



FL 0034
V. 1

Vols 1-7 (of 10)
with 74 plates

Vols 8-10 are supplements
comprising "Beschreibungen
Europaischer Dytiden" by Hoew
and often occur separately from
the main work

S. J. L.

L. R. 150

Sala John Lane

88D/FSP/USP

2468180

Systematische
Beschreibung
der bekannten
Europäischen zweiflügeligen
Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,
Sekretär des Handlungsausschusses und der Handlungskammer
zu Stolberg bei Aachen.

Erster Theil
mit elf Kupfertafeln.

Aachen,
bei Friedrich Wilhelm Forstmann.

Gedruckt bei Beauport Sohn.

1818.

Verzeichniß

der

Pränumeranten und Subskribenten.

Seine Majestät der König von Preußen.
Seine Majestät der König von Dänemark.
Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich.
Seine Majestät der König von Württemberg.
Seine Durchlaucht der Prinz Carl von Braun-
schweig.

Akademische Buchhandlung zu Halle.
Akademische Buchhandlung zu Kiel.
Herr Daniel Benrath, Lehrer der Jugend zu Stolberg bei Aachen.
„ Pierre Bouché zu Berlin.
„ Professor Colsmann zu Kopenhagen.
Creschische Buchhandlung zu Magdeburg.
Herr Ignaz Dallinger Theol. Cand. zu Würzburg.
„ Professor Falten zu Lund in Schweden.
„ B. Fassbender, Lehrer an der Stadtschule zu Eupen.
„ Geleitsmann von Fischer zu Schandau in Sachsen.
„ Professor Germar zu Halle.
„ Heint. Gräfer, Direktor der Steinkohlengruben zu Eschweiler.
„ Professor Dr. Grafenhorst zu Breslau.
„ Jakob Hagenbach, Pharm. Cand. zu Basel.
„ Johann Henning, Russisch-Kaiserl. Hofchirurgus und Kollegien-
rath zu St. Petersburg.
„ Joh. Gent. Graf von Hoffmannsegg.
„ Pastor Jakobsen zu Kopenhagen.
„ Hans Jorbt zu Katharinenhof bei Flensburg.
Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Kaas zu Kopenhagen.
Herr Dr. Kaulfuß, zu Halle.
„ Medicinalrath Dr. Klug zu Berlin.
Hochlöbliche Königl. Preuß. Regierung zu Aachen.
Herr Dr. Kortum, Arzt zu Stolberg bei Aachen.
„ S. Krenzer, Lehrer der Jugend zu Montjole.

- Herr Pfarrer Kunkel zu Wischgoldingen bei Schwäbisch-Gemünd.
 „ G. von Lerke zu Kopenhagen.
 „ Professor Lichtenstein zu Berlin.
 „ Richard Lynen, Messingfabrikant zu Stolberg bei Aachen.
 „ Superintendent Mänß, Pastor zu Uedem bei Kleve.
 „ Megerle von Mühlfeld, erster Custos des Kais. Königl. Naturalienkabinetts zu Wien.
 „ Oberförster Müller zu Nbtgen bei Montjoie.
 Naturforschende Gesellschaft zu Berlin.
 Naturforschende Gesellschaft zu Halle.
 Herr Professor Dr. Nees von Esenbeck zu Erlangen.
 „ Professor Nisch zu Halle.
 „ Paul Offermann, Tuchfabrikant zu Stolberg.
 „ Christian Offermann, Tuchfabrikant zu Stolberg.
 „ Hofrath und Professor Oken zu Jena.
 „ Wilhelm Peill, Kaufmann zu Köln am Rhein.
 „ Johann Pelker, Messingfabrikant zu Stolberg.
 „ Joh. Ad. Pelker, Messingfabrikant zu Stolberg.
 „ Gustav Prym, Messingfabrikant zu Stolberg.
 „ Ober-Regierungsrath Roser zu Stuttgart.
 „ Schlehel, Lehrer der Jugend zu Eschweiler bei Aachen.
 „ Johann Adolph Schleicher, Messingfabrikant in Stolberg.
 „ Math. Leonard Schleicher, Messingfabrikant zu Stolberg.
 „ Math. Ludolf Schleicher, Messingfabrikant zu Stolberg.
 Seine Excellenz der Herr Graf von Schmerfeld, Kurhessischer geheimer Staatsminister.
 Herr Johann Wilhelm Schmitz, Tuchfabrikant in Stolberg.
 „ Pastor Schön zu Dürben in Kurland.
 „ Johann Schüll, Papierfabrikant zu Düren.
 „ Buchhändler Schüppel zu Berlin.
 „ Professor Schwägriken zu Leipzig.
 „ M. Seeger, Lehrer der Jugend zu Stolberg bei Aachen.
 „ Forstmeister Steffens zu Düren.
 „ J. W. von Stein, Lehrer der Jugend zu Gemarke.
 „ Andreas Graf zu Stolberg, Königl. Forstmeister zu Imgenbroich bei Montjoie.
 „ Gebrüder Stoltenhof, Tuchfabrikanten in Stolberg.
 „ Jakob Sturm zu Nürnberg.
 „ Professor Treviranus zu Bremen.
 „ H. L. Weniger, Lehrer der Jugend zu Mülheim am Rheine.
 „ Wilhelm von Winthem zu Hamburg.

V o r r e d e.

Seit der Herausgabe des ersten Bandes der Klassifikation der europäischen zweiflügeligen Insekten, der im Jahr 1804 bei Herrn Reichard in Braunschweig erschien, sind nun bereits 14 Jahre verflossen. Die Fortsetzung dieses Werkes wurde durch allerhand Hindernisse, vorzüglich durch kriegerische Zeiten, verzögert, und sie würde vielleicht nie erschienen sein, wenn die dringenden Aufforderungen mehrerer schätzbaren Entomologen, und besonders jene des Herrn Justizrathes und Professors Wiedemann in Kiel, mich nicht von neuem dazu aufgefordert hätten. Ich entschloß mich also dazu. Allein bei dem jetzigen Zustande der Wissenschaft, war es dringendes Be-

dürfniß, bei dieser Fortsetzung zugleich eine neue verbesserte und vermehrte Auflage des ersten Bandes der Klassifikation zu liefern, deren mannigfaltige Gebrechen ich sehr wohl einsah. Herr Wiedemann versprach mir bei dieser Arbeit seine thätige Mitwirkung, besonders durch Aufklärung zweifelhafter oder mir völlig unbekannter Arten aus der Sammlung des sel. Professors Fabricius. Mein edler Freund hat sein Versprechen erfüllt, wie die Leser aus dem Werke selbst zur Genüge sehen werden; ohne diese Hülfe würden eine Menge von Fabricius aufgeführter Arten immer ein Räthsel für mich geblieben sein. Er that mehr: er foderte mehrere Herrscher auf, die Herausgabe des Werkes thätig zu unterstützen. Seine Bemühungen wurden mit einem glüklichen Erfolge belohnt. Ihro Königliche Majestäten von Preußen, von Dänemark, von Würtemberg, Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, so wie Seine Durchlaucht der Prinz Carl von Braunschweig, hatten die Gnade mir sehr ansehnliche Summen huldreich zu bewilligen, um mich dadurch in Stand zu setzen, die Herausgabe meiner langjährigen Arbeit zu verwürklichen. Hiedurch allein wurde es mir möglich gemacht, die beträchtlichen

Kosten zu bestreiten, die dazu erforderlich waren. Es ist angenehme Pflicht für mich, diese liberalen Unterstützungen hier öffentlich mit dem innigsten Dankgefühl anzuzeigen, und zugleich dadurch einen neuen Beweis aufzustellen, wie sehr diesen Beherrschern der Völker die Kultur der Wissenschaften am Herzen liegt.

Herr Wiedemann kam hierauf im verfloßenen Sommer selbst zu mir nach Stolberg, und brachte einen Theil der in der Fabriciusischen Sammlung befindlichen Zweiflügler, so wie viele von Herr Professor Falen in Lund erhaltene Arten, zur Vergleichung mit, wodurch dann eine Menge Zweifel aufgelöst wurden. Seine Rückreise nahm er über Berlin, um die daselbst befindliche große Hoffmannseggische Sammlung, in gleicher Rücksicht zu durchmustern. Zugleich hatte er hier Gelegenheit, die von dem berühmten Pallas in Südrußland und Taurien gesammelten Zweiflügler zu untersuchen, wovon er mir in der Folge das Resultat mittheilte. Durch seine Verwendung wurden mir eine große Menge bekannter und unbekannter Arten aus dem Kaiserl. Königl. Museum in Wien, so wie aus der eigenen Sammlung des verdienstvollen und scharfsichtigen Untersu-

chers Herrn Megerle von Mühlfeld zugesandt : ein
Zutrauen, das meinen wärmsten Dank fodert. (*)

Durch alle diese Hülfsmittel, so wie durch eigenes
vieljähriges Beobachten und Sammeln in dem Be-
zirke meines Wohnortes, ist es mir gelungen das zu
leisten, was der Leser im folgenden Werke findet.
Arten, die ich selbst nicht gesehen habe, ist ein † bei-
gesetzt; Beschreibungen, die nicht von mir selbst her-
rühren, ist der Name des Verfassers beigefügt. Die
Einleitung ist fast ganz von Herrn Wiedemann aus-
gearbeitet worden, einige wenige Zusätze ausgenommen.

Nach dem anfänglichen Plane sollte das ganze
Werk in drei Bänden geliefert werden. Allein da der
Stoff sich seitdem so ungemein stark angehäuft hat,
so habe ich es für bequemer gehalten, es in fünf

(*) Alle diese Bemühungen, die mit bedeutenden Kosten
verbunden waren, hat mein edler Freund mit der
größten Uneigennützigkeit, ohne die mindeste Präten-
sion oder Annahme einer Erstattung, bloß aus reiner Liebe
zur Wissenschaft übernommen. Ich fühle mich gedrungen,
dieses Bekenntniß hier öffentlich abzulegen um
etwaigen schiefen Beurtheilungen vorzubeugen, ob ich
gleich weiß, daß seine Bescheidenheit diese Kundmachung
wohl ungern sieht.

Bände zu theilen, wovon dieser erste Band bloß die zahlreiche Familie der Tipularien enthält.

Der Fleiß und die Genauigkeit, womit Herr Breitenstein die Kupfertafeln ausgearbeitet hat, verdienen einer rühmlichen Erwähnung, um so mehr, da solche bei naturhistorischen Werken leider! nur zu oft vermißt werden.

Ich übergebe also den Liebhabern der Entomologie diesen ersten Band, und es wird mich freuen, wenn er zur bessern Kenntniß dieser bisher so sehr vernachlässigten Ordnung der Insekten etwas beiträgt. Ich habe das Bewußtsein, keine Mühe gescheuet zu haben, um ihm denjenigen Grad der Vollkommenheit zu geben, deren er in meinen Händen fähig war. Eine Vergleichung desselben mit dem frühern Werke wird am besten überzeugen, mit welcher Sorgfalt er ausgearbeitet wurde, ob ich gleich recht gut fühle, daß Vieles noch einer bessern Darstellung bedarf. Mit der nämlichen Sorgfalt sollen die folgenden vier Bände — wenn die Vorsehung mir Leben und Gesundheit schenkt — bearbeitet werden. Die Materialien dazu liegen schon größtentheils bereit, und sie können, wenn ich durch hinreichenden Absatz des gegenwärtigen Bandes für die Kosten gedeckt werde, bald folgen.

Mein Wunsch ist, daß meine Leser bei der Betrachtung dieser so künstlich gebildeten, obwohl gewöhnlich kaum eines Anblickes werthgeachteten Wesen, eben das unschuldige und gewiß edle Vergnügen empfinden mögen, das sie mir so oft gewährten. Gewiß werden sie dann mit mir deren erhabenen Urheber preisen. Es ist ein zwar bekannter, aber dennoch immer sehr schöner und wahrer Spruch, den uns jenes ehrwürdige Buch, von einem großen Dichter der Vorzeit aufbewahrt hat, er stehe hier zum Schlusse: Groß sind die Werke des Herrn! Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran!

Geschrieben zu Stolberg bei Aachen den 20. Junius 1818.

Joh. Wilh. Meigen.

Die bei der Ausarbeitung dieses Werkes benutzten Schriften
sind folgende :

Brahms Insektenkalender, 1. Theil 1791.

Degeers Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, übersetzt von
Pastor Göze, 6. Band mit 30 Kupf. 1782.

J. Chr. Fabricii Species Insectorum, Tom. II. 1781.

— Entomologia systematica, emendata et aucta, Tom. IV. 1794.

— Supplementum Entomol. system. 1798.

— Systema Antliatorum. 1805.

Diptera Sueciæ. descripta a C. Fr. Fallén. Vol. I. Lundæ 1814

— 1817.

Frisch, die Insekten Deutschlands, 13 Theile.

Geoffroy, Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux envi-
rons de Paris, Tome II. 1762.

Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreiches, 8. Band mit
Kupfern 1787.

J. K. W. Illiger, Versuch einer systematischen vollständigen Ter-
minologië für das Thierreich und Pflanzenreich. 1800.

— Magazin für Insektenkunde. 6 Bände.

Kleemanns Beiträge zu Abfels Insektenbelustigungen.

Latreille, Genera Crustaceorum et Insectorum. Tom. IV. 1809.

— Considerations générales sur l'ordre naturel des Crusta-
cés, Arachnides et Insectes. 1810.

On the Genera and Species of Eproboscideous Insects, and on
the Arrangement of Oestrideous Insects, by Dr. Leach.
Edimburg. 1817.

Lehrbuch über das Linnäische Natursystem, 2. Band.

Linnæi Fauna Suecica. Edit. altera auctior. 1761.

Car. a Linné Systema Naturæ Edit. XIII cura Gmelin, Tom. I.
Pars V. 1788.

Mikan, Monographia Bombyliorum Bohemiæ. 1796.

- Müllers Linnäisches Natursystem nach der Houttuynischen Ausgabe,
5. Band.
- Panzer, Fauna Insect. Germaniæ oder Deutschlands Insekten-Fauna.
109 Hefte.
- Réaumur, Memoires sur les Insectes. (Die Amsterdamer Ausgabe
in 8°.)
- Abfels Insektenbelustigungen. II. Theil.
- Schæffer, Icones Insect. circa Ratisbon. indigenorum. (die zwei
ersten Bände dieses Wertes wurden mir von dem verstor-
benen Baron von Hüpsch, freundschaftlich zum Gebrauche
geliehen.)
- Schäffer, Abhandlung von der Sattelfliege.
- Schellenberg, Genres des Mouches-diptères, représentés en 42 plan-
ches. 1803.
- Franc. de Paula Schrank, Enumeratio Insectorum Austriæ indige-
norum. 1781.
- Fauna Boica. III. Band 1803.
- C. P. Thunberg, Characteres Generum Insectorum, cura Meyer,
1791.
- Zoologisches Magazin, herausgegeben von Dr. C. R. W. Wiedemann.
1. Band 1817.
-

Einleitung.

Wie in jedem andern Theile der Naturkunde, so haben sich auch in der Entomologie besonders die Materialien in unsern Zeiten so gehäuft, daß jede Ordnung der Insekten fast ihren eigenen Mann fodert. Die großen Haufen zu sondern und zu ordnen, wird immer dringender nöthig, soll nicht das ganze Chaos abschreckend und ungenießbar bleiben.

Auch die hier zunächst zu betrachtende Ordnung der Zweiflügler — obgleich von Sammlern noch am wenigsten beachtet — hat an Gattungen und Arten in den letzten Jahrzehnten unglaublichen Zuwachs erhalten. Linne führte in der letzten von ihm selbst besorgten Ausgabe seines Natursystems (der Zwölften vom Jahre 1767) 262 Arten von Zweiflüglern auf, worunter etwa 20 außereuropäische waren. Fabricius hat in seinem Systema Antliatorum (im Jahre 1805) schon 1147 Arten, worunter etwa 400 außereuropäische sind. Gegenwärtig, da wir dieses schreiben,

sind uns bloß an europäischen Arten schon über 2800 bekannt, und fast täglich werden neue entdeckt. Zu dieser großen Vermehrung bekannter Arten hat theils regerer Forschungstrieb einiger tüchtigen und eifrigen Männer, theils aber auch die Vervollkommnung der Fangweise beigetragen. Der sogenannte Schöpfer, ein Beutel von durchscheinendem feinem Zeuge, an einen Dratreif mit hölzerner Handhabe befestigt, womit man aufs Gerathewohl in Gebüsch und Wiesen umherfährt, gibt die größte Ausbeute für den Sammler, und kann allein die Faune, zumal der Kleinern und kleinsten Insekten einer Gegend, mit einiger Vollständigkeit zur Anschauung und Kenntniß bringen. Wie ungeheuer würde die Menge der Arten anwachsen, wäre dieses Werkzeug auch in andern Welttheilen erst eine Reihe von Jahren hindurch gebraucht worden! Doch überlassen wir das den Bewohnern jener Welttheile selbst, und halten uns hier nur an die Europäer.

Eine Menge neuer Arten läßt bei der unerschöpflichen Mannigfaltigkeit der Natur, schon eine Menge neuer Formen voraussetzen, die in ihren Verhältnissen so abweichen, daß sie die Bildung neuer Gattungen nicht allein rechtfertigen, sondern sogar dringend heischen. Schon unter den am frühesten bekannten Arten herrschte nicht selten in einer und derselben Gattung, auffallende Verschiedenheit der Form. Sei es nun, daß man wegen geringer Zahl der Arten überhaupt, diese Verschiedenheit der Form bloß zur Bezeichnung der Art benutzte, oder auch Verschiedenheiten gewisser Theile gar nicht in Betracht zog, weil Nothwendigkeit auf sie zu merken, noch nicht gelehrt hatte; genug! manche auffallende Verschiedenheit des einzelnen Theiles, die uns jetzt zum Fingerzeige dient, auch andere Theile prüfend zu verfolgen, sonderte damals nur die Art, weil sie vielleicht nur erst an einem Thierchen gefunden war, dessen Bildung übrigens, rücksichtlich der damals als Eintheilungsgründe beachteten Theile, mit den übrigen Arten hinlänglich übereinstimmte, um es zu derselben Gattung zu rechnen. Jetzt aber, da dieselbe Form des einen Theiles an mehreren Arten, oft an sehr vielen wiedergefunden wurde,

folglich als bezeichnend für die Art wegfallen mußte, konnte sie um so mehr zur Gattungssonderung angewandt werden, je mehr sie diesen vielen Arten beständig blieb; je weniger sie der Abänderung und dem Uebergehen unterworfen war, je mehr auch Verschiedenheit anderer, vorher nicht beachteter Theile an der ersten Art bei genauerer Untersuchung gefunden ward, welche sich an den später entdeckten Arten ebenmäßig wiederholte.

Daß man nicht in neuerer Zeit zu weit gegangen wäre im Bilden neuer Gattungen, wer möchte das läugnen? Der Nachtheil davon liegt offenbar genug vor Augen. Zersplitterung des ungezwungen Zusammengehörigen, Unbestimmtheit der Gränzen, Schwanken der Grundsätze, Belästigung des Gedächtnisses; alles dieß sieht man nur zu oft! Eben so schlimm aber ist, es wenn man gar zu sehr vereinfachen, und zumal durchaus auf sogenannter Einheit der Theilungsgründe bestehen, wenn man überhaupt das System zu mehr erheben will, als es sein kann. Aus diesem Verfahren folgt Zusammenreihung der disparatesten Wesen, Gezwungenheit, Steifheit, Einzwängen der Natur in ihr ganz fremde Schranken, höchste Erschwerung des Studiums zum größten Nachtheile der Wissenschaft. Das System, so wie es jetzt sein kann, soll uns führen auf Kenntniß der Art; thut es das auf dem leichtesten und kürzesten Wege, so leistet es alles, was wir bis jetzt vernünftiger Weise davon verlangen können. Ob an ein System der Naturgeschichte später einmal höhere Forderungen gemacht werden dürfen? — Diese Frage bleibt der Nachwelt zur Beantwortung; und kaum möchte die Lösung des Räthfels eher auch nur zu versuchen sein, als nicht alle erschaffene Wesen der Erde gekannt sein werden. Und was gehöret nicht alles zur Kenntniß eines Wesens, soll sie irgend umfassend, erschöpfend sein!

Wir geben unser Werk nicht dafür aus, daß es die darin aufgeführten Arten vollständig sollte kennen lehren; was uns davon bekannt geworden ist, das geben wir — wenig wie es ist — doch hoffentlich zur Beförderung der Naturgeschichte überhaupt und zur Anregung fernerer Beobachtung.

Die Kenntniß der Lebensweise der Insekten ist unstreitig einer der anziehendsten Theile ihrer Geschichte; leider schwierig und langwierig zu erforschen und deshalb noch wenig bekannt. So anziehend indessen auf der einen Seite diese Kenntniß ist, so sehr verlieren Beobachtungen über Lebensart, Kunsttriebe, Gewohnheiten dieser kleinen Geschöpfe auch wieder auf der andern Seite, wenn der Leser oder Hörer gar nicht weiß und nicht bestimmt erfahren kann, von welchem Thierchen eigentlich die Rede sei; denn in solchem Falle ist die Gelegenheit zur Wiederholung der Beobachtung schon zum Theil benommen. Wenn wir nun auch das von andern und von uns selbst über die Lebensart der hier aufgeführten Arten schon Beobachtete an den gehörigen Orten anzumerken, nicht ermangeln, so bleibt doch der Hauptvorwurf für jetzt: Aufstellung der Gattungen und Arten, nach solchen Kennzeichen, die mehr oder weniger leicht von andern Forschern aufgefunden werden mögen. Ueber die Art, wie wir bei dieser Aufstellung zu Werke gingen, mögen hier einige Bemerkungen Raum finden.

Dem Verdienste seine Krone! Also zuerst Anerkennung alles Guten und Wahren, welches die Vor- und Mitwelt schon gekannt und kennen gelehrt hat. Jede von andern schon früher gebildete standhafte Gattung sollte und mußte aufgenommen werden; ob gerade so wie der Urheber sie angab, oder verändert, vermindert, vermehrt, das hing ab von dem Ergebnisse unserer Untersuchungen. Unmöglich war es z. B. die Gattungen *Tipula*. *Musca* u. a. so zu lassen, wie Linne sie aufstellte. Selbst Fabricius würde sie bei fortgesetzter Beobachtung und Weiterbearbeitung der ihm bekannten Arten in noch mehrere Gattungen gesondert haben, als er es schon im *Systema Anliatorum* gethan hat. Aber für die Mehrzahl der am ungezwungendsten in die ursprüngliche Gattung passenden Arten, mußte auch die Gattungsbenennung des Urhebers bleiben, war sie anders nicht gegen die Grundsätze einer guten Namengebung. Weniger als sie sollten, haben manche Neuere auf die Vorzüge alter schon bestehender Benennungs-

gen geachtet; im Gegentheil für Gattungen und Arten, oft ohne alle Noth, mit schreiender Willkür neue Namen geschaffen, die, wenn sie auch nicht, wie leider oft genug, schlechter als die alten, doch immer überflüssig und deshalb verwerflich waren, weil sie nur die Synonymie vermehren, Mit- und Nachwelt in Verwirrung und Verlegenheit bringen müssen. Die leicht erweislich ältere Benennung hat bei uns für Gattung und Art immer den Vorzug; selbst da, wo vielleicht eine neue Benennung gegen eine alte, an und für sich bezeichnender wäre, gerade weil die alte einmal das Bürgerrecht erhalten hat, und jeder weiß auf welche Gattung und Art sie deutet. Nicht ohne Kampf und reifliche Erwägung haben wir uns entschlossen, selbst solche Namen, die von anerkannten Meistern des Faches später ohne Grund vertauscht und verändert wurden, in ihrer ältern ursprünglichen Bedeutung wieder herzustellen; denn als die Meister solcher Willkür Thür und Thore öffneten, zeigten sie sich hierin nicht als Meister; da sie als solche bedächtig überlegend, Vortheil und Nachtheil sorgsam gegen einander abwägend, hätten zu Werke gehen sollen; nicht aber ihr wohl erworbenes Uebergewicht dahin mißbrauchen, daß sie anderer Thun und Lassen allganz nicht achtend, nach regelloser Willkür versetzten, umtauschten, verwirrten. Wer soll dem Schweiße unserer Nachkommen lohnen, wenn es wie bisher fortgeht; jeder — Ritter oder Knecht — nach Herzenslust an den Namen ändert, neue Namen für alte Sachen gibt, tauft ohne sich umzusehen, ob nicht ein eben so würdiger, vielleicht noch würdigerer Priester die Taufe schon vollzogen habe? — Da es jetzt eben noch Zeit ist, der künftigen Verwirrung und Verwechselung zu steuern; da unser Werk nach bestem Wissen und Vermögen wenigstens die bei weitem größte Zahl von Zweiflüglern aufführt, folglich ohne alle Pralerei künftig als eine Hauptquelle für diese Ordnung benutzt werden muß, so haben wir endlich um so weniger Anstand genommen, manche alte Benennungen in ihre ursprünglichen Rechte wieder einzusetzen, als wir darin an Frankreichs erstem Entomologen einen Vorgänger fanden. Latreille hat wieder

Geoffroy's weit früheres *Bibio* für *Hirtea* des Fabricius gebraucht und seine eigene frühere Benennung *Thereva* für die Gattung, welche Fabricius mit Unrecht *Bibio* genannt hatte. Dagegen heißt ihm und uns des Fabricius Gattung *Thereva* nun wieder *Phasia* wie sie Latreille früher benannte. *Volucella* war schon von Geoffroy und Schäfer für gewisse *Syrphus*-arten gebraucht; mit Unrecht wandte daher Fabricius diese Benennung auf eine sehr verschiedene Gattung an, die Latreille *Usia* nannte und wir mit ihm u. s. w. Lassen wir nur den Gedanken fahren, daß solche Wiederabänderung eine Beschimpfung der Manen des Begründers der neuern Entomologie sei! Wir haben uns selbst einer persönlichen Bekanntschaft gefreuet, und die vielfältigen Aeußerungen seiner Humanität bürgen uns noch jetzt dafür, er wäre selbst der erste gewesen, anzuerkennen seine Mängel, wieder gut zu machen seine Fehler. Wollte der Himmel, er hätte keine schlimmere gemacht! durch deren Verbesserung wir indessen immer auch nur den Unsterblichen zu ehren erachten.

Wir haben es uns sehr angelegen sein lassen, Bervielfältigung der Namen, so viel als möglich, zu unterdrücken; wir sind deshalb mit mehreren der bedeutendsten lebenden Entomologen in Verbindung getreten, haben mit der zuvorkommendsten Uneigennützigkeit, ihre unbeschriebenen Zweiflügler = Arten zur Ansicht, und dabei die Erlaubniß erhalten, die schon vorläufig von ihnen gegebenen Benennungen gegen passendere zu vertauschen; wir haben es uns aber zur angenehmen Pflicht gemacht, ihre Benennungen beizubehalten, sobald sie regelrecht, oder die unsrigen nicht durch frühere Versendung an mehrere Freunde schon mehr verbreitet waren.

Außer dieser möglichsten Unterdrückung aller Synonymie, ist es unser Bestreben gewesen, die schon bestehenden Synonymen, wenigstens der Hauptschriftsteller, gehörig zu würdigen, und keinen Schriftsteller bei einer Art anzuziehen, der in Rücksicht auf dieselbe noch könnte in Zweifel gezogen werden. Was die von Fabricius aufgeführten betrifft, so sind uns alle die, welche seine Sammlung — jetzt

Eigenthum der Kieler Universität — enthält, zu Gebote gewesen. Ueber mehrere zweifelhafte Arten, wobei Fabricius die Lund- und Sehestedtsche Sammlung anführt, die jetzt zum Königlichen Museum in Kopenhagen gehört, haben wir durch die gütige Vermittelung ihres Aufsehers, des Herrn Professor Reinhardt, Aufschluß erhalten. Die meisten der von dem berühmten Professor Fallén zu Lund in Schweden öffentlich bekannt gemachten Arten, haben wir durch des Verfassers Freigebigkeit gleichfalls zur Ansicht und Vergleichung gehabt. Eben das war der Fall mit denen aus dem Kaiserlich-Königlichen Museum in Wien, durch die gütige Vermittelung des würdigen Direktors Herrn Dr. von Schreibers und des berühmten ersten Custos dieses Museums Herrn Megerle von Mühlfeld, der auch alles aus seiner Privatsammlung zur Benutzung sandte, was Oesterreich Seltenes und Schönes hat. Die reiche Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg in Berlin, die des Herrn Professor Germar in Halle, so wie die Sammlungen unserer Freunde der Herrn vom Stein zu Gemark und Weniger in Mühlheim am Rheine, waren uns auch mit der größten Liberalität geöffnet. Die in allen Insektenklassen so überaus zahlreiche Sammlung des Herrn Baumhauer in Aachen, unseres für die Entomologie leider! zu früh verstorbenen Freundes, stand uns bei seinen Lebzeiten stets mit der größten Willfährigkeit zum freien Gebrauche. Der außerordentliche Reichthum derselben an Produkten aus der Umgegend von Aachen, aus jener von Neuwied, aus ganz Frankreich, aus Ober-Italien, von den Alpen und Pyrenäen ist erstaunlich. Mit rastloser Thätigkeit, mit dem brennendsten Eifer, hat der treffliche Besitzer fast vierzig Jahre lang, immer gleich unermüdet sich bestrebt, die höchste Vollständigkeit zu erreichen, was ihm auch in einem solchen Grade gelungen ist, daß keine einzige jetzt existirende Sammlung an Reichthum europäischer Arten dieser gleich kommen wird. Nach seinem Tode erlaubte uns seine edelbedenkende Gattinn gleichfalls mit zuvorkommender Güte den fernern freien Gebrauch der von ihrem sel. Manne gesammelten

Naturschätze (*) — Wir können also in Hinsicht der Citate aus Werken und Museen möglichst zuverlässig reden. Eins dürfen wir aber bei dieser Gelegenheit anzumerken, nicht unterlassen, nämlich: Daß sämtliche Beschreibungen aus den angeführten Sammlungen, nur nach schon trockenen Exemplaren gemacht werden konnten. Wir gestehen frei, daß dieses einigermassen ein Uebelstand ist, der aber freilich nicht zu ändern war. Hätten wir die vielen unbeschriebenen Arten jener Sammlungen unbeschrieben lassen sollen, dann würde das Werk einen großen Theil der europäischen Zweiflügler nicht enthalten haben. Hätten wir warten sollen, bis ein glücklicher Zufall uns alle jene Arten lebend oder frisch in die Hände geliefert hätte, dann würde das Werk nie erschienen sein. Wie viele, zumal außereuropäische Arten mögen übrigens von jeher nur nach trockenen Exemplaren beschrieben sein! Was indessen bei dem Trocknen der Zweiflügler am meisten sich verändern kann, das sind die Farben; die Zeichnung selbst ändert sich wenig oder gar nicht. Würde also bei diesem oder jenem lebenden Thierchen eine Beschreibung des Werkes Zweifel lassen über die Identität der zu bestimmenden Art, so hätte man aufs höchste zu warten, bis das Thierchen trocken geworden wäre, wo dann unsere Beschreibung auf die gleiche Art, hoffentlich genau passen würde.

So wenig im Verhältniß zu der jetzt bekannten Menge, auch der vom unsterblichen Linne beschriebenen Arten der Zweiflügler sein mögen, so ist uns leider doch die Erfüllung des Wunsches unmöglich gewesen, jede seiner Arten mit Gewißheit kennen zu lernen. Was sein großer Schüler Fabricius aber sich bei einzelnen Arten erlaubt hat, Arten die nur obenhin paßten für Linne'sche anzunehmen und dabei Linne's Artyphrase zu ändern, das glaubten wir nicht thun zu dürfen. Daß Linne's Artyphrasen und Beschreibungen

(*) Diese Sammlung steht jetzt bei der Wittve des Verstorbenen in Aachen zum Verkauf. Möchte solche nur in gute Hände gerathen!

nicht allemal hinreichen, um die Art, welche er vor sich hatte, unfehlbar wieder zu erkennen, daß gereicht weder ihm, dem unsterblichen Manne, noch uns, seinen spätern Nachkommen, zur Unehre. Für die geringere Zahl der zu seinen Zeiten bekannten Arten, mochten seine Bezeichnungen und Beschreibungen gnügend sein; jetzt aber, wo zwischen zwei, mehr oder weniger ähnliche Arten, schon vielleicht sechs oder mehrere gleichfalls ähnliche, aber doch bestimmt genug spezifisch verschiedene Arten zu stehen kommen, da müssen wir nicht selten zweifelhaft bleiben, weil Linne's Kennzeichen der beiden an den Grenzen der Reihe stehenden Arten, durch die nunmehrige Zwischenglieder ganz allmählig verschmelzen, und deshalb nach mehrern Kennzeichen der Art zu suchen ist, um für die jezzige Zeit scharf genug zu unterscheiden. Auf bloße Wahrscheinlichkeit hin Linne's Natursystem oder Schwedens Fauna anzuziehen, kann mindestens zu nichts nützen. Linne's Art aber anzuziehen und seiner Artphrase etwas hinzuzusetzen, was er gewiß nicht übersehen haben würde, das ist vollends ganz unzulässig; es ist gleichsam ein unerlaubter Eingriff in das geheiligte Eigenthum eines andern. Nur zu wichtig wäre es gewesen, sämtliche zweifelhafte Linneische Arten, die doch aus Europa nicht verschwunden sein können, aus eigener Ansicht, oder wenigstens durch gnügende Berichte anderer tüchtiger Entomologen, kennen zu lernen; diese Kenntniß aber würde nur Linne's eigene Sammlung gewähren können; diese ist bekanntlich in England, und es fragt sich: Wie viele von den zweifelhaften Arten darin wirklich noch vorhanden? und ob die vorhandenen noch in einem für genaue Untersuchung geeigneten Zustande seien? — Wir haben, um auch von dieser Seite nichts zu versäumen, das der Sache ersprießlich sein könnte, uns schriftlich an den jezzigen Besitzer der Linneischen Sammlungen Sir James Edward Smith Dr. Med., den Präsidenten der Linneischen Gesellschaft in London gewandt, bis igt aber noch keine Antwort erhalten. Sollten wir so glücklich sein, auf diesem Wege in der Folge noch erwünschte Aufklärung zu erlangen, so werden wir nicht erwangeln, sie gehörigen

Ortes einzuschalten, bis dahin aber nur die unbezweifelten Arten anziehen.

Was ferner die Bildung der Gattungen betrifft, so haben wir uns dabei zwar vorzüglich durch den Verlauf der Flügelnerven und durch die Beschaffenheit der Fühler leiten lassen; aber doch weder ausschließlich diese Theile berücksichtigt, noch jede kleine Abweichung derselben zum Gattungsmerkmale erhoben. Wir haben Einheit der Theilungsgründe aus den oben schon berührten Ursachen nicht gesucht, weil wir überdem derselben hätten Deutlichkeit und Brauchbarkeit opfern müssen. Wo ein deutlich wahrnehmbarer Theil durch beständiges und ausschließliches Vorhandensein zur Gattungsseparation berechnete, da haben wir ihn dazu auch angewandt, gleichviel ob er sich am Munde, oder an den Fühlern, Beinen, oder sonst wo fand. So wenig wir also auf die Mundtheile (Fresswerkzeuge) ausschließlich unser System baueten; eben so wenig haben wir sie da unter die Gattungsmerkmale aufzunehmen unterlassen, wo sie leicht aufzufindende, beständige, hervorragende Verschiedenheit darboten. Wenn wir, wo es irgend thunlich war, die Abbildungen der Mundtheile neben den eigentlichen Gattungsmerkmalen mit lieferten, so geschah es deshalb, weil wir von der Wichtigkeit dieser Theile, rücksichtlich der Lebensweise der Thiere, vollkommen überzeugt sind, ohne deswegen auf sie ausschließlich die Erkennungszeichen gründen zu wollen. Uebrigens mögen diese Abbildungen auch denen unser Werk werthbar machen, welche sich von Fabricius' Eintheilungsgründen nicht trennen zu müssen. (*)

(*) Da die Fresswerkzeuge der Insekten aus mehreren Theilen bestehen, die in ihrer Bildung und Verbindung eine große Mannigfaltigkeit darbieten, so läßt sich auf sie allerdings eine Klassifikation gründen, die — wenn man auf Einheit der Theilungsgründe bestehen will — viel Vorzügliches haben muß. Allein ein auf diese Theile einzig gebautes System der Insekten, ist, wie ich glaube, dennoch durchaus verwerflich: 1. Weil die mikroskopische Untersuchung dieser Theile mit fast unübersteiglichen Hin-

Der Flügelnervenverlauf hat bei dieser Ordnung das Bequeme, daß er im frischen wie im trocknen Zustande deutlich zu sehen, ohne Vergrößerung, selbst bei den kleinsten Arten für ein gesundes Auge leicht zu erkennen ist, oder doch für minder scharfe Augen auch nur mäßiger Vergrößerung bedarf. Wenn man nun aber aus mehr als einem Grunde auch nicht die Flügelnerven, oder wenigstens nicht allein, zu Gattungsmerkmalen durch Worte ausgedrückt, gebrauchen darf, so giebt doch ihre Anschauung allein bei sehr vielen Gattungen schon den ersten Fingerzeig auf wesentliche Verschiedenheiten, die sich bei solchen Arten allemal unfehlbar finden lassen, wo dieser Nervenverlauf bedeutende Abweichungen zeigt. Bei manchen Gattungen ist er so ausschließlich eigen beschaffen, daß danach einzig und allein die Gattung von allen andern bestimmt und beständig zu unterscheiden ist. (z. B. bei *Sciara*, *Psychoda*, *Henops*, *Phora* u. s. w.). Nun ließe sich wohl eine Terminologie dieser Nerven festsetzen, wonach ihr Verlauf auch mit Worten ziemlich deutlich zu beschreiben wäre; indessen hat doch das Verstehen solcher Beschreibungen

vernissen verbunden ist wegen der ungemeynen Kleinheit der weit größern Zahl der Insekten, wodurch die Beobachtung bei der Verfeinheit und Zartheit dieser Theile so ungemeyn erschwert wird, und noch dabei ein Irthum so leicht möglich ist. 2. Wegen der Unmöglichkeit diese Untersuchungen immer an frischen Stücken vorzunehmen, da die an aufgeweichten Theilen angestellten Beobachtungen meistens allzu unzuverlässig sind. 3. Wegen der ungeheuren Menge der Arten, die den Forscher in den Fall setzen würde, sein ganzes Leben — würde es auch bis zum äußersten Ziele verlängert — bei einer etwas bedeutenden Sammlung, einzig auf die Bestimmung dieser Arten zu verwenden, da es unerläßliche Pflicht für ihn wäre, eine jede nach den im System aufgestellten Kennzeichen zu prüfen, um nur der Gattung gewiß zu sein u. s. w. (Man vergleiche Müllers Aufsatz im Magazin für Insektenkunde I. Band, Seite 261, so wie die Vertheidigung des Fabricischen Systems vom Verfasser, eben daselbst II. Band, Seite 1 u. f.)

immer seine großen Schwierigkeiten, welche durch einen einzigen Blick auf eine richtige Abbildung sogleich gehoben sind. Deswegen haben wir dann auch, statt weitläufiger Beschreibungen nur die Abbildung gegeben, durch deren Vergleichung mit der Natur, auch der Ungeübteste sich leicht zurechte finden wird. Unter die mit Worten ange-deuteten Gattungsmerkmale, haben wir dann aber überdem noch mehr weniger wesentliche Verschiedenheiten anderer Theile aufgenommen, um eine Gleichförmigkeit gegen solche Gattungen herauszubringen, bei denen die Flügelnerven zur Unterscheidung der Gattung allein nicht anwendbar sind. Dieß ist namentlich bei den Gattungen *Limnobia*, *Mycetophila*, *Anthrax* u. a. der Fall, wo bei übrigens vollkommen ähnlichem Baue aller andern Theile nur mehr oder weniger geringe Abweichungen an diesem oder jenem Flügelnerve sich finden, die, wenn sie auch gewissen Arten beständig und unabweichlich eigen sind, doch mehr Zersplitterung als Sonderung herbeiführen würden, wollte man ihnen allein die Wichtigkeit von Gattungsmerkmalen gestatten. Dahingegen lassen sie sich bequem zu Unterabtheilungen der Gattungen benutzen, welches von uns geschehen ist. Sollte irgend ein Entomolog diese Unterabtheilungen zu Gattungen erheben wollen, so können wir es nicht wehren; er thut es auf eigene Verantwortlichkeit.

In andern Gattungen finden sich, bei völliger Gleichheit der Flügelnerven, so wesentliche Unterschiede an andern Theilen, daß man sie unmöglich zu einer und derselben Gattung bringen darf; und auch deshalb dürfen die Flügelnerven allein nicht ausschließlich als Grund der Gattungsberrichtung dienen. Sollten sich auch bei einigen sonst nicht wesentlich verschiedenen Arten geringere Abweichungen an den Flügelnerven entdecken lassen, so sind diese doch zu unbedeutend, oder dem unmerklichen Uebergehen in andere Bildungen unterworfen, oder gar unbeständig, liegen auch wohl mehr versteckt, so daß ihnen deswegen die Wichtigkeit ausschließlicher Gattungsmerkmale nicht darf zugestanden werden. So kann es z. B. kein Gattungsmerkmal sein, wenn sich ein Nerv zu dem andern mehr oder weniger

hinbiegt; denn eben in dem mehr oder weniger liegt ein Schwanken, welches vom geraden Verlaufe des Nerven durch allmähliges Hinneigen bis zur völligen Vereinigung wechselt. Dergleichen Beispiele finden sich unter der Familie der eigentlichen Fliegen nicht selten. In einzelnen Gattungen der Zweiflügler scheint der Verlauf der Flügelnerven besonders der Abweichung unterworfen zu sein, so daß bei einigen Arten sogar der rechte Flügel vom linken durch einzelne Verbindungsnerven abweicht, wie wir das mehrmals bei *Cytherea obscura* Fabr. (*Mulio* Latr.) sahen.

Die von den Fühlern entlehnten Gattungsmerkmale können gleichfalls von sehr verschiedenem Werthe sein. Wir haben durch Rath und Erfahrung belehrt, mehrere früher errichtete Gattungen, die bloß auf Größenverhältnisse der Fühlerglieder beruheten, wieder eingehen lassen. Ob das Endglied der Fühler länger oder kürzer sei: das allein kann keinen Gattungsunterscheid begründen. Selbst die Abweichung der Gestalt eines Gliedes, darf nur dann zum Gattungsmerkmale dienen, wenn sie keinem allmählichen Uebergange unterworfen ist, und sich von andern Gestaltungen scharf bestimmt abschneidet. Deshalb mußten wir z. B. die frühern in Illigers Magazin aufgeführten Gattungen *Exorista*, *Metopia* u. a. unterdrücken. Einzig und allein aber auf die Fühler als Gattungsmerkmale Rücksicht nehmen zu wollen, ist ganz unzulässig, und zwar schon allein aus dem Grunde, weil man, ohne in der Erforschung auf sehr schwierige Kleinlichkeiten einzugehen, oder ohne der Bestimmtheit nach schwankende Beschaffenheiten anzusprechen, weit nicht Gattungen genug für die leichte Auffindung der großen Menge vorhandener Arten, auf diesem Wege würde aufstellen können.

Fallen hat — in seinem zu Lund 1810 erschienenen *Specim. entomol. novam Diptera disponendi methodum exhibens* — besonders bei gewissen Familien, die Beschaffenheit des Untergesichtes, das er *Clypeus* nennt, als Gattungskennzeichen benutzt. Oft ist die Bildung desselben so ausgezeichnet, daß dieß mit Fug und Recht geschehen kann; wo wir dann seinen Fußstapfen auch gerne gefolgt sind.

(Die Haltung der Flügel des im Freien lebenden Thierchens, ist nach vielfältigen Erfahrungen, nur sehr selten einiger Abweichung unterworfen, und kann daher bisweilen ein sehr gutes Unterscheidungsmerkmal abgeben. Aus diesem Grunde wurde sie auch in die Gattungskennzeichen mit aufgenommen. Allein da sie am todten Thierchen in der Sammlung nicht mit Sicherheit zu beobachten ist, so betrachte man dieses Merkmal nur als Zugabe oder vielmehr als Aufforderung, dasselbe in der freien Natur zu vergleichen. J. W. M.)

Mangel oder Vorhandensein gewisser Theile, ist, wo es beständig statt findet, wohl als Gattungsmerkmal benutzt, da zwischen Vorhandensein und Fehlen eigentlich kein Mittel Ding statt findet.

Den Gattungsbeschreibungen sind auch oftmals gewisse Allgemeinheiten der Zeichnung einverleibt, und ist dann bei den wenigen Arten, wo sie etwa als Ausnahmen sich nicht finden, dieß besonders bemerkt. Zeichnung ist bei den Arten schon eher zu berücksichtigen als Farbe überhaupt; als Gattungskennzeichen dürfte sie aber wohl wenigen oder keinen Werth haben; ja selbst bei den Arten kann manchmal bloße Abänderung der Zeichnung zur Trennung der Art allein noch nicht berechtigen. So findet sich z. B. *Musca quadrum* Fabr. mit vier, mit zwei, und mit gar keinen Punkten des Hinterleibes, ohne die mindeste anderweitige Verschiedenheit, die auf Unterscheid der Art hindeuten könnte. Wer ein Männchen dieser Art mit vier Punkten und ein Weibchen ohne Punkte, ohne weitere Bemerkung zugesandt erhielte, würde schwerlich ansehen beide als verschiedene Arten zu betrachten, und so mag es mehr als einem Kenner begegnet sein, der sie uns wirklich unter verschiedenen Namen zusandte. Wer aber diese Thierchen in der freien Natur selbst beobachtet, der wird keinen Augenblick anstehen, solchen Abweichungen, die zur Artbegründung erforderliche Wichtigkeit abzusprechen; und auch solcher Beobachtungen wegen ist es nur gar zu nöthig, in der lebenden Natur selbst und nicht bloß an einzelnen, todten, trockenen Exemplaren zu forschen, wo und wie es irgend mög-

lich ist, und da, wo das bei einzelnen aufzuführenden Arten nicht geschehen kann, wenigstens mit größter Bedächtigkeit über Art oder Abänderung zu entscheiden. Ließen sich überhaupt die Arten sondern, ohne Färbung und Zeichnung in Betracht zu ziehen, so wäre viel gewonnen; wenn wir aber bis dahin noch nicht gediehen sind; so haben wir uns wenigstens sehr zu hüten, nicht nach bloß abändernder Färbung einzelner Theile Arten zu schaffen. Dasselbe Thier kann röthliche oder schwärzliche Beine oder Schienen haben, ohne der Art nach verschieden zu sein; ist aber das Rothe oder schwarze beständig mit veränderter Beschaffenheit anderer Theile gepaart, dann nimmt die Wahrscheinlichkeit der Artverschiedenheit desto mehr zu, je wichtiger die Theile und je bedeutender die Verschiedenheiten sind.

Formen ändern bei derselben Art wenig oder gar nicht ab. Wo also Artverschiedenheit auf abweichende Form gegründet ist, da steht sie ungleich fester. Nur lasse man sich nicht verleiten, auf zufällige oder krankhafte Veränderung der Gestalt zu bauen. Diesen Fehler hat Fabricius, namentlich bei der Ordnung der Zweiflügler sich mehrmals zu Schulden kommen lassen. Seine *Musca cornuta*, *Musca umbraculata* und *Stomoxys cristata* sind redende Beispiele davon. Solche Auswüchse oder Hervorragungen wie diese an der Stirne tragen, kann man bei jeder Fliege — besonders wann sie noch nicht lange die Nymphenhaut verlassen hat — durch Druck des Kopfes oder auch nur des Leibes leicht hervorbringen.

Bei den Beschreibungen haben wir Deutlichkeit zu erreichen, unnöthige Wiederholungen zu vermeiden gestrebt. Was in der Artphrase schon bestimmt genug angegeben ist, wird in der Beschreibung nicht wiederholt. Eine der Verständlichkeit nachtheilige Kürze haben wir gescheut. Nicht selten findet man bei Meistern in der an sich schon zu kurzen Beschreibung, doch nur das schon in der Artphrase Gesagte, wiederholt. Die Gattungen haben neben der am liebsten dem Griechischen nachgebildeten lateinischen Benennung, immer auch eine deutsche erhalten; die Artnamen auch jedesmal deutsch zu geben, hielten wir für überflüssig,

da sie in den Sammlungen doch nicht benutzt werden, und jeder sie nöthigenfalls leicht selbst nach den lateinischen Benennungen übersezzen kann. Die Gattungskennzeichen und die Artphrase hingegen haben wir in beiden Sprachen gesetzt, um dadurch denen zu Hülfe zu kommen, welchen die lateinische Terminologie etwa nicht geläufig sein möchte. Aus dem früher unvollendet gebliebenen Werke, haben wir nur dann die Arten angezogen, wenn sie gegenwärtig aus guten Gründen unter andern Benennungen aufgeführt sind.

Dr. C. R. W. Wiedemann. J. W. Meigen.

Ueber die Terminologie.

In Rücksicht der Terminologie hat uns Illigers Versuch einer systematischen vollständigen Terminologie 2c. 2c. und die Nachträge dazu im 5. Bande seines Magazins für Insektenkunde, auch Bouche's Abhandlung im Magazin der Berlin. Gesellsch. naturforsch. Freunde VI. vorzüglich zum Muster gedient.

Für diejenigen Leser, denen diese Werke etwa nicht zur Hand sein möchten, mag folgender Abriss sein :

I. **Fühler.** Bei den vielgliederigen Fühlern heißen die drei untersten Glieder Wurzelglieder, die folgenden aber die Geißel, (Flagellum.)

II. **Untergesicht** (Hypostoma) bei Faltern Clypeus ist die Gegend des Kopfes zwischen den Fühlern, den Augen und dem Munde. Unter den Augen, neben dem Untergesichte, liegen die Wangen (Genæ.)

Knebelbart (Mystax) ein Halbkreis von Borsten oder Haaren über dem Munde.

Knebelborsten (Vibrissæ) zwischen dem Knebelbarte und der Fühlerwurzel befindliche, nach innen gekrümmte Borsten.

III. **Stirne** (Frons) die Gegend über den Fühlern zwischen den Augen; sie ist manchmal nur sehr klein. Der obere Theil der Stirne heißt Scheitel (Vertex.)

IV. **Mundtheile** (Oris partes) sind bei den zweiflügeligen Insekten gewöhnlich folgende :

I. **Rüssel** (Proboscis) ist fleischig, an der Wurzel mit dem Mundrande verwachsen, meistens zurückziehbar. Fast oder ganz an seiner Spitze ist die eigentliche Oefnung des Mundes, vor welcher oben beiderseits die Zäster eingesetzt sind.

2. Lippe (Labium — bei Linné, Fabricius und Latreille Proboscis genannt) ist eigentlich eine Fortsetzung des Rüssels, mit dessen Spitze sie durch ein nach oben bewegliches Kniegelenk verbunden ist, fleischig, meist walzenförmig, an der Wurzel die Mundöffnung von unten deckend. Man unterscheidet daran
 - a) den Stamm (Stipes), dessen untere gewöhnlich hornartige Seite das Kinn (Mentum) heißt;
 - b) den Knopf (Capitulum), ist durch ein Gelenk dem Stamme aufgesetzt, meistens dicker als derselbe, der Länge nach zweitheilig, auswendig behaart, inwendig meistens gestreift.
3. Lefze (Labrum, bei Fabricius Vagina haustelli auch wohl selbst Haustellum, bei Latreille Seta superior haustelli genannt) die Mundöffnung von oben deckend, der Lippe aufsteigend, hornartig, kegelförmig, oder flachgedrückt, oder gewölbt, unten hohl, oft mit umgeschlagenen Seitenrändern.
4. Zunge (Glossarium, bei Fabricius und Latreille Seta haustelli) hornartig, pfriem- oder borstenförmig, an der Mundöffnung zwischen Lippe und Lefze eingesetzt.
5. Kinnbacken (Mandibulae, bei Fabricius und Latreille Setae haustelli) unter und vor der Wurzel der Lefze durch ein nach außen bewegliches Gelenk eingefügt, an der Wurzel mit den Tastern verbunden, linien- pfriem- borsten- oder messerförmig, gewöhnlich hornartig (bei den syrphusartigen Fliegen mehr fleischig.) Vielen Zweiflüglern scheinen sie zu fehlen, mehr als vier — nämlich zwei an jeder Seite — haben wir nie gefunden. (*)
6. Taster (Palpi) vor der Wurzel der Lefze an beiden Seiten des Rüssels oben eingesetzt.

(*) Wenn Fabricius von fünf, und Latreille von sechs Borsten redet, so erklärt sich dieses dadurch, daß der erste die Zunge als Seta intermedia aufführt, und der letzte auch noch die Lefze als Seta superior mitzählt; denn Latreille sagt ausdrücklich (Gen. Crust. et Ins. IV 235) *Haustellum e setis corneis, forma, magnitudine numeroque variis, 6, 4, 2, pungentibus, compositum; seta superiore latiore, subtus canaliculata, secundam aut intermediam vaginante et alias, cum plures extant, supertegente.* — Ueberhaupt herrscht bei Fabricius in der Benennung der Mundtheile der Zweiflügler vieler Wirwar.

V. Mittelleib (Stethidium) zwischen Kopf und Hinterleib.

Man unterscheidet daran

1. Oberseite oder Rückenschild (Thorax), an dessen vordem Rande beiderseits die Schultern (humeri) liegen. Bisweilen ist dieser Rand durch eine Quernaht abge sondert und heißt alsdann Halskragen (Collare.)
2. Brust (Pectus) die untere Seite.
3. Brustseiten (Pleuræ) die Seitenflächen.
4. Schildchen (Scutellum) ist vom Rückenschild durch eine Naht getrennt.
5. Hinterrücken (Metathorax) ist die Gegend, die unmittelbar hinter oder unter dem Schildchen liegt.

VI. Hinterleib (Abdomen) :

1. Oberseite oder Rücken (Tergum.)
2. Unterseite oder Bauch (Venter.)
3. Hinterleibsringe (Segmenta) deren Querverbindung Einschnitte (Incisuri) heißen.
4. Afterdecke (Pygidium) ist einfach oder doppelt und heißt auch schlechtweg Spitze des Hinterleibes (Apex abdominis) oder (uneigentlich) der After (Anus.)

VII. Flügel (Alæ) :

1. Vorder= oder Außenrand (Margo anticus.)
2. Hinter= oder Innenrand (Margo posticus.)
3. Spitze (Apex) ist oft abgerundet oder stumpf.
4. Flügelhorn (Setula) eine am Vorderrande fast an der Mitte sitzende Borste. Wenn dieser Rand ganz oder zum Theil mit kurzen Borsten besetzt ist, so heißt er gesägt (serratus.)
5. Flügelner ven oder Adern (Nervi, Venæ) sind in ihrer Richtung und Verbindung äußerst mannigfaltig. (*) Wir unterscheiden im Allgemeinen nur

(*) Eine allesumfassende allgemeine Terminologie für die Flügeladern und Flügelfelder (auch nur bei der Ordnung der Zweiflügler) festzusetzen, würde, wegen der unendlichen Verschiedenheit derselben, ein fast unausführbares Unternehmen sein, und eine besondere Terminologie für jede Familie würde das Gedächtniß erdrücken. Genaue Abbildungen räumen diese Schwierigkeiten am besten aus dem Wege.

- a. Längsnerven (Nervi longitudinales) die aus der Wurzelgegend der Länge nach den Flügel durchlaufen. Der erste Längsnerv am Vorderrande heißt auch Flügelrippe (Costa); dieser und die nächst daran liegenden Längsnerven, die sich an ihrer Spitze mit ihm verbinden, heißen Randnerven (Nervi marginales.)
- b. Quernerven (Nervi Transversales); sie verbinden die Längsnerven.

6. Flügelfelder (Areæ) sind die von den Nerven oder Adern eingeschlossenen Theile der Flügelfläche.
7. Randmal (Stigma) ist ein am Vorderrande nicht weit von der Mitte nach der Spitze zu liegender dunkelgefärbter Flecken, der jedoch vielen Arten fehlt.

VIII. Schwinger (Halteres) bestehen aus dem Stiel (Stipes) und dem Knopfe oder der Kolbe (Capitulum.)

Sie liegen entweder nackt, oder sind mit einem Schüppchen (Squama) mehr oder weniger bedeckt.

IX. Beine (Pedes.) Sie bestehen aus folgenden Theilen :

1. Hüftglieder (Coxæ), deren zwei sind.
2. Schenkel (Femur.)
3. Schiene (Tibia.)
4. Fuß (Tarsus) hat bei den Zweiflüglern immer fünf Glieder. Das äußerste oder Klauenglied hat am Ende zwei Klauen (Unguiculi) und zwei bis drei Afterklauen oder Fußballen (Onychii.)

Sohle (Planta) ist die Unterseite des Fußes.

Nach der Einlenkung der Beine unterscheidet man :

Vorderbeine (Pedes antici) : das erste Paar.

Mittelbeine (Pedes intermedii) : das zweite Paar.

Hinterbeine (Pedes postici) : das dritte Paar.

Vorderste Beine (Pedes anteriores) : das erste und zweite Paar zusammen.

Hinterste Beine (Pedes posteriores) : das zweite und dritte Paar zusammen.

U e b e r s i c h t

der

Ordnung der zweiflügeligen Insekten.

Kennzeichen der Ordnung : Zwei Flügel.

Zwei Schwinger hinter den Flügeln,

I. A b t h e i l u n g.

Mit einem Schöpfrüssel. (Proboscideæ.)

Der Rüssel hat an der Spitze eine fleischige Lippe, welcher oben die hornartige Lefze mit der Zunge aufliegt; vor derselben sind zwei Taster eingelenkt.

A. Mit vielgliederigen Fühlern.

I. Familie : Mücken. (Tipulariæ.)

Die vorgestreckten Fühler haben sechs und mehr abgesonderte Glieder. — Taster vorstehend, gegliedert (*). — Schwinger unbedeckt. — Hinterleib sieben- oder achtringelig.

a. Schnakenförmige Mücken (culiciformes). Netzaugen mondförmig. Punktaugen fehlen. Fühler des Männchens langhaarig (federbuschförmig), des Weibchens kurzborstig. Mund nicht verlängert. Taster fünfgliederig. Rückenschild ohne Quernaht. Hinterleib achtringelig.

* Rüssel vorgestreckt, länger als die Fühler; Taster gerade; Flügel an den Adern und am Rande mit Schüppchen besetzt.

1. Gattung. *Culex* : Taster des Männchens länger als die Fühler, bei dem Weibchen sehr kurz.

(*) *Scatopse* macht vielleicht eine Ausnahme. Die Taster scheinen eingliedrig; wegen der Kleinheit des Thierchens ist es aber wohl nicht sicher zu bestimmen.

2. Anopheles : Taster bei beiden Geschlechtern länger als die Fühler.
 3. Aedes : Taster bei beiden Geschlechtern kürzer als die Fühler.
** Rüssel kürzer als die Fühler; Taster eingekrümmt.
 4. Corethra : Flügel am Rande mit Schüppchen besetzt; die Adern haarig.
 5. Chironomus : Fühler des Männchens dreizehngliederig, des Weibchens sechsgliederig.
 6. Tanypus : Fühler vierzehngliederig, bei dem Weibchen mit verdickter Spitze.
 7. Ceratopogon : Fühler dreizehngliederig, die fünf letzten Glieder verlängert; Beine alle gleich.
 8. Macropoza : Fühler dreizehngliederig, die fünf letzten Glieder verlängert; Hinterbeine sehr lang.
- b. Gallmücken (gallicolæ).** Nezaugen mondförmig. Fühler wirtelborstig, Taster eingekrümmt. Flügel haarig, stumpf mit zwei bis drei Längsadern. Schienen ohne Spornen am Ende.
9. Lasioptera : Flügel mit zwei Längsadern. Punktaugen fehlen.
 10. Cecidomyia : Flügel mit drei Längsadern, Punktaugen fehlen.
 11. Campylomyza : Mit Punktaugen. (**)
- c. Eulenmücken (noctuæformes).** Nezaugen mondförmig. Punktaugen fehlen. Fühler perlschnurförmig mit Wirtelborsten. Flügel breit, haarig mit vielen Längs- aber ohne Queradern. Schienen ungespornet.
12. Psychoda.
- d. Schnauzenmücken (rostratæ).** Nezaugen rundlich oben durch die Stirne getrennt. Punktaugen fehlen. Kopf vorne schnauzenförmig verlängert. Taster eingekrümmt. Rückenschild auf der Mitte mit einer gebogenen Quernaht. Hinterleib achtringelig. Schienen mehr weniger gespornet.
13. Erioptera. Flügeladern haarig. Mittelbeine verkürzt.
 14. Limnobia : Flügeladern nackt. Fühler einfach. Taster mit gleichlangen Gliedern.
 15. Rhipidia : Fühler vierzehngliederig; die Glieder kugelig, entfernt, bei dem Männchen gekämmt.

(*) Diese Gattung steht nur vorläufig hier. Genauere Beobachtungen müssen solcher künftig ihre eigentliche Stelle im System anweisen.

16. *Ctenophora* : Fühler dreizehngliederig , bei dem Männchen gefämmt. Flügel glänzend.
17. *Tipula* : Fühler dreizehngliederig , bei beiden Geschlechtern einfach. Letztes Tasterglied verlängert.
18. *Nephrotoma* : Fühler des Männchens neunzehngliederig , des Weibchens fünfzehngliederig , einfach ; letztes Tasterglied verlängert.
19. *Ptychoptera* : Fühler sechszehngliederig , letztes Tasterglied verlängert. Flügel am Hinterrande umgeschlagen.
20. *Nematocera* : Fühler sechsgliederig : Glieder der Geißel gleichlang.
21. *Anisomera* : Fühler sechsgliederig : erstes Geißelglied sehr verlängert.
22. *Trichocera* : Fühler haarförmig : Wurzelglieder dicker , die andern meist undeutlich. Taster fünfgliederig.
- e. Schwammücken (*fungicolæ*). Nezaugen rund oder länglich , durch die Stirne getrennt. Punktaugen ungleich groß oder scheinen zu fehlen. Taster eingekrümmt , viergliederig. Rückenschild ohne Quernaht. Hinterleib siebenringelig. Hüften lang. Schienen gespornt.
- * Fühler haarförmig mit meistens undeutlichen Gliedern : die beiden untersten verdickt.
23. *Dixa* : Punktaugen fehlen.
24. *Bolitophila* : Punktaugen in einer Linie.
25. *Macrocera* : Punktaugen im Dreiecke.
- ** Fühler zusammengedrückt : sechszehngliederig.
26. *Synapha* : Nezaugen rund. Punktaugen in einer Linie. Schienen ohne Seitendornen.
27. *Mycetobia* : Nezaugen ausgerandet. Punktaugen genähert , im Dreiecke.
28. *Platyura* : Nezaugen fast rund. Punktaugen genähert , im Dreiecke. Hinterleib am Ende flach gedrückt , erweitert. Schienen ohne Seitendornen.
29. *Gnoriste* : Rüssel verlängert. Punktaugen im Dreiecke. Schienen feinseitendornig.
30. *Sciophila* : Punktaugen genähert im Dreiecke. Schienen mit Seitenstacheln. Flügel mit einer kleinen Mittelzelle.

31. *Leia* : Drei Punktaugen. Schienen mit Seitenstacheln. Flügel ohne kleine Mittelzelle.
32. *Mycetophila* : Punktaugen nur zwei deutlich am Rande der Nezaugen. Schienen seitenstachelig.
33. *Cordyla* : Punktaugen fehlen. Schienen ohne Seitenstacheln.
- f. *Trauermücken* (*lugubri*). Nezaugen oben fast zusammenstoßend, tief ausgerandet; Punktaugen ungleich. Fühler walzenförmig. Taster dreigliederig. Rückenschild ohne Quernaht. Hinterleib siebenringelig.
34. *Sciara*. (*)
- g. *Breitflügelige Mücken* (*latipennes*). Nezaugen (roth) bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen getrennt, nierenförmig. Punktaugen fehlen. Fühler walzenförmig. Taster viergliederig. Rüssel vorstehend, senkrecht. Hinterleib achtringelig. Flügel sehr breit.
35. *Simulia*.
- h. *Fliegenartige Mücken* (*muscaeformes*). Nezaugen (schwarz) bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen getrennt, rund. Punktaugen drei, gleichgroß. Fühler walzenförmig. Rückenschild ohne Quernaht über die Mitte.
36. *Scatopse* : Fühler elfgliederig. Nezaugen mondformig.
37. *Penthetria* : Fühler elfgliederig. Nezaugen rund. Beine wehrlos.
38. *Dilophus* : Fühler elfgliederig. Vordersehienen am Ende gestalt.
39. *Bibio* : Fühler neungliederig.
40. *Aspistes* : Fühler achtgliederig mit kolbiger Spitze.
41. *Rhyphus* : Fühler sechzehngliederig.

Die Fortsetzung im folgenden Bande.

(*) Auf der Tafel *Molobrus* genannt. Latreille vereinigt diese Gattung, so wie auch *Rhyphus*, fälschlich mit den Schwammücken.

I. Stechmücke. CULEX.

Tab. 1. Fig. 1 — 10.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig; bei dem Männchen langhaarig (Fig. 1); bei dem Weibchen borstig (Fig. 2).

Zaster vorgestreckt, fünfgliederig; bei dem Männchen länger als der Rüssel (Fig. 4); bei dem Weibchen sehr kurz (Fig. 3, 5).

Rüssel vorgestreckt, so lang als der Rückenschild.

Flügel schuppig, aufliegend.

Antennæ porrectæ, filiformes, 14 articulatae: maris plumosæ; feminæ pilosæ.

Palpi porrecti 5 articulati: maris proboscide longiores; feminæ brevissimi.

Proboscis porrecta, longitudine thoracis.

Alæ squamatae, incumbentes.

Kopf klein, fast kugelig, ziemlich tief am Mittelleibe sitzend. Mezaugen mondformig, im Leben dunkelgrün. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig, auf einer warzenförmigen Erhöhung stehend:

Bei dem Männchen (Fig. 1) sind die zwölf untersten Glieder knotig, die Basis jedes wirtelförmig mit langen Haaren besetzt, die an den obern allmählig kürzer werden; die beiden letzten Glieder sind verlängert, feinhaarig, nur an der Basis mit einigen längern Haaren besetzt; bei dem Weibchen (Fig. 2) sind alle Glieder gleich groß, fast walzenförmig, an der Basis kurzborstig. — Der Rüssel (Fig. 3) ist ungefähr von der Länge des Mittelleibes, schief vorwärts gestreckt: Lippe (a) fleischig, halbwalzenförmig, vorne mit zweitheiligem Knopfe; Lefze (b) hornartig, in ihrer untern rinnenartigen Fläche die Zunge aufnehmend, an der Wurzel beiderseits zwei lange Borsten (cc). Taster fünfgliedrig: bei dem Männchen (Fig. 4 aa) länger als der Rüssel, auf dessen Basis sie angewachsen sind, aufwärts gekrümmt: das unterste Glied sehr kurz, die zwei letzten flach gedrückt, mehr oder weniger haarig; bei dem Weibchen (Fig. 3 dd und Fig. 5) sehr kurz, haarig. — Mittelleib eiförmig; Schildchen klein, schmal. — Hinterleib fast walzenförmig, achtringelig. — Schwinger unbedeckt. — Beine dünne, lang, besonders sind die hintern verlängert, welche im Ruhestande gewöhnlich auf- und abschwankeu. — Flügel schmal, an den Nerven mit stumpfen (Fig. 6 und 7), am Rande mit spizzigern Schuppen besetzt (Fig. 8); im Ruhestande flach auf dem Leibe liegend (Fig. 10).

Man findet diese Insekten am häufigsten in sumpfigen Gegenden, wo sie vorzüglich gegen Abend zum Vorschein kommen und schaarenweise in der Luft tanzen. Die Weibchen belästigen uns nicht allein durch ihre schmerzhaften Stiche, sondern auch durch ihren singenden Ton im Fliegen. Bestimmung und Beschreibung der Arten hat einige Schwierigkeiten, weil die Schüppchen und Haare, womit ihr Leib besetzt ist, leicht abgewischt werden und die Zeichnung undeutlich machen.

Die Larven leben im Wasser, vorzüglich im stehenden. Das Weibchen legt nämlich mehr als 300 Eier in einem nachenförmigen Klumpen auf die Oberfläche desselben. Die daraus kommende Larve ist fußlos; Kopf rundlich flach; Mittelleib dick; Hinterleib achtringelig, am Ende mit zwei Röhren, wovon die eine zum Einziehen der Luft dienet, die andere aber zur Auswerfung der Exkremente. Sie verwandelt sich nach 2 bis 3 Wochen in eine zusammengekrümmte, vorne dicke zweihörnige Nymphe, aus welcher sich nach 8 — 10 Tagen die Stechmücke entwickelt. Es gibt jährlich mehrere Erzeugungen. Die vollständige Naturgeschichte findet man in den Werken von Réaumur, Degeer, Geoffroy und Kleemann beschrieben, worauf wir hinweisen.

Anmerk. Nicht alle von andern Schriftstellern aufgeführte Arten der Stechmücken, gehören in gegenwärtige Gattung, so ist z. B. *Culex bifurcatus* ein *Anopheles*; *Cul. pulicaris* ein *Ceratopogon*; *Cul. Morio* dergleichen; *Cul. reptans* eine *Simulia* und wahrscheinlich auch *Cul. equinus*.

1. *Culex Calopus*. Hoffm. g.

Braun mit Silberpunkten, Beine silberweiß geringelt. *Fuscus argenteo-punctatus*; *pedibus argenteo-annulatis*.

Ueberall fast nelfenbraun, bei dem Weibchen mehr mit Gelb gemischt. Bei dem Männchen erscheint der Rückenschild in gewisser Richtung mitten auf grau, wo dann das Braune vier Längsflecken bildet, deren vordere näher zusammen stehen, die man auch als zwei abgebrochene Striemen ansehen könnte, deren hintere Hälfte nach außen gerückt wäre. Hinterleibsringe lichter. Kopf, Brust, Hinterleibsseiten und Bauch schön silberfleckig; Knie und Wurzeln der Fußglieder schneeweiß, kaum silberglänzend. Flügel ungeflekt. — Vaterland: Portugall. — Länge 2 bis 3 Linien. (Wiedemann)

2. *Cul. annulatus*. *Fabr.*

Schwarzbraun; Hinterleib und Beine weißgebändert; Flügel mit fünf braunen Punkten. Nigro-fuscus; abdomine pedibusque albo-fasciatis; alis punctis quinque fuscis. (Tab. I. Fig. 10. Männchen).

Fabr. Ent. syst. IV. 400. 2. *Culex (annulatus) fuscus*, abdomine pedibusque albo annulatis, alis maculatis.

— Syst. antl. 35. 4.

Gmel. Syst. nat. V. 2887, 8.

Latreille Gen. Cr. IV. 246.

Dunkelbraun; Rückenschild mit schwarzen Längslinien; Hinterleib mit weißen Querbändern: auf dem ersten Ringe ist das Braune mit einer weißen Längslinie getheilt. Schenkel braungelb, vor der Spitze mit weißem, beiderseits schwarzbraun eingefassten Ringe; Schienen hellbraun mit heller Spitze; Füße schwarzbraun mit weißen Ringen. Schwinger braun. Flügel mit fünf schwarzbraunen Punkten. Taster des Männchens an der Spitze etwas kolbig und, wie die Fühler, braunhaarig. — Etwas selten. 3 — 4 L.

3. *Cul. nemorosus*.

Rückenschild braungelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit weißen Ringen; Knie mit silberweißem Punkte. Thorace rufo fusco-vittato; abdomine fusco albo-annulato; genubus puncto niveo.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 3, 2. *Cul. reptans*.

Stirne rothgelb mit weißem Augenrande. Rückenschild braungelb mit zwei schwarzbraunen Längstriemen; Hinterleib schwarzbraun mit weißen Ringen. Schenkel hellgelb mit brauner Spitze und silberweiß-schillerndem Punkte an den Knien; Schienen und Füße schwarzbraun, Schwinger blasgelb. Flügel braunschuppig. Fühler des Männchens mit braunen an der Spitze weißschillernden Haaren; Taster schwarz. — Im Sommer in schattigen Wäldern nicht selten. — 3 L.

4. *Cul. ornatus. Hoffmgg.*

Rückenschild weißlich mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib braun mit weißen Ringen; Beine braun mit schnee-weißen Knien. Thorace albido nigro-bivittato; abdomine fusco albo-annulato; pedibus fuscis; genubus puncto niveo.

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 3. 4. *Cul. equinus.*

Rüssel schwarzbraun. Stirne weiß. Mittelrücken gelblichweiß mit zwei genäherten schwarzen Rückenstriemen, hinten noch ein gleichfarbiges Strichelchen an jeder Seite; Seiten schwarzbraun mit weißen Flecken und Punkten. Hinterleib schwarzbraun mit weißen Ringen. Schenkel hellgelb, hinten schwarzbraun, an den Knien weiß; Schienen und Füße schwarzbraun. Schwinger blaßgelb. Flügel braunschuppig. Fühler des Männchens schwarzbraunhaarig; Taster ziemlich langhaarig, schwarzbraun mit drei weißschillernden Flecken. — In Wäldern selten. — 3 L.

Unter dem Namen *C. guttatus* wurde mir ein Exemplar von Hrn. Megerle in Wien, geschickt, das sich von *C. ornatus* dadurch unterschied, daß statt der weißen Ringe des Hinterleibes, nur weiße Seitenflecken da waren. Wenn dieses standhaft ist, so deutet es auf bestimmt eigene Art.

5. *Cul. lateralis. Meg.*

Rückenschild graulich, mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit weißen Seitenpunkten. Thorace cano, nigro-bivittato; abdomine nigro: punctis lateralibus albis.

Kopf grauweiß. Rückenschild grauweiß, mit zwei genäherten schwarzen Striemen; Seiten des Mittelrücken schwärzlich. Hinterleib schwarz mit weißen Seitenpunkten. Schenkel blaßgelb mit brauner Spitze. Knie blaß; Schienen lichtbraun mit dunkler Spitze; Füße dunkelbraun. Schwinger weißlich; Flügel braunschuppig. — Oestreich. Von Hrn. Megerle. — 1 $\frac{2}{3}$ L.

6. *Cul. cantans*. Hoffm. g.

Rückenschild braungelb mit braunen Rückenstriemen; Hinterleib braun, weißgeringelt; Füße schwarz, weißgeringelt. Thorace rufo, dorso fusco-vittato; abdomine fusco alboannulato; tarsis nigris albo annulatis. (Tab. 1. Fig. 9. Weibchen).

Weibchen. Rüssel rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Taster schwarzbraun, weißgeflekt. Mittel Leib rostgelb, mit braunen etwas undeutlichen Rückenstriemen. Hinterleib gelblichweiß und schwarzbraun geringelt, mit der Spur einer schwärzlichen, abgesetzten Rückenflinie. Schenkel gelb mit brauner Spitze; Schienen und erstes Fußglied braun, an der Spitze in schwarz übergehend; die vier andern Fußglieder vorne weiß, hinten schwarz. Flügel braunschuppig. Schwinger blasßgelb. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg; ich fand sie auch hier im September in Wäldern, wiewohl selten. Das Männchen kenne ich nicht. — 3 L.

7. *Cul. maculatus*. *Male of Canton*

Rückenschild braungelb mit schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun und weiß geringelt; Beine braun mit gelben Schenkeln. Thorace rufo nigro liniato; abdomine fusco albo annulato; pedibus fuscis: femoribus luteis.

Männchen. Fühlerhaare braun; Taster schwarz mit drei weißen Flecken, die auf den drei letzten Gliedern liegen. Rückenschild braungelb, mit vier schwärzlichen Längslinien. Hinterleib braun und weiß geringelt. Beine schwarzbraun mit gelben Schenkeln. Schwinger gelblichweiß. Flügel ungeflekt. — Aus Hrn. Daumhauers Sammlung. Das Weibchen kenne ich nicht. — 5/4 L.

8. *Cul. sylvaticus*. *a variety of*

Braun; Hinterleib weiß geringelt; Taster und Beine hellbraun. Fuscus; abdomine albo annulato; palpis pedibusque pallide fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 4. 5. *Cul. fasciatus*.

Fühlerhaare des Männchens dunkelbraun; Taster hellbraun. Rückenschild dunkelbraun mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib dunkelbraun

und weiß geringelt. Beine hellbraun mit gelblicher Wurzel der Schenkel. Schwinger schmutzigweiß; Flügel ungefleckt. — Beide Geschlechter in Wäldern selten. — 3 L.

Der Name *C. fasciatus* mußte wegen einer eben so genannten amerikanischen Art geändert werden.

9. *Cul. rufus*. Hoffmgg.

Braungelb, Rückenschild mit drei braunen Längslinien; Hinterleib braun geringelt. Rufus; thorace fusco tri-lineato; abdomine fusco-annulato.

Bräunlichgelb. Taster des Männchens beträchtlich länger als der Rüssel; Fühler braunhaarig. Rückenschild mit drei braunen Längslinien: die mittlere stärker, dunkeler; Seiten bläßbraun. Hinterleib mit dunkelbraunen Ringen und schwärzlicher Rückenlinie. Beine blaß braungelb mit dunkelbraunen Füßen. Flügel etwas gelblich, Schwinger gelblichweiß. Bisweilen fällt die Farbe des Rückenschildes zwischen den Linien mehr ins Aschgraue; die Längslinie des Hinterleibes ist manchmal sehr erloschen. — Im Walde. — 3 Lin.

Anmerk. Im Museum des sel. Prof. Fabricius soll diese Art als *Cul. pipiens* stehen. Vielleicht ist sie *Cul. ciliaris*. L.?

10. *Cul. pipiens*. Linn.

Rückenschild gelbbraun mit zwei dunkeln Längslinien; Hinterleib hellgrau mit braunen Ringen; Beine blaß. Thorace rufo, lineis duabus obscuris; abdomine cano fusco-annulato; pedibus pallidis.

Fabr. Spec. ins. II 469, 1. *Culex (pipiens) cinereus*; abdomine annulis fuscis octo.

— Ent. syst. IV. 400. 1.

— Syst. antl. 33. 1.

Linn. Fauna suecica sp. 1890.

Gmel. Syst. nat. V. 2886, 1.

Degeer Ins. VI. 127. Tab. 27.

Réaumur Ins. IV. Tab. 43. 44.

Geoffroy Ins. II 579. Tab. 19. Fig. 4.

Schellenberg Mouch. Tab. 41.

Schrank Ins. Austr. sp. 980.

— Fauna boica III. sp. 2565.

Latreille Gen. Cr. IV. 246. — Cons. gén. 442.

Zaster und Fühler dunkelbraun. Rückenschild gelbbraun, fast rothfarbig, mit zwei braunen Längslinien. Hinterleib weißgrau und dunkelbraun geringelt. Schwinger weißlich; Flügel ungeflekt. Beine bläßbräunlich mit gelblicher Schenkelwurzel: Schienen an der Spitze mit weißschillerndem Punkte. — Ueberall gemein. — 3 Lin.

II. Cul. domesticus. Germ. †

Gelbbraun; Hinterleib schwarz: Ringränder grauhaarig.

Luteo-fuscus, abdomine atro: segmentis margine cinereo-villosis.

„ So groß als Cul. pipiens, dem er überhaupt nahe verwandt ist.
 „ Der lange Rüssel und die kurzen Zaster schwarzbraun; Fühler braun-
 „ schwarz: Wurzelglied gelb. Kopf rothgelb, silbergrau behaart. Augen
 „ schwarz. Halschild (Rückenschild) braungelb, ungeflekt, unten lichter,
 „ oben einzeln- und schwarzbehaart, unten fast nackt. Flügel wasserhell,
 „ Randnerv braungelb, übrige Nerven bläßgelb: Nerven sowohl als
 „ der Hinterrand gefranzt. Hinterleib einfarbig schwarz, bloß der After
 „ gelblich; aber die Ränder der Ringe an der Wurzel dicht und gelb-
 „ lichgrau behaart, so daß der Hinterleib schwarz und grau geringelt
 „ erscheint. Beine gelb; Schenkel — besonders die hintern — an der
 „ Wurzel, Füße an der Spitze schwarzbraun. — Häufig in den Zim-
 „ mern, wo sie des Nachts unaufhörlich herumschwärmt, und weit
 „ empfindlicher sitzt als unsere gemeine Stechmücke; am Tage sitzt sie
 „ ruhig und fast unbeweglich „ (S. Germars Reise nach Dalmatien
 und in das Gebiet von Ragusa. Leipz. 1817. Seite 290 Nro. 498.)

„ Ich bemerke — schreibt mir Hr. Justizrath Wiedemann — daß die
 Größe eines vom Prof. Germar erhaltenen Weibchens über 2 Linien
 beträgt, und daß der Hinterleib in seiner Grundfarbe nicht tiefschwarz
 (ater) sondern nur schwärzlich (nigricans) oder aufs höchste gewöhnlich
 schwarz (niger) genant werden kann. „ Vaterland vermuthlich Dalmatien.

12. *Cul. punctatus.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Flecken. Abdomine cinereo nigro-maculato.

Fühler- und Zasterhaare (des Männchens) dunkelbraun; Rüssel braun. Rückenschild bräunlichgrau mit vier dunkeln Längslinien. Hinterleib aschgrau, mit zwei Reihen tiefschwarzer dreieckiger Flecken, die bei dem Männchen viel spitziger, ja die hintersten fast linienartig sind. Beine braun mit gelben Schenkeln. Schwinger gelblichweiß; Flügelnerve gelb. — Ich fing das Weibchen vor vielen Jahren mehrmals bei Solingen im Herz. Berg, in einer sumpfigen Dorfgegend; das Männchen erhielt ich aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer in Aachen. — Männchen 4; Weibchen 3 Lin.

13. *Cul. bicolor. Meg.*

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib und Beine blaßgelb. Thorace nigricante; abdomine pedibusque pallidis.

Rüssel braun; Zaster und Fühlerhaare des Männchens braungelb. Rückenschild schwärzlich, ins Graue fallend, mit kaum merklichen dunklern Längslinien. Hinterleib und Beine schmutzig hellgelb; Füße braun. Schwinger und Flügelnerve gelblich. — Das Männchen von Hrn. Mesgerle; das Weibchen fing ich einmal in hiesiger Gegend. — 3 Lin.

14. *Cul. lutescens. Fabr.*

Gelb mit braunen Füßen. Luteus, tarsis fuscis.

Fabr. Spec. ins. II. 470. 3 : *Culex (lutescens) flavus, alis hyalinis costa flavescente.*

— Ent. syst. IV. 401. 4.

— Syst. antl. 35. 7.

Gmel. Syst. nat. V. 2888. 9.

Sie ist ganz gelb, nur die Füße sind braun. Die Flügel am Vorder-
rande mit gelben Nerven. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers
Sammlung; das Männchen kenne ich nicht. — 2½ Lin.

II. Gabelmücke ANOPHELES.

Tab. 1. Fig. 11 — 17.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig; bei dem Männchen langhaarig, bei dem Weibchen kurzborstig (Fig. 11).

Taster vorgestreckt, fünfgliederig, so lang als der Rüssel (Fig. 12 bb).

Rüssel vorgestreckt so lang als der Rückenschild. (Fig. 12 a, Fig. 17).

Flügel schuppig, aufliegend.

Antennæ porrectæ, filiformes, 14 articulatae, maris plumosæ, feminae pilosæ.

Palpi porrecti, quinquearticulati, longitudine probosidis.

Proboscis porrecta, longitudine thoracis.

Alæ squamatae, incumbentes.

Diese Mücken haben den ganzen Anstand der vorigen Gattung, unterscheiden sich aber besonders durch die Taster. Diese sind fünfgliederig, bei beiden Geschlechtern so lang als der Rüssel: bei dem Männchen ist das unterste Glied sehr kurz, die beiden folgenden lang walzenförmig; die zwei letzten seitwärts gebogen breit gedrückt, auswärts haarig, und zusammen so lang als das dritte. Die weiblichen Taster sind fadenförmig, gerade, fast nackt, die Glieder von ungleicher Länge (Fig. 12 bb). Der Rüssel (Fig. 12 a) ist an der Spitze köpfig, und wahrscheinlich von ähnlicher Beschaffenheit wie bei den Stechmücken. Die Fühler und alles Uebrige ist eben so wie bei der vorigen Gattung, selbst der Nervenverlauf zeigt keinen bedeutenden Unterschied.

Der Namen Anopheles bedeutet beschwerlich.

1. *An. bifurcatus*. *Linn.*

Flügel ungefleckt. Alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II 469. 2. *Culex (bifurcatus) fuscus*, thorace sublineato.

— Ent. syst. IV. 401. 3. *Cul. trifurcatus*.

— Syst. antl. 35. 5. *Cul. trifurcatus*. — 35. 6. *Cul. claviger*.

Linn. Fauna suec. sp. 1891. *Culex (bifurcatus) fuscus*, rostro bifurco.

Gmel. Syst. nat. V. 2887, 3. *Culex bifurcatus*.

Schrank Austr. sp. 982. *Cul. bifurcatus*.

— Fauna boica III. sp. 2566. *Cul. bifurcatus*.

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 4. 7. *Cul. claviger*. Tab. I Fig. 8 Männchen.

Haare des männlichen Fühlers bräunlichgrau. Die zwei letzte Tasterglieder bilden eine flache Keule. Augenring weiß. Rückenschild aschgrau mit einer dunkelbraunen Seitenstrieme, über die Mitte laufen drei dunkle Längslinien. Hinterleib grau, braun geringelt. Beine braun, mit gelblichen Schenkeln. Schwinger schmutzig weiß; Flügel ungefleckt. Die Farbe des Weibchens zieht mehr ins Gelbbraune. — Im Mai in sumpfigen Waldgegenden nicht selten. Nach Linne wohnt die Larve im Wasser, und die Nüffe sicht nicht. — $3\frac{1}{2}$ Lin.

2. *An. maculipennis*. *Hoffmgg.*

Flügel mit fünf braunen Punkten. Alis punctis quinque fuscis. (Tab. 1. Fig. 17 Weibchen, Fig. 13 ein Stück vom Flügel).

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 5. 8. *Culex bifurcatus*.

Rückenschild aschgrau mit brauner Seitenstrieme und zwei dunkeln, nicht sehr deutlichen Längslinien über die Mitte. Hinterleib bräunlich; hintere Ringränder dunkeler, über den Rücken eine schwärzliche Linie;

bei dem Weibchen hat der After zwei krumme Haken (Fig. 16). Beine braun, mit gelblicher Schenkelwurzel. Schwinger schmutzig gelbbraun. Flügel mit fünf braunen Punkten, welche die nämliche Lage haben wie bei *Culex annulatus*. Bei dem Männchen sind die Fühlerhaare braun, der Schopf der beiden letzten Lasterglieder fällt ins Rostgelbe. — Ich fing das Weibchen einigemal im Frühlinge in sumpfigen Gegenden; das Männchen erhielt ich durch Hrn. Wiedemann. — 3 Lin.

III. Schnakenmücke. AEDES. Hoffm. g.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig: bei dem Männchen langhaarig, bei dem Weibchen borstig.

Rüssel vorgestreckt, so lang als der Rückenschild.

Zaster sehr kurz.

Flügel schuppig, aufliegend.

Antennæ porrectæ, filiformes, 14 articulatae: maris plumosæ, feminae pilosæ.

Proboscis porrecta, longitudine thoracis.

Palpi brevissimi.

Alæ squamatae, incumbentes.

 I. Aed. cinereus. Hoffm. g. †

„ Diese einzige Art ist mehr braun als grau; Rückenschild röthlich
 „ behaart; Flügel ungeflekt; Schenkel blasser als alles Uebrige. Zaster
 „ bei beiden Geschlechtern sehr kurz; sonst die übrigen Kennzeichen wie
 „ bei Culex. 2 — 2 ½ Linie. „ Dieß ist alles, was mir Hr. Justizrath
 Wiedemann von dieser Art bemerkt hat, die ich weiter nicht kenne. —

Den Gattungsnamen hat der Hr. Graf v. Hoffmannsegg, in dessen Sammlung sie sich befindet, aus dem Griechischen Aedes beschwerlich gebildet.

IV. Büschelmücke CORETHRA.

Tab 1. Fig. 18 — 23.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : bei dem Männchen wirtelförmig-langhaarig ; bei dem Weibchen kurzhaarig. (Fig. 18 19.)

Zaster vorstehend, eingekrümmt, 4gliederig : das erste kurz. (Fig. 20 bb).

Flügel aufliegend : die Nerven haarig, der Hinterrand schuppig gefranzt. (Fig. 23.)

Antennæ porrectæ, filiformes, 14 articulatae : maris verticillato-plumosæ; feminæ pilosæ.

Palpi exserti, incurvi, 4 articulati : articulo primo breviori. Alæ incumbentes ; nervis villosis, margine postico squamato-ciliato.

Kopf schmaler als der Mittelleib. Nezaugen mondformig; Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : die Glieder länglich, über der Wurzel etwas verdickt, die beiden letzten etwas länger (besonders bei dem Männchen) : alle bei dem Männchen mit langen Haaren wirtelförmig besetzt, welche nach oben zu allmählig kürzer werden (Fig. 18); bei dem Weibchen kurzhaarig (Fig. 19). — Rüssel fleischig; Lippe walzenförmig, Stiel kurz, vorne mit zwei runden haarigen Knöpfen (Fig. 20 aa); Lefze klein, hornartig, spitzdreieckig; Zaster (bb) vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, viergliederig : das erste sehr kurz, die andern gleich lang. — Mittelleib eirund, Schildchen schmal. — Hinterleib schlank, walzenförmig, feinhaarig, 8ringelig, bei dem Männchen nach hinten mehr flach, am After mit zwei Haken. — Beine dünne, mäßig lang : alle dicht hinter einander paarweise,

ohne Zwischenraum eingesetzt. — Schwinger unbedeckt. Flügel schmal, an den Nerven haarig, am Hinterrande schuppig gefranzt: die Schuppen lanzettförmig, spizzig (Fig. 21); im Ruhestande liegen die Flügel flach auf dem Leibe. In Rücksicht des Nervenlaufes sind sie jenen der Stechmücken fast ganz gleich.

Der Gattungsnamen ist aus dem Worte Korethron gebildet, welches Büschel bedeutet.

I. *Cor. plumicornis. Fabr.*

Rückenschild mit weißer Seitenstrieme. Thorace vitta laterali alba. (Tab. 1 Fig. 22 Männchen).

Fabr. Ent. syst. IV. 246. 58. *Tipula (plumicornis) fusca*, thorace linea laterali pedibusque albidis immaculatis.

— Syst. antl. 42. 22. *Chironomus plumicornis*.

Degeer Ins. VI. 149. 20. *Tipula (cristallina) griseo-cinerea*, antennis filiformibus maris plumosis, corpore villosa; thoracis lateribus fascia pallide-grisea.

Gmel. Syst. nat. V. 2826. 108. *Tipula hafniensis*.

Réaumur Ins. V. Tab. 6 Fig. 4 — 15.

Latreille Gen. Cr. IV. 247. *Corethra lateralis*.

Panzer Fauna germ. CLX. 16. *Corethra lateralis*.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 8. 1. *Corethra lateralis*. — 34. i)

Tipula plumicornis. — 37 s) *Tipula cristallina*.

Kopf, Laster und Fühler braun, Fühlerhaare doch mehr gelblichbraun. Mittelleib auf dem Rücken dunkelgrau, mit drei erhabenen Striemen: die mittlere von der Basis bis zur Mitte reichend, ist durch eine vertiefte Längslinie getheilt; die beiden andern liegen an den Seiten und gehen von der Mitte bis zum schmalen Schildchen. Eine weiße, nach unten braun begrenzte Strieme faßt den dunkeln Rücken beiderseits ein; Seiten weiß mit schwarzem dreieckigem Flecken. Hinterleib gelbbraun — bisweilen mehr braungrau — hinter den Einschnitten blasser. Beine blaßgelb. Schwinger weiß. Flügel ungefleckt. — Im Mai an Gestaden. — 3 Lin.

Die Larve lebt im Wasser, ist so hell und durchsichtig wie Kristall. Sie ist fast walzenförmig, vorne dicker, am Kopfe mit einem Doppelhaken. Vorne wo der Leib am dicksten ist, liegen inwendig zwei braune nierensförmige Körper, und nicht weit vom After zwei ähnliche kleinere. Der letzte Ring hat unten eine eirunde blattähnliche Schwimmsflosse und am After zwei fleischige Hörner. Die längliche Nymphe hat am Kopfe zwei Hörner und am After zwei elliptische Schwimmsflossen. Nach 10 — 12 Tagen entwickelt sich die Mücke. — Reaumur fand die Larven im Jul. und August; Degeer aber auch im Frühjahr, und die Mücken schlüpften im Mai aus. (S. Reaumur's Werk a. a. o.)

2. *Cor. pallida.* Fabr.

Weißlich, Beine schwarzpunktirt. Albida; pedibus nigropunctatis. (Tab. I. Fig. 23 Weibchen).

Fabr. Ent. syst. IV. 245. 56. *Tipula (pallida) pilosa pallida*,
pedibus nigro punctatis.

— Syst. antl. 42. 19. *Chiron. pallidus*.

Gmel. Syst. nat. V. 2826. 107. *Tipula pallida*.

Panzer Fauna. germ. CIX. 17. *Corethra. pallida*.

Weißlich. Fühlerhaare braun; Augen schwarz. Rückenschild mit drei blaßbraunen Striemen in der nämlichen Stellung wie bei der vorigen Art. Schenkel und Schienen weiß, schwarzpunktirt; Fußgelenke etwas bräunlich. Flügel wasserfarbig mit einem verloschenen bräunlichen Querschatten über die Mitte — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — Männchen $2\frac{1}{2}$; Weibchen 2 Lin.

3. *Cor. culiciformis.* Deg. †

Braun; Hinterleib und Beine grau. Fusca, abdomine pedibusque griseis.

Degeer Ins. VI. 144. 16. *Tipula (culiciformis) fusca*, antennis filiformibus maris plumosis; abdomine pedibusque griseis, costis alarum hirtis. Tab. 23. Fig. 3 — 12.

Latreille Gen. Cr. IV. 247.

Ich weiß zu der Beschreibung nichts hinzu zu setzen, da ich diese Art nicht kenne. Degeer fand die Larven, welche jenen der Stechmücken ungleich ähnlich sahen, im Mai in Sümpfen. Sie sind hellbraun, länglich; Mittel Leib sehr dick, inwendig mit zwei länglichen dunkelbraunen Körperchen; am Ende des achten Ringes eine konische aufgerichtete Röhre und unter dem Schwanz ein strahlenförmiger Haarbüschel. Nymphe braun, meistens gekrümmt, vorne dick mit zwei Hörnern, am After mit zwei kreisrunden blattförmigen Schwimmslossen. Nach einer Ruhe von 8 Tagen entwickeln sich die Mücken. (S. Deg. Werk 9. 9. D.)

V *Zufmücke* CHIRONOMUS.

Tab. 2. Fig. 1 — 7.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig: bei dem Männchen langhaarig, 13gliederig, das letzte sehr lang (Fig. 1); bei dem Weibchen 6gliederig, borstig (Fig. 2).

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig (Fig. 3 4).

Flügel lanzettförmig, dachförmig (Fig. 7).

Antennæ porrectæ, filiformes: maris plumosæ, 13articulatæ; articulo ultimo longissimo; feminae 6articulatæ pilosæ.

Palpi exserti, incurvi, 4articulati.

Alæ lanceolatæ, deflexæ.

Kopf klein, vorne flach, in der Mitte mit kielförmiger Längslinie. Nezaugen mondförmig, unten breiter, oben durch zwei Wulste getrennt, im Leben gewöhnlich dunkelgrün. Punktaugen fehlen (Fig. 4). — Fühler fast mitten vor dem Kopfe stehend, vorgestreckt, jedes auf einer scheibenförmigen Erhöhung: bei dem Männchen (Fig. 1) fadenförmig, dicht mit langen Haaren kegelförmig besetzt, 13gliederig: das erste kurz walzenförmig; die folgenden elf kugelig oder sphäroidisch; das letzte sehr lang, walzenförmig (*). Bei dem Weibchen (Fig. 2) sind die Fühler nur sechsgliederig: das erste kurz walzenförmig, die vier folgenden birnförmig oder eirund mit Wirtelborsten, das letzte walzenförmig, feinhaarig. — Der Rüssel (Fig. 4) ist kurz, fleischig; Lippe vorne ausgerandet, beiderseits mit einer haarigen Beule; Lezze hornartig, sehr klein. Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, etwas haarig, vierglie-

(*) Bei dem Männchen des *Chir. leucopogon* ist das letzte Fühlerglied weniger verlängert als bei den übrigen Arten.

derig : das erste Glied klein, die beiden folgenden gleich lang, das letzte noch etwas länger. — Mittelleib eirund : Rücken gewölbt, mit drei länglichen, flach erhöhten, meistens dunkeler gefärbten Striemen : die mittlere geht von der Wurzel bis etwa auf die Mitte und ist durch eine vertiefte Linie getheilt; die beiden andern liegen neben der Flügelwurzel. Die Brust bildet zwischen der Einlenkung der Vorder- und Mittelbeine eine flacherhöhte Platte. Schildchen schmal; Hinterrücken halbkreisförmig, mit vertiefter Längslinie. — Hinterleib lang, dünne, feinhaarig, achtringelig; bei dem Männchen striemenförmig, der letzte Ring stärker abgesetzt, am After zwei Hälchen; bei dem Weibchen mehr walzenförmig, hinten stumpf. — Flügel (Fig. 5) lanzetförmig, am Hinterrande mit feinen Haarfransen, die Fläche theils nackt, theils behaart; im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (Fig. 7); Schwinger unbedeckt. — Beine lang dünne, besonders die Vorderfüße der meisten Arten sehr verlängert; im Sitzen sind die Vorderbeine vorgestreckt, schwebend, und fast beständig in zuckender Bewegung. — Man findet diese Mücken von den ersten schönen Frühlingstagen an bis tief in den Herbst, besonders an Gestaden; bei heiterm Wetter fliegen sie Abends schwarmweise tanzend in der Luft. Die bekannten Larven leben theils im Wasser, theils in der Erde und im Dünger. Ihre Naturgeschichte ist noch wenig bekannt.

Der Gattungsnamen ist aus Cheironomos, einer der die Hände bewegt, gebildet.

Bei der großen Menge der Arten habe ich es versucht, um das Auffinden wenigstens etwas zu erleichtern, sie in Unterabtheilungen zu bringen :

A. Flügel nackt, d. i. ohne mikroskopische Härchen auf ihrer Fläche.

a. Schwinger weiß oder blaß.

o i. Chir. plumosus. *Linn.*

Rückenschild blaßgrün mit grauen Striemen; Hinterleib schwarzgeringelt; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace virescente vittis cinereis; abdomine nigro-annulato; alis albis puncto nigro.

Fabr. Spec. ins. II. 406. 31. *Tipula (plumosa) thorace virescente; alis albis puncto fusco, antennis plumosis.*

— Ent. syst. IV. 242. 43. *Tipula plumosa.*

— Syst. antl. 37. 1. *Chironomus plumosus.*

Linn. Fauna suec. sp. 1758. Tipula pl.

Gmel. Syst. nat. V. 2820. 26 : Tipula pl.

Schrank Austr. sp. 866. Tipula pl.

— *Fauna boica III. sp. 2313. Tipula pl.*

Latreille Gen. Cr. IV. 249.

— *Cons. gén. 442.*

Anmerk. Die Citate aus Réaumur, Degeer und Frisch müssen überall weggestrichen werden. Réaumur beschreibt eine mir unbekante Art mit drei Punkten auf den Flügeln; Degeer die folgende Art (*Chir. annularius*) und Frisch eine schwarze Art mit weißen Hinterleibsrandern. Auch das Citat aus Geoffroy ist zweifelhaft, da er die Größe nur zu drei Linien angibt.

Zähler des Männchens dunkelbraunhaarig; des Weibchens rostgelb mit braunem Endgliede. Mittelleib blaßgrün mit grauen Striemen: von der mittelsten geht eine schwärzliche Linie bis zum Schildchen; Seiten mehr gelblichgrün; Brustplatte schwarz mit grauem Schiller. Hinterleib schwarzbraun mit hellen Ringrändern: bei dem Weibchen sind die Ringränder blaßgelblich. Beine hellrostfarbig, Spitzen der Schienen und Fußglieder schwarz; bei dem Männchen sind die Vorderfüße gebartet. Schwinger weiß. Flügel milchweiß mit schwarzem Punkte nahe an der Mitte des Vorderrandes; Randadern bräunlichgelb. — An Gestaden bereits im März und wieder im Mai. — Männchen 6; Weibchen 5 Linien.

Nach Linne lebt die Larve im Wasser, ist hellroth, zwölfringelig, mit gespaltenem Schwanze, vorne und hinten je mit zwei Füßen und am vorletzten Ringe mit vier Fleischfäden. (Siehe Fauna suec. a. a. D.)

2. Chir. grandis. Meg.

Rückenschild weißgrau mit aschgrauen Striemen; Hinter-^{This species}leib aschgrau mit blaßgelben Einschnitten; Beine rost-^{only a v}gelb; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace cano ^{of the p}vittis cinereis; abdomine cinereo: incisuris pallide fla-^{fluen}vis; pedibus ferrugineis; alis albis puncto nigro.

Weibchen. Taster rostgelb; Fühler rostgelb mit brauner Spitze. Mittel-^{leib} hellgrau mit aschgrauen Striemen; durch die mittelfte Strieme läuft eine feine dunkle Linie bis zum Schildchen. Dieses ist nebst dem Hinterrücken hellgrau. Hinterleib hellgrau, braunschillernd mit blaßgelben Einschnitten. Flügel weiß mit schwarzem Punkte: Nerven des Vorderrandes rostgelb. Schwinger weiß. Beine rostgelb: Spitze der Schienen und der Fußglieder schwarz. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — 5 Linien.

Wahrscheinlich gehört als Männchen dazu ein aus Hrn. Baumhauers Sammlung erhaltenes Exemplar: Fühlerhaare dunkelbraun. Rückenschild aschgrau mit dunkelgrauen Striemen. Hinterleib aschgrau, braunschillernd, mit rostgelbem Hinterrande der Ringe. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Beine rostgelb mit schwarzen Gelenken: Vorderfüße gebartet. — Wohnort unbekannt. — 5 Linien.

3. Chir. annularius. Deg.

Aschgrau; Hinterleib schwarzgeringelt; Striemen des Rückenschildes braun; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Cinereus; abdomine nigro-annulato; vittis thoracis fuscis; alis albis puncto nigro.

Degeer Ins. VI. 146. 18. Tipula (*annularia*) griseo-fusca, antennis filiformibus maris plumosis; abdomine fasciis nigris, alis hyalinis puncto nigro. Tab. 19. Fig. 14. 15.

Latreille Gen. Cr. IV. 249.

Diese gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch ihre andere Farbe, auch ist sie kleiner. Die Fühlerhaare des Männchen sind dun-

felbraun; Fühler des Weibchens schwarzbraun. Rückenschild aschgrau mit schwarzbraunen Striemen: von der mittelsten eine schwärzliche Linie bis zum aschgrauen Schildchen. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Ringen; nach hinten schillert er bei dem Männchen ganz ins Aschgrau und hat eine schwarze Rückenlinie. Beine rostgelb, Spitze der Schienen und Fußglieder schwarz: Vorderfüße des Männchens gebartet. Schwinger weiß. Flügel weiß mit schwarzem Punkte und bräunlichen Randnerven. — An Gestaden im Mai und Junius ziemlich selten. Männchen 5; Weibchen 4 Linien.

Ein von Hrn. Wiedemann geschicktes weibliches Exemplar war an der Wurzel des Rückenschildes rostgelblich.

4. Chir. prasinus.

Grasgrün; Hinterleib schwarzpunktirt; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Prasinus; abdomine nigro-punctato; alis albis puncto nigro.

Lebhaft grasgrün; Rückenschild etwas heller grün mit dunkeln Striemen und einer verloschenen Linie von der mittelsten bis zum Schildchen. Hinterleib mit schwärzlichen Querverbinden, in jeder drei schwarze Punkte nebeneinander; nach dem After zu verlöschen die Binden und die Punkte verlängern sich zu Strichen: letzter Ring ungeflekt. Beine mit schwärzlichen Gelenken: Vorderfüße des Männchens gebartet. Schwinger weiß. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. — Selten im Mai und Junius. — Männchen 7; Weibchen 6 Linien.

5. Chir. pallens.

Rückenschild weißgrau mit aschgrauen Striemen; Hinterleib aschgrau, braungeringelt; Flügel weiß, fast punktlos. Thorace cano cinereo-vittato; abdomine cinereo fusco-annulato; alis albis subpunctatis.

Laster und Fühler braun. Mittelteil weißgrau mit aschgrauen Striemen, hinten mit schwarzer Längslinie. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Ringen und einer schwarzen Rückenlinie. After grauschillernd. Brust schwarz, grauschillernd. Beine bräunlichgelb mit schwarzbraunen

Gelenken : Vorderfüße des Männchens gebartet. Schwinger weiß. Flügel weiß, mit sehr kleinem, oft kaum merklichem schwarzem Punkte. — Im Frühling an Gestaden häufig. — Männchen 4; Weibchen $3\frac{1}{2}$ Lin. Gleich der dritten Art, ist aber standhaft kleiner.

o 6. Chir. riparius.

Rückenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz, weißgeringelt; Beine rostgelb; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace cano nigro-vittato; abdomine nigro albo-annulato; pedibus ferrugineis; alis albis puncto nigro.

Zähler schwarzbraun, auch die Haare derselben bei dem Männchen. Mittelleib weißlichgrau : Striemen schwarz, der mittelfte durch eine weißschillernde Linie getheilt, von ihm bis zum weißgrauen Schildchen geht eine schwarze Linie. Hinterleib schwarz : Hinterrand der Ringe weißlich. Beine rostgelb : Gelenke und Fußspitze braun : Vorderfüße des Männchens nicht gebartet. Flügel weiß, mit feinem schwarzem Punkte und braungelben Randadern. — Im Sommer nicht selten in Hecken und an Gestaden. — Männchen 3; Weibchen $2\frac{1}{2}$ Lin.

Die in der Klassifikation der Zweifl., 1. Aufl., Seite 13, befindliche Beschreibung dieser Art, ist nicht genau.

o 7. Chir. flaveolus. Meg.

Gelblich : Rückenschild mit dunkeln Striemen; Hinterrücken schwarz; Hinterleib mit braunen Binden; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Flavescens; thorace obscure vittato, metathorace nigro; abdomine fusco-fasciato; alis albis puncto nigro.

Gleicht dem Ch. prasinus, aber die Grundfarbe ist hellgelb. Zähler braun, bei dem Männchen mit gelblichen Haaren. Striemen des Mittelleibes blaßbraun; eben diese Farbe haben schmale Bänder über den Hinterleib und bei dem Männchen auch die beiden letzten Ringe. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Schwinger weiß. Beine gelb mit schwarzen Gelenken. — Das Männchen hier nur einmal gefangen. Das Weibchen erhielt ich unter obigem Namen von Hrn. Megerle. — 4 Linien.

8. Chir. tentans. *Fabr. Aprilinus**is species 4**Aprilinus**Addenda**the same**See also 25 Abdominalis*

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen: der mittelfte doppelt; Hinterleib schwarzbraun, blaß geringelt; Beine rostgelb; Flügel mit schwarzem Punkte. Flavus; thorace vittis nigris: intermedia gemina; abdomine nigro-fusco pallide annulato; pedibus ferrugineis; alis puncto nigro.

Fabr. syst. antl. 38. 3. Chir. (*tentans*) pedibus anticis maximis, niger, thorace pallido maculis tribus atris.

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 13. 5. Chir. vernalis.

Zafer braun, Fühler des Männchens schwarzbraunhaarig, des Weibchens braun mit gelblicher Wurzel. Mittelleib gelb: Rücken hinten ins Grauweisse spielend; Striemen tiefschwarz: die mittelfte getheilt, und von derselben läuft eine schwarze Linie bis zum gelben Schildchen; Brust glänzend schwärzlich, ins Graue schillernd. Hinterrücken vorne gelb, hinten schwarz. Hinterleib schwarzbraun mit blassen Ringen. Beine röthlichgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; Füße mit braunen Gelenken, die zwei oder drei letzten Glieder sind schwarzbraun, so wie auch die Wurzel der Vordersehnen. Flügel mit schwarzem Punkte und dunkelbraunen Randnerven. — An Gestaden und in Hecken nicht selten, besonders im Frühjahr. — Männchen 5; Weibchen $4\frac{1}{2}$ Linie.

Das sehr beschädigte Exemplar aus dem Fabricius'schen Museum, das ich zur Ansicht erhielt, stimmte mit obiger Beschreibung überein. Diese Mücke wurde mir auch unter dem Namen Ch. aprilinus zugesandt.

9. Chir. flavicollis.

*this is the female of**7. Flavellus.*

Blaßgelb; Rückenschild rostgelbgestreimt; Brust rostgelb; Hinterleib braun, weißgeringelt; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Pallide flavus; thorace vittis ferrugineis; pectore ferrugineo; abdomine fusco albo-annulato; alis albis puncto nigro.

Diese Art gleicht der vorigen. Zafer braun; Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittelleib sehr blaß, ins Grauweisse ziehend, mit rostgelben

Striemen : die mittelfte getheilt, und von derselben eine schwarze Linie bis zum Schildchen. Brust kaum schwärzlich. Hinterleib schwarzbraun, die Hinterränder der Ringe weißlich. Beine gelb mit schwarzen Gelenken : Vorderfüßen an der Wurzel nur wenig bräunlich. Flügel weiß mit schwarzem Punkte und blaßbraunen Randadern. — Nur das Weibchen. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

10 Chir. dorsalis.

Gelblich; Rückenschild mit rostgelben Striemen; Brust rostgelb : Hinterleib braungeringelt, Beine gelb mit schwarzen Gelenken; Flügel weiß unpunktirt. Flavescens; thoracis vittis pectoreque ferrugineis, abdomine fusco-annulato; pedibus flavis : geniculis nigris; alis albis impunctatis.

Sie gleicht den beiden vorigen. Taster braun; Fühler rostgelb : das letzte Glied braun; bei dem Männchen braunhaarig. Mittelteil blaßgelb ins Weißgraue ziehend : Striemen und Brust rostgelb. Hinterrücken vorne gelb, hinten schwarz. Hinterleib blaßgelb : über die Mitte der Ringe geht ein blaßbraunes Querbändchen. Beine gelb mit schwarzen Gelenken. Flügel weiß, ohne Punkt oder er ist doch nur sehr klein. — Im Sommer in Hecken selten. — 3 Lin.

11. Chir. notatus.

Rückenschild glänzend gelb mit schwarzen Striemen : die mittelfte doppelt; Beine gelb : Gelenke und Vorderfüßen schwarz; Flügel ohne Punkt. Thorace nitido flavo, vittis atris : intermedia gemina; pedibus flavis : geniculis tibiisque anticis nigris; alis impunctatis.

Weibchen. Taster braun; Fühler gelb : Spitze des 3., 4., 5. und das ganze 6. Glied schwarzbraun. Kopf und Mittelteil glänzend röthlichgelb mit drei glänzenden tiefschwarzen Striemen : die mittelfte durch eine gelbe Längslinie getheilt; hinten ohne schwarze Linie. Hinterrücken vorne gelb, hinten schwarz, welches ebenfalls durch eine gelbe Linie getheilt ist. Brust

rostgelb. Hinterleib vorne braungelb, hinten braun mit blassen Einschnitten. Flügel etwas graulich mit braunen Nerven, ohne schwarzen Punkt. Beine gelb mit schwarzen Gelenken: Spitze der Füße und Vordersehnen schwarz. — Im Junius in Hecken selten. — 2 Lin.

12. Chir. littorellus.

Rückenschild glänzend rostgelb, mit breiten schwarzen Streifen: mittelfte doppelt; Hinterrücken und Brust schwarz; Hinterleib dunkelbraun; Beine strohgelb mit schwarzen Gelenken. Thorace nitido ferrugineo: vittis latis nigris, intermedia gemina; metathorace pectoreque nigris; abdomine fusco; pedibus stramineis: geniculis nigris.

Zähler des Männchens dunkelbraunhaarig; des Weibchens ganz gelb, nur das sechste Glied ist braun. Streifen des glänzend rostgelben Rückenschildes schwarz, breit; Hinterrücken und Brust glänzend schwarz. Hinterleib dunkelbraun mit weißlichen Einschnitten. Beine hellgelb mit schwarzen Gelenken: Vordersehnen an der Wurzel bräunlich. Flügel glasartig mit blassen Nerven, ohne Punkt. — Selten. — Beinahe 2 Linien.

13. Chir. pilipes. Meg.

Blasgelb; Rückenschild mit aschgrauen Streifen; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Flügel weiß, mit schwarzem Punkte. Pallide flavus; thorace vittis cinereis; abdomine maculis dorsalibus fuscis; alis albis puncto nigro.

Männchen. Zähler braun, blasgelbhaarig; Taster braun. Mittelleib blasgelb: Rückenstreifen blaulichaschgrau. Brust schwärzlich mit aschgrauem Schiller. Hinterleib blasgelb: zweiter und dritter Ring jeder mit dreieckigem dunkelbraunem Rückenflecken, dessen Basis am Vorderrande liegt; auf dem vierten und fünften bloß längliche Flecken; auf den folgenden kaum eine Spur davon. Beine blasgelb, mit blasbraunen Gelenken: Vorderfüße gebartet. Flügel milchweiß mit einem schwarzen Punkte und braunen Randnerven. — Aus Oesterreich. (W. Hr. Megerle.) — 4 Lin.

14. Chir. glaucus.

Lichtblaulich; Rückenschild mit grauen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Beine braun; Flügel weiß, mit schwarzem Punkte; Schwinger mit braunlichem Knopfe. *Cærulescens*; *thorace vittis cinereis*; *abdomine linea dorsali nigra*; *pedibus fuscis*; *alis albis puncto nigro*; *halteribus capitulo fusco*.

Männchen. Fühler braun. Kopf, Mittelleib, Schildchen und Hinterrücken hellblaulichgrau: Striemen aschgrau, von der mittelsten eine schwarze Linie bis zum Schildchen. Hinterleib hellgrau mit abgesetzter schwarzen Rückenlinie. Beine braun: Vordersehenkel braungelblich mit brauner Spitze. Schwinger weiß, mit bräunlichem Knopfe. Flügel weiß, mit braunen Randadern und schwarzem Punkte. — Kiel. Hr. Wiedemann. — 3 Linien.

15. Chir. punctipes. *Wied.*

Rückenschild tieffschwarz; Hinterleib grün; Beine weiß: *to the D.*
 Schienen an der Spitze mit schwarzem Punkte. *Thorace* *B. 2. -*
atro, *abdomine viridi*; *pedibus albis*; *tibiis apice puncto*
nigro.

Wiedem. *zoolog. Magazin* I. 1. Stuf: S. 65.

“ Kopf, Mittelleib, Schildchen und Hüftglieder glänzend tieffschwarz.
 „ Fühler weißlich behaart. Hinterleib lichtapfelgrün, was gegen den
 „ After allmählig dunkeler wird, weißlich behaart. Vorderbeine sehr
 „ lang und ohne schwarzen Punkt, der an den beiden hintersten an
 „ der äußersten Spitze der Schienen nach innen liegt. Flügel weiß. —
 „ Im August bei Kiel im Walde. — 1 1/2 Lin. Männchen. „

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von Hr. Wiedemann erhaltenes männliches Exemplar überein.

16. Chir. pedellus *Deg.*

Grün; Rückenschild und Afters schwarz; Flügel weiß ohne Punkt. Viridis; thorace anoque nigris; alis albis impunctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 247. 67. Tipula (*cantans*) fusca, abdominis basi pedibusque virescentibus; alis albis immaculatis, antennis fasciculatis.

— Syst. antl. 45. 34. Chir. cantans.

Linn. Fauna suec. sp. 1759. Tipula fusca, abdomine anteriore viridi.

Degeer. Ins. VI. 146. 17. Tipula pedella. Tab. 19. Fig. 12 13.

Geoffroy Ins. II. 561. 17. Tipule brune à ventre de couleur verte en devant.

Latreille Gen. Cr. IV. 250.

Schrank Austr. sp. 874. Tip. littoralis.

— Fauna boica. sp. 2325.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. Aufl. 13. 7. Chir. cantans.

Männliche Fühler braunhaarig. Mittelleib grün: Rückenschild glänzend schwarz, breit, fast zusammengeflissen, so daß vom Grünen oben wenig zu sehen ist. Hinterrücken und Schildchen schwarz. Hinterleib lebhaft hellgrün: drei letzte Ringe schwarz. Beine gelblich mit schwarzen Gelenken, auch die Wurzel der Vorderfüße ist schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel mit einem schwarzen Strichelchen. — An Gestaden nicht selten. — Männchen 4; Weibchen 3 Linien.

17. Chir. Chloris.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib dunkelgrün, rothgelbhaarig; Beine gelblich; Flügel glasartig. Thorace nigricante; abdomine obscure-viridi rufo-villosi; pedibus flavescentibus; alis hyalinis.

Männliche Fühler braunhaarig; Mittelleib glänzend schwarzgrün: Striemen schwärzlich. Hinterleib: erster bis vierter Ring dunkelgrün, die folgenden schwarzgrün; alle rothgelbhaarig. Beine rothgelblich; Schen-

Bel hinten etwas bräunlich, auch die Vorderschienen bräunlich. Flügel wasserfarbig, mit gelblichen Randnerven. Das Weibchen hat einen hellern Mittelleib mit schwarzen Striemen, und einen dunkelgrünen Hinterleib, mit hellen Einschnitten. — Geoffroy erwähnt dieser Art als Abänderung der vorigen. (S. Geoffr. Ins. II. 561. 17). — 3 Linien.

18. Chir. olivaceus.

Schwarzgrün; Hinterleib rothgelbhaarig; Beine rostgelb.
Nigro-viridis; abdomine rufo-villoso; pedibus rufis.

Laster und Fühler braun. Mittelleib vorne verlängert, den Kopf deckend, glänzend dunkelgrün mit schwarzen Striemen; Brust glänzend schwarz, grauschillernd. Hinterleib olivengrün, rostgelbhaarig. Beine rostgelb mit hellern Hüften und schwarzbraunen Füßen; bisweilen sind auch die Schienen, besonders die vordern bräunlich. Flügel kaum etwas grau, mit braunen Randnerven und einem gleichfarbigen Mittelstrichelchen. — Bei dem Weibchen fällt der Mittelleib bisweilen mehr ins Gelbe, und die schwarzen Striemen nehmen sich dann deutlicher aus; auch sind die Beine heller gelb. — Im Mai und wieder im Spätsommer auf feuchten Waldplätzen und in Hecken nicht selten. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

19. Chir. bifasciatus. *Rufipes of Lin*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel und in der Mitte mit gelber Querbinde; Flügel mit brauner Querbinde Niger; abdominis basi medioque fascia flava; alis fascia fusca.

Männchen. Mittelleib, Schildchen und Hinterrücken glänzend schwarz; in den Seiten mit gelber wagerechter Linie von der Basis bis zur Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster, dritter und vierter Ring lebhaft gelb. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und Fußglieder schwarzbraun: Die vier äußern Glieder der Vorderfüße schwarz, haarig; an den vier andern Füßen sind nur die beiden letzten Glieder schwarz. Flügel an der Wurzel blaßgelb, dann folgt fast über die Mitte eine breite, etwas verwaschene, braune Querbinde; das Uebrige der Flügel ist wasserfarbig. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Neuwied. — 3 Linien.

20. Chir. gibbus. *Fabr.*

Gelbgrün; Flügel weiß mit brauner Binde; Beine blaß: Hinterschienen schwarz. Flavo-viridis; alis albis fascia fusca; pedibus pallidis: tibiis posticis nigris. (Fig. 6. Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 245. 54. Tipula (*gibba*) viridis, thorace gibbo antice producto; alis albis fascia fusca.

— Syst. antl. 41. 17. Chiron. gibbus.

Panzer Fauna germ. CIX. 20 Männchen. 21 Weibchen.

Latreille Genera Cr. et ins. IV. 247. Corethra gibba.

— Considér. génér. 442. Corethra gibba.

Zübler des Männchens braunhaarig; des Weibchens gelb mit brauner Spitze. Kopf unter den kegelförmig vorragenden Mittelleib versteckt. Augen schwarz (am todtten Thierchen). Mittel- und Hinterleib gelblichgrün: die drei äußersten Ringe des letztern färben sich braun (vielleicht erst nach dem Tode?). Hinterrücken schwarz mit gelber Längslinie. Beine blaßgelb: Spitze der Schenkel und Wurzel der Schienen — Hinterschienen meistens ganz — schwarz. Flügel weiß mit braunen Nerven; über die Mitte läuft eine braune mehr oder weniger dunkle Binde, die am Hinterrande nach der Wurzel sich etwas erweitert; innerhalb dieser Binde sind die Nerven dunkler braun. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle gesandt. — Männchen 3; Weibchen 2 Linien.

21. Chir. flexilis. *Linn.* †

Beine alle blaß; Flügel mit bräunlicher Querbände. Pedibus omnibus pallidis; alis fascia fuscescente.

Fabr. Spec. ins. II. 407. 36. Tipula (*flexilis*) pedibus anticis motatoriis, omnibus pallidis; alis fascia fuscescente.

— Ent. syst. IV. 244. 49. Tipula flexilis.

— Syst. antl. 40. 10. Chiron. flexilis.

Gmel. Syst. nat. V. 2821. 32. Tipula flexilis.

Geoffroy Ins. II. 564. 22. (nicht 563. 19) : Tipule verte à bande transverse sur les ailes.

Ich weiß von dieser Art, die ich nicht kenne, weiter nichts zu sagen, als daß nach Geoffroy's Beschreibung, der Mittel Leib und die Beine gelblichgrün sind, der, nach Verhältniß dickere und kürzere Hinterleib aber heller grün ist. — $1\frac{1}{2}$ Linie (nach Geoffroy).

22. Chir. viridulus. Linn.

Grün; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Flügel glashell mit schwarzem Punkte. Viridis; thorace vittis obscuris; alis hyalinis : puncto nigro.

Fabr. Spec. ins. II. 403. 43. Tipula (*viridula*) viridis, antennis verticillato plumosis, pedibus pallidis.

— Ent. syst. IV. 247. 66. Tipula viridula.

— Syst. antl. 44. 33. Chiron. viridulus.

Gmel. Syst. nat. V. 2822. 35. Tipula viridula.

Klassif. d. Zweif. I. Aufl. 14. 9. Chir. littoralis.

Fühler des Männchens braunhaarig; des Weibchens gelb mit brauner Spitze. Der Rückenschild hat dunkle ins Gelbliche fallende Striemen. Beine blaßgelb : Spitze der Schienen und die Fußgelenke schwarz. Flügel glashell mit gelbbraunen Randadern und einem kleinen schwarzen Punkte. — An Gestaden. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

23. Chir. virescens.

Gelblichgrün; Rückenschild mit fleischrothen Striemen; Beine blaß; Flügel milchweiß. Flavo-viridis; thorace vittis carneis; pedibus pallidis; alis lacteis.

Weibchen gelblichgrün. Fühler an der Spitze braun. Flügel blaulichweiß mit gelben Randnerven, ohne Punkt. — Von Hrn. Wiedemann. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

Wahrscheinlich gehdret auch als Synonym zu dieser Art Tipula virginica Schrankii, die er so beschreibt : Vorderfüße lang, vorwärts gestreckt; Kopf, Brust, Bruststrücken, Füße und Schwinger schmutzig blaß-

gelb; Hinterleib grün; Flügel ungefleckt, nicht behaart. Im August und September bei Ingolstadt. (S. Fauna boica III. sp. 2327)

24. Chir. thoracicus. *Wied.* †

Rostgelb; Rücken des Hinterleibes, Schienen und Füße braun. Ferrugineus; abdominis dorso, tibiis plantisque fuscis.

Weibchen. Die Fühler und Taster, der Rücken des Hinterleibes, die Schienen und Füße sind dunkelbraun; alles Uebrige ist rostgelb. Rückenschild und Brust sind glänzend; die Flügel wasserhell, die Schwinger weiß. — 1 Linie. (Wiedemann.)

25. Chir. abdominalis.

Rückenschild gelb: Striemen schwarz, schmal: die mittelfte doppelt; Hinterleib schwärzlich, hinten aschgrau. Thorace flavo: vittis nigris angustis: intermedia gemina; abdomine nigricante, postice cinereo.

Weibchen. Taster und Fühler braun, Wurzel der letztern gelb. Kopf und Mittelteil hellgelb: Striemen schmal, schwarzgrau: die mittelfte doppelt; keine schwarze Linie vor dem Schildchen. Hinterrücken grau. Hinterleib schwärzlich, diese Farbe geht aber hinten in Aschgrau über; auch der Hinterrand der vordern Ringe ist grau. Beine hellgelb: Spitze der Schenkel, hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. Flügel fast milchweiß mit braunen Nerven und kaum merklichem schwarzen Punkte. — Oesterreich. (W. Hru. Megerle). — $3\frac{1}{2}$ Linien.

26. Chir. vitripennis.

Rückenschild gelbgrün schwarzstriemig; Hinterleib dunkelgrün; Beine braun; Flügel weiß. Thorace flavo-viridi nigro-vittato; abdomine obscure viride; pedibus fuscis; alis albis.

Diese Art gleicht dem Chir. olivaceus sehr, ist aber beträchtlich kleiner. Fühler des Männchens braunhaarig. Mittelteil gelblichgrün: Striemen

schwarz. Brust glänzend schwarz, grauschillernd. Hinterleib schwarzgrün, bei dem Männchen braungelbhaarig. Beine braun. Flügel blaulichweiß mit braunen Randadern, ohne schwarzen Punkt. — Im Mai auf feuchten Waldstellen. Männchen $1\frac{3}{4}$; Weibchen $1\frac{1}{2}$ Linie.

27. Chir. pusillus. Linn.

Grün; Rückenschildstriemen schwärzlich; Flügel glasartig, punktlos. Viridis; thorace vittis nigricantibus; alis hyalinis impunctatis.

Fabr. Spec. ins. II. 408. 48. Tipula (*pusilla*) viridis, thoracis tergo maculis tribus nigris, antennis maris plumosis.

— Ent. syst. IV. 248. 70. Tipula pusilla.

— Syst. antl. 45. 38. Chiron. pusillus.

Gmel. Syst. nat. V. 2822. 37. Tipula pusilla.

Außer den drei schwärzlichen Striemen des Rückenschildes, ist diese Art ganz hellgrün. — An Gestaden nicht selten. — 1 Linie.

28. Chir. scutellatus.

Rückenschild blaß mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Schildchen und Beine ziegelroth; Flügel wasserhell. Thorace pallido nigro-vittato; abdomine nigro; scutello pedibusque testaceis; alis hyalinis.

Zaster und Fühler schwarzbraun; Mittelleib blaßröthlichgrau: schwarzstriemig: mittelste Strieme geht, in gewisser Richtung gesehen, bis zum ziegelrothen Schildchen und hat eine keilförmige Längslinie. Brust schwärzlich. Hinterleib schwarz. Beine ziegelroth: Vorderfüße und alle Füße schwarz. Flügel wasserhell, punktlos mit bräunlichen Randnerven. — Nicht selten im Sommer in Hecken. — $2\frac{1}{4}$ Linien.

29. Chir. terminalis.

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib blaßgelb mit braunem After; Beine gelb mit schwarzen Gelenken. Flügel wasserhell. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine pallido ano fusco; pedibus pallidis geniculis nigris; alis hyalinis.

Männchen. Fühlerhaare gelblichbraun. Mittelleib aschgrau mit schwarzen Striemen; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib blaßgelb: Einschnitte und drei letzte Ringe braun. Beine blaßgelb mit schwarzen Gelenken und braunen Füßen. Flügel wasserhell, punktflos, mit blaßbraunen Randnerven. — Oestreich. Zwei gleiche Exemplare, eins aus dem Kais. Königl. Museum unter dem Namen Chir. cantans, das andere von Hrn. Megerle als Chir. gibbus. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

30. Chir. tendens. Fabr.

Rostgelb; Flügel weiß. Ferrugineus, alis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 243. 47. Tipula (*tendens*) ferruginea, alis albis immaculatis; pedibus anticis longissimis pallidis.

— Syst. antl. 39. 7. Chir. tendens.

Glänzend rostgelb; Striemen des Rückenschildes kaum etwas bräunlich. Beine blaßgelb: Spitze der Füße dunkeler. Flügel wasserhell mit gelben Randnerven, punktflos. — Weibchen. Von Hr. Wiedemann geschickt. — Weinähe 3 Linien.

Ein von Hr. Megerle geschicktes männliches Exemplar aus Oesterreich war viel blasser gelb, auch die Fühlerhaare hatten diese Farbe. Die Striemen des Rückenschildes blaßgrau, kaum merklich. Beine blaßgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße blaßbraun. — $2\frac{1}{2}$ Lin.
Kaum lassen sich wohl beide zu einer Art vereinigen.

*Thorace ferrugineo vittato, vittis tribus
fuscis - Abdomine flavo viridi - tarsis
apice punctis fuscis - Antennis 21 articulis
dilatatis fuscis -*

31. Chir. fuscipennis.

Glänzend schwarzgrün; Beine gelb: Vordersehenkel hinten braun; Flügel bräunlich; mit glasheller Wurzel. *Nigroviridis nitidus; pedibus flavis: femoribus anticis postice fuscis; alis fusciscentibus basi hyalinis.*

Weibchen. Glänzend schwarzgrün. Mittelleib vorne über den Kopf verlängert. Hinterleib mit blassen Einschnitten. Taster und Fühler rostgelb. Beine hellrothgelb mit schwarzen Gelenkpunkten: Vordersehenkel an der hintern Hälfte schwarzbraun. Schwinger weißlich mit braunem Knopfe. Flügel an der Wurzel bis ein Drittel der Länge glashell mit gelben Nerven; das Uebrige blaßbraun mit braunen Nerven. — Im Herbst nicht selten in Hecken. — $2\frac{1}{3}$ Linien.

32. Chir. nitidus.

Glänzend schwarz; Beine gelb: Schienen und Füße der vordern braun. *Ater nitidus; pedibus flavis: tibiis tarsisque anticis fuscis.*

Weibchen. Glänzend schwarz. Taster und Fühler braun. Beine gelb mit schwarzen Gelenken: an den vordern sind Schienen und Füße schwarzbraun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, etwas ins Graue, punktflos, die Randadern gelbbraun. — Deinahe 2 Linien.

33. Chir. rubicundus.

Blaßroth; Rückenschild braunstriemig: Seitenstriemen dunkler; Hinterrücken schwarz; Flügel glashell. *Rubicundus; thorace fusco-vittato: vittis lateralibus obscurioribus; metathorace nigro; alis hyalinis.*

Fühlerhaare dunkelbraun. Mittelste Striemen des Rückenschildes bei dem Weibchen doppelt. Hinterrücken glänzend schwarz: bei dem Weibchen mit blaßrother Längslinie. Beine blaß; Flügel glasartig. — Nicht selten in Hecken. Gleich dem Chir. flabellatus, unterscheidet sich aber durch die nackten Flügel. — Männch. $1\frac{1}{4}$; Weibch. 1 Lin.

34. Chir. pygmæus.

Rückenschild blaßroth, mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine braun. Thorace rubicundo fusco-vittato; abdomine nigro; pedibus fuscis.

Fühler schwarzbraun; Rückenschild blaß gelbröthlich mit schwarzbraunen Striemen: die mittelfte doppelt; Seiten und Brust aschgraulich. Hinterleib schwarz mit blassen Einschnitten. Beine dunkelbraun. Flügel etwas graulich mit dunkeln Randnerven. — Im Frühjahr das Weibchen. — kaum 1 Linie.

35. Chir. Histrio. *Fabr.*

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine weiß mit schwarzen Punkten. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro: incisuris albis; pedibus albis nigro-punctatis; alis albis puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 244. 51. Tipula (*Histrio*) pedibus anticis motoriiis abdomine atro albo-annulato; alis albis: puncto medio nigro.

— Syst. antl. 41. 13. Chir. Histrio.

Männliche Fühler braunhaarig. Rückenschild aschgrau, mit schwarzen in der Mitte grauschillernden Striemen: von der mittelften geht eine schwarze Linie bis zum grauen Schildchen. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Flügel weiß, mit schwarzem Punkte und graulich angelauften Nerven. Schenkel bräunlichgelb: vor der Spitze mit einem weißen schwarz eingefassten Ringe; Schienen weiß, Wurzel und Spitze schwarz: auf der Mitte der vier hintersten noch ein schwarzer Ring; Füße weiß, mit schwarzer Spitze der Glieder. — Nur das Männchen — 3 Linien.

36. Chir. sticticus. *Fabr.*

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine schwarz und weiß gefleckt; Flügel mit schwarzem Punkte und drei grauen Flecken. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigro alboque variis; alis puncto nigro maculisque tribus cinereis.

Fabr. Spec. ins. II. 407. 38. *Tipula (stictica) nigra*, abdominis segmentis apice albis, alis puncto fusco.

— Ent. syst. IV. 245. 55. *Tipula stricta*.

— Syst. antl. 42. 18. Chir, strictus.

Gmel. Syst. nat. V. 2826. 106. *Tipula stictica*.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 19. 23. Chir. Histrio. — 34. g)
Tipula stricta.

Männliche Fühler braunhaartig. Mittelleib aschgrau, mit drei schwarzen Rückensstriemen und hinten einer schwarzen Längslinie. Schenkel schwarz, vor der Spitze mit weißem Ringe; Schienen weiß mit einem schwarzen Ringe auf der Mitte und an der Spitze; Füße weiß mit schwarzen Gelenken. Flügel glasartig mit schwarzem Punkte, zwei aschgrauen Flecken nahe am Hinterrande und einem dritten vor der Spitze. — An Gestaden selten. — Männchen 4, Weibchen 3 Linien.

Diese Art wurde mir vom Hrn. Graf v. Hoffmannsegg unter dem Namen *Ch. pictulus* zugesandt, Fabricius erwähnt freilich der grauen Flügelstellen nicht, die er vielleicht übersehen hat; sonst paßt doch seine Beschreibung.

37. Chir. nubeculosus.

Bräunlich aschgrau; Rückenschild braunstriemig; Flügel graunebelig; Beine gelb. Fusco-cinereus; thorace fusco-vittato; alis cinereo nebulosis; pedibus luteis.

Dunkel braungrau. Haare des männlichen Fühlers braun. Hinterleib mit dunkelbraunen Ringen. Beine gelb. Flügel mit blaßgrauen wolkigen Flecken, punktilos. — Im Herbst auf der Epheublüte. — Männchen 3, Weibchen $2\frac{1}{2}$ Linien.

38. Chir. maculipennis.

Rückenschild grau mit dunkelen Striemen; Hinterleib schwärzlich mit schwarzer Rückenlinie; Flügel braungeflekt mit schwarzem Punkte. Thorace cinereo obscurovittato; abdomine nigricante linea dorsali atra; alis fuscomaculatis: puncto nigro.

Weibchen. Taster braun; Fühler dunkelgelb: das letzte Glied und die Wurzel der andern braun. Mittelleib aschgrau mit braungrauen Striemen und hinten mit schwarzer Mittellinie. Hinterrücken grau mit schwarzer Längslinie. Schildchen grau. Hinterleib schwärzlich-graubraun, mit weißlichem Hinterrande der Ringe, und einer abgesetzten schwarzen Rückenlinie. Vordersehenkel an der Wurzel gelblichweiß, dann schwarzbraun, vor der Spitze ein weißer Ring. Mittel- und Hintersehenkel schwarzbraun: an der Spitze erst weiß, dann schwarz, darauf wieder weißbandirt. Alle Schienen gelblichweiß: hinter der Wurzel, über die Mitte und an der Spitze mit schwarzem Ringe; Füße gelblichweiß mit schwarzen Gelenken. Flügel mit einem schwarzen Punkte; hinter demselben liegt eine doppelte bogenförmige Reihe brauner Flecken, deren einige zusammenfließen. — Oesterreich. Von Hr. Megerle unter dem Namen Chir. monilis. — 2½ Linie. *Wandliche Fühler braunhaarig* -

39. Chir. lætus.

Schwarz; Rückenschild mit weißschillernden Längslinien; Beine blaß; Flügel weiß mit schwärzlichen Flecken. Niger; thorace albo-lineato; pedibus pallidis; alis albis maculis nigricantibus.

Weibchen. Taster und Fühler gelblich. Rückenschild weiß, an den Seiten schwarzschillernd; Striemen schwarz, inwendig weißschillernd, hinten eine schwarze Längslinie bis zum schwarzen Schildchen. Brust und Hinterleib schwarz. Flügel milchweiß mit schwarzem Flecken, da wo sonst gewöhnlich der Punkt liegt; zwischen demselben und der Flügelspitze ist ein länglicher blauschwarzer, unter demselben nach dem Innenrande einige gleichfarbige Flecken in einem Dreieck, wovon der eine den Hinterrand berührt; noch ein sechster Flecken liegt am Hinterrande näher nach der

Flügelwurzel. Schwinger weiß; Knopf braun. Beine blaßgelb; Schenkel und Gelenke rötlichbraun. — Nur einmal im Sommer gefangen.

— 1 Linie. *maankche Tuden bawo hawo*

40. Chir. albolineatus.

Tieffschwarz, Rückenschild mit zwei weißschillernden Längslinien; Beine braun; Flügel weiß. Ater; thorace lineis duabus albo-micantibus; pedibus fuscis; alis albis.

Männliche Fühler braunhaarig. Tieffschwarz. Rückenschild mit zwei weißschillernden Linien zwischen den etwas glänzenden Striemen: mittlere Strieme durch eine vertiefte Linie getheilt. Hinterleib sammet schwarz. Flügel weißlich mit braunen Randnerven. Beine dunkelbraun. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. — Sehr gemein, besonders im Frühlinge auf Weidensprossen. — Männchen $1\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

41. Chir. melaleucus.

Rückenschild weiß mit tieffschwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine braun. Thorace albo atro-vittato; abdomine nigro; pedibus fuscis.

Weibchen. Kopf weiß; Fühler und Augen schwarz. Rückenschild weiß, mit tieffschwarzen Striemen: von der mittelsten geht eine schwarze Linie bis zum dunkelbraunen Schildchen, wo sie sich erweitert und mit den Seitenstriemen vereingt. Seiten und Brust mit hellgrauem fast weißem Schiller. Hinterleib mattschwarz mit zerstreuten weißen Härchen. Bauch aschgrau. Beine braun. Schwinger weißlich. Flügel fast wasserhell. — Im Frühlinge selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

42. Chir. leucopogon.

Tieffschwarz; Beine blaßbraun mit schwarzen Schenkeln; Flügel milchweiß. Ater; pedibus pallide fuscis; femoribus nigris; alis lacteis.

Männchen. Fühler des Männchens weißhaarig; die untersten Glieder mehr verlängert und das letzte kürzer wie gewöhnlich in dieser Gattung.

Schwinger blaßgelb. Schenkel schwarz oder dunkelbraun. Schienen und Füße blaßbraungelb mit dunkelbraunen Gelenken. Flügel milchweiß, ins Blauliche spielend, ohne gefärbte Nerven. — Im Frühling auf Weiden sprossen und in Hecken das Männchen sehr gemein. — $\frac{1}{2}$ Linie.

43. Chir. carbonarius.

Schwarz; Rückenschild glänzend; Hinterleib sammetartig; Beine braun. Flügel weiß. Ater; thorace nitido; abdomine holosericeo; pedibus fuscis; alis albis.

Männliche Fühler braunhaarig. Flügel weiß mit braunen Randnerven. Beine dunkelbraun. — Vom Frühling bis Herbst, aber selten. — Männchen $2\frac{1}{2}$ Weibchen 2 Linien.

o 44. Chir. plebeius. Meg.

Schwarz; Beine blaßbraun: erstes Glied der Vorderfüße an der Wurzel weiß. Ater; pedibus pallide fuscis; articulo primo tarsorum anticorum basi albo.

Männchen. Fühler schwarzhaarig. Leib schwarz, etwas glänzend, grauhaarig. Flügel graulich, braunnervig. Vorderbeine schwarzbraun: erstes Fußglied an der Basis weiß; Schenkel der Mittel- und Hinterbeine schwarzbraun: Schienen und Füße blaßbraun. — Oesterreich. Von Hr. Megerle einmal als Chir. communis und nachher als Chir. plebeius. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

45. Chir. albimanus.

Schwarz; erstes Glied der Vorderfüße ganz weiß. Niger; articulo primo tarsorum anticorum toto albo.

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 17. 16. Chiron. annularis.

Männliche Fühler braunhaarig. Flügel weiß, braunnervig. Beine schwarz: erstes Glied der Vorderfüße ganz weiß. — Im Frühling nicht selten an Gestaden. — Männchen $2\frac{1}{4}$; Weibchen $1\frac{3}{4}$ Linien.

Weil der Name annularis mit der zweiten Art kollidirt, so mußte er verändert werden.

46. Chir. fasciatus.

Schwarzbraun; erstes Glied aller Füße weiß. Nigro-fuscus; articulo primo tarsorum omnium albo.

Flügel bräunlichgrau. — Auf den Blüten des Bärenklauens. — $1\frac{1}{2}$ L.

47. Chir. tibialis.

Schwarz; Schienen mit weißem Bande; Flügel weiß. Niger; tibiis omnibus fascia alisque albis.

Männchen. Fühlerhaare braun. Hinterleib mit blassen Einschnitten. Schenkel schwarz: alle Schienen führen eine breite weiße Binde über die Mitte; Füße bräunlich. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

48. Chir. bicinctus. *Meg. vide 101. Dizonias.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel und über die Mitte mit gelber Binde; Schienen mit weißer Binde. Ater; abdominis basi medioque fascia flava; tibiis fascia alba.

Weibchen. Fühler und Taster schwarz. Mittelleib gelb: Rücken schwarz, nur an den Schultern kommt das Gelbe etwas zum Vorschein; Schildchen und Brust schwarz. Hinterleib schwarz mit weißer Afterspitze: auf dem ersten und zweiten Ringe liegt eine gelbe Querbände, und auf dem fünften eine ähnliche; Bauch gelb. Beine schwarzbraun: alle Schienen weiß, an beiden Enden schwärzlich; an den Vorderbeinen sind die Schenkelwurzeln gelblich, und die Füße nicht verlängert. Flügel weiß mit braunen Randnerven. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle unter dem Namen *Tanypus bicinctus*. — Beinahe 1 Linie.

49. Chir. tricinctus.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen fast zusammenfließenden Striemen; Hinterleib mit drei schwarzen Binden; Beine schwarz: Schienen mit weißer Binde. Flavus; thorace vittis atris subconfluentibus, abdomine fasciis tribus atris; pedibus nigris: tibiis fascia alba.

Weibchen. Kopf gelb. Mittelleib gelb: Rückenstriemen schwarz, breit: die Seitenstriemen hängen mit der mittelften zusammen, und lassen nur

einen schmalen gelben Raum zwischen sich übrig; in den Seiten ist noch ein schwarzer Punkt. Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib oben schwarz, mit drei gelben Binden: die 1. an der Wurzel, die 2. auf der Mitte, und die 3. nicht weit vom Aft. Bauch gelb. Beine schwarz: Wurzel der Schenkel gelblich; Schienen mit weißer Binde, die der Spitze näher als der Wurzel liegt. Die Vorderfüße nicht verlängert. Flügel glasartig. — Aus H. Baumhauers Sammlung. — $1\frac{1}{4}$ Lin.

50. Chir. trifasciatus.

Gelb; Rückenschild mit schmalen schwarzen Striemen; Hinterleib mit drei gelben Binden; Beine schwarz: Schienen mit breiter weißen Binde. Flavus; thorace vittis angustis atris; abdomine fasciis tribus atris; pedibus nigris: tibiis fascia lata alba.

Weibchen. Sie gleicht der nächst vorigen Art so sehr, daß man sie kaum für verschieden halten kann. Sie unterscheidet sich aber dadurch, daß die Striemen des Rückenschildes sehr schmal und fast nur Linien sind, auch nicht zusammen hängen. Dagegen sind die gelben Binden des Hinterleibes breiter, haben aber übrigens die nämliche Lage; auch ist der Bauch gelb. Die weiße Schienenbinde ist ebenfalls breiter, und läßt an beiden Enden nur sehr wenig Schwarz übrig. Vorderfüße nicht verlängert. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — $1\frac{1}{4}$ Lin.

51. Chir. annulipes.

Gelb; Rückenschild mit breiten schwarzen Striemen; Rücken des Hinterleibes und Beine schwarz: Schienen mit weißer Binde. Flavus; thoracis vittis latis, abdominis dorso pedibusque nigris: tibiis fascia alba.

Weibchen. Kopf und Mittelleib gelb: Striemen des letztern schwarz, breit; die mittlere hat hinten noch eine schwarze bis zum Schildchen reichende Linie. Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib gelb, mit schwarzem Rücken. Beine schwarz: Wurzel der Vorderchenkel gelb; alle Schienen mit breitem weißem Bande, das an beiden Enden nur wenig Schwarz übrig läßt. — Kiel; Von Hrn. Wiedemann. — $1\frac{1}{4}$ Lin.

Jan: Thorace nigro nitido, humeris flavis, abdomine nigro, ventre flavo.

Ein anderes weibliches Exemplar, das Hr. Wiedemann schenkte hatte einen gelben Mittelleib mit fast ganz schwarzem Rücken, nur am Halse war das Gelbe noch wie ein schmaler Saum sichtbar. Hinterleib gelb mit schwarzem Rücken, aber die Basis war auch hier gelb; Afterspitze weiß. Beine schwarzbraun: Hüften der vordern blaß; alle Schienen mit weißem Bande über die Mitte, das etwa ein Drittel einnimmt. — $\frac{2}{3}$ Lin.

52. Chir. ornatus.

Gelb; Striemen des Rückenschildes schwarz, schmal; Hinterleib mit schwarzem Rücken; Beine weiß mit schwarzen Gelenken. *Flavus thorace; vittis angustis atris; dorso abdominis atro; pedibus albis: geniculis nigris.*

Weibchen. Kopf und Taster gelb. Mittelleib glänzend gelb: Striemen schmal, schwarz; von der mittelften eine schwarze Linie bis zum gelben Schildchen. Hinterrücken schwarz, mit feiner gelben Längslinie. Hinterleib gelb mit vorne breiter, hinten schmaler werdender Rückenstrieme, die durch weiße Einschnitte unterbrochen wird. Beine weiß mit schwarzen Gelenken; Füße an der Spitze schwarzbraun. Flügel glashell. Kiel; von Hr. Wiedemann. (Dem Exemplar fehlten die Vorderbeine.) — $\frac{1}{4}$ Linie.

53. Chir. sylvestris. *Fabr. vide 100. Festivus.*

Rückenschild gelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, gelb bandirt; Beine weiß: Gelenke und Vorderfüße schwarz. *Thorace flavo atro vittato; abdomine atro flavo-fasciato; pedibus albis: geniculis tarsisque anticis nigris.*

Fabr. Ent. syst. IV. 252. 89: *Tipula (sylvestris) pallida*, thorace atro lineato; abdomine rufo punctis lateralibus nigris.

— Syst. antl. 47. 46. *Chir. sylvestris.*

Klassif. d. zw. Ins. I. Aufl. 16. 13. *Chir. vibratorius.*

Haare des männlichen Fühlers braun mit weißschimmernder Spitze. Kopf gelb. Mittelleib glänzend gelb; Striemen schwarz, mehr oder weniger

breit, (bisweilen fast den ganzen Rücken einnehmend) von der mittelfsten geht eine schwarze Linie zum Schildchen. Brust, Schildchen und Hinterücken schwarz. Hinterleib sammet schwarz mit gelber Wurzel, und auf der Mitte eine oder zwei, mehr oder weniger breite gelbe Bänder; Einschnitte gelblichweiß; After des Männchens tiefschwarz mit weißer Spitze. Schenkel blaßgelb, nach hinten schwarz; Schienen weiß mit schwarzen Enden, Vorderfüße ganz schwarz; Mittelfüße schwarz: 1. Glied weiß mit schwarzer Spitze; Hinterfüße schwarz: 1. und 2. Glied weiß mit schwarzer Spitze. Flügel glasartig. — Männchen 1 $\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

Die Zeichnung des Hinterleibes ändert ab. Fabricius Beschreibung seiner Tip. sylv. weicht doch stark von allen meinen Exemplaren ab; dennoch soll sie mit meinem Chir. vibratorius, nach der Versicherung des Hrn. Wiedemanns eins sein.

54. Chir. oscillator. Hoffm. g.

Beine weiß, schwarzgeringelt; Hinterleib schwarz (Männchen) oder schwefelgelb, vorne höckerig mit zwei schwarzen Punkten (Weibchen). Pedibus albis nigro-annulatis; abdomine atro (Mas); aut sulphureo, antice gibbo: punctis duobus atris (Femina).

Männchen. Fühler bräunlich. Mittelleib gelb mit fast ganz schwarzem Rücken, nur an den Schultern zeigt sich noch ein gelber Flecken. Hinterleib schwarz: an der Wurzel ein weißgrauer durch eine schwarze Linie getheilter Flecken. Beine weiß: Schenkel an der Spitze, und Schienen an beiden Enden schwarz; Vorderfüße ganz schwarz, nicht verlängert; an den Mittel- und Hinterfüßen die drei ersten Glieder weiß mit schwarzer Spitze, die beiden letzten ganz schwarz. Flügel glasartig. — 2 Linien.

Weibchen. Auf dem dunkelgelben Rückenschild sind die schwarzen Striemen zwar breit, aber doch getrennt. Schildchen schwarz. Hinterleib schwefelgelb: 1. und 2. Ring aufgetrieben, am Vorderrande des zweiten steht ein schwarzer Zwillingflecken; After schwarz mit weißer Spitze. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg.

55. Chir. Motitator. *Linn.*

Rückenschild gelb mit schwarzen Striemen; Beine schwarz: Schienen mit weißer Binde; Hinterleib schwarz mit gelben Binden, die erste breiter (Männchen); oder gelb mit schwarzen Querlinien (Weibchen). Thorace flavo atro-vittato; pedibus nigris: tibiis fascia alba; abdomine atro; fasciis flavis: prima latiore (mas); aut flavo lineis transversalibus atris (femina).

Fabr. Spec. ins. II. 406. 31: Tipula (*Motitatrix*) pedibus anticis maximis motatoriis: annulo albo.

— Ent. syst. IV. 243. 44: Tip. Motitatrix.

— Syst. antl. 38. 2: Chir. Motitatrix.

Gmel. Syst. nat. V. 2821. 29. Tipula M.

Linn. Fauna Suec. sp. 1760.

Latreille Gen. Cr. et Ins. IV. 250.

Geoffroy Ins. II. 567. 27. Tipule à pattes noires et jambes blanches.

Schrank Fauna Boica III sp. 2318.

— Ins. Austr. sp. 872.

Fühlerhaare des Männchens weißschimmernd. Mittelleib gelb, mit schwarzen Striemen. Hinterleib bei dem Männchen schwarz, mit gelben Binden, die erste am breitesten, die folgenden werden schmaler, Afterspitze weiß; bei dem Weibchen blaßgelb, über den Rücken mit schwarzen Querlinien. Beine schwarz: Schenkelwurzel blaßgelb; Schienen mit breiter weißer Binde. Flügel glasartig. — Die gelbe Farbe fällt manchmal ins Grünliche. — Auf den Blüten des Därenklaues nicht gemein. — Männchen $1\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

56. Chir. tremulus. *Linn.*

Hinterleib schwarz: an der Wurzel mit rothgelber Binde; Beine schwarz, mit zwei weißen Binden. Abdomine atro: fascia basali fulva; pedibus nigris: fasciis duabus albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 37: Tipula (*tremula*) pedibus anticis longissimis motatoriis, annulis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 244. 48 : Tipula.

— Syst. antl. 40. 9 : Chironomus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2821. 31 : Tipula.

Linn. Fauna Suec. sp. 1762 : Tipula.

Mittelleib gelb, mit schwarzen, hinten zusammengeflossenen Rückenstriemen; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz: die beiden ersten Ringe röthlichgelb; die Einschnitte, wenigstens bei dem Männchen weißlich. Schenkel schwarz, Schienen weiß mit schwarzer Spitze; Füße schwarz, mit weißer Binde auf der Mitte. Flügel glasartig. — An Gestaden und in Hecken. — Männchen $1\frac{3}{4}$; Weibchen $1\frac{1}{4}$ Linie.

b) Schwinger schwarz oder braun.

57. Chir. stercorarius. Deg.

Tieffschwarz; Flügel milchweiß; Beine pechbraun. Ater, alis lacteis, pedibus piceis.

Degeer Ins. VI. 149. 22. Tipula (*stercoraria*) nigra, antennis filiformibus maris plumosis, alis niveis to. is. Tab. 22 Fig. 14 — 20; Tab. 23 Fig. 1.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2319.

Klassif. d. zw. Ins. I. Aufl. 17. 18. Chir. chiopterus.

Sie ist tieffschwarz, nur die Beine sind pechbraun und die Flügel milchweiß. — Vom Frühling bis Herbst häufig. — Männchen $1\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

Degeer fand die Larve im April ausgewachsen im Dünger. Sie ist zwei Linien lang, schlängelförmig, zwölfringelig, weißgrau mit braun gemischt, und braungelbem Kopfe. Unter dem ersten Ringe dicht am Kopf ist eine Fleischwarze, die der Larve statt eines Fußes dient. Gegen Ende Aprils verwandelte sie sich in eine Nymphe.

58. Chir. byssinus. Schr.

Sammettschwarz, Beine braun; Flügel weiß, an der Wurzel mit schwarzer Linie. Ater holosericeus; pedibus fuscis; alis albis: basi linea nigra.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2330 : Tipula byssina.

Fühlerhaare des Männchens weißlich. Auf den milchweißlichen Flügeln ist an der Wurzel ein schwarzes Strichelchen, wodurch sie sich von voriger Art unterscheidet. Im Mai auf Waldgras nicht selten. — Männchen 1; Weibchen $\frac{3}{4}$ Linie.

59. Chir. aterrimus.

Sammettschwarz mit weißen Flügeln. Ater holosericeus, alis albis.

Sammettschwarz, nur die Flügel sind weiß mit braungelben Randadern. Die Beine, vorzüglich die hintern, ziemlich stark behaart. — Im Frühlinge selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

60. Chir. obscurus. *B. obscurus*

niger - ablutum - testaceis
alio maculatis — *7/12*
Schwarz; Schwinger und Beine pechbraun; Flügel wasserfarbig mit braunen Randnerven. Ater; halteribus pedibusque piceis; alis hyalinis: nervis marginalibus fuscis.

Fabr. Syst. antl. 40. 11. Chir. (*obscurus*) pedibus anticis motoriiis basi testaceis; ater; alis albis immaculatis.

Tiefschwarz, nur das Weibchen zwischen den Striemen des Rückenschildes mehr graulich. — Im Frühling. — Männchen 3; Weibchen $2\frac{3}{4}$ Linien; auch kleiner.

61. Chir. minimus.

Schwarz mit ziegelfarbigen Beinen; Flügel graulich. Niger, pedibus testaceis; alis cinerascensibus.

Etwas glänzend; männliche Fühler schwarzhaarig; Flügel blaßgrau mit dunkeln Randadern. — Im Frühling und Sommer gemein. — Männchen $\frac{3}{4}$; Weibchen $\frac{1}{4}$ Linie.

62. Chir. tristis. *Wied.*

Rückenschild grau mit dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich; Schwinger und Beine braun: Schienen ziegelroth. Thorace cinereo obscuro-vittato; abdomine nigricante; halteribus pedibusque fuscis: tibiis testaceis.

Fühler schwarz. Kopf, Mittelleib und Schildchen aschgrau mit dunklern Striemen. Hinterleib schwarzgrau, nach hinten hellgrauschillernd. Schwinger und Beine dunkelbraun: Schienen ziegelroth; Vorderfüße des Männchens beiderseits härtig. Flügel weiß mit braunen Randnerven und einem schwarzen Punkte. — Süddeutschland. Das Weibchen schickte mir Herr Megerle unter dem Namen Ch. pilicornis — Männchen 4; Weibchen 3 Linien.

B. Flügel haarig.

a) Schwinger weiß.

63. Chir. elegans.

Schwefelgelb: Striemen des Rückenschildes und Beine rothgelb: Gelenke schwarz; Flügel mit drei schwarzen Punkten. Sulphureus; vittis thoracis pedibusque fulvis: geniculis nigris; alis punctis tribus nigris. (Tab. 2 Fig. 7 Weibchen.)

Kopf hellgelb; Haare der männlichen Fühler braun; weibliche Fühler blaßgelb mit braunem Endgliede. Mittelleib vorne über den Kopf kappenförmig verlängert, schwefelgelb mit rothgelben Striemen: die beiden hintersten haben vorne einen schwarzen Punkt, dicht vor denselben ein gleicher Punkt; drei andere stehen in der Seite im Dreieck etwas unter der Flügelwurzel. Hinterleib schwefelgelb. Beine rothgelb, dick, mit schwarzen Gelenken, und einem gleichfarbigen Ringe über die Mitte der Mittel- und Hinterschienen. Vorderfüße nicht verlängert. Flügel weiß mit drei schwarzen Punkten nicht weit vom Hinterrande: einer gegen der Mitte und die beiden andern nahe beisammen mehr nach der Spitze zu; auf der Stelle, wo bei

vielen andern Arten ein schwarzer Punkt steht, ist hier keiner. — Diese schöne seltene Art wurde durch Hrn. Baumhauer bei Neuwied entdeckt; ein anderes Exemplar erhielt ich aus der Gegend von Mülheim am Rheine von meinem Freunde Weniger. — $3\frac{1}{2}$; 3 Linien.

64. Chir. præcox. *Wied.*

Schwarz; Rückenschild braun, schwarzstriemig; Beine braun. Ater; thorace fusco nigro-vittato; pedibus fuscis.

Männchen. Mittelleib braun mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz. Beine braun. Flügel glasartig, mit braunen Randnerven, nur an der äußern Hälfte mikroskopisch behaart. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Sie gleicht dem Chir. obscurus, der aber ganz nackte Flügel und braune Schwinger hat.

65. Chir. fuscipes.

Schwarz; Beine pechbraun; männliche Fühler schwarzhaarig. Ater; pedibus piceis; antennis maris nigro-plumosis.

Tieffschwarz, auch die Haare des männlichen Fühlers; Beine pechbraun. Schwinger schmutzig weiß. Flügel etwas graulich mit braunen Randnerven. — Im Frühlinge nicht selten. — 1 Linie.

66. Chir. vernus.

Schwarz; Beine braun; Flügel aschgrau; männliche Fühler braunhaarig. Niger; pedibus fuscis; alis cinereis; antennis maris fusco-plumosis.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch die braunen Fühlerhaare des Männchens, und durch ganz aschgraue Flügel, Schwinger schmutzig weiß. Die Farbe ist auch nicht so tiefschwarz als bei jener. — Im Frühlinge nicht selten. — Männchen $1\frac{1}{2}$; Weibchen $1\frac{1}{4}$ Linien.

67. Chir. flavipes.

Glänzend schwarzbraun; Beine gelb. *Nigro-fuscus nitidus;*
pedibus flavis.

Weibchen. Sie ist glänzend schwarzbraun, gelbhaarig. Taster, Fühler und Beine hellgelb. Flügel etwas graulich. — Sie ist nicht *Chir. pallipes* Fabr. der zur Gattung *Molobrus* gehört. — 1 Linie.

68. Chir. Junci.

Dunkelgrün; Rückenschild hinten glänzend; Flügel graulich.
Obscure viridis; thorace postice nitido; alis cinerascen-
centibus.

Fühler des Männchens braunhaarig. Mittelleib dunkelgrün, in den Seiten heller, vor dem Schildchen auf dem Rücken sehr glänzend. Hinterleib dunkelgrün. Flügel blaßgrau mit braunen Randnerven. Beine hellbraun. — Im Frühlinge an feuchten Waldstellen auf *Juncus aquaticus* sehr gemein. — Männchen $1\frac{2}{3}$; Weibchen $1\frac{1}{4}$ Linien.

69. Chir. nanus.

Rückenschild gelbgrün, schwarzstriemig; Hinterleib mit braunem Rücken und blaßgelbem Bauche, Flügel glasartig.
Thorace flavo-viridi nigro-vittato; abdomine supra fusco,
subtus pallido; alis hyalinis.

Fühler und Taster dunkelbraun; Kopf und Mittelleib gelbgrün: Streifen grauschwarz. Brust schwarz. Hinterleib oben braun mit hellen Einschnitten; Bauch blaßgelb. Beine braun. Flügel wasserfarbig: Nerven etwas bräunlich. — Gemein an feuchten Stellen und in Hecken. — Männchen $\frac{2}{3}$; Weibchen $\frac{1}{2}$ Linie.

70. Chir. flabellatus.

Bläßroth; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Beine gelb mit braunen Gelenken; Flügel graulich. Carneus; thorace obscuro-vittato; pedibus luteis: geniculis fuscis; alis cinerascentibus.

Fühlerhaare des Männchens grau, pinselartig. Mittelleib blaßroth mit bräunlichen Striemen. Hinterrücken schwärzlich. Hinterleib röthlichgelb mit dunkeln Einschnitten. Beine dunkelgelb mit braunen Gelenken. Flügel graulich, mit deutlichen Nerven. — Nicht selten in Hecken. $1\frac{1}{4}$ Linie.

71. Chir. albidus. *Wied.*

Weißlich; Rückenschild mit blaßrothen Striemen; Beine blaß. Albidus; thorace vittis carneis; pedibus pallidis.

Fühlerhaare des Männchens braun. Augen schwarz. Striemen des Rückenschildes etwas fleischfarbig; Hinterrücken ebenfalls fleischroth. — Kiel; von Hr. Wiedemann. — Männchen 2; Weibchen $1\frac{1}{2}$ Linie.

72. Chir. affinis. *Wied.*

Grün; Fühler des Männchens gelblich; After schwarz. Viridis; antennis maris flavicantibus; ano nigro.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1. Stük, 66. 5. Chir. affinis.

Klassif. d. Zw. Ins. I. Aufl. 14. 8. Chir. viridulus.

Männchen. Grün. Fühler gelblichgrün behaart. Rückenschild mit dunkeln Striemen. Brust, Hinterrücken und letzter Ring des Hinterleibes schwarz. Flügel glashell. — Kiel; von Hr. Wiedemann. — 2 Linien.

73. Chir. niveipennis. *Fabr.*

Schwärzlich; Rückenschild ockergelb mit breiten schwarzen Striemen; Flügel schneeweiß; Beine blaßbraun. Nigricans; thorace ochraceo: vittis latis nigris; alis niveis; pedibus pallide-fuscis.

Fabr. Syst. antl. 42. 21. Chir. (*niveipennis*) hirtus ater; alis niveis immaculatis; antennis plumosis totis.

Mittelleib obergelb; die schwarzen Striemen nehmen fast den ganzen Rücken ein. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten, rostgelbhaarig. — Nur einmal das Weibchen gefangen; Fabricius beschreibt das Männchen, und hat wahrscheinlich die gelbe Farbe des Mittelleibes übersehen. — 1 Linie.

b) Schwinger schwarz oder braun.

74. Chir. picipes.

Schwarz; Beine braun. Ater; pedibus fuscis.

Ganz sammet schwarz, auch die Fühler und Schwinger; nur die Beine sind pechbraun und die Flügel graulich. Im Frühlinge nicht selten, besonders auf Weidensprossen des Abends; auch Hr. Megerle schickte sie als Chir. ater. — Männchen $1\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

75. Chir. fuscus.

Schwarzbraun; Schwinger und Beine pechbraun. Nigrofuscus; halteribus pedibusque piceis.

Glänzend schwarz, nur wenig ins Braune ziehend. Haare des männlichen Fühlers, Schwinger und Beine sind dunkelbraun; Flügel grau. — Männchen $2\frac{1}{2}$; Weibchen 2 Linien.

Z u s a z z e.

Zu dieser Gattung gehören wahrscheinlich noch folgende mir unbekante Arten, die ich hier nur anzeige:

a) *pilicornis*. Fühler gebüschelt; Rückenschild dunkelgrau mit schwarzen Linien; Hinterleib schwarz. Flügel weiß, ungeflekt; Beine schwarz. — Kiel.

Das Exemplar aus Fabricius Sammlung ist zu sehr verstümmelt, um die Art näher zu bestimmen.

Fabr. Ent. syst. IV. 243. 45.

— Syst. Antl. 39. 5.

Gmel. Syst. nat. V. 2821. 93.

- b) *geniculatus*. Nach dem etwas unvollständigen Exemplar aus Fabricius Sammlung, machte der Hr. Graf von Hoffmannsegg folgende Beschreibung: „Hinter Rücken pechfarbig; Rücken des Hinterleibes
 „bräunlich ziegelroth, diese Farbe ist an der Wurzel breiter, wird
 „nach hinten allmählig schmaler, Ringränder sehr schmal gelblich;
 „Bauch schmutzig gelb mit blassen Ringrändern, an der Spitze
 „röthlich. Flügel weiß, glasartig; Schwinger weißgelb. Beine blaß:
 „Spitze der Hinterschenkel, Wurzel und Spitze der Schienen
 „schwärzlich; Füße dunkel; an den Vorderbeinen ist das Schwarze
 „überall breiter, gleichsam herrschend. — Das Exemplar ein
 „Weibchen. — 1 Linie. „

Diese Art muß große Aehnlichkeit mit *Ch. ornatus* haben, worauf die Beschreibung von Fabricius ebenfalls paßt.

Fabr. Ent. syst. IV. 247. 68.

— Syst. antl. 45. 36.

Gmel. Syst. Nat. V. 2822. 98.

flabellicornis. Blaß; Hinterleib schwarz geringelt; Flügel geflekt; Beine ungeflekt.

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 40.

— Ent. syst. IV. 246. 59.

— Syst. antl. 43. 25.

Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 109.

- d) *cinctus*. Dunkelgelb; Flügel mit drei schwarzen Randflecken; Hinterleib schwarz, weißgeringelt. — Schweden.

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 41.

— Ent. Syst. IV. 246. 60.

— Syst. antl. 43. 26.

Gmel. Syst. Nat. V. 2820. 28.

- e) *cereus*. Schmutzig wachsgelb; Flügel blaß schattenbraun: am Grunde eine Binde und einige Punkte weiß. — Baiern.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2314.

- f) *zonatus*. Blaßgelb; sechs schwarze Binden über den Hinterleib paarweise genähert; Flügel weiß; Beine schwarz mit weißen Binden. — Baiern. $2\frac{1}{3}$ Linien.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2316.

g) *scalænus*. Schwarz; Beine blaß; Flügel wasserhell, mit drei schwarzen Punkten in einem schiefen Dreiecke. — Ein Punkt näher am Grunde der Flügel und näher am Innenrande; zwei andern am Hinterende und davon gleich weit entfernt. — Baiern.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2324.

h) *murinus*. Schwarz; Flügel weiß wasserfarbig: zwei Punkte am Innenrande, einer am Außenrande und einer im Mittelfelde schwärzlich. — So groß als ein kleiner Floh. Von den vier Punkten steht der erste einzeln am Innenrande; der zweite ebenfalls am Innenrande und dem dritten, der am Außenrande sitzt, gerade gegenüber, der vierte ist im Mittelfelde über den beiden letztern, dem Hinterrande des Flügels näher und zwischen zwei Nerven.

Schrank Fauna Boica III. 2328.

i) *Atomus*. Schwarz; Beine weißgeringelt; Flügel wasserhell mit einem schwarzen Punkte im weißen Felde. — Nicht größer als der kleinste Punkt.

Schrank Fauna Boica III. 2332.

k) *rufipes*. Schwarz, Beine gelbroth; Flügel in der Mitte schwarz, an der Wurzel gelblich. — Soll nach Fabricius so groß als *Chir. plumosus* sein; die Linneische muß daher eine ganz verschiedene Art sein, weil sie nur die Größe eines Flohes haben soll. (Siehe Fauna Suec. sp. 1778.)

Fabr. Ent. syst. IV. 244. 53.

Syst. antl. 41. 15.

VI. Streckfußmücke. TANYPUS.

Tab. 2. Fig. 8 — 12.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig: bei dem Männchen langhaarig, die untersten 12 Glieder kugelig, das 13. sehr lang, das letzte kurz, spizzig (Fig. 8); bei dem Weibchen kurzborstig, alle Glieder kugelig, nur das letzte dicker. (Fig. 9).

Laster vorstehend, eingekrümmt, 4gliederig: das erste Glied kürzer (Fig. 10).

Punktaugen fehlen.

Flügel lanzetähnlich, dachförmig aufliegend, haarig.

Antennæ porrectæ, filiformes, 14articulatae, maris plumosæ: articulis 12 inferioribus globosis, 13. longissimo, ultimo brevi, acuto; feminæ pilosæ: articulis globosis, ultimo crassiori.

Palpi exserti, incurvi, 4articulati: articulo basali breviorf. Ocelli nulli.

Aiæ lanceolatae, deflexæ, pilosæ.

Die hiehin gehörigen Insekten, besonders die Männchen, sehen denen der vorigen Gattung ungemein ähnlich, unterscheiden sich aber gleich durch den etwas veränderten Nervenbau der Flügel. — Kopf klein; Mezaugen mondförmig; Punktaugen fehlen. — Rüssel fleischig, kurz; Lippe vorne erweitert, ausgerandet, an den Seiten haarig; Lefze sehr kurz; Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, 4gliederig: das erste Glied kürzer (Fig. 10). — Fühler stehen mitten vor dem Kopfe, jedes auf einer dicken walzenförmigen Erhöhung; sie sind vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig; bei dem Männchen langhaarig, 1. bis 12. Glied kugelig; 13. lang, walzenförmig; 14. klein, spizzig, mehr

rentheils etwas einwärts gebogen (Fig. 8); bei dem Weibchen kurzhaarig, kugelig, das letzte dickere bildet einen etwas länglichen Knopf (Fig. 9). — Mittelleib länglich eirund, gewölbt, auf dem Rücken mit drei etwas erhabenen Beulen, wie bei Chironomus, wovon indessen die mittelfte hinten ausgerandet ist; Schildchen schmal, hinten etwas erhaben; Hinterrücken halbkreisrund; Brust zwischen dem 1. und 2. Paar der Beine eine erhabene Platte bildend. — Hinterleib walzenförmig, auch wohl etwas flach, achtringelig, haarig, bei dem Männchen mit einer Zange am After. — Beine schlank, die Vorderfüße meistens etwas verlängert, im Sitzen vorgestreckt. — Flügel (Fig. 11) schmal, lanzetförmig, haarig, im Ruhestande dachförmig auf dem Leibe liegend.

Man findet diese Mücken an den nämlichen Stellen wie die nächstvorige Gattung. Ihre Naturgeschichte ist noch wenig bekannt. Der Gattungsname Tanypus bedeutet einer der die Beine ausstreckt.

1. *Tan. varius. Fabr.*

Flügel graunebelig, am Borderrande schwarzpunktirt. Alis cinereo-nebulosis; margine antico nigro-punctatis. (Tab. 2. Fig. 12. Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 244. 52. *Tipula (varia) pedibus anticis elongatis, fusca; abdomine flavescente; alis albo nigroque variis.*

— Syst. antl. 41. 14. *Chironomus varius.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2821. 96. *Tipula varia.*

Klassif. d. Zweifl. I, 21. 2. *Tan. punctatus.* — 33. 9. *Tipula varia.*

Männchen. Fühler und Taster braun. Kopf und Mittelleib grau: die Striemen schwarzbraun, in der Mitte grauschillernd: die vorderste durch eine schwarze Linie getheilt, die bis zum Schildchen geht. Hinterleib gelblich, braungeringelt, mit schwärzlicher Rückenlinie. Beine bräunlichgelb: Knie und Schienenspitze braun. Schwinger weiß. Die Flügel haben vor der Spitze eine schiefe graunebelige, nicht scharf begränzte Binde, in welcher am Vorderrande zwei schwarzbraune Flecken hinter einander stehen und am Hinterrande des Flügels drei minder dunkle Punkte an den Enden der da auslaufenden Nerven; an der Spitze ist noch ein grauer Flecken; fast auf der Mitte des Flügels ist eine zweite, weniger breite, ähnliche Binde, in welcher vorne drei schwärzliche Flecken stehen, zwei hinter einander, und der dritte kleinere darunter im Dreieck.

Das Weibchen ist mehr ins Gelbe gemischt; die Striemen des Rückenschildes, so wie die Ringe des Hinterleibes sind blasser. Flügelzeichnung wie bei dem Männchen.

An Gestaden und in Hecken nicht gemein. Sie wurde mir auch aus dem Kais. Königl. Museum als *Ceratopogon varius* geschickt. — Männchen 3 bis $3\frac{1}{2}$; Weibchen 2 bis $2\frac{1}{2}$ Linien.

2. Tan. nebulosus.

Afchgrau; Rückenschild mit braunen Linien; Flügel am Hinterrande graugeflekt, auf der Mitte zwei schwarze Punkte. Cinereus; thorace fusco-lineato; alis margine postico cinereo-maculatis, medio punctis duobus nigris.

Klassif. d. Zweifl. I. 21. 1. Tan. nebulosus. — 22. 5. Tan. littoralis.

Fühler und Taster dunkelbraun. Mittelleib afchgrau: auf dem Rücken von der Wurzel bis hinter die Mitte zwei schwarzbraune Striemen, die noch eine dunkle Linie zwischen und eine andere an jeder Seite neben sich haben; neben denselben ist beiderseits eine ähnliche, vorne unterbrochene Strieme. Hinterleib bräunlichgrau mit dunkeln Ringen. Schwinger weißgelb; Flügel am Hinterrande mit afchgrauen streifenförmigen Flecken; auf der Mitte ist ein schwarzes Schrägstrichelchen und näher nach der Spitze ein anderes kleineres längliches. Beine rostgelb, vor der

Spitze der Schenkel ein schwarzbrauner Ring; Spitze der Schienen und der Fußglieder ebenfalls schwarzbraun. — An Gestaden und in Hecken nicht selten. — Männchen $3\frac{1}{2}$; Weibchen 3 Linien.

3. *Tan. punctatus. Fabr.*

Rückenschild ziegelfarbig; Hinterleib weiß, braungeringelt; Flügel am Hinterrande aschgrau geflekt, auf der Mitte ein schwarzer Punkt. Thorace testaceo; abdomine albo fusco-annulato; alis margine postico cinereo-maculatis, medio puncto nigro.

Fabr. Syst. antl. 43. 24. Chiron. (*punctatus*) cinereus, abdomine pallido nigro annulato; alis punctatis.

Klassif. d. Zw. I. 23. 7. *Tan. nebulosus*.

Männliche Fühler graubraunhaarig mit weißlicher Spitze. Rückenschild ziegelfarbig, in gewisser Richtung zeigen sich dunkle Spuren der drei Striemen; Brust schwarz. Hinterleib weiß, braungeringelt; bei dem Männchen sind die drei letzten Ringe fast ganz braun. Schwinger weiß. Flügel weiß, fast auf der Mitte ist ein schwarzes Flecken, vor der Spitze und längs den Hinterrand liegen aschgraue Flecken. Beine bläsigelb, mit braunen Gelenken. — In Hecken selten. — Männchen 2; Weibchen $1\frac{1}{2}$ Linie.

4. *Tan. notatus.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib weiß mit drei Reihen brauner Punkte; Flügel grauneblig mit schwarzem Punkte; Beine rostgelb. Thorace cinereo; abdomine albo, trifariam fusco-punctato; alis nebulosis: puncto nigro; pedibus ferrugineis.

Männchen. Fühler gelbbraunhaarig mit weißlicher Spitze. Laster braun. Mittelleib bräunlichaschgrau: die Striemen mit dunkeln Umrissen; durch die mittlere geht eine erhöhte schwärzliche Linie bis zum Schildchen; Schildchen braungrau; Hinterrücken, Seiten und Brust glänzend schwarzbraun. Hinterleib gelblichweiß; auf dem Rücken drei Reihen Punkte,

die mittelfte schwarz, die Seitenreihen dunkelbraun. Beine rostgelb mit braunen Gelenken. Schwinger weiß; Flügel blaßgrau mit dunkeln Nerven und einem schwarzen Punkte fast auf der Mitte. — In Hecken, selten; das Weibchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

5. Tan. melanurus.

Weißlich; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib braungescheft. Beine blaß; Flügel ungeflekt. Albidus; thorace vittis fuscis; abdomine fusco-variegato; pedibus pallidis; alis immaculatis.

Männchen. Fühler braunhaarig, Taster braun. Mittelleib weißgrau: Striemen braun, mit weißschillernder Mitte; Schildchen weißlich; Hinterrücken und Brust schwarz. Hinterleib weißlich: auf jedem Ringe eine blaßbraune Binde, worin zwei schwarzbraune Längsstrichelchen stehen; zwei letzte Ringe schwarzbraun. Beine gelblichweiß mit blaßbräunlichen Gelenken. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, ungeflekt. — Das Weibchen kenne ich nicht. — $2\frac{1}{2}$ Linie.

6. Tan. zonatus.

Rückenschild weißlich mit rostgelben Striemen; Hinterleib rostgelb mit abgesetzter schwarzen Rückenlinie; Flügel mit zwei unregelmäßigen aschgrauen Binden. Thorace albido: vittis ferrugineis; abdomine ferrugineo: linea dorsali interrupta nigra; alis fasciis duabus irregularibus cinereis.

Fabr. Spec. Ins. II. 408. 45. *Tipula (zonata) pallida*, alis fasciis duabus punctisque tribus fuscis, femoribus annulo fusco.

— Ent. syst. IV. 246. 64. *Tipula zon.*

— Syst. antl. 44. 30. *Chiron. zon.*

Gmel. Syst. nat. V. 2822. 97. *Tipula zon.*

Taster und Fühler lichtbraun. Mittelleib gelbweiß mit rostgelben Striemen- und schwarzer Längslinie; Hinterrücken und Brust schwarz. Hinterleib

rostgelb, mit abgesetzter schwärzlichen Rücktenlinie. Beine blaßgelb: Schenkel an der Spitze mit braunem Ringe. Flügel weiß: vor der Mitte mit breiter aschgrauer, an beiden Rändern gezackten Binde; hinter dieser eine zweite, welche nach der Flügelspitze hin einen Arm auswirft, der sich in drei bis an den Rand reichende Zähne endigt, die auch bisweilen zusammen geflossen sind; in der ersten Binde zeigt sich zuweilen ein schwärzlicher Punkt. — Selten. — 2 Linien.

7. Tan. lætus.

Blaß; Rückenschild mit drei rostgelben Striemen, Flügel mit vier braunen Flecken; Beine blaß: Schenkel mit schwarzem Ringe. Pallidus; thorace vittis tribus ferrugineis, alis maculis quatuor fuscis; pedibus pallidis: femoribus annulo nigro.

Weibchen. Blaßgelb; Rückenschild weißlich mit rostgelben Striemen; Flügel blaßgelb mit vier braunen Flecken: einer in der Mitte, die andern in einer Bogenreihe hinter denselben. Schenkel vor der Spitze mit schwarzlichem Ringe. Schwinger weiß. — 1½ Linie.

8. Tan. monilis. Linn.

Weiß; Flügel mit aschgrauen Flecken; Beine schwarzpunktiert. Albidus; alis maculis cinereis; pedibus nigro-punctatis.

Fabr. Spec. ins. II. 408. 44. Tipula (*monilis*) pedibus albis: annulis novem nigris, alis albo cinereoque variis.

— Ent. syst. IV. 246. 63. Tipula mon.

— Syst. Antl. 44. 29. Chiron. mon.

Gmel. Syst. Nat. V. 2822. 33. Tipula mon.

Linn. Fauna Suec. sp. 1763. Tip. mon.

Degeer Ins. VI. 151. 23. Tipula (*maculata*) cinerea, nigro-maculata; antennis clavatis, maris plumatis; alis albidis: maculis pallide nigris. Tab. 27. Fig. 15 — 19.

Geoffroy Ins. II. 564. 20. Tipule à pattes d'arlequin.

Latreille Gen. Crust. IV. 248.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 19. 24.: Chironomus monilis. — 25. a) Tan. maculatus.

Ein zartes, pfebliches Geschöpf! — Fühler des Männchens hellbraunhaarig; Taster gelblich. Mittelleib hellgrau mit braunen Striemen, Hinterleib weiß, mit einem bräunlichen Flecken auf jedem Ringe: die hintersten Flecken breiter. Beine weiß mit neun schwarzen Ringen. Flügel weiß, mit bräunlichgrauen zerstreuten Flecken und einem schwarzen Punkte, welcher schief vorwärts noch einen andern sehr kleinen Punkt bei sich hat. Schwinger weiß. — An Gestaden, selten. — 2 Linien.

Degeer fand die Larven im Mai im Wasser. Sie sind drei Linien lang, walzenförmig, vorne etwas dicker, von fahlbrauner Farbe mit dunkelbraunen Flecken. Der Kopf länglich, hornartig, unbeweglich, inwendig mit zwei nierenförmigen Körpern. Mittelleib dicker als der Kopf mit zwei dunkeln eiförmigen Körperchen, unten mit zwei Füßen, die auf einem gemeinschaftlichen Stiele sitzen; die Larve kann sie in den Körper ganz hineinziehen. Der Hinterleib bestehet aus zehn Ringen; unter dem letzten sitzen die beiden steifen Hinterfüße, aber getrennt. Am Ende des Maies verwandelten sich die Larven in Nymphen, aus welchen nach einigen Tagen die Mücken sich entwickelten. (Siehe Degeers Werk a. a. D.)

9. Tan. punctipennis.

Hinterleib braun, weißgeringelt; Flügel mit zahlreichen braunen Punkten; Beine blaß, schwarzgeringelt. Abdomine fusco albo-annulato, alis punctis numerosissimis fuscis; pedibus pallidis nigro-annulatis.

Panzer Fauna Germ. CV. 6 : Tanypus cinctus.

Latreille Gen. Crust. IV. 248 : Tanypus cinctus.

— consid. gen. 442 : Tanypus cinctus.

Klassif. d. Zweifl. I. 22. 4 : Tanypus cinctus.

Ich hielt ehemals diese Art für *Tipula cincta* Fabr., bemerkte jedoch, daß dessen Beschreibung nicht recht passen wolle. — Fühlerhaare des Männchens braun. Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, gelbweiß geringelt. Schwinger weiß. Flügel mit vielen braunen violetschillernden Punkten bestreuet, von welchen drei bis vier am Vorderrande dunkeler sind und sich deutlicher herausheben. Beine blaßgelb: Schenkel vor der Spitze, und Schienen an beiden Enden mit

schwarzem Ringe; alle Fußglieder mit schwarzer Spitze. — An Gestaden selten. — Männchen 3; Weibchen 2 Linien.

10. Tan. præcox.

Schwarz; Rückenschild mit zwei weißschillernden Linien.
Niger; thorace lineis duabus albis micantibus.

Männchen. Kopf grau; Taster und Fühler schwarz, letztere grauhaarig. Mittelleib auf dem Rücken weißschillernd mit schwarzgrauen Striemen; Seiten und Brust grauschillernd. Hinterleib schwarz, braungrauhaarig, an den Einschnitten weißlich. Beine pechbraun: Schwinger weiß. Flügel etwas graulich mit schwarzen Randnerven. Bei dieser Art ist das erste Tasterglied länger als die folgenden drei, und etwas folbig. — Ich habe das Männchen ein Paar mal im Frühjahr gefangen. — 2 Linien.

11 Tan. pusillus.

Schwarz; Rückenschild grau mit schwarzen Linien; Flügel ungeflekt. Niger; thorace cinereo nigro-lineato; alis immaculatis.

Klassif. der Zweifl. I, 25. 12 : Tanypus dubius.

Weibchen. Die Fühlerglieder sind elliptisch, borstig, das letzte ist zwar nicht merklich verdickt, doch mehr in die Länge gezogen als die andern. Der Mittelleib ist auf dem Rücken weißlichgrau mit schwärzlichen Striemen. Flügel etwas graulich. — $\frac{3}{4}$ Linie.

12. Tan. choreus.

Rückenschild weißgrau, braunstriemig; Hinterleib schwarzbraun mit weißen Einschnitten; Schildchen und Beine ziegelroth; Flügel mit schwarzer Schräglinie; hinten aschgrau. Thorace cano fusco-vittato; abdomine nigro-fusco incisuris albis; scutello pedibusque testaceis; alis lineola obliqua nigra, postice cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 21. 3. Tan. fasciatus Männchen. —
23. 6. Tan. choreus. — 24. 9. Tan. sylvaticus Weibchen.

Kopf grau; Taster und Fühler braun, bei dem Weibchen der Knopf weißschimmernd. Rückenschild weißgrau: Striemen braun inwendig weißschillernd: die mittelfte wird durch eine schwarzbraune bis zum Schildchen gehende Linie getheilt; die Seitenstriemen haben noch einen braunen Punkt vor sich. Brust schwärzlichgrau; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarzbraun mit weißen Einschnitten. Beine ziegelroth — bisweilen mehr ins Blafgelbe — mit braunen Gelenken; auch die vier äußern Fußglieder sind braun. Flügel mit einem schwarzen Schrägstrichelchen auf der Mitte, hinter demselben ist der Flügel aschgrauhaarig. Fühlerhaare des Männchens braun. — Diese Art ändert in Rücksicht der Farbe etwas ab, die mehr oder weniger dunkel ist; auch die graue Bedeckung der Flügel wird leicht abgewischt. — Nicht selten in Hecken und an Gestaden. — Männchen 3; Weibchen 2 Linien.

13. Tan. culiciformis. Linn.

Gelblich; Rückenschild gestriemt; Hinterleib braun mit weißlichen Einschnitten; Flügel mit braunem Querstrichelchen und einem verbreiteten blaßbraunen Flecken. Flavicans; thorace vittato; abdomine fusco, incisuris albidis, alis linea transversali maculaque diffusa dilutiore fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 411. 64. Tipula (*culiciformis*) cinerea, pedibus pallidis, alis maculis duabus nigricantibus.

— Ent. syst. IV. 251. 87. Tipula cul.

— Syst. Antl. 47. 44. Chiron. cul.

Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 52. Tipula cul.

“ Kopf, Taster und Fühler gelblich. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei Striemen, die mittelfte durch eine feine Längslinie getheilt; vor den Seitenstriemen ein feines dunkles Pünktchen. Brustseiten mit großem braunen Flecken; die aufgetriebene Brust braun, in gewisser Richtung grau. Schildchen braungelb. Flügel an den Quernerven hinter der Mitte bräunlichschwarz, welches einen etwas schiefgehenden dicken Strich bildet. An der Stelle des Randmals ist der kleine Quernerv auch etwas dunkeler gefärbt. Gegen die Flügelspitze hin, die aber selbst weiß

„ bleibt, ist der Flügel ganz lichtbraun. Beine gelblich, Spitzen aller „ Glieder braun. — Im nördlichen Europa. — Weibchen $1\frac{1}{3}$ Linie. „ (Wiedemann)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von dem Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg unter dem Namen *Tan. lineola* erhaltenes Pärchen überein, nur daß die Farbe des Schildchens mehr ins Weißliche fällt, und die Beine blaßgelb sind mit braunen Gelenken. Die Fühlerhaare des Männchens sind fahlbraun. Die große Ähnlichkeit mit der vorigen Art ist gar nicht zu verkennen, doch scheint sie davon verschieden.

14. *Tan. nervosus. Hoffmegg.*

Schwarz; Flügel glasartig, mit schwarzem Schiefstriche; Beine ziegelroth; Schwinger braun. Niger, alis hyalinis: *lineola obliqua nigra; pedibus testaceis; halteribus fuscis.*

Weibchen. Glänzend schwarz; Laster, Fühler und Schwinger braun. Beine ziegelroth mit braunen Gelenken. Flügel wasserfarbig braunnervig und einem schwärzlichen Schrägstrichelchen. — Von Hrn. Baumhauer, auch aus der Hoffmannseggischen Sammlung erhalten. — 2 Linien.

15. *Tan. ferruginicollis. Meg.*

Rostgelb; Rückenschild mit ziegelrothen Striemen; Beine blaß; Flügel aschgrau. Ferrugineus; thorace vittis testaceis; pedibus pallidis; alis cinereis.

Blaßrostgelb; Laster dunkelbraun; Fühler des Männchens braun, grauhaarig, des Weibchens gelb. Rückenschild mit ziegelrothen, inwendig weißschillernden Striemen; Hinterrücken bei dem Weibchen bräunlich. Hinterleib etwas dunkeler gelb wie der Rückenschild, mit bräunlichen Einschnitten. Beine blaßgelb, ungeflekt. Schwinger weiß. Flügel mehr weniger aschgrau, am Vorderrande gesättigter. — Im Mai in Hecken und im Grase nicht selten. Hr. Megerle schickte sie unter dem Namen *Chiron. ferruginicollis.* — $1\frac{1}{2}$ Linie.

16. *Tan. pallidulus. Meg.*

Bläßgelb; Flügel braungeflekt; Beine ungeflekt. *Pallidus*,
alis fusco-maculatis; pedibus immaculatis.

Weibchen. Bläßrostgelb; Flügel weißlich: hinter der Mitte ist am Vorderrande ein ziemlich großer länglicher brauner Flecken; hinter demselben an der Spitze des Flügels zwei, und unter demselben am Hinterrande noch ein ähnlicher, näher nach der Wurzel ist noch ein brauner Wisch. Ein dunkles Querstrichelchen war nicht zu unterscheiden. (Der Rückenschild war durch den Nadelstich ganz verdorben; ich weiß also nicht ob er Zeichnungen hat). — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als *Chiron. pallidulus*. $1\frac{1}{2}$ Linie.

17. *Tan. binotatus. Wied.*

Weiß; Rückenschild röthlich; Hinterleib mit zwei schwarzen Querlinien. *Albus, thorace rosaceo; abdomine lineis duabus transversis nigris.*

Wiedem. zoolog. Mag. I. 1. Stuf. 65. 4; *Chiron. binotatus.*

Weiß mit bläßröthlichem Mittelleibe und bräunlichem After. Augen schwarz; Fühler bräunlich. Der Hinterleib des Männchens hat an der Wurzel des 6. und 7. Ringes eine schwarze Querlinie, sowohl oben als am Bauche. Flügel glashell. — Nicht selten in Hecken. Bei dem Weibchen habe ich die schwarzen Linien nicht bemerkt. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

18. *Tan. Melanops. Wied.*

Weiß; Rückenschild röthlich mit gesättigtern Striemen.
Albus; thorace carneo, vittis saturatoribus.

Weiß ins Fleischrothe mit schwarzen Augen. Fühler bläßgelb, bei dem Männchen weißhaarig. Flügel etwas gelblich. — Gemein in Hecken. — Männchen 2; Weibchen $1\frac{1}{2}$ Linie.

19. *Tan. arundineti*. Linn. †

Weißlich; Fühler haarig; Augen schwarz. Albidus; antennis villosis, oculis atris.

Fabr. Spec. ins. 408. 42 : *Tipula (arundineti) albida, antennis villosis, oculis atris.*

— Ent. syst. IV. 246. 61. *Tipula ar.*

— Syst. Antl. 43. 27. *Chir. ar.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2818. 24. *Tipula ar.*

Linn. Fauna Suec. sp. 1757. *Tipula ar.*

Schrank Austr. sp. 868? *Tipula ar.*

Ich kenne diese Art nicht, die nach Hrn. Wiedemann von der vorigen verschieden sein soll. Linne beschreibt sie am a. D. folgendermaßen :
 „ Von der Größe der gemeinen Stechmücke. Gelblichweiß, bei dem
 „ Weibchen der After spitzig aufgerichtet, ziegelroth; bei dem Männchen
 „ gabelförmig. Fühler etwas gefranzt, kürzer als der Rückenschild. Augen
 „ groß, schwarz. Flügel glasartig, aufsteigend, am Innenrande etwas
 „ gefranzt. „ — Schrank gibt die Größe 2 Linien an, hat aber vielleicht
 Melanops vor sich gehabt.

20. *Tan. fasciculatus*. Fabr. †

Schwarz; Hinterleib an den Seiten aschgrau gefleckt. Niger; abdominis lateribus cinereo-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 406. 33. *Tipula (fasciculata) pedibus anticis maximis motoriiis, nigra, abdominis lateribus ferrugineo maculatis.*

— Ent. syst. IV. 243. 46. *Tipula fasc.*

— Syst. Antl. 39. 6. *Chiron. fasc.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2821. 94. *Tip. fasc.*

Nach dem ziemlich beschädigten Exemplar aus dem Fabricius'schen Museum hat der Herr Gr. v. Hoffmannsegg folgende Beschreibung gemacht :
 „ Fühler dicht wirtelförmig behaart. Mittelteil glänzend pechschwarz.
 „ Hinterleib braun, weißhaarig, besonders an den Seiten; die Seiten
 „ aschgrau (nicht rothfarbig) durchscheinend, welches sich nach hinten all-

„ mählig verliert. Schwinger braun. Flügel glasartig mit einem dunkeln
 „ Punkte gegen die Mitte des Vorderrandes, an der Wurzel mit einem
 „ schwärzlichen diffusen Längsnerven. — $2\frac{1}{2}$ Linien. „

21. *Tan. carneus. Fabr. †*

**Fleischroth; Beine blaß; Flügel weiß mit zwei braunen
 Binden. Carneus; pedibus pallidis; alis albis fasciis
 duabus fuscis.**

Fabr. Syst. Antl. 41. 16. *Chironomus (carneus) carneus*, pedi-
 bus pallidis, alis albis fasciis duabus fuscis

! “ Kopf und Fühler licht gemisledergelb, eben so der Mittelleib, auf
 „ dem die gewöhnlichen Striemen von hochrothbrauner Farbe sind: die
 „ mittelfte Strieme doppelt. Die weißlichen Flügel werden durch zwei
 „ braune schmalen Querbinden, welche vom Außen- zum Innenrande ein
 „ klein wenig schräg vorwärts laufen, fast in drei gleiche Theile getheilt.
 „ Beine von gleicher Farbe wie die Fühler. Im Leben mag die Farbe
 „ vermuthlich mehr ins Fleischfarbige (eigentlich Leibfarbe) ziehen. —
 „ Weibchen etwa 2 Linien. „ (Wiedemann).
 Königl. Dänisches Museum.

VII. Bartmücke. CERATOPOGON.

Tab. 2. Fig. 13 — 18.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 13gliederig: die acht untersten Glieder kugelig (bei dem Männchen nach außen gebartet), die folgenden walzenförmig, verlängert.

Laster vorstehend, eingekrümmt, 4gliederig: Glieder ungleich.

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel flach ausliegend.

Antennæ porrectæ, filiformes, 13articulatæ: articulis octo inferioribus globosis (maris extrorsum barbatis), sequentibus cylindræis, elongatis.

Palpi porrecti incurvi 4articulati: articulis inæqualibus.

Ocelli nulli.

Alæ parallelæ incumbentes.

Der Kopf dieser Mücken ist vorne flachgedrückt. Netzaugen mondformig; Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, länger als der Kopf, auf einer dicken Scheibe sitzend, 13gliederig: die acht untersten Glieder kugelig oder eirund, bei dem Männchen mit langen Haaren besetzt, die einen schief nach außen gerichteten Büschel oder Pinsel bilden (Fig. 13); die fünf letzten Glieder walzenförmig, verlängert. Bei dem Weibchen sind die Glieder eben so geformt, aber alle kurzhaarig (Fig. 14). — Das Maul hat einen etwas vorstehenden Küssel, mit einer fleischigen vorne ausgerandeten Lippe; eine kurze hornartige, flache, steife, spitzige Lefze, welche die gleichfalls hornartige spitzige Zunge in sich schließt; die Laster sitzen beiderseits an der Wurzel der Lippe: sie sind vorstehend,

eingekrümmt, walzenförmig, haarig, 4gliederig: das 1ste Glied kurz, das 2. wohl dreimal so lang, die beiden letzten wieder kürzer (Fig. 15 16). — Mittelleib eirund oder fast kugelig, ohne erhabene Striemen, aber auf dem Rücken hinten eingedrückt; Schildchen schmal; Hinterücken sehr kurz, unter das Schildchen versteckt. — Hinterleib walzenförmig, bisweilen bei dem Männchen etwas flach gedrückt, achtringelig. — Flügel lanzetförmig, oder auch an der Spitze stark abgerundet, mikroskopisch behaart; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe (Fig. 17 18). — Schwinger unbedeckt. — Beine fast gleich lang, alle dicht bei einander eingelenkt, ohne erhabenen Zwischenraum, wie bei den beiden vorigen Gattungen.

Man findet diese Insekten auf Gesträuch, in Hecken, auf Blumen, besonders in niedrigen feuchten Waldgegenden. Im Frühlinge stellen sich mehrere Arten des Abends auf den jungen Weidensprossen ein. Die aus der ersten Horde stechen, nach Verhältniß ihrer Größe, sehr empfindlich, und setzen sich oft schaarenweise auf unsere bloße Haut. Latreille sondert diese letztern unter dem Namen Culicoides zu einer besondern Gattung; ich finde aber seine angegebenen Merkmale nicht unterscheidend genug. Ihr Flug ist hüpfend in engen Zickzacklinien. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

Der Gattungsname ist von Keras Horn und Pogon Bart abgeleitet.

A. Alle Schenkel einfach, wehrlos.

1. Cer. holosericeus.

Sammetschwarz; Flügel und Schwinger weiß; Fühler des Männchens köpfig. Ater holosericeus: alis halteribusque albis; antennis maris capitatis.

Diese Art verbindet durch ihre Fühlerbildung gegenwärtige und vorige Gattung. Das Männchen ist tief sammetschwarz; letztes Fühlerglied etwas dicker, weißschimmernd, auch der Haarpinself ist an der Spitze weiß. Flügel milchweiß mit schwärzlichen Randnerven; Schwinger weiß; Beine schwarz. Das Weibchen ist weniger tiefschwarz; Flügel glasartig mit schwärzlichen Randnerven. — Im Mai im Grase, selten. — 1 Linie.

2. Cer. communis.

Tiefschwarz; Schwinger weiß; Flügel glasartig; Beine pechfarbig. Ater; halteribus albis; alis hyalinis; pedibus piceis.

Fabr. Syst. Antl. 44. 31. Chironomus (*communis*) ater, halteribus niveis, pedibus piceis.

Latreille Gen. Crust. IV. 251.

Fühler schwarz; die Spitze des Pinsels schimmert ins Silberweiße. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz. Flügel glasartig mit dunkeln Randadern. — Auf Schirmgewächsen, gemein. — Männchen $1\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

3. Cer. floralis.

Schwarz; Schwinger weiß; Schenkelwurzel gelb. Ater; halteribus albis; femoribus basi flavis.

Fühlerpinself kurz. Flügel etwas graulich. Beine schwarz, mit gelber Wurzel der Schenkel. — Auf Schirmgewächsen selten. — Männchen 2; Weibchen $1\frac{3}{4}$ Linie.

4. *Cer. barbicornis*. Fabr. † *This is Chironomus.*
6a Obscurus.

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißgeflekt. Niger; abdominis lateribus albo maculatis. *Vide Vol. 6. 261.*

Fabr. Ent. syst. IV. 245. 57. *Tipula (barbicornis) nigra alis albis, antennis plumosis apice simplicibus.*

— Syst. Antl. 42. 20. *Chiron. barb.*

Latreille Gen. Crust. IV. 251. — Cons. gén. 442.

“ Sie ist klein. Fühler schwarz. Mittelleib tiefschwarz ungeflekt. Hinterleib zusammen gedrückt, schwarz, an den Seiten weißgeflekt. Flügel weiß; Beine schwarz: Schenkel an der Wurzel ziegelroth. (Fabricius.)

5. *Cer. palustris*.

Schwarz; Schwinger und Beine pechbraun. Ater, halteribus pedibusque piceis.

Latreille Gen. Crust. IV. 251.

Fühlerpinsel schwarzbraun. Mittelleib glänzend, Hinterleib matter schwarz. Flügel etwas graulich mit dunkeln Randnerven. — In sumpfigen Waldgegenden. — Männchen 1; Weibchen $\frac{3}{4}$ Linie.

6. *Cer. fuscus*.

Schwarzbraun; Beine ziegelroth; Schwinger braun. Nigrofuscus; pedibus testaceis; halteribus fuscis.

Männchen: Fühlerpinsel schwarz. Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib und Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig mit dunkeln Randnerven. — $\frac{2}{3}$ Linie.

7. *Cer. brunnipes*.

Schwarzlich; Beine ziegelroth, Schwinger weiß. Nigricans; pedibus testaceis; halteribus albis.

Weibchen: Mittelleib braun, feinhaarig, Hinterleib schwarzlich. Flügel etwas graulich, mit schwarzbraunen Randnerven, längs den Hinterrand

und an der Spitze mit mikroskopischen Härchen. — In Wäldern. — 1 Linie.

8. *Cer. leucopterus*.

Schwarz; Flügel und Schwinger weiß; Beine ziegelroth. Ater; alis halteribusque albis; pedibus testaceis.

Panzer Fauna Germ. CIII. 11.

Fühlerpinsel an der Spitze weißschimmernd. — Selten auf Schirmgewächsen. — Männchen $1\frac{1}{3}$; Weibchen 1 Linie.

9. *Cer. lucorum*.

Schwarz; Schwinger weiß; Beine ziegelfarbig; Flügel glasartig, an der Spitze haarig. Niger; halteribus albis; pedibus testaceis; alis hyalinis apice villosis.

Schwarz, doch der Hinterleib zieht etwas ins Braune. Fühlerpinsel schwarz. Schwinger schneeweiß mit blaßbraunem Stiele. Flügel an der Spitze mikroskopisch behaart; Handnerven braun. — Männchen nur einmal gefangen; das Weibchen in Hecken und Gebüsch nicht selten. — Männchen $\frac{3}{4}$; Weibchen $\frac{1}{2}$ Linie.

10. *Cer. subsultans*. *Schr.* †

Schwarz; Flügel braun mit weißen Punkten. Niger; alis fuscis albo punctatis.

Schrank Fauna Boica III. 2331.: *Tipula subsultans*.

„Nicht größer als ein Floh, macht nur kleine und kurze Flüge, die den Sprüngen eines Flohes vollkommen gleichen.“ (Schrank a. a. D.)

11. *Cer. leucopeza*. *vide 26. arctiverris*

Schwarz; Schwinger und Füße weiß. Ater; halteribus tarsisque albis.

Schwarz, etwas glänzend. Fühlerpinsel vorne weißschimmernd. Flügel durchaus glashelle, schmal. Beine schwarz; Füße weiß mit schwarzen Gelenken. — Im Mai auf Weidensprossen. Männchen $1\frac{1}{4}$; Weibchen 1 Linie.

12. Cer. niveipennis.

Schwarz; Flügel schneeweiß, Schwinger und Füße weiß :
erstes Fußglied der Hinterbeine schwarz. Ater; alis niveis;
halteribus tarsisque albis : articulo primo tarsorum pos-
ticorum nigro.

Weibchen : Tieffschwarz; Flügel breit, schneeweiß; Fühler schwarz :
vier letzte Glieder weißhaarig. Beine schwarz : vorderste Füße weißschillern
mit schwarzen Gelenken; Hinterfüße : erstes Glied schwarz, die andern
weißschillern. — Im Mai auf Weidensprossen, selten. — 1 Linie.

13. Cer. albipennis. *Meg.*

Tieffschwarz; Flügel und Schwinger weiß; Beine schwarz.
Ater alis halteribusque albis; pedibus nigris.

Klassif. d. Zweifl. I. 32. 18. Cerat. ambiguus.

Weibchen : Tieffschwarz; Fühler schwarz : die fünf äußere Glieder sind
nicht so sehr in die Länge gezogen, wie bei den andern Arten, doch unter-
scheiden sie sich noch deutlich von den untern kugeligen. Flügel weiß,
haarig, ohne dunkle Nerven. — Im Mai, selten im Grase; wurde
mir auch von Hrn. Megerle unter dem Namen *Forcipomyia albipennis*
mitgetheilt. — $\frac{1}{2}$ Linie.

14. Cer. Stigma.

Tieffschwarz; Flügel schneeweiß mit schwarzem Punkte am
Vorderrande. Ater; alis niveis : margine antico puncto
nigro. (Tab. 2. Fig. 18)

Sie gleicht der 12. Art, unterscheidet sich jedoch bestimmt durch den
deutlichen schwarzen Punkt an der Mitte des vordern Flügelrandes. Füh-
lerpinsel mit weißschimmernder Spitze. — Mai, auf Weidensprossen und
im Grase selten. — 1 Linie.

15. *Cer. albicornis.*

Tiefschwarz; Flügel und Füße weiß; Schwinger schwarz.

Ater, alis tarsisque albis; halteribus nigris.

Männchen: Fühlerpinsel weiß; Mittel- und Hinterleib glänzend tiefschwarz. Flügel weiß mit braunen Randadern; Beine schwarz mit weißschimmernden Füßen. Schwinger schwarz. — 1 Linie.

16. *Cer. signatus.*

Tiefschwarz; Rückenschild mit zwei weißschillernden Linien; Beine schwarz und weiß gefleckt. Ater; thorace lineis duabus albis micantibus; pedibus albo nigroque variis.

Männchen: Fühler schwarz: unterste Glieder weißgeringelt mit weißem Pinsel. Mittelteil tiefschwarz mit zwei weißschillernden Rückentlinien. Hinterleib schwarz. Schenkel schwarz: die vier vordersten mit einem weißlichen Ringe vor der Spitze; Schienen schwarz: die vier vordersten mit einem weißen Ringe an der Wurzel und einem andern vor der Spitze, die hintersten haben nur eine weißliche Wurzel; Füße alle weiß, mit schwarzen Spitzen der Glieder. Schwinger schwarz. Flügel weiß. — Im Frühlinge sehr selten. — 1 Linie.

17. *Cer. pallipes.*

Rückenschild schwarz; Hinterleib ziegelroth; Beine blaß.

Thorace atro; abdomine testaceo, pedibus pallidis.

Weibchen: Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib rothbraun. Schenkel hellbraun; Schienen und Füße blaß. Schwinger mit blaßbraunem Stiele und schneeweißem Knopfe. Flügel glasartig. — Im September, nur einmal gefangen. — 1 Linie.

18. *Cer. bipunctatus. Linn.*

Schwarz; Flügel aschgrau: am Borderrande ein weißer Punkt. Niger; alis cinereis: puncto marginali albo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2827. 57. *Tipula (bipunctata) fusca*, alis cinereis puncto marginali albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 31. 17. *Cerat. trichopterus.*

Schwarz. Fühler, auch der Pinsel bei dem Männchen schwarzbraun. Mittelleib feingelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel dicht grauhaarig: an der Mitte des Vorderrandes ein weißer Punkt. Beine pechbraun; Schienen nach außen langhaarig; Füße weißhaarig. — Im Mai beide Geschlechter; auch von Hrn. Megerle unter dem Namen *Forcipomyia pictipennis* erhalten. — Weinaße 1 Linie.

Forc.

19. *Cer. nemorosus.*

Schwarz; Rückenschild aschgrau, braunpunktirt; Flügel graulich, haarig: an der Wurzel mit braunen Randnerven. Niger; thorace cinereo fusco-punctato; alis cinerascensibus. villosis: basi nervis marginalibus fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 24. 10. *Tanypus nemorosus.*

Weibchen: Rückenschild aschgrau, vorne mit drei, hinten mit zwei braunen Punkten. Hinterleib schwärzlich. Flügel blaßgrau: an der Wurzel mit schwarzbraunen Randnerven, an der Spitze stark behaart. Beine hellbraun. Im Mai auf Gesträuch. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

Cerat.

20. *Cer. pulicaris. Linn.*

Schwarz; Rückenschild aschgrauschillernd; Flügel weiß, braunpunktirt. Niger; thorace cinereo-micanti; alis albis fusco-punctatis. (Tab. 2. Fig. 17.)

Fabr. Spec. Ins. II. 470 4: *Culex (pulicaris) fuscus, alis albis, maculis tribus obscuris.*

— Ent. syst. IV. 402. 7. *Culex pul.*

— Syst. Antl. 36, 12. *Culex pul.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 4. *Culex pul.*

Linn. Fauna Suec. sp. 1892. *Culex pul.*

Geoffroy Ins. II. 579. 2. Cousin à trois taches sur les ailes.

Latreille Gen. Crust. IV. 252. *Culicoides punctata.*

— Consid. gén. 442.

Klassif. d. Zweifl. I. 6. a) *Culex pulicaris.* — 29. 10. *Cerat. punctatus.*

Panzer Fauna Germ. CIII. 12. *Ceratop. punctatus.*

Zühlerpinsel des Männchens weißschimmernd. Mittel Leib schwarz, ins Braune ziehend: auf dem Rücken aschgrau, vorne schwarz; das Graue wird vom Schwarzen durch vier Bufen abgesondert, von welchen die beiden mittelsten tiefer sind. Schildchen ebenfalls grau. Hinterleib schwarz, ins Braune ziehend, mit weißen Einschnitten. Schwinger weiß. Flügel schneeweiß, mit braunen Punkten bestreuet, von welchen drei an: Vorderrande größer und dunkeler sind, sich daher am meisten ausnehmen: der äußerste davon ist mehrentheils deutlich gespalten. Beine braun. — Im Mai sehr zahlreich in niedrigen Waldgegenden, und des Abends auf Weidensprossen. Etwa 1 Linie.

Ich glaube gewiß, daß diese Art der wahre *Culex pulicaris* ist, obgleich die Beschreibungen desselben nicht genau zutreffen. Linne hat vielleicht nur die größern Randpunkte seiner Aufmerksamkeit gewürdigt, und die andern nicht geachtet. Das Insekt sichts auch ziemlich empfindlich. — Sollte ich irren, so gehört der *Cul. pulicaris* noch unter die nicht enträthselten Arten.

21. Cer. obsoletus.

Schwarz, Flügel mit verloschenen Binden und einem schwarzen Randpunkte; Beine blaß. Niger; alis obsoleto-fasciatis: puncto marginali nigro; pedibus pallidis.

Weibchen. Mittel Leib bräunlichgrau. Hinterleib schwarz. Schwinger weiß. Flügel glasartig; mit drei blaßbraunen haarigen Querbänden; die erste dicht an der Wurzel, die zweite über die Mitte, und die dritte vor der Spitze; am Anfang der mittelsten Binde stehet am Vorderrande ein schwarzer Punkt; innerhalb der Binden sind die Nerven dunkeler gefärbt. Beine blaßgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. — Im Mai häufig auf Weidensprossen; das Männchen kenne ich nicht. Sie darf nicht mit der vorigen Art verwechselt werden, der sie auf den ersten Anblick sehr ähnlich sieht. $1\frac{1}{2}$ Linie.

22. Cer. bicolor.

Weißlich; Rückenschild schwarzbraunstriemig; Beine schwarzpunktirt. Albidus; thorace vittis nigro-fuscis; pedibus nigro-punctatis. *ab domine carne*

Panzer Fauna Germ. III. 13.

Weibchen. Fühler weiß mit schwarzer Wurzel. Rückenschild grauweiß mit kaffeebraunen Striemen, welche die nämliche Lage haben wie bei Chironomus: der mittelfte hinten gespalten; die zur Seite haben noch einen braunen Punkt vor sich. Schildchen braun. Hinterleib weiß. Vorderbeine weiß; Schenkel mit drei schwarzen Ringen: einer an der Wurzel, einer auf der Mitte, und der dritte an der Spitze; Schienen mit schwarzer Spitze und gleichfarbigem Ringe auf der Mitte. Mittelbeine weiß: Schenkel an der Wurzel und an der Spitze, Schienen nur an der Spitze schwarz. Hinterbeine: Schenkel auf der ersten Hälfte schwarz, auf der hintern weiß mit schwarzer Spitze; Schienen ebenfalls weiß mit schwarzer Spitze. Alle Fußglieder sind weiß mit schwarzer Spitze. Schwinger und Flügel weiß. — An Gestaden im Mai selten: das Männchen kenne ich nicht. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

23. Cer. concinnus.

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel und Spitze weiß; Beine weiß, schwarzgeringelt. Ater; abdominis basi apiceque albis; pedibus albis nigro-annulatis.

Weibchen. Kopf und Mittelteil glänzend schwarz. Hinterleib: gelbweiß; 3. bis 5. Ring schwarzbraun, Laster gelb. Fühler: acht unterste Glieder gelbweiß, die fünf andern braun. Schwinger weiß; Flügel wasserhell mit gelblichbraunen Randnerven. Beine gelbweiß: Spitze der Schenkel, der Schienen und die zwei letzten etwas verdickten Fußglieder schwarz; die Hinterschienen führen noch ein schwarzes Band auf der Mitte. — Von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — 1 Linie.

24. *Cer. venustus*.

Rückenschild schwarz; Hinterleib weißlich; Beine blaß mit schwarzen Ringen. Thorace nigro; abdomine albido; pedibus pallidis, nigro-annulatis.

Weibchen. Kopf und Mittel Leib glänzend schwarz; Zaster gelbweiß. Fühler: acht unterste Glieder gelbweiß, die fünf äußeren braun. Hinterleib gelblichweiß. Beine hellgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und das letzte Fußglied schwarz. Die Hinterschienen haben noch ein breites schwarzes Band, das aber nicht auf der Mitte (wie bei der vorigen Art) sondern gleich hinter der Wurzel liegt, und bis zur Mitte reicht. Schwinger sehr weiß. Flügel schmal, glasartig, mit braunen Randnerven. Das letzte Fußglied ist etwas verlängert, mit borstiger Sohle. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als *Cerat. albipennis* mitgetheilt. — $1\frac{1}{4}$ Lin.
abdomine carneo, - Sclerites fossilibus apice cum 20 annulatis.

25. *Cer. vittatus*. Wied. †

Rückenschild gelblich mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit weißen linienförmigen Binden, unten weißlich; Beine weißlich mit schwarzen Gelenken. Thorace flavicante, nigro late trivittato; abdomine nigro, fasciis linearibus albidis, infra albido; pedibus albidis nigro-geniculatis.

Wiedemanns zoolog. Mag. I. 66. 6 : *Cerat. vittatus*.

„ Fühlerbart des Männchens tiefschwarz; Brustseiten gelblich, unten
 „ schwarz; Mittelfrieme des Rückens bis an den Vorder- und Hinter-
 „ rand gehend, die Seitenstriemen den Vorderrand lange nicht erreichend.
 „ Seiten des Hinterleibes lichter gesäumt, da am Bauche, wenigstens
 „ des trocknen Exemplars, die schwarze Farbe der Rückenseite ein we-
 „ nig durchscheint. Weibchen unbekannt; man verwechselt es nicht mit
 „ *Chiron. geniculatus* Fabr. der ein wahrer *Chironomus* ist. — Holz-
 „ stein. $1\frac{1}{4}$ Linie. „ (Wiedemann a. a. D.)

26. Cer. albitarsis. *Wied. † 2 d. H. Leucopez.*

Schwarz, Flügel wasserfarbig : Borderrand und Randnerve schwarz; erstes Fußglied weiß. Niger; alis aqueis costa et nervo marginali nigris; tarsorum articulo primo albo.

Wiedemanns zoolog. Mag. I. 67. 7 : Cerat. albitarsis.

„Außer den etwas bräunlichen Fühlerenden, dem ersten Fußgliede
„ und den wasserhellen Flügeln überall schwarz. Auf einer Waldwiese bei
„ Kiel Anfangs Julius. — Weibchen 1 Linie. „ (Wiedemann a. a. O.)

27. Cer. fasciatus. *Div. B*

Afchgrau, Hinterleib mit schwarzen Binden, Beine gelb, mit schwarzen Gelenkspitzen. Cinereus; abdomine atrofasciato; pedibus flavis : geniculis apice nigris.

Weibchen. Fühler braun. Mittelleib blaulichafchgrau mit drei braunen Rückenstriemen; Schildchen grau. Hinterleib etwas flach gedrückt, blaulichafchgrau; am Hinterrande der Ringe liegen schwarze Querbinden, auch ist die Wurzel schwarz, und hinter derselben eine schwarze Rückenlinie. Flügel glasartig weiß mit bräungelben Randnerven. Schwinger weiß. Beine gelb : alle Glieder an der Spitze schwarz, welches auf den Schenkeln am breitesten ist. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

28. Cer. cingulatus. *Div. B*

Afchgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden und Punkten; Beine rothgelb. Cinereus; abdomine fasciis punctisque nigris; pedibus rufis.

Weibchen : Sieht der vorigen Art sehr ähnlich, allein die Farbe ist blasser grau, und die braunen Fühler sind länger. Rückenschild afchgrau mit drei blaßbraunen Striemen; Schildchen grau. An der Wurzel des blaßgrauen Hinterleibes ist ein blasser stumpfbreieffiger Flecken; vor dem Einschnitten eine schwarze Querbinde und hinter denselben drei schwarze

Punkte neben einander. Flügel etwas graulich mit dunkelbraunen Randnerven; Schwinger weiß. Beine rothgelb; die Fußglieder an der Spitze etwas braun. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

29. Cer. pictus. *div. B.*

Rückenschild weißgrau mit kastanienbraunen Striemen; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine pechschwarz mit gelben Füßen. Thorace cano, vittis castaneis; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus piceis: tarsis flavis.

Weibchen: Kopf vorne grau; Scheitel schwärzlich. Fühler dunkelbraun. Mittelleib blaßgrau mit drei kastanienbraunen Striemen; vor den Seitenstriemen stehen zwei schwärzliche Punkte unter einander; Schildchen grau. Hinterleib etwas flach gedrückt, pechschwarz: Hinterrand des dritten bis siebenten Ringes schmal weiß, welche Farbe vorne mit zwei seichten Buchten in das Schwarze eingreift. Bauch schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarzbraun: Schienen vor der Spitze mit einem nicht sehr deutlichen, verwischten gelben Ringe; Fußglieder gelb mit schwarzen Spitzen. Schwinger weiß; Flügel weiß, nur die Randadern kaum etwas gelblich. — Von Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin. — 2½ Linien.

B. Vordersehenkel unten stachelig.

X 30. Cer. lineatus.

Rückenschild aschgrau mit kastanienbraunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Beine rothgelb mit schwarzen Gelenken. Thorace cinereo vittis castaneis, abdomine nigro-fusco; pedibus rufis: geniculis nigris.

Weibchen: Fühler und Laster dunkelbraun. Mittelleib lichtgrau: auf dem Rücken zwei kastanienbraune Striemen, die sich hinter der Mitte an der eingedrückt Stelle verlieren; diese Stelle ist beiderseits mit einer ähnlichen kleinen Strieme begrenzt, vor welcher zwei braune Punkte hinter einander stehen. Schildchen bräunlichgrau. Hinterleib schwarzbraun

mit heißfällenden Einschnitten; Bauch schwarz mit weißen Einschnitten. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel glashell mit gelblichen Randnerven. Beine rothgelb mit schwarzen Gelenkspitzen. — Im Junius; es ist *Cerat. inscriptus* Mus. Com. Hofmannseggii; Hr. Megerle schickte ihn unter dem Namen *Cerat. griseicollis*. — $1\frac{2}{3}$ Linie.

31. *Cer. hortulanus*.

Schwarz; Beine rothgelb : die hintern schwarz mit gelber Schenkelwurzel. Ater; *pedibus rufis : posticis nigris, femoribus basi rufis*.

Weibchen. Glänzend schwarz. Hinterleib unten gelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel etwas bräunlich mit dunkeln Randnerven. Beine rothgelb, mit schwarzen Gelenkspitzen; Hinterbeine : Schenkel von der Wurzel an etwa zwei Drittel rothgelb, das Uebrige schwarz; Schienen und Füße schwarzbraun. — Nur einmal kam mir diese Art vor. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

32. *Cer. rufipes*.

Schwarz; Beine rothgelb : Schenkel an der Spitze schwarz. Ater, *pedibus rufis : femoribus apice nigris*.

Weibchen. Glänzend schwarz mit weißen Schwingern und glashellen Flügeln. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

33. *Cer. spinipes*.

Schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Gelenkspitzen. Ater *pedibus rufis : geniculis apice nigris*.

Panz. Fauna Germ. CIII. 14.

Männchen. Fühlerpinsel schwarzbraun. Leib glänzend schwarz. Beine rothgelb : alle Glieder mit schwarzen Spitzen. Schwinger weiß. Flügel glashelle mit sehr blaßgelblichen Nerven. — Weibchen unbekannt. — 1 Linie.

34. *Cer. serripes.*

Schwarz; Beine schwarz: Vorderschenkel und alle Füße rothgelb. Ater; pedibus nigris: femoribus anticis tarsisque omnibus rufis.

Weibchen. Glänzend schwarz. Taster und Fühler schwarzbraun. Beine schwarz; nur die Vorderschenkel und alle Füße sind rothgelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel glashelle mit braunen Randnerven. — Selten; auch von Hrn. Wiedemann erhalten. $1\frac{1}{4}$ Linie.

35. *Cer. flavipes.*

Schwarz; Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schenkel und die Schienen schwarz. Ater, pedibus rufis: posticis femoribus apice tibiisque nigris.

Weibchen. Taster und Fühler schwarzbraun. Leib glänzend schwarz. Schwinger gelb mit braunen Kolbenspizzen. Flügel glasartig mit braunen Randnerven. Vorder- und Mittelbeine rothgelb, Spitze der Schenkel, der Schienen und zwei letzte Fußglieder schwarz; Hinterbeine: Schenkel rothgelb mit schwarzer Spitze, Schienen und Füße schwarz. Männchen unbekannt; auch von Hrn. Megerle unter dem Namen *Palpomyia geniculata* erhalten. $1\frac{1}{2}$ Linie.

36. *Cer. tibialis. Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb: hinterste Schienen schwarz. Ater; pedibus rufis: tibiis posticis nigris.

Weibchen. Glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun. Schwinger braun. Flügel glashelle mit braunen Randnerven. Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schenkel, die Schienen und zwei letzte Fußglieder schwarz; an den vordersten sind die beiden letzten Fußglieder bloß an der Spitze schwarz. Oesterreich. Von Hrn. Megerle unter obigem Namen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

C. Hinterschenkel verdickt, unten stachelig.

37. Cer. femoratus. Fab.

Schwarz; Beine rothgelb : Schenkel und Schienen der hintern schwarz. Ater; pedibus rufis : femoribus tibiisque posticorum nigris.

Fabr. Syst. Antl. 45. 35 : Chironomus (*femoratus*) ater, femoribus posticis elongatis clavatis.

Latreille Gen. Crust. IV. 250.

Glänzend schwarz. Taster und Fühler schwarzbraun. Vorderste Beine rothgelb mit schwarzen Gelenkspitzen; Hinterbeine glänzend schwarz : erstes Fußglied braun mit gelbem Schiller, die drei folgenden rothgelb mit schwarzen Spitzen, das letzte schwarz. Schwinger weiß. Flügel glashelle mit braunen Nandnerven. — Im Sommer nicht selten; auch aus dem Kais. Königl. Museum als *Serromyia geniculata* mitgetheilt. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

38. Cer. armatus.

Schwarz; Spitze der vordersten Schienen und alle Füße rothgelb. Ater; tibiis anterioribus apice pedibusque omnibus rufis.

Männchen : Taster und Fühlerpinsel schwarz. Leib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig. Vorder- und Mittelbeine : Schenkel schwarz; Schienen an der Wurzel etwa ein Viertel schwarz, dann rothgelb, doch ist die äußerste Spitze wieder schwarz; Fußglieder rothgelb mit schwarzer Spitze. An den Hinterbeinen sind Schenkel und Schienen schwarz; erstes Fußglied braun, die andern rothgelb mit schwarzer Spitze. — Selten in Heften. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

39. Cer. rufitarsis.

Schwarz; Mittelschienen und alle Füße rothgelb. Ater; tibiis intermediis tarsisque omnibus rufis.

Männchen : Glänzend schwarz. Vorder- und Hinterbeine : Schenkel und Schienen schwarz; Mittelbeine : Schenkel schwarz, Schienen rothgelb,

an der Wurzel und der Spitze schwarz. Alle Fußglieder rothgelb mit schwarzer Spitze. — Schwinger weiß. Flügel glashelle. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

40. Cer. Morio. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Schenkel und alle Füße rothgelb. Ater; femoribus anterioribus tarsisque omnibus rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 470. 6. Culex (*Morio*) ater, alis albis, femoribus posticis clavatis serratis.

— Ent. syst. IV. 402. 9. Culex Morio.

— Syst. Antl. 36. 14. Culex Morio.

Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 11. Culex Morio.

Klassif. d. Zweifl. I. 7. b) Culex Morio.

Weibchen: Glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel wasserhell, weiß, mit braunen Randnerven. Vorder- und Mittelbeine: Schenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; Schienen schwarz. Hinterbeine: Schenkel und Schienen schwarz; alle Füße rothgelb: Spitze der Glieder schwarz. — In Hecken, selten. — 1 Linie.

41. Cer. ater. *Meg.*

Schwarz; Vorderschenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; alle Füße weißlich. Ater; femoribus anticis rufis apice nigris; tarsis omnibus albidis.

Männchen: Glänzend schwarz: Schwinger weiß. Flügel glashelle mit klaffen Nerven, nur an der Mitte des Vorderrandes sind sie dunkelbraun. Beine schwarz: Vorderschenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; alle Füße gelbweiß: Glieder mit feiner schwarzer Spitze, auch das erste Glied der Hinterfüße ist schwarz. Fühler und Taster ebenfalls. — Oesterreich. Von Hrn. Megerte. — 1 Linie.

* Horde unbekannt (wahrscheinlich aber zu A)

42. *Cer. succinctus*. Hgg. † *div: B*

Schwarz; Wurzel des Hinterleibes und der Schenkel gelb.
Niger; abdomine femorumque basi luteis.

! " Ueberall glänzend schwarz; nur dicht hinter der Wurzel des Hinter-
" leibes eine röthlichgelbe Binde, die bei dem Weibchen breit unterbrochen
" ist. Flügel wenig bräunlich. Vorderschenkel bis auf die schwarze Spitze
" rothgelb; an den übrigen Schenkeln erstreckt sich das Schwarze allmäh-
" lig höher; bei dem Weibchen ist es weniger tief gefärbt. — Portugall.
" In der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 2 Linien. " (Wiedemann).

43. *Cer. trichopterus*. Hgg. †

Pechfarbig; Brustseiten und Schwinger schwefelgelb. Piceus;
pleuris halteribusque sulphureis.

" Glänzend pechbraun; Fühlerbart des Männchens lichter, an der Spitze
" fast weißlich. Brustseiten mit mehr weniger schwefelgelber Strieme.
" Hinterleib, besonders bei dem Männchen stark und lang behaart. Flügel
" behaart, am Außenrande wenig bräunlich. Schwinger licht schwefelgelb.
" Beine bräunlich: Schenkel- und Schienenspitze lichter. — Berlin
" und Portugall. Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. —

" 1 1/3 Linie. " (Wiedemann.) hat dunkelbraune haarige Nagel mit schwarzer
" Vorderkante, die an der Wurzel & in der mitte eiförmig weichen Nagel hat.

44. *Cer. terreus*. Hgg. † *div: B*

Rückenschild grau, fast vierstriemig; Hinterleib und Beine
pechbraun: Wurzel der Schenkel und die Füße lichter.
Thorace griseo subquadrivittato; abdomine piceo; pedibus
piceis: femorum basi tarsisque dilutioribus.

! " Weibchen: Kopf und Fühler dunkelbraun. Rückenschild auf grauem
" Grunde mit vier braunen Striemen, die nach hinten sich in einander
" zu verlieren scheinen; die zwei mittlern auch vorne vereinigt: alle nicht
" scharf von der Grundfarbe abgeschnitten; Seiten grau. Hinterleib glän-
" zend pechschwarz; auch die Beine, aber die Schenkelwurzel mehr gelb-

„ lich, was allmählig ins Braune übergeht; Füße gelblich. Flügel weiß-
 „ lich. Schwinger braun. — Berlin. — Sammlung des Hrn. Graf. von Hoff-
 „ mannsegg. — 1½ Linie. „ (Wiedemann.)

45. Cer. fuliginosus. Hgg. † Div. A

Rückenschild greis; Hinterleib und Flügel rußbraun;
 Schwinger weiß. Thorace grisescente; abdomine alisque
 fuliginosis; halteribus albis.

“ Weibchen: Fühler braun; Kopf nach mehreren Richtungen weißschillernd.
 „ Das Braune des Rückenschildes erscheint auch von kleinen weißen Här-
 „ chen graulich. Von den Flügelwurzeln läuft an den Brustseiten eine
 „ gelbliche Strieme nach den Schultern. Hinterleib rußbraun, mit lan-
 „ gen, aber nicht weißen Haaren, Einschnitte am Rücken kaum merklich
 „ lichter, am Sauche deutlich: hier stehen auch an jeder Seite einige
 „ lichte Flecken. Flügel rußbraun, vorzüglich am Außenrande gesättigter.
 „ Schwinger schön weiß, was ein wenig ins Schwefelgelbe zieht. —
 „ Seine ziemlich lichtbraun. — Berlin. — Sammlung des Hrn. Grafen
 „ v. Hoffmannsegg. — 1 Linie. „ (Wiedemann.)

Die Flügel sind baarig.

VIII. Stelzenmücke. MACROPEZA.

Tab. 3. Fig. 1 2.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig: Glieder walzenförmig, die fünf äußern länger. (Fig. 2.)

Flügel lanzetförmig, verlängert.

Hinterbeine sehr lang.

Antennæ porrectæ, filiformes, 14 articulatae: articulis cylindricis: ultimis quinque longioribus.

Alæ lanceolatae, elongatae.

Pedes postici longissimi.

I. Macr. albitarsis. (Tab. 3. Fig. 1. Weibchen.)

Fühler vorgestreckt, so lang als Kopf und Rückenschild zusammen, fadenförmig, haarig, auf einer kleinen Scheibe sitzend, 14gliederig: das erste Glied becherförmig, nackt; das zweite doppelt so lang als das erste; die folgenden sieben werden allmählig kürzer, alle sind an der Basis etwas verdünnt. Die vier folgenden sind wieder länger, völlig walzenförmig; das letzte oder 14. ist wieder etwas kürzer. Kopf schwarz mit breiter Stirne ohne Punktaugen. Rückenschild aschgrau, mit drei schwarzen schmalen Striemen: die mittlere etwas stärker; Seiten des Mittelkörpers und Schultern schwarz. Schildchen aschgrau. Hinterleib walzenförmig, spitzig zulaufend, achtringelig, schwarz. Schwinger weiß. Flügel glasartig mit bläßbraunen Nerven, nach Verhältniß sehr lang, aber schmal; ihre Haltung im Ruhestande ist mir unbekannt. Beine schwarz mit weißen Füßen; Vorderbeine etwa von der Länge wie bei der vorigen Gattung nach Verhältniß; Mittelbeine etwas um ein Drittel länger; Hinterbeine außerordentlich verlängert, besonders die Füße, die allein so lang sind als Schenkel und Schienen zusammen, und zwar macht das erste Fußglied zwei Drittel der ganzen Länge aus, die drei äußersten Glieder sehr kurz. (Man vergleiche die Abbildung). — Das Weibchen dieses sonderbaren Insektes wurde mir durch Herrn Wiedemann ohne weitere Anzeige mitgetheilt; das Männchen ist mir unbekannt. — Länge vom Kopf bis zum After $1\frac{1}{3}$, Flügellänge $2\frac{2}{3}$, Hinterbeine 4 Linien.

Der Name ist von Makros lang und Peza Fuß hergeleitet.

IX. Saummücke. LASIOPTERA.

Tab. 3. Fig. 3 — 5.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, vielgliederig: Glieder kugelig, haarig. (Fig. 4.)

Punktaugen fehlen.

Flügel aufsteigend, haarig, zweinerviig. (Fig. 3.)

Antennæ porrectæ, filiformes, multiarticulatæ: articulis globosis, villosis.

Ocelli nulli.

Alæ incumbentes, villosæ, binerviæ.

Kopf klein, sphäroidisch; Nezaugen mondförmig; Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, haarig, vielgliederig: Glieder kugelig; ihre Anzahl ist verschieden, bei *picta* zähle ich 24, bei *albipennis* 18, *herberina* soll 20 haben. — Rüssel klein; Laster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die beiden untersten Glieder dick, folbig; die beiden andern dünn, walzenförmig (Fig. 5, wo der Kopf mit den Mundtheilen von *L. albipennis* vorgestellt ist). — Hinterleib walzenförmig, achtringelig, bei dem Weibchen zugespitzt. — Beine lang, dünne. — Flügel haarig, mit gefranztem Rande, flach aufliegend, zweinerviig, ohne den Randnerven, der bei einigen Arten entweder ganz oder zum Theil dunkler gefärbt ist, und alsdann in der Mitte einen weißen Punkt führet. — Von ihrer Lebensart ist wenig bekannt. Vermuthlich leben die Larven in Pflanzengallen.

Der Name ist von *Lasios* rauh, haarig und *Pteron* Flügel gebildet. Hr. Megerle nennt sie *Diomyza*.

A. Erstes Fußglied sehr kurz.

1. *Las. picta*.

Hinterleib schwarz, mit dreieckigen weißen Rückenflecken.

Abdomine nigro : maculis dorsalibus trigonis albis. (Fig. 3. Weibchen.)

Weibchen : Fühler schwarz, kürzer als der Rückenschild, walzenförmig, mit dem Wurzelgliede 24gliederig : Glieder dicht zusammen geschoben, fast kugelig, haarig. Mittelleib schwarz. Hinterleib schwarz, weißgerandet : auf jedem Ringe zwei dreieckige weiße Flecken. Schenkel gelb; Schienen und Fußglieder weiß mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. Flügel aschgrau, mit schmalen schwarzen Saume am Vorderrande, worin ein weißer Punkt steht. — Von Hrn. Megerle als *Diomyza Juniperi* geschift. — 1 Linie.

2. *Las. fusca*.

Schwarzbraun, mit gelben Beinen. Nigro-fusca, pedibus flavis.

Weibchen : Schwinger weiß. Flügel fast glasartig; von der Wurzel bis zur Mitte ist der Vorderrand braun gesäumt, hier steht ein weißer Punkt; von diesem bis zur Spitze ist der Saum blaß. Schenkel schmutzig gelb; Schienen blaß (die Füße so wie die Fühler fehlten an vorliegendem Exemplare). — Oesterreich, von Hrn. Megerle als *Diomyza fusca* geschift. — 1 Linie.

3. *Las. albipennis*.

Schwarz; Flügel weiß; Beine zusammengedrückt. Nigra; alis albis; pedibus compressis. (Fig. 5. Der Kopf vergrößert.)

Klassif. d. Zweifl. I. 40. 5. *Cecidomyia albipennis*.

Männchen? Glänzend schwarz. Schenkel und Schienen breitgedrückt. Hinterschienen an der Wurzel weißschimmernd. Fühler schwarz, 18glie-

derig. Flügel weiß: am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte ein schwarzbrauner Saum; hier steht der weiße Punkt; von diesem ist der Rand sehr blaß bis zur Spitze. — Im Sommer im Grase, selten. — 1 Linie.

Anmerk. Ich kann an meinen beiden Exemplaren, die vermuthlich Männchen sind, am Hinterleibe nur sechs Ringe unterscheiden, sollte dieses vielleicht dem Männchen eigen sein?

4. *Las. berberina*. *Schr.* †

Roth; Flügel ruffarbig. *Rubra*; *alis fuliginosis*.

Schrank *Fauna Boica* III. sp. 2359. *Tipula* *berb.*

— *Ins. Austr.* sp. 885. *Tipula* *berb.*

Gmel. *Syst. Nat.* V. 2828. 114. *Tipula* *berb.*

Klassif. d. Zweifl. I. 41. e) *Cecidom.* *berb.*

„ Fühler schnurförmig etwa 20gliederig mit kurzen Wirtelhaaren.
 „ Rückenschild und Hinterleib röthlich. Flügel ruffarbig; an der Wurzel
 „ und am Vorderrande mit einem weißen Flecken, Fläche schuppig. —
 „ Die Larve wohnt in den kropfförmigen Auswüchsen des Sauerdornes. „
 (Schrank.)

Da ich diese Art nicht gesehen habe, so setze ich sie nur der Analogie wegen hiehin, bis sie einstens genauer wird untersucht und ihre richtige Stelle bestimmt worden sein.

B. Erstes Fußglied länger als die andern.

5. *Las. obfuscata*. *Hoffgg.*

Bräunlich, mit weißschillernden Beinen; Flügel graulich.

Fuscescens, *pedibus albo-micantibus*; *alis cinerascens*.

Augen schwarz. Beine lang, braun, weißschillernd. Flügel haarig, graulich: Randnerv kurz, nur etwa ein Viertel von der Länge des Vorderrandes; der erste Längsnerv geht mit dem Vorderrande parallel, in einiger Entfernung von demselben, beugt sich ehe er die Flügelspitze erreicht, vorwärts, und vereinigt sich mit demselben; der zweite Längsnerv geht von der Wurzel schief durch den Flügel nach dem Hinter-

rande, mit dem er sich unterhalb der Flügelspitze vereinigt. — Ich erhielt diese Art aus der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg. — $\frac{1}{2}$ Linie.

6. *Las. pusilla*. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib röthlichbraun; Beine blasser. *Nigra*;
abdomine rufo-fusco; pedibus pallidioribus.

Ich setze diese Art, die ich nicht kenne, bloß der Analogie nach hiehin. Hr. Wiedemann beschreibt sie so: „Schwarz; Hinterleib röthlichbraun; „Beine ein wenig mehr ins Gelblichbraune fallend. Schwinger gelb; „Flügel ungefärbt; von den zwei Flügelnerven liegt der vordere dem „Außenrande näher. — $\frac{3}{4}$ Linie. „ (Wiedemann.)

7. *Las. (?) stygia*. *Hoffgg.*

Schwärzlich; Flügel schwarzbraun. *Nigricans*; *alis nigro-fuscis.*

Herr Wiedemann beschreibt sie folgendermaßen: „Bräunlichschwarz; „am Rückenschild, an der Wurzel des Hinterleibes, so wie an den „Beinen, zeigt sich ein weißlicher Schiller. — $\frac{1}{2}$ Linie. „

Ein von dem Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg vor mehreren Jahren mir geschicktes aufgeklebtes Exemplar, hatte durch den Transport so sehr gelitten, daß nur noch ein Stück vom Rumpfe und ein Flügel sitzen geblieben war. Dieser letztere ist stumpf, schwarzbraunhaarig, und dreinervig: Der Randnerv liegt nahe am Vorderrande, läuft mit demselben parallel, und vereinigt sich mit ihm nahe an der Spitze des Flügels. Der zweite Nerv geht etwas hinter der Wurzel vom Randnerven aus, läuft mitten durch den Flügel schief nach dem Hinterrande zu, womit er sich unfern der Spitze vereinigt. Der dritte läuft von der Wurzel aus ebenfalls nach dem Hinterrande, und zwar in einiger Entfernung vom zweiten, und mit ihm parallel, und endigt sich in der Mitte des Hinterrandes. Die Bildung der Beine kenne ich nicht, und ich setze diese Art deswegen zweifelhaft hiehin. Vielleicht müßte sie eine eigene Gattung bilden.

C. Unbekannte Horde.

8. *Las. juniperina*. Linn. †

Braunröthlich; Flügel mit schwärzlichem Rande. *Fusciorufa*; *alis margine nigricantibus*.

Linn. Fauna Suec. sp. 1774. *Tipula (Juniperina) alis incurvatis*; *alibus glaucis: margine tenuiore villosis*.

Degeer Ins. VI. 153. 26. Tab. 25. Fig. 7 — 20.

Latreille Gen. Crust. IV. 253.

— Cons. gen. 442.

„ Fühler etwa 14gliedrig, Glieder kugelig, haarig. Augen schwarz.
 „ Leib braunröthlich. Vorderrand der Flügel schwärzlich, außerdem auf
 „ jedem noch zwei Nerven. „ (Linn.) Degeer fand die Larven im Herbst
 an den Spitzen der Wachholderzweige; die Mücken entwickelten sich im
 folgenden Mai.

Anmerk. *Chiron. juniperina* Fabr. gehört zur Gattung *Molobrus*.

X. Gallmücke. CECIDOMYIA.

Tab. 3. Fig. 8 — 12.

Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, vielgliederig : Glieder abgefondert. (Fig. 9. 12.)

Punktaugen fehlen.

Erstes Fußglied sehr kurz. (Fig. 8. 11.)

Flügel aufliiegend, haarig, dreinervig. (Fig. 8. 11.)

Antennæ porrectæ, moniliformes, multiarticulatæ ; articulis distantibus.

Ocelli nulli.

Articulus primus tarsorum brevissimus.

Alæ incumbentes, villosæ, trinerviæ.

Kopf klein. Nezaugen mondformig ; Punktaugen fehlen (Fig. 10.) — Fühler aufwärts gekrümmt, vielgliederig ; bei dem Männchen so lang als der Leib : Glieder kugelig, eingereiht, mehr oder weniger entfernt, wirtelhaarig (Fig. 9) ; bei dem Weibchen sind die Fühler kürzer, näher beisammen, mehrentheils länglich (Fig. 12) ; bei beiden Geschlechtern sitzen sie auf einer dicken Scheibe : Die Anzahl der Glieder ist schwer zu bestimmen, weil sie wegen ihrer ungemainen Zartheit bei dem Einfangen des Insektes, sehr leicht beschädigt werden ; ich habe indessen bei dem Männchen gewöhnlich 24, bei dem Weibchen nur 12 gefunden ; bei Cec. Ribesii hat das Männch. 12gliederige Fühler. — Mittelleib eirund. Hinterleib achtringelig : bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen spizzig, mit einem mehr oder weniger langen Legebohr (Fig. 11) das aus mehreren Theilen besteht, die wie die Röhren eines Perspektives in einander stecken. — Schwinger unbedekt, mit ziemlich langem Stiele,

— Flügel stumpf, auf der Fläche behaart, am Rande, besonders am Hinterrande, lang gefranzt, dreinervig; im Ruhestande flach parallel aufliegend. — Beine nach Verhältniß des Körpers lang, dünne, haarig; das erste Fußglied sehr kurz. — Die Mundtheile habe ich nicht beobachtet. — Man findet diese Mücken vorzüglich im Frühling; sie sind sehr zart, und verlieren nach dem Tode meistens ihre natürliche Farbe. Ihre Larven leben auf Pflanzen in gallenartigen Auswüchsen.

Der Name ist von Kekis Galle und Myia Fliege zusammengesetzt.

1. Cec. grandis.

Schwarzbraun; Beine ziegelfarbig. Nigro-fusca, pedibus testaceis.

Männchen: Rückenschild dunkel graubraun; Hinterleib schwarzbraun, an den Einschnitten heller. Beine ziegelbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel blaßgrau. — Mai, im Walde. — 3 Linien.

Anmerk. Vielleicht das andere Geschlecht der folgenden Art.

2. Cec. fasciata.

Hinterleib weiß, schwarz bandirt. Abdomine albo nigro-fasciato.

Weibchen: Kopf braun. Fühler 14gliederig, braun. Mittelleib vorne über den Kopf verlängert, braungelb, mit drei schwarzbraunen Rückenstriemen, fast von der nämlichen Gestalt wie bei Chironomus; Schildchen braungelb; Hinterrücken mit einem schwarzen Flecken am Hinterrande; Brust schwärzlich. Hinterleib walzenförmig, gelblichweiß; jeder Ring hat am Hinterrande ein glänzend schwarzes Querband, nur der achte ist unbandirt. After ohne vorstehende Legeröhre, nur zwei kleine walzenförmige Körper ragen hervor. Beine braun. Schwinger weißgelb; Flügel blaßgrau.

— Ich fand diese Art im Mai buzzendweise in einer sumpfigen Waldwiese, alle waren Weibchen. — 3 Linien.

3. Cec. Klugii.

Rückenschild aschgrau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Schwinger und Beine braun. Thorace cinereo: vittis tribus nigris, abdomine nigro; halteribus pedibusque fuscis.

Weibchen: Fühler 18gliederig: Glieder eiförmig, kurzhaarig. Mittelteil aschgrau mit drei schwärzlichen Rückenstriemen. Hinterleib spitzig, ohne vorstehende Legeröhre. Flügel grau; Rand- und erster Längsnerv schwarz, die beiden andern blaß. Schwinger braun. Beine bläßbraun. — 1½ Linie. Von Hrn. Wiedemann erhalten.

4. Cec. nigra.

Schwarz; Rückenschild hinten grau schwarzstriemig; Schwinger blaß; dritter Flügelnerve verwischt. Nigra; thorace postice cinereo nigro-vittato; halteribus pallidis; nervo tertio alarum obsoleto. (Tab. 3. Fig. 11. Weibchen)

Männchen: Rückenschild schwarz, hinten aschgrauschillernd, mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbiger breiter stumpfer Seitenstrieme die nicht bis zum Schildchen reicht. Schildchen graulich. Hinterrücken und Hinterleib schwärzlich, letzterer mit hellen Einschnitten. Schwinger blaßgelb. Flügel graulich: Die dritte Längsader, nämlich die dem Hinterrande am nächsten liegt, ist undeutlich und wie verwischt. Beine fahlbraun. Fühler schwarzbraun: Glieder kugelig, so weit von einander entfernt, als sie dick sind.

Weibchen: Fühlerglieder länglich, genähert. Legeröhre schmutzig gelb, so lang als der Leib. — Nicht selten. — 1 Linie.

5. Cec. lateralis.

Rückenschild ziegelbraun, mit drei breiten braunen Striemen; Schildchen gelb; Hinterleib fleischroth; Fühler schwarz. Thorace testaceo: vittis tribus latis fuscis; scutello luteo; abdomine carneo; antennis nigris.

Männchen: Rückenschild ziegelfarbig, mit drei sehr breiten braunen Striemen; Seiten und Schildchen gelb. Hinterleib fleischfarbig. Schwinger und Beine blaß; Flügel blaßgrau. Fühler braun: Glieder kugelig, nur wenig entfernt. — 1 Linie.

6. Cec. cucullata.

Rückenschild glänzend braungelb, vorne verlängert; Hinterleib und Beine braun; Schwinger blaßbraun. Thorace nitido rufescenti, antice producto; abdomine pedibusque fuscis; halteribus pallide fuscis.

Männchen: Fühler schwarzbraun: Glieder ziemlich nahe, kugelig. Rückenschild glänzend braungelb, vorne über den Kopf verlängert. Flügel blaßgrau. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

7. Cec. palustris. Linn.

Rückenschild blaß, mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib fleischroth; Schwinger weiß. Thorace pallido vittis tribus latis nigris; abdomine carneo; halteribus albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 412. 65. Tipula (*palustris*) pallida, Capite atro, abdomine rufescente.

— Ent. Syst. IV. 251. 88. Tipula pal.

— Syst. Antl. 47. 45. Chironomus palustris.

Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 54. Tipula pal.

Linn. Fauna Suec. sp. 1775. Tipula pal.

8. *Cec. nigricollis*.

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib fleischroth; Beine blaß; Fühler schwarz mit länglichen Gliedern (Weibchen) Thorace nigro-fusco; abdomine carneo; pedibus pallidis; antennis nigris: articulis oblongis. (Femina)

Weibchen: Fühlerglieder genähert, länglich. Schwinger weiß; Flügel wasserhell: 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. — $\frac{1}{2}$ Linie.

9. *Cec. griseola*.

Bleifarbig; Bauch gelb; Schwinger und Beine braun. Plumbea; ventre luteo, halteribus pedibusque fuscis.

Männchen: Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib bräunlichgrau: Bauch braungelb. Flügel graulich: 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

10. *Cec. griseicollis*.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib fleischfarbig; Beine braun; Fühler schwarz. Thorace cinereo; abdomine carneo, pedibus fuscis; antennis nigris.

Männchen: Der aschgraue Rückenschild hat drei kaum dunkelere Streifen. Fühler schwarz: Glieder kugelig entfernt. Schwinger blaßgelb. Flügel etwas graulich. — $\frac{1}{2}$ Linie.

Weibchen: Fühlerglieder länglich, genähert. Hinterleib rötlichgelb mit braunen Rückenflecken. — $\frac{1}{4}$ Linie.

11. *Cec. fuscicollis*.

Rückenschild braun; Hinterleib fleischroth; Fühler schwarz: Glieder länglich, in der Mitte verengert. Thorace fusco; abdomine carneo; antennis nigris: articulis oblongis medio coarctatis.

Männchen: Der braune Rückenschild hat drei kaum dunkelere Streifen. Fühlerglieder stark genähert, länglich, in der Mitte verengt: Schwin-

ger blaßgelb. Flügel graulich : 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden.
— 1 Linie.

12. *Cec. bicolor.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib fleischroth; Beine blaß;
Fühler schwarz : Glieder etwas entfernt. Thorace cinereo;
abdomine carneo; pedibus pallidis; antennis nigris: arti-
culis subremotis.

Männchen : Sie gleicht der *Cec. griseicollis*. Rückenschild aschgrau
ohne Striemen. Beine blaßgelb. Schwinger weiß; Flügel fast wasserhell :
2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. Fühler schwarzbraun : Glieder
kugelig, mäßig entfernt. — $\frac{1}{2}$ Linie.

13. *Cec. carnea.*

Fleischfarbig; Schwinger und Beine blaß; Flügel gelblich.
Carnea; halteribus pedibusque pallidis; alis flavicantibus.

Männchen : Blaß rothgelb. (Fühler waren abgebrochen) Schwinger
und Beine blaßgelb. Flügel blaßgelb, etwas ins Graue. — Von Hrn.
Megerle als *Cecid. melanocephala* geschildert. — 1 Linie.

14. *Cec. fuscipennis.*

Fleischroth; Schwinger und Beine blaßgelb; Flügel braun.
Carnea; halteribus pedibusque pallidis; alis fuscis.

Weibchen : Fühler schwarzbraun : Glieder länglich. Leib röthlich. Flügel
braunhaarig. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als *Cecid. Juniperi* ge-
schildert. — 1 Linie.

15. *Cec. Ribesii. Meg.*

Rückenschild blaßgelb mit breiten schwarzen Striemen;
Hinterleib grauhaarig; Flügel aschfarbig. Thorace pal-
lido: vittis latis nigris; abdomine griseo-villoso; alis ci-
nereis.

Männchen : Stirne blaßgelb. Fühler so lang als der Leib, walzen-
förmig braun, zwölfgliedrig : Glieder dicht an einander geschoben,

kurzhaarig. Mittelteil blaßgelb, mit drei schwarzen Rückenstriemen, die so breit sind, daß zwischen ihnen von der Grundfarbe nur wenig zu sehen ist; unter der Flügelwurzel ist ein länglicher fahlbrauner Flecken. Schildchen blaßgelb. Hinterleib schwärzlich, aber dicht mit ziemlich langen grauen Haaren besetzt. Beine blaßbraun. Schwinger gelblich. Flügel aschgrau. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — $\frac{3}{4}$ Linien.

16. Cec. lutea.

Schmuzzig gelb; Rückenschild mit drei bräunlichen Striemen; Flügel graulich. Sordide lutea; thorace vittis tribus fuscescentibus; alis cinerascentibus.

Latreille Gen. Crust. IV. 253.

Blaß schmuzzig gelb. Augen schwarz. Fühler gelb; bei dem Männchen mit entfernten kugelförmigen, bei dem Weibchen mit mehr genäherten länglichen Gliedern. Striemen des Rückenschildes blaßbräunlich. Flügel graulich; zweiter und dritter Nerv verbunden. — Nicht selten in Hecken und im Grafe. — $\frac{3}{4}$ Linie.

17. Cec. flava.

Lebhaft gelb; Fühler braun; Flügel wasserhell. Læte flava; antennis fuscis; alis hyalinis.

Männchen: Fühlerglieder kugelig, sehr entfernt. Flügel rein wasserhell. — Selten. — $\frac{1}{2}$ Linie.

Z u s ä t z e.

- a) *Pini*. Schwarzbraun mit silberweißen Beinen. — Degeer fand die Gespinnste der Larven im Winter an den Nadeln der Fichten. Die Larve ist orange gelb. Die Mücken erscheinen im Mai.

Degeer Ins. VI. 156. 28. Tipula Pini. Tab. 26. Fig. 9 — 19.

Latreille Gen. Crust. IV. 253.

b) *salicina*. Schwarz mit braunen Flügeln. Die rothe Larve wohnt in den Gallen der Weiden; sowohl der Silber- als Sahlweiden. Die Mücke kommt im Mai aus, und hat einen röthlichen durchscheinenden Leib.

Degeer Ins. VI. 155. 27. Tab. 26. Fig. 1 — 7.

Schrank Austr. 884.

c) *Loti*. Die weißgelblichen Larven leben gesellschaftlich in den blasen förmig aufgetriebenen Blüten des Schootenklees (*Lotus corniculatus*). Gegen Ende des Julius kriechen die schwarzen Mücken aus. Nach Degeers Zeichnung haben die Flügel nur einen Randnerven.

Degeer Ins. VI. 157 29. Tab. 27. Fig. 1 — 5.

Latreille Gen. Crust. IV. 253.

d) *longicornis*. So groß als ein Floh. Kopf schwarz mit weißer Stirne. Mittel Leib mit braunem Rücken. Hinterleib fleischroth. Fühler schwarz, anderthalbmal so lang als der Leib. Seine schwarzen Flügel länger als der Hinterleib. — Auf der Sumpfdistel. (*Cnicus palustris*.)

Fabr. Spec. Ins. II. 412. 66. *Tipula long.*

— Ent. syst. IV. 252. 90. *Tipula long.*

— Syst. Antl. 46. 41. *Chiron. long.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 55. *Tipula long.*

Linn. Fauna Suec. 1776. *Tip. long.*

Klassif. d. Zweifl. I. 47. a) *Macrocera incarnata*.

e) *pennicornis*. Tiefschwarz, mit weißen Schwingern. — Wohnt auf der Osterluzei (*Aristolochia Clematidis*).

Fabr. Spec. Ins. 412. 69. *Tipula (pennicornis) antennis bipectinatis, corpore atro, halteribus albis.*

— Ent. syst. IV. 252. 93. *Tip. penn.*

— Syst. Antl. 48. 49. *Chiron. penn.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2827. 61. *Tip. penn.*

Linn. Fauna Suec. 1777. *Tip. penn.*

XI. Winkelmücke. CAMPYLOMYZA.

Tab. 3. Fig. 6 7.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, 14gliederig: die beiden untersten dicker (Fig. 7).

Drei Punktaugen.

Flügel haarig, dreinervig (Fig. 6).

Antennæ porrectæ, cylindraceæ, 14articulatæ: articulis duobus inferioribus crassioribus.

Ocelli tres.

Alæ pilosæ, trinerviæ.

Die wenigen bekannten Arten dieser neuen Gattung, sind alle winzig klein; und können nur aufgeklebt verwahrt werden. Sie unterscheiden sich durch den Nervenverlauf ihrer Flügel von allen andern deutlich. Fühler vorstehend fadenförmig, vielgliederig: bei dem Weibchen (an dem Männchen habe ich sie noch nicht beobachten können) so lang als Kopf und Mittelleib: Die beiden ersten Glieder etwas dicker; die folgenden kurz, walzenförmig, feinhaarig: ich zähle in allem 14 Glieder. Taster (nach Hrn. Wiedemanns Beobachtung) vorstehend, winkelig. — Hinterleib scheint achtringelig zu sein: bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen in der Mitte dicker mit zweispitzigem After. — Beine mäßig lang, haben nichts Eigenes: das erste Fußglied nicht verkürzt, sondern länger als das zweite. — Flügel haarig, aufliegend, flach, stumpf, dreinervig. (Fig 6).

Den Namen hat Herr Wiedemann von Kamylos gekrümmt und myzao ich sauge hergeleitet.

1. Camp. flavipes.

Schwarz mit gelben Beinen. *Nigra, pedibus flavis.* (Tab. 3 Fig. 6. Weibchen.)

Stirne grau. Fühler, Rückenschild und Schildchen schwarz; Hinterleib röthlichbraun. Schwinger weiß; Flügel glashell; Beine gelb. — Nur einmal das Weibchen in einer Hecke gefangen. — $\frac{1}{2}$ Linie.

2. Camp. bicolor. *Wied.*

Schwarz; Schwinger weiß; Beine ziegelfarbig. *Nigra; halteribus albis; pedibus testaceis.*

Weibchen. Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib schwarz, etwas glänzend. Hinterleib schwarzbraun mit blässern Einschnitten. Schwinger weiß. Bein braunroth. Flügel glashell. — Im April und Mai selten in Hecken. — $\frac{1}{2}$ Linie.

3. Camp. atra.

Tieffschwarz; Beine und Schwinger blaßbraun; Flügel graulich. *Atra; pedibus halteribusque pallide fuscis; alis cinerascentibus.*

Klassif. d. Zweifl. I. 40. 4. *Cecidomyia (atra) alis cinerascentibus.*

Aus Hrn. Baumhauers Sammlung erhielt ich ein Männchen, dessen Fühler abgebrochen waren. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

4. Camp. Aceris.

Schwärzlich mit blassen Beinen. *Nigricans, pedibus pallidis.*

Gegen Ende Septembers sahe ich einstens diese Art sehr häufig auf den Blättern des weißen Ahorns (*Acer pseudoplatanus*) sitzen. — Raum $\frac{1}{3}$ Linie.

XII. Schmetterlingsmücke PSYCHODA.

Tab. 3. Fig. 13 — 18.

Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, haarig, vielgliederig : die beiden Wurzelglieder dick, die folgenden kugelig, entfernt. (Fig. 13 14.)

Laster vorstehend, 4gliederig : Glieder gleich. (Fig. 15).
Punktaugen fehlen.

Flügel breit lanzetförmig, haarig, ohne Quernerven.

Antennæ porrectæ, moniliformes, pilosæ; multiarticulatæ : articulis duobus radicalibus crassis; sequentibus globosis, remotis.

Palpi exserti, 4articulati : articulis æqualibus.

Ocelli nulli.

Alæ latæ lanceolatae, villosæ : nervis transversalibus nullis.

Diese Mücken unterscheiden sich sehr leicht durch ihren Anstand; sie sehen kleinen Nachtschmetterlingen ähnlich. — Der Kopf ist klein und gewöhnlich durch die Haare des Mückenschildes versteckt. Nezaugen mondförmig, Punktaugen fehlen. Fühler vorgestreckt, so lang als Kopf und Mückenschild zusammen, vielgliederig : erstes Glied dick, haarig, bald kurz walzenförmig, bald keulförmig mehr verlängert; das zweite becherförmig, haarig; die folgenden kugelig, entfernt, langhaarig, von unbestimmter Anzahl (Fig. 13 14.) — Rüssel kurz, fleischig : Laster vorstehend, walzenförmig, viergliederig, die Glieder gleich lang, haarig (Fig. 15.) — Mittelleib eirund, und wie der walzenförmige, achtringelige Hinterleib sehr haarig. — Flügel breit lanzetförmig, sehr haarig, gefranzt, mit vielen zum Theil gabelförmigen Längsnerven, aber ohne alle (wenigstens sichtbare) Quernerven (Fig. 16.) — Schwinger zwischen

den Haaren des Leibes versteckt. — Beine kurz, ziemlich dick, haben übrigens nichts Besonderes. — Im Ruhestande liegen die Flügel entweder dachförmig auf dem Leibe, oder auch stehen sie halb offen, flach. — Man findet diese Insekten an Mauern, in Hecken, besonders aber an wasserreichen oder sumpfigen Stellen; sie sind sehr muntere Geschöpfchen: und sehr schwer unbeschädigt einzufangen. Ihre Larven sind noch unbekannt; wahrscheinlich leben sie an feuchten Orten.

Der Name Psychoda ist von Psyche Schmetterling (auch Seele) hergeleitet. Latreille führte ihn zuerst ein, und Fabricius nahm ihn an; ich folge seinem Beispiele.

1. Ps. phalænoides. Linn.

Bräunlichgrau; Flügel mit dunkeln Randpunkten. *Fusco-cinerea*; *alis punctis marginalibus obscuris*.

Fabr. Spec. Ins. II. 411. 62. *Tipula (phalænoides) alis deflexis cinereis ovato-lanceolatis ciliatis*.

— Ent. syst. IV. 251. 85. *Tipula ph.*

— Syst. Antl. 49. 1. *Psychoda ph.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2825. 47. *Tipula ph.*

Linn. Fauna Spec. sp. 1771. *Tipula ph.*

Degeer Ins. VI. 158. 30. Tab. 27. Fig. 6 — 9.

Geoffr. Ins. II. 572. 4. *Bibion à ailes frangées et sans taches*.

Latreille Gen. Crust. IV. 251. *Psych. ph.* — *Consid. gén.* 442.

Schrank Austr. sp. 883. *Tip. ph.*

— *Fauna Boica* III. sp. 2349. *Tip. ph.*

Klassif. d. Zweifl. I. 43. 1. *Trichoptera ph.*

Bräunlich mit schwarzen Augen. Fühler (Fig. 13) vierzehngliederig. Die Flügel haben einige verloschene Schattenflecken und am Hinterrande dunkle Punkte; die Franzen sind grau. — Mauern, Wände, auch auf Schirmblumen. Sie können sich auf einer wagerechten Fläche außerordentlich schnell im Kreise drehen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

2. *Ps. palustris.*

Flügel mit schwarzbrauner winkeliger Mittelbinde und schwarzer Spitze; Beine weiß: Schienenspitze schwarz. *Alis fascia media angulata nigro-fusca, apice fuscis; pedibus albis: tibiis apice nigris.* (Tab. 2. Fig. 18.)

Klassif. der Zweifl. I. 43. 2. Trichoptera pal.

Kopf, Rückenschild und Hinterleib weißwollig. Flügel an der Spitze schwarz; über die Mitte zieht sich eine schwarzbraune, hin und wieder dunklere Binde mit einem spitzigen Außenwinkel; Wurzel braun schattirt; Franzen schwarzbraun, an der Flügelspitze weiß. Schwinger schwarzbraun. Beine weiß: Spitze der Schienen und die zwei letzte Fußglieder schwarz. — Im Mai auf Sumpfpflanzen. — Fast 2 Linien.

3. *Ps. trifasciata.*

Flügel weiß, mit drei schwarzen winkeligen Binden. *Alis albis: fasciis tribus angulatis nigris.*

Latreille Gen. Crust. IV. 251.

Klassif. d. Zweifl. I. 44. 3. Trichoptera trifasciata. Tab. II. Fig. 20.

Weißwollig. Flügel weiß, mit drei schwarzen eckigen Querbänden, die an beiden Rändern des Flügels in den Franzen fortlaufen; Franzen an der Flügelspitze weiß mit schwarzen Flecken in der Mitte. Beine weiß: Schenkel an der hintern Hälfte und Schienen an der vordern schwarz. — Im Mai an Gestaden und auf Sumpfpflanzen. — 1 Linie.

4. *Ps. ocellaris.*

Flügel schwarz und weiß gescheckt, mit zwei äugigen Randpunkten. *Alis nigro alboque variis: punctis duobus marginalibus ocellaribus.* (Tab. 3. Fig. 14. 17.)

Latreille Gen. Crust. IV. 251.

Klassif. d. Zweifl. I. 44. 4. Trichoptera ocellaris.

Die braunen Fühler haben ein langes keulförmiges stark mit Haaren besetztes Wurzelglied. Leib grauweiß. Beine schwarz mit weißen Gelenken: 2. und 3. Fußglied ganz weiß, die beiden letzten schwarz. Flügel schwarzbraun: gleich hinter der Wurzel ist eine weißliche Binde mit schwarzem Mittelpunkt; hinter der Mitte steht am Vorder- und Hinterrande je ein schwarzer, weißlicheingefasster Punkt; an der Flügelspitze ist die braune Farbe heller und die Nerven sind schwärzlich gefärbt; Franzen braun und weißbandirt, an der Flügelspitze ganz weiß. — Im Mai nicht selten an Gestaden und auf Sumpfpflanzen. $1\frac{1}{4}$ Linie.

5. Ps. canescens.

Weißgrau; Flügel an der Spitze braun, weißgefranzt.
Cana; alis apice fuscis albo-ciliatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 45. 5. Trichoptera canescens.

Grauweiß; Flügel hellgrau mit brauner Spitze; auf der Mitte zwei und an der Wurzel ein brauner Flecken; Franzen braun, an der Flügelspitze weiß. Beine weiß: zwei äußerste Fußglieder schwarzbraun. — Im Mai nicht selten auf Sumpfpflanzen; Hr. Megerle schickte sie unter dem Namen Ps. punctum. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

6. Ps. nervosa. Schrank.

Hellgrau; Schwinger weiß. Canescens; halteribus albis.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2350.

Die Fühler sind schwarzgeringelt; die Flügel ungeflekt. — Im Sommer in Hecken nicht selten. Es ist kein verwischtes Individuum einer andern Art. — $\frac{2}{3}$ Linie.

7. Ps. humeralis. Hoffm. gg.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib bräunlich; Flügel grau: Borderrand braun, an der Wurzel weiß. Thorace cinereo; abdomine fuscescente; alis cinereis: margine antico fusco, basi albo.

Fühler weiß und schwarz geringelt. Rückenschild aschgrau, an den Schultern weißlich. Hinterleib schwarzbraun. Flügel bräunlichaschgrau,

am Vorderrande etwa ein Drittel weiß, dann schwarzbraun gesäumt; auch die Franzen des Hinterrandes sind bräunlich; übrigens zeigen die Flügel weiter keine ausgedrückte Zeichnung. Schwinger schwarzbraun. Beine bräunlich mit weißen Gelenken. — Aus der Sammlung des Herrn Grafen v. Hoffmannsegg. — 1 Linie.

8. *Ps. fuliginosa.*

Flügel schwarzbraun; an der Spitze mit drei weißlichen Flecken. *Alis nigro-fuscis; apice maculis tribus albican-tibus.*

Klassif. d. Zweifl. I. 45. 6. Trichoptera fuliginosa.

Zähler, Kopf und Leib schwarzbraun. Die Flügel scheinen etwas breiter wie bei den vorigen Arten, schwarzbraun, an der Wurzel heller, mit schwarzen Nerven: vor der Spitze steht am Vorderrande ein weißschimmernder Flecken, und unter ihm am Hinterrande zwei ähnliche kleinere. Schwinger und Beine schwarzbraun. — Im Mai bis Julius an Sümpfen selten. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

9. *Ps. nubila. Meg.*

Flügel schwarzbraun, mit zerstreuten weißen Flecken. *Alis nigro-fuscis: maculis sparsis albis.*

Flügel schwarzbraun mit mehreren weißen Flecken: einer steht an der Wurzel; hinter demselben zwei andere, einer am Vorder- der andere am Hinterrande; dann folgen vier in einer schiefen Richtung: am Vorder-rande ein länglicher, zwei auf der Mitte des Flügels und einer am Hin-terrante; näher nach der Spitze stehen noch zwei ähnliche Flecken. Kopf, Leib und Beine sind schwarzbraun, nur die Spitze der Schenkel und Schienen ist weißschimmernd. — Oesterreich. Von Herrn Megerle. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Anmerk. Was *Tipula hirta*. Linn. für eine Art feie, ist wohl schwerlich ohne Ansicht seines Exemplars auszumitteln; denn seine Beschreibung derselben ist zu unbestimmt.

XIII. Sumpfmücke. ERIOPTERA.

Tab. 4. Fig. 5 — 9.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, sechszehngliederig : erstes Glied walzenförmig ; zweites napfförmig ; die folgenden eirund. (Fig. 5.)

Punktaugen fehlen.

Zaster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig, walzenförmig : Glieder gleich. (Fig. 7.)

Mittelbeine kürzer.

Flügel mit haarigen Nerven, parallelaufliegend. (Fig. 9.)

Antennæ porrectæ, setiformes, sedecimarticulatæ : articulo primo cylindrico ; secundo cyathiformi ; sequentibus ovatis.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, 4articulati : articulis æqualibus.

Pedes intermedii breviores.

Alæ incumbentes parallelæ : nervis villosis.

Kopf kugelförmig ; Mund nur wenig verlängert. Nezaugen rund, im Leben dunkel purpurfarbig — nach dem Tode schwarz. Punktaugen fehlen. — Fühler vorstehend, borstenförmig, feinhaarig, sechszehngliederig : das erste Glied walzenförmig ; das zweite napfförmig ; die folgenden eirund (Fig. 5 6). — Rüssel kurz ; Lippe fleischig, vorne breiter ausgerandet ; Lefze undeutlich ; Zaster vorstehend, zurückgebogen, haarig, viergliederig : die Glieder gleich lang, walzenförmig ; nur das zweite etwas dicker, kolbig (Fig. 7.) — Rückenschild mit einer geschwungenen Quernaht. — Hinterleib walzenförmig oder auch etwas spindelförmig, feinhaarig,

achtringelig : bei dem Männchen mit stumpfem After, bei dem Weibchen mit zwei hornartigen Spizzen. — Beine lang, dünne : das mittelfte Paar ist an allen mir bekannten Arten kürzer als die andern. — Schwinger unbedekt. — Flügel länglich, am Rande gefranzt, an den Nerven haarig, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Man findet diese Mücken an sumpfigen, grasreichen Stellen, in Wiesen, Gebüschcn ꝛc. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

Der Name ist von Eiros Wolle und Pteron Flügel hergeleitet.

A. Flügel wie Fig. 9.

1. Er. maculata.

Flügel mit rostgelben augenförmigen Flecken, Alis maculis ocellaribus ferrugineis.

Schmuzzig gelb, auch die Fühler und Beine; Schenkel mit brauner Spitze und einem braunen Ringe auf der Mitte. Taster braun; Hinterleib mit brauner Rückenlinie. Flügel mit blassen Nerven und rostgelben, brauneingefassten Flecken, welche zum Theil einzeln stehen, zum Theil fettenförmige Querbinden bilden. — Selten in sumpfigen Wiesen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

2. Er. flavescens. Linn.

Gelb; Flügel gelblich mit gelben Nerven, Hinterleib mit brauner Rückenlinie. Flava; alis flavescens, nervis flavis; abdomine linea dorsali fusa. (Tab. 4. Fig. 9 ein Flügel.)

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 27. Tipula (*flavescens*) alis immaculatis, corpore flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 37. *Tipula* fl.

— Syst. Antl. 31. 37. *Tipula* fl.

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 19. *Tipula* fl. — 2819. 37. *Tipula*
(*lutea*) *lutea*, alis lutescentibus.

Linn. Fauna Suec. 1753 : *Tipula* (*flavescens*) alis immaculatis,
corpore flavo : dorso fusco.

Geoffroy Ins. II. 557. 7. *Tipule* jaune aux yeux noirs.

Siemlich lebhaft blaßgelb, auch die Taster und Fühler : letztere jedoch nach der Spitze zu bräunlich. Mittelteil mit drei blaßbräunlichen Streifen; Hinterleib mit bräunlicher, manchmal sehr blasser Rückenlinie. Flügel etwas gelblich, mit gelben Nerven. — Nicht gemein. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Anmerk. Schrank's *Tipula flavescens* gehöret nicht hiehin, sondern wahrscheinlich ist es eine *Limnobia*. (S. Schrank Ins. Austr. sp. 859 und dessen Fauna Boica III. sp. 2308.)

3. *Er. lutea*.

Gelb; Flügel bräunlich; Fühler braun mit gelber Wurzel.
Flava; alis fuscescentibus; antennis fuscis, basi flavis.

Sie gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch braune Taster, braune Fühler, deren zwei unterste Glieder gelb sind; blaßbraune Flügel mit braunen Nerven, und gelbbraune Beine. Der Hinterleib zeigt die Spur einer braunen Rückenlinie. — Nicht selten. — $2\frac{1}{2}$ Linie.

4. *Er. montana*.

Gelblich; Beine braun; Flügel graulich. *Flavicans*; pedibus
fuscis; alis cinerascensibus.

Fühler halb so lang als der Leib, braun: zwei unterste Glieder gelb. Taster braun. Kopf und Leib sind schmutzig gelb. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel blaßgrau, braunnervig. Beine braun: Wurzel der Schenkel gelblich. — Auf dem Gebirge bei Imgenbroich (nahe bei Montjoie) an sumpfigen Stellen sehr gemein. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

5. *Er. tænionota*. *Wied.*

Blasß röthlichgelb; Rückenschild bräunlich, vorne weiß gesäumt; Hinterleib mit brauner Strieme. Pallide rufa; thorace brunneo: antice albo fimbriato; abdomine vitta dorsali fusca.

Röthlichgelb. Taster braun. Fühler braun mit gelber Wurzel. Kopf weiß, mit dreieckigem, braunem, verwaschenem Stirnflecken. Rückenschild bräunlich, vorne dunkeler mit einem weißen Saume. Hinterleib mit ziemlich breiter brauner Rückenstrieme; After gelb. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel fast glasartig, braunnervig. Beine bräunlichgelb: Schenkel an der Spitze etwas dunkeler. — Im Junius in Heffen nicht selten. Herr Wiedemann schickte diese Art als *Er. tænionota* und Herr Megerle als *Polyraphia pallidipennis*. 2½ Linie.

6. *Er. fuscipennis*.

Rückenschild graulich mit brauner Strieme; Hinterleib, Beine und Schwirger braun; Flügel rußfarbig. Thorace cinerascens: vitta fusca; abdomine pedibus halteribusque fuscis; alis fuliginosis.

Taster und Fühler schwarzbraun. Stirne graubraun mit weißlichem Augenrande. Rückenschild bräunlichgrau mit ziemlich breiter brauner Strieme. Schildchen und Hinterrücken schillern in gewisser Richtung weißlichgrau. Hinterleib schwarzbraun: After des Weibchens bräunlichgelb. Schwinger mit gelblichem Stiele und braunem Knopfe. Flügel ruffigbraun, mehr oder weniger dunkel. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel gelblich. — Im Sommer in sumpfigen Wiesen sehr gemein. — 2½ Linie.

7. *Er. lineata*.

Rückenschild grau mit brauner Längelinie; Hinterleib schwarzbraun; Flügel bräunlich, mit dunkelerm Randmale. Thorace griseo: linea dorsali fusca; abdomine nigro-fusco; alis fusciscentibus stigmatibus obscuriore.

Taster braun. Fühler braun, bei dem Männchen von halber Körperlänge, ziemlich stark wirtelborstig. Kopf und Rückenschild aschgrau;

Letzterer mit brauner Längslinie, welche hinten noch einen blaßbraunen gebogenen Strich neben sich hat. Hinterleib schwarzbraun, bei dem Weibchen mehr graubraun, mit dunkler Rückenlinie. Beine blaß ziegelbraun: die Schenkel mit gelblicher Wurzel und brauner Spitze. Schwinger weißlich. Flügel mit einem braunen Randflecken und dicken braunen Nerven. — Gemein auf Grasplätzen. — $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien.

X 8. *Er. trivialis*. Hgg.

Grau mit brauner Rückenlinie; Beine braun; Flügel fast glasartig. *Cinerea*, *linea dorsali fusca*; *pedibus fuscis*; *alis subhyalinis*.

Fühler braun, doppelt so lang als der Kopf. Stirne grau. Rückenschild grau mit schwarzbrauner Längslinie; in den Seiten mit gelblicher Horizontallinie. Hinterleib bräunlichgrau mit blassen Einschnitten und einer abgesetzten braunen Rückenlinie. Schwinger weißlich. Flügel fast glasartig, braunmerzig, fast nackt, nur an der Spitze sind die Nerven behaart; der hinterste Gabelnerve hat noch eine Querader über sich, die dieser Gattung sonst nicht eigen ist. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzel gelblich. — Sehr gemein. — 2 bis $2\frac{1}{2}$ Linie.

B. Flügel zwar wie Fig. 9; aber die hinterste Querader ist mehr nach der Wurzel gerückt.

9. *Er. grisea*.

Afchgraulich; Fühler braun mit gelber Wurzel; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel graulich. *Cinerascens*; *antennis fuscis basi flavis*; *abdomine linea dorsali fusca*; *alis cinereis*.

Laster braun. Fühler braun mit gelber Wurzel. Kopf grau. Mittelteil grau mit gelblicher Seitenlinie. Hinterleib bräunlichgrau mit blaßgelben Einschnitten und einer abgesetzten braunen Rückenlinie: After gelb. Schwinger weiß. Flügel afchgrau. Hüften blaßgelb; Schenkel und Schienen bräunlichgelb mit brauner Spitze; Füße braun. — Nicht gemein. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Der Hr. Graf v. Hoffmannsegg schickte mir diese Art unter dem Namen *Er. livida*.

10. *Er. atra. Fabr.*

Tieffschwarz; Flügel schwarzbraun; Schwinger weiß. *Atra; alis nigro-fuscis; halteribus albis.*

Fabr. Syst. Antl. 33. 45. *Tipula (Erioptera) atra alis fuscis; halteribus niveis.*

Latreille Gen. Crust 259. *Limonia.*

— Cons. gén. 442.

Klassif. d. Zweifl. I. Tab. III. Fig. 8. 9.

Tieffschwarz. Schwinger weiß, im Ruhestande über die Flügel hervorstehend. Flügel schwarzbraun, bei dem Männchen kürzer als der Hinterleib. Beine schwarzbraun, die Schenkel nach außen etwas verdickt. — An sumpfigen grasreichen Gegenden in Wäldern nicht selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

11. *Er. murina.*

Schwärzlich. *Tota nigricans.*

Durchaus bräunlich schwarz, auch die Schwinger und die Flügel. — An den nämlichen Stellen wie die vorige Art. — $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Linie.

12. *Er. obscura.*

Rückenschild grau; Hinterleib schwarz; Flügel graulich; Schwinger weiß. *Thorace cinereo; abdomine nigro; alis cinerascensibus; halteribus albis.*

Fühler und Taster schwarzbraun. Kopf und Mittelteil bräunlichschwarz; an den Seiten eine blasse horizontale Linie, die sich vorne um den Rückenschild herumzieht. Hinterleib schwärzlich: After des Weibchens schwarzbraun. Schwinger weiß. Flügel bräunlichgrau, braunnervig. Beine schwarzbraun; Schenkel an der Wurzel ins Gelbe gemischt, nach hinten etwas verdickt; auch die Hüften sind gelblich. — Bisweilen ist der After an beiden Geschlechtern braungelb. — Gemein an sumpfigen Stellen. — $1\frac{1}{2}$ L.

13. *Er. ochracea*. *Hgg.*

Gelb; Fühler ganz gelb; Beine bräunlich mit rostgelber Wurzel. *Lutea; antennis totis flavis; pedibus fuscescentibus basi ferrugineis.*

Diese Art sieht der oben beschriebenen *Eriopt. lutea* sehr ähnlich; allein die Flügelnerven sind von der Bildung der gegenwärtigen Horde. Laster schwarzbraun. Fühler ganz gelb, selten an der Spitze etwas bräunlich. Leib blaß ockergelb. Beine braun; nur die Wurzel der Schenkel ist rostgelb. Flügel blaßgelb mit braunen Nerven. — Ich erhielt sie unter obigem Namen vom Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. Sie ist hier sehr gemein. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

C. Flügel wie Fig. 8; die Nerven nur an der Spitze haarig.

14. *Er. imbuta*. *Wied.*

Gelb; Spitze der Schenkel und Schienen braun. *Flava; femoribus tibiisque apice fuscis.* (Fig. 8).

Sie ist lebhaft hellgelb; nur die Spitzen der Schenkel, der Schienen und der drei ersten Fußglieder sind schwarzbraun; gleiche Farbe haben auch die beiden letzten Fußglieder. — $1\frac{1}{3}$ Linie; nur das Männchen von Hrn. Wiedemann erhalten.

15. *Er. cinerascens*.

Blaßgrau; Hinterleib bräunlich mit dunkler Rückenlinie; Flügel fast glasartig. *Pallide cinerea; abdomine fuscescente: linea dorsali obscuriore; alis subhyalinis.* (Fig. 6 ein Fühler).

Fühler dunkelbraun; das zweite Glied vorzüglich dick. Kopf und Mittelteil hellgrau mit gelblicher horizontaler Seitenlinie. Hinterleib bräunlichgrau mit dunkler Rückenlinie; After gelb. Schwinger weiß. Flügel wie grauweißer Flor, nicht rein durchsichtig. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. — Gemein. — 2 Linien.

* Bildung der Flügel unbekannt.

16. Er. varia. Hgg. †

Bräunlich ; Flügel braun und weiß gescheckt ; Beine gelblich. Fuscescens ; alis fusco albidoque variis ; pedibus flavicantibus.

Hr. Wiedemann beschreibt diese Art folgendermaßen : “ Dunkel bräunlichgrau , an den Hinterrändern der Hinterleibsringe am dunkelsten. „ Schultern und Brustseiten nebst dem After gelblich. Flügel sehr haarig ; „ ein blaßbrauner Flecken zwischen dem dritten und vierten Nerven an „ der Wurzelhälfte ; dunkeler sind die von den Quernerven der Spizzen- „ hälfte gebildeten Flecken ; auch der vierte zur Flügelspitze laufende „ Nerv ist vor andern dunkeler gefärbt. Das Randmal zieht sich bis „ zur Flügelspitze ; ist aber durch einen mitten inne liegenden weißlichen „ Flecken unterbrochen. Schwinger gelblichgrau mit lichter Spitze des „ Knöpschens. Aeußerste Schenkel- und Schienenspitze , so wie die Füße , „ bräunlich. — Berlin. — $\frac{2}{3}$ Linie. Weibchen. „

XIV Wiesenmücke. LIMNOBIA.

Tab. 4. Fig. 10 — 20; Tab. 5. Fig. 1 — 8.

Tab. 6. Fig. 1 — 7.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, 15 bis 17gliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden länglich oder kugelig. (Tab. 4. Fig. 10.)

Zaster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: die Glieder gleich. (Tab. 4. Fig. 11.)

Punktaugen fehlen.

Flügel (größtentheils) parallel ausliegend mit unbehaarten Nerven.

Antennæ porrectæ, setiformes, 15 — 17articulatæ; articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; sequentibus oblongis s. globosis.

Palpi exserti, incurvi, cylindracci, 4articulati: articulis æqualibus.

Ocelli nulli.

Alæ (plerisque) incumbentes parallelæ: nervis nudis.

Kopf klein, eiförmig, oben etwas flach, nach hinten verengert, (Taf. 4. Fig. 12). Der Mund ist nur sehr wenig verlängert. — Rüssel sehr kurz, etwas vorstehend (*): Lippe fleischig, vorne zweitheilig mit haarigen Enden; Lefze hornartig, schmal, flach, der Lippe aufliegend. Zaster vorstehend, eingekrümmt, länger als der Rüssel, viergliederig: die Glieder gleich lang; die drei untersten vorne etwas verdickt, borstig; das vierte dünner, walzenförmig (Taf. 4. Fig. 11). — Bei *Limn. punctipennis* und *pratricula* ist das erste Zasterglied kürzer und dünner als die

(*) *Limn. longirostris* macht davon eine Ausnahme (Taf. 5. Fig. 1.)

folgenden; das zweite und dritte etwas kolbig; das letzte länglich, stumpf (Taf. 5. Fig. 3). — Nezaugen rund, dunkelgrün, bei einigen wenigen Arten dunkelpurpurfarbig. — Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, borstenförmig, aufwärts nach der Seite gebogen, gewöhnlich 16gliedrig: das erste Glied walzenförmig, das zweite napfförmig, die folgenden mehr oder weniger länglich oder kugelig, haarig oder wirtelborstig, nach der Spitze in abnehmender Größe (Taf. 4. Fig. 10). Einige Arten scheinen ein Glied weniger zu haben; auch ist bisweilen der männliche Fühler länger als der weibliche. — Mittelleib eiförmig, vorne mit einem Wulste, auf dem Rücken mit einer geschwungenen Quernaht. Schildchen klein; Hinterrücken etwas gewölbt. — Hinterleib lang, schwächlich, an der Wurzel walzenförmig, nach hinten flach, achtringelig; das Männchen mit stumpfem, das Weibchen mit zweispitzigem After. — Flügel schmal, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend (*); die Nerven nicht haarig; der Hinterrand mit sehr feinen Haarfranzen. — Schwinger unbedeckt. — Beine lang, dünne, feinhaarig; die Schienen mit zwei kaum sichtbaren Enddörnchen; die Füße etwa von der Länge der Schienen.

Man findet diese Insekten auf Wiesen, grasigen Waldplätzen, in Hecken, an Gestaden 2c., einige der kleinern Arten fliegen gegen Sonnenuntergang in ungeheuren Schaaren tanzend unter Bäumen 2c. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; vermuthlich kommen sie darin mit *Tipula* viel überein.

Der Name *Limnobia* ist von *Limne* Sumpf und *bioo* ich Lebe hergeleitet. Die ehemalige Benennung *Limonia* — die von *Leimon* Wiese hergenommen war — ist wegen eines Nebenbegriffes verwerflich.

(* *Limn. rivosa* trägt die Flügel im Ruhestande ausgesperrt.)

Latreille verbindet mit dieser Gattung ebenfalls Erioptera und Trichocera; sondert jedoch die *Limn. rivos*a unter dem Namen *Pedicia rivos*a als besondere Gattung ab. Seine von den Fühlern genommenen Kennzeichen rechtfertigen aber diese Trennung keinesweges. Nur durch die Haltung der Flügel zeichnet sich diese Art von den andern aus; dieser Umstand scheint mir aber allein nicht wichtig genug. Mit mehrerem Rechte könnte *Limn. longirostris* wegen des verlängerten Rüssels, so wie *punctipennis* und *praticola* wegen der abweichend gebildeten Taster und anderer Unterschiede, Ansprüche auf eigene Gattungen machen.

Da der Verlauf der Flügelnerven in dieser zahlreichen, fast unerschöpflichen Gattung, eine sehr große Mannigfaltigkeit darbietet, so habe ich diese verschiedenen Formen zu Unterabtheilungen benutzt, und statt der Beschreibung lieber von jeder Bildung ein Muster vorgelegt, um sie anschaulicher zu machen.

A. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 14.

1. *Limn. rivos*a. Linn.

Flügel glasartig: Borderrand und eine winkelige Binde ziegelbraun. Alis hyalinis: margine antico fasciaque angulata testaceis. (Taf. 4. Fig. 14. ein Flügel.)

Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 2. *Tipula (rivos*a) alis hyalinis: rivulis fuscis maculaque nivea.

— V. 2813. 111. *Tipula triangularis* (nach Fabricius).

Linn. Fauna Suec. 1738. *Tipula rivos*a.

Fabr. Ent. syst. IV. 236. 10. *Tipula (triangularis)* alis dimidiato fuscis, macula triangulari alba.

— Syst. Antl. 27. 14. *Tipula triangularis*.

Degeer Ins. VI. 134. 2. Tab. 19 Fig. 1.

treille Gen. Crust. IV. 255. *Pedicia rivos*a.

— Consid. gén. 379. 442.

Klassif. d. Zweifl. 62. 23. Tab. III. Fig. 14.

Fühler so lang als der Kopf, borstförmig, rothbraun. Taster rothbraun. Kopf grau; hinter den Fühlern hat die Stirne einen kleinen Höcker. Rückenschild lichtgrau mit rothbraunen Striemen; Schildchen gelblich; Hinterrücken hellgrau. Hinterleib lichtgrau etwas röthlich, mit rothbrauner, in der Mitte grauschillernder, an den Seiten buckiger Rückenstrieme. Beine ziemlich dick, rothbraun, vor den Gelenken dunkeler. Schwinger gelb. Flügel rein glasartig: längs den Vorderrand läuft ein braunrother Saum bis fast zur Spitze; dicht hinter der Wurzel ist in demselben ein durchsichtiger Randstreifen mit einem schwärzlichen Punkte; gegen die Mitte des Randes hat der Saum eine halbkreisrunde Erweiterung. Nicht weit von der Wurzel läuft ein brauner Streifen von dem Saume nach dem Hinterrande, der den dritten Längsnerven einfaßt, und von diesem läuft ein ähnlicher Streifen längs die Quernerven in einem stumpfen Winkel nach dem Randsaume zu. Die Flügel sind übrigens lanzetförmig, und stehen im Ruhestande fast ausgebreitet, etwas aufgerichtet. — Diese Art ist selten. — 12 bis 13 Linien.

Diese Art ist die wahre Linneische *Tipula rivos*a. Diejenige, welche Fabricius unter diesem Namen aufführt, ist eine andere, welche weiter hinten als *Tipula varipennis* vorkommen wird. — Das bei mehreren Schriftstellern vorkommende Citat aus Geoffroy gehört zu *Tip. sinuata*.

B. Flügelnerven wie Taf. 6 Fig. 1.

2. *Limn. pictipennis*.

Grau; Beine rostgelb mit schwarzen Knien; Flügel schmal mit braunen Flecken und Punkten. *Cinerea*; *pedibus ferrugineis*, *genubus nigris*; *alis angustis maculis punctisque fuscis*.

Taster braun. Fühler grau: zwei unterste Glieder schwarzbraun; sie sind wie bei *L. rivos*a gebildet. Kopf aschgrau, Scheitel bräunlich. Mittel Leib aschgrau; auf dem Rücken vier braune Striemen; vorne mit feiner

schwarzer Längslinie, die sich zwischen dem Anfange der beiden mittelsten Striemen in eine kleine Gabel endigt. Schildchen und Hinterrücken jeder mit schwärzlichem, länglichem Punkte. Hinterleib braungrau. Beine ziemlich lebhaft rostgelb mit schwarzen Knien; auch die Spitze der Schienen und der Füße schwarz. Schwinger gelb: Knopf mit brauner Spitze. Flügel schmal mit braunen Flecken und Ringen, welche die nämliche Lage haben wie bei *L. punctata*, (Zaf. 4. Fig. 15.) aber die Ringe sind hellbraun ausgefüllt; zahlreiche blaßbraune Punkte sind über die ganze Fläche gestreut, nur die Querstriche längs den Vorderrand sind schwarzbraun. — In sumpfigen Wiesen; nur das Männchen. — 4 Linien.

3. *Limn. angustipennis.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib braun; Beine rostgelb mit schwarzen Knien; Flügel schmal, blaß rothbraun. Thorace cinereo; abdomine fusco; pedibus ferrugineis; genubus nigris; alis angustis, pallide testaceis.

Zafer schwarzbraun. Fühler grau: zweites Glied schwarzbraun; sie haben die Bildung wie bei *L. rivos*a. Kopf und Mittelteil aschgraulich; letzterer mit verloschener brauner Rückenstrieme, vorne mit feiner schwarzer Längslinie, die sich gabelförmig im Anfang der Strieme endigt. Schildchen und Hinterrücken mit einem schwärzlichen Längsstrichelchen. Hinterleib schwarzbraun. Beine rostgelb: Knie, Spitze der Schienen und der Füße schwarz. Schwinger gelb: Knopf mit brauner Spitze. Flügel schmal, blaß ziegelfarbig, und mit blassen Punkten überall bestreut, die aber kaum bemerkbar sind, und wodurch der Flügel wie gewässert erscheint; nur die Querstrichelchen längs den Vorderrand sind etwas deutlicher. — In sumpfigen Wiesen habe ich einige male ganz gleiche Männchen gefangen; so ähnlich sie der vorigen Art ist, so ist sie doch gewiß verschieden. — 5 Linien.

C. Flügelnerven wie Taf. 4 Fig. 16.

4. *Limn. fasciata*. *Linn.*

Rückenschild hellgrau; Hinterleib ocker gelb; Flügel glasartig mit vier braunen Fleckenbinden. Thorace cinerascens; abdomine silaceo; alis hyalinis: fasciis macularibus quatuor testaceis. (Fig. 16 ein Flügel.)

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 24. *Tipula (fasciata)* alis albidis: fasciis quatuor fuscis flexuosis; abdomine flavescente.

— Ent. syst. IV 240. 32. *Tip. fasciata*.

— Syst. Antl. 30. 31. *Tip. fasciata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 18. *Tip. fasciata*.

Laster braun. Fühler braun, länger als Kopf und Mittel Leib. Kopf und Mittel Leib hellgrau. Hinterleib ocker gelb. Beine ocker gelb: Spitzen der Schenkel, Schienen und Füße braun. Flügel schmal, glasartig, mit vier unregelmäßigen braunrothen Querbinden, welche aus Flecken bestehen die zum Theil in der Mitte heller sind; zwischen der dritten und Spizzenbinde ist am Hinterrande ein brauner Punkt, und mehr vorwärts nach der Wurzel noch ein zweiter. Auf der Mitte des Flügels in der zweiten Binde ist ein Quernerv, der nur dieser Abtheilung eigen ist. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg; ein Männchen. Nach Linne und Fabricius wohnt sie in Schweden an Sümpfen; hier ist sie mir nie vorgekommen. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

5. *Limn. marmorata*. *Hgg.*

Rückenschild aschgrau mit braunen Linien; Flügel mit braunen Flecken und Punkten; Beine ocker gelb. Thorace cinereo fusco-lineato; alis maculis punctisque fuscis; pedibus luteis.

Klassif. d. Zweifl. I. 61. 20. *Limonia maculata*.

Fühler gelb mit bräunlicher Spitze: erstes und zweites Glied schwarzbraun. Stirne grau mit brauner Linie. Mittel Leib aschgrau mit zwei

braunen Rückenlinien und gleichfarbigen Punkten, wovon einige zuweilen in Striche vereinigt sind. Schildchen kurz, breit, stark gewölbt, und, wie der Hinterrücken, aschgrau. Hinterleib braun, in der Mitte obergelb, durchscheinend. Beine obergelb: Spitze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger blaßgelb mit dunkelbraunem Knopfe. Die weißlich-glasartigen Flügel haben längs den Vorderrand dunkelbraune, fast vier-eckige Flecken; die Quernerven sind braun angelaufen und die Längsnerven mit braunen Punkten bestreut. Der charakteristische Quernerven auf der Mitte des Flügels nimmt sich sehr deutlich aus. Die Flügel sind breiter als bei der vorigen Art, ungefähr im Verhältniß wie bei *L. punctata*. — Selten im Sommer an Gestaden; nur das Männchen. — 3 Linien.

D. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 15.

6. *Limn. punctata*.

Grau; Flügel mit braunen Ringen, Flecken und Punkten; Fühler und Beine braun. Cinerea; alis annulis maculis punctisque fuscis; antennis pedibusque fuscis. (Fig. 15).

Tipula ocellaris. Mus. Prof. Fabricii.

Zaster und Fühler schwarzbraun: letztere etwas länger als der Kopf, wie bei *L. rivosa* gebildet. Kopf aschgrau mit braunem Scheitel. Mittel-leib aschgrau: auf dem Rücken drei braune Striemen, die mittlere breiter und bisweilen getheilt, hinten zwei braune Punkte, dazwischen eine dunkle Linie, die auch über das Schildchen und den Hinterrücken fortläuft. Hinterleib braungrau, etwas seidenartig. Beine schwarzbraun: zweites Hüftglied schwarz; das erste und die Schenkelwurzel rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel fast glasartig: längs den Vorderrand viele braune Querstrichelchen; hinter diesem auf der halben Flügellänge ein halbkreisförmiger Ring; neben demselben mehr nach der Spitze zu, an dem Zusammenfluß der Nerven ein ähnlicher Ring, der doch zuweilen mehr fleckenartig ist; näher nach der Wurzel zwei braune Flecken. Die übrige Fläche ist mit vielen blaßbraunen Punkten bestreuet, und die Quernerven sind braun angelaufen. — Im Frühling und Sommer auf

grasreichen Waldplätzen nicht selten; noch nie ist mir ein Weibchen vorgekommen. — 6 — 7 Linien.

7. *Limn. picta*. *Fabr.*

Braungelb; Flügel mit bräunlichen Ringen und Flecken; Beine gelb: Schenkel mit zwei braunen Ringen. *Lurida*; *alis annulis maculisque fuscis; pedibus rufis: femoribus annulis duobus fuscis.*

Fabr. Ent. syst. Suppl. 550. 80: *Tipula (picta) alis cinereis, annulis maculisque nigris.*

— Syst. Antl. 29. 28: *Tip. picta.*

Latreille Gen. Crust. IV. 258: *Limonia picta.*

— Cons. génér. 442.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 38, Fig. 1.

Fühler dunkelgelb: zwei unterste Glieder schwarzbraun. Rückenschild braungelb, mit braunen Längslinien. Hinterleib braungelb: auf dem Rücken und in den Seiten mit brauner abgesetzter Längslinie. Beine gelb: Schenkel vor der Spitze mit zwei braunschwarzen Ringen. Schwinger gelb. Flügel trüb, mit lichtbraunen, zum Theil augenförmigen Ringen, Bügen und Flecken. — Nicht gemein. — 8 Linien.

8. *Limn. transversa*.

Schwarzbraun; Flügel glasartig, mit braungesäumten Quernerven. *Nigro-fusco; alis hyalinis: nervis transversalibus fusco-fimbriatis.*

Schwarzbraun. Fühler etwas länger als der Kopf. In den Brustseiten ist vor der Flügelwurzel ein weißlicher Flecken. Schwinger blaßgelb. Flügel fast glasartig, etwas graulich; die Quernerven sind braungesäumt; am Vorderrande vor der Flügelspitze steht ein brauner Punkt, hinter demselben, am Gabelnerven, ein ähnlicher; auch der dritte Längsnerv ist braun, dik. Der hinterste Quernerv steht nicht an der kleinen Mittelzelle, sondern in einer Richtung gegen dem vorliegenden Quer-

nerven. Beine dunkelbraun: Hüften und Schenkelwurzeln rothgelb. — Nur das Männchen. — 6 Linien.

9. *Limn. geniculata*. Hgg. †

Ofergelb; Spitze der Schenkel und Schienen braun; Knopf der Schwinger tiefschwarz. *Silacea; apicibus femorum tibiaeque fuscis; halterum capitulis atris.*

“ Ueberall sehr zart und licht ofergelb, am Hinterleibe am gesättigsten.
 „ Am Rückenschild scheinen im Leben dunklere Striemen gewesen zu
 „ sein. Nur die äußerste Spitze der Schenkel, Schienen und Fußglieder
 „ braun. Flügel auch sehr licht ofergelb, vom Randmale kaum eine
 „ Spur; der mittlere Quernerv ein wenig bräunlich eingefast. Flügel-
 „ nerven wie bei *L. picta*. — Vom Harz, ein Männchen. Sammlung
 „ des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 5 Linien. „ (Wiedemann.)

10. *Limn. obsoleta*. Hgg. †

Bräunlich; Rückenschild dreistriemig: die mittlere der Länge nach getheilt; Flügel ungeflekt; Beine gelblich. *Fuscens; thorace trivittato: vitta media longitudinaliter divisa; alis immaculatis; pedibus flavicantibus.*

“ Fühlerwurzel gelblich, Geißel schwärzlichbraun. Kopf und Rückenschild gelblichgrau: dieser mit drei bräunlichen Striemen. Schildchen mit gelblichem Rande. Brustseiten aschgrau. Zwischen das zweite und dritte Hüftglied geht von der Flügelwurzel eine gelbliche Strieme hinab. Hinterleib bräunlich mit lichtern Einschnitten; Bauch gelblich. Flügel ein wenig gelblich, ohne Randmal. Schwinger gelb mit weißlichem Knopfe. Beine licht bräunlichgelb, dicht vor der Schenkelspitze dunkler. Flügelnerve wie bei *L. ocellaris, punctata, marmorata*. — Vaterland Portugall. Ein Weibchen, in der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg. — 4 Linien. „ (Wiedemann.)

Da Herr Wiedemann für den Nervenverlauf der Flügel für diese Art zwei Musier angibt, so ist es zweifelhaft, ob sie zu der gegenwärtigen Abtheilung oder zu C gehöret.

E. Flügelnerven wie Taf. 6 Fig. 2.

11. *Limn. fuscipennis.*

Rückenschild glänzend ziegelroth : Seiten rostgelb ; Hinterleib und Beine schwarzbraun ; Flügel rußbraun. Thorace nitido testaceo ; pleuris ferrugineis ; abdomine pedibusque fuscis ; alis fuliginosis.

Laster dunkelbraun. Fühler : erstes Glied rostgelb, die andern schwarzbraun, ziemlich langborstig. Mund gelb ; Stirne graubraun. Rückenschild glänzend ziegelroth, welches in den Seiten ins Rostgelbe übergeht. Hinterleib und Beine schwarzbraun : Hüften und Schenkelwurzeln rostgelb. Schwinger gelb : Knopf mit brauner Spitze. Flügel einfarbig rußbraun, ohne deutliches Randmal. — Mehrmalen in Wäldern ; das Männchen. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

12. *Limn. Lucorum.*

Rückenschild grau mit drei braunen Striemen ; Hinterleib und Beine braun. Thorace cinereo : vittis tribus fuscis ; abdomine pedibusque fuscis.

Laster und Fühler dunkelbraun. Kopf und Mittelleib aschgrau ; letzterer mit drei dunkelbraunen Rückenstriemen : die mittelfte breit, die beiden andern vorne verkürzt. Hinterleib dunkelbraun mit gelbem Afer. Beine dunkelbraun : Hüften und Schenkelwurzeln rostgelb. Schwinger gelb, mit brauner Spitze des Knopfes. Flügel blaßbräunlich. — Im Junius in feuchten Wäldern nicht gemein. — 4 Linien.

13. *Limn. discicollis. Meg.*

Mittelleib gelb : Rücken hinten braun ; Hinterleib und Beine braun. Stethidio flavo : dorso postice, abdomine pedibusque fuscis.

Fühler dunkelbraun mit ziemlich langen Borsten. Mittelleib gelb : der Rücken glatt, hinten braun, welches vorne mit einer tiefen Bucht in das Gelbe eintritt, jedoch den Hals nicht erreicht. Hinterleib dunkelbraun

mit ockergelbem Aſter. Schwinger ſchmuzzig gelb mit brauner Spitze. Flügel bräunlich, ohne Randmal. Beine dunkelbraun : Hüften und Schenkelwurzeln gelb. — Deſterreich. Von Herrn Megerle ein Männchen mitgetheilt. $4\frac{1}{2}$ Linie.

14. *Limn. nitidicollis.*

Rückenschild glänzend ziegelbraun : Seiten gelb ; Hinterleib ſchwarzbraun ; Flügel grauſch mit braunem Randmale. Thorace nitido testaceo : pleuris flavis ; abdomine nigro-fusco ; alis cinerascensibus : stigmatibus fusco.

Zaſter und Fühler durchaus dunkelbraun. Kopf grau. Mittel Leib auf dem Rücken glänzend ziegelroth mit gelben Seiten. Hinterleib ſchwarzbraun mit gelbem Aſter. Beine rothbraun : erſtes Hüftglied roſtgelb, zweites ſchwarz ; Wurzel der Schenkel ebenfalls roſtgelb. Schwinger hellgelb. Flügel mit Grau getrübt und einem deutlichen braunen Randmale. — Im Juni nur das Weibchen in Waldwiefen gefangen. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

Sie hat große Ähnlichkeit mit *L. fuscipennis*, unterſcheidet ſich aber, außer den angegebenen Kennzeichen, auch durch die mindere Größe, und dadurch, daß der Gabelnerve an der Flügelſpitze viel kürzer und genau wie bei der folgenden Abtheilung beſchaffen iſt.

F. Flügelnerve wie Taf. 6. Fig. 3.

15. *Limn. nemoralis.*

Rückenschild hellgrau mit vier braunen Striemen ; Hinterleib braungelb ; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace cinereo : vittis quatuor fuscis ; abdomine lurido ; antennis fuscis : basi flavis.

Zaſter dunkelbraun. Fühler graubraun : zwei unterſte Glieder gelb. Kopf und Mittel Leib lichtgrau : letzterer mit vier braunen Rückensstriemen. Hinterleib braungelb mit roſtgelbem Aſter. Beine bräunlich : Hüften und Schenkelwurzeln roſtgelb. Schwinger gelb. Flügel braun oder gelblich getrübt, mit kaum merklichem Randmale. — Im Sommer in feuchten Wäldern gemein. — 3 bis $3\frac{1}{2}$ Linien.

Herr Wiedemann ſchickte ſie mir unter dem Namen *L. xanthopyga*.

16. *Limn. leucophæa. Hgg.*

Rückenschild hellgrau ; Hinterleib und Beine gelblich ; Schwinger weiß ; Flügel isabellgelb. Thorace cinerascens ; abdomine pedibusque lutescentibus ; alis isabellinis.

Kopf und Mittelteil hellgrau : letzterer mit drei etwas dunklern Rückenstriemen. Hinterleib schmutzig gelb. Beine bräunlichgelb. — Ein Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg, dem die Fühler fehlten. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

17. *Limn. plebeia.*

Rückenschild hellgrau, mit vier braunen Striemen ; Hinterleib und Fühler braun ; Flügel glashell, ungefleckt. Thorace cinerascens : vittis quatuor fuscis ; abdomine antennisque fuscis ; alis hyalinis immaculatis.

Laster und Fühler braun. Kopf und Mittelteil hellgrau : letzterer mit vier braunen Rückenstriemen : die Seitenstriemen vorne verkürzt ; hinter jeder noch ein braunes Fleckchen. Hinterleib dunkelbraun, mit rostgelbem After. Beine lichtbraun : Hüften und Schenkelwurzeln gelb. Schwinger weißlich. Flügel glasartig, durchaus ohne Flecken. — Nur das Weibchen. — $\frac{1}{4}$ Linie.

G. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 20.

18. *Limn. fulvescens. Hgg.*

Rostgelb ; Flügel fast glasartig mit blaßbraunen Nerven ; Fühler und Laster gelb. Ferruginea ; alis subhyalinis : nervis pallide fuscis ; antennis palpisque luteis.

Stirne hellgrau, vorne gelblich. Leib rostgelb ; Rückenschild glänzend. Beine an den Gelenken mit braunem Punkte. Flügel fast glashell, kaum etwas gelblich mit blassen Nerven. — Ein Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 4 Linien.

19. *Limn. ferruginea.*

Rostgelb; Flügel gelblich mit schwarzbraunen Nerven, Laster und Fühler braun mit gelber Wurzel. *Ferruginea; alis lutescentibus; nervis nigro-fuscis; palpis antennisque fuscis; basi luteis.*

Latreille Gen. Crust. IV. 259 : *Limonia flavescens.*

Klassif. d. Zweifl. I. 56. 8 : *Limonia flavescens.* Mit Ausschluß der Citate aus Fabricius, welche zu *Erioptera flavescens* gehören. Das Citat aus Gmel. Syst. Nat. V. 2819. 87. (*Tipula lutea; alis lutescentibus*) ist zweifelhaft.

Laster braun mit gelber Wurzel. Fühler braun : zwei erste Glieder gelb. Stirne gelbgrau. Rückenschild glänzend. Flügel bräunlichgelb mit dunkelbraunen Nerven. — Nicht selten an Gestaden. — 4 Linien.

20. *Limn. Punctum.*

Rostgelb; Laster braun; Fühler gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Ferruginea; palpis fuscis; antennis flavis; alis hyalinis; puncto marginali fusco.*

Sie gleicht den beiden vorigen Arten sehr. Laster schwarzbraun; Fühler hellgelb; Stirne gelbgrau. Mittelteil licht rostgelb, auf dem Rücken glänzend. Hinterleib rostgelb, glänzend. Beine rostgelb : Schenkel an der Spitze braun; auch die Spitzen der Schienen sind braun, aber weniger breit. Schwinger blasgelb. Flügel glasartig, längs dem Vorderrand gelblich; an der Mitte desselben ist ein brauner Punkt, da wo der erste Gabelnerv ausgeht; die Nerven sind dunkelbraun. — Das Weibchen im Julius in sumpfigen Wiesen. — 5 Linien.

21. *Limn. lineola.*

Rostgelb; Laster und Wurzel der Fühler schwarzbraun; Stirne weißlich; Rückenschild vorne mit schwarzer Strieme. *Ferruginea; palpis antennisque basi fuscis; fronte albido; thorace antice vitta dorsali nigra.*

Sie ist rostgelb. Laster schwarzbraun; Fühler : erstes und zweites Glied graubraun; die Geißel gelb oder auch wohl braungelb. Mund braun;

Stirne perlweiß. Rückenschild glänzend : vorne mit mehr oder weniger breiter schwarzer Strieme. Spitze der Schenkel mehr oder weniger braun ; Schienen braun oder gelb ; Füße braun. Flügel blaß bräunlichgelb, bräunlichnervig, ungeflekt. — In Waldwiesen nicht selten. — 5 Linien.

22. Limn. dispar. *Meg.*

Rückenschild rostgelb, vorne mit schwarzer Strieme ; Flügel glasartig mit braunem Randmale. Thorace ferrugineo ; antice vitta nigra ; alis hyalinis : stigmatate fusco.

Zaster dunkelbraun ; Fühler hellbraun, an der Wurzel mehr gelblich. Stirne aschgrau : Scheitel dunkler. Mittel Leib rostgelb ; Rücken glänzend, vorne mit schwarzer Strieme. Hinterleib des Männchens braungelb, mit schwarzbraunem After und gelber Längsrippe ; bei dem Weibchen schwarzbraun mit rostgelbem After. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, kaum etwas mit Braun getrübt und einem dunkelbraunen Randmale. Schenkel braun : Wurzel und Hüften rostgelb ; Schienen ziegelbraun mit schwärzlicher Spitze ; Füße dunkelbraun. — Ich erhielt sie von Hrn. Megerle unter dem Namen *L. dispar* und von Hrn. Wiedemann als *L. fuscipes*. — 5 Linien.

23. Limn. ochracea.

Ofergelb ; Rückenschild mit zwei braunen Streifen ; Fühler braun ; Flügel mit braunem Randmale. Silacea ; thorace vittis duabus fuscis ; antennis alarumque stigmatate fuscis.

Kopf grau oder auch gelbgrau ; Zaster und Fühler dunkelbraun. Leib bräunlich ofergelb mit zwei braunen Streifen über den Rückenschild. Beine gelbbraun : Wurzel der Schenkel ofergelb. Schwinger gelb : Knopf mit braunem Punkte. Flügel fast glasartig mit braunem Randmal ; der Gabelnerv an der Spitze ist lang, mit kurzem Stiele. — Selten. — 4 Linien.

24. *Limn. bicolor.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun; Flügel glasartig: Randmal und Spitze braun. Thorace cinereo; abdomine nigro-fusco; alis hyalinis: stigmatibus apiceque fuscis.

Zaster und Fühler dunkelbraun: letztere bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen. Kopf und Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzeln gelb. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel fast glasartig: Randmal, ein Punkt vor demselben, die Quernerven und die Spitze braun. — In sumpfigen Wiesen. — 4 — 5 Linien.

25. *Limn. barbipes.*

Rückenschild grau; Hinterleib dunkelgelb mit brauner Rückenlinie; Beine rostgelb: letztes Fußglied braun, an beiden Seiten mit einem Haarbüschel. Thorace griseo; abdomine lurido: linea dorsali fusca; pedibus ferrugineis: articulo ultimo tarsorum fusco utrinque fasciculato.

Fühler rostgelb, zwei unterste Glieder dunkelbraun; von der Bildung wie bei *L. rivosa*. Stirne aschgrau. Rückenschild bräunlich aschgrau mit lichtbrauner Strieme, durch welche eine schwarzbraune Längslinie bis zum Rande des Hinterrückens läuft; außerdem sind noch einige verloschene braune Flecken da. Hinterleib braungelb, mit abgesetzter brauner Rückenlinie. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel bräunlich, am Vorderrande dunkler mit drei braunen Punkten in gleicher Entfernung: der erste in der Mitte und der dritte an der Stelle des Randmals. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen schwarzbraun: letztes Fußglied ebenfalls schwarzbraun, an der Wurzel beiderseits mit einem Haarbüschel. — Ein männliches Exemplar aus der Sammlung des Hrn. Baumbauers, welches in der Gegend von Aachen gefangen wurde. — 12 Linien.

H. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 4.

26. *Limn. littoralis.*

Ofergell; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel gelblich, am Vorderrande gesättigter. *Silacea; abdomine linea dorsali fusca, alis lutescentibus margine antico saturatiori.*

Sie ist ganz ofergell, nur der Hinterleib hat eine abgesetzte braune Rückenlinie. — Sehr selten in Wiesen. — 7 — 8 Linien.

I. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 5.

27. *Limn. distinctissima. Wied.*

Rückenschild blaßgelb mit drei schwarzen Striemen und einem gleichfarbigen Flecken. *Thorace pallido: vittis tribus maculaque atris.*

Fühler so lang als Kopf und Mittelleib, schwarzbraun: erstes, zweites und Anfang des dritten Gliedes blaßgelb. Kopf blaßgelb; Stirne mit schwarzem dreieckigem Flecken, der sich an dem Hinterkopfe bis zum Halse herumsieht, hinten ausgerandet ist, und zwei vorspringende Spizzen hat. Mittelleib blaßgelb: auf dem Rücken drei tiefschwarze Striemen von ungefähr gleicher Länge: die mittelfte mehr vorgerückt; Hinterrücken blaßgelb mit halbkreisförmigem, tiefschwarzem Flecken; in den Seiten sind noch drei schwarze Punkte, zwei größere vorne: einer vor der Flügelwurzel, der andere zwischen den vordern und mittlern Hüften, der dritte kleinere Punkt steht hinterwärts mit den beiden vorigen im Dreiecke. Hinterleib walzenförmig, dünne, lang, bräunlich. Beine ziegel-farbig: die Glieder an den Spizzen braun. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel etwas graulich getrübt, mit braunem Randmale. — Ich erhielt diese Art unter obigem Namen von Hrn. Wiedemann; in der Hoffmannseggischen Sammlung steht sie unter der Benennung *L. trigrammica*. — Vaterland Biel. — 5 Linien.

K. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 6.

28. *Limn. fimbriata.*

Rückenschild dunkelgelb mit braunen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit gelben Einschnitten. Thorace lurido, fusco lineato; abdomine nigro-fusco: incisuris flavis.

Zaster und Fühler dunkelbraun. Kopf braungelb mit brauner Stirnlinie: Augenring weißlich. Rückenschild bräunlichgelb: vorne eine schwarzbraune Mittelfrieme, auf der Mitte drei braune Längslinien, hinten zwei braune Flecken. Schildchen und Hinterrücken blasgelb mit brauner Längslinie. Hinterleib schwarzbraun: die Einschnitte und der Seitenrand schmal gelb; Afterspitze dunkelgelb. Beine braungelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb mit dunkelbraunen Nerven; die Quernerven grau gesäumt; an der Stelle des Randmals ein brauner Punkt. — Nur einmal das Weibchen im Walde gefangen. — 4 Linien.

L. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 4.

29. *Limn. sylvatica.*

Rückenschild grau mit dunkler Strieme; Hinterleib und Beine schwarzbraun; Flügel bräunlich. Thorace cinereo: vitta obscuriori; abdomine pedibusque nigro-fuscis; alis fuscescentibus.

Zaster und Fühler dunkelbraun. Stirne und Mittelteil aschgrau ins Bräunliche: letzterer mit blasbrauner Rückenfrieme. Hinterleib ganz schwarzbraun. Beine dunkelbraun, nur die Schenkelwurzeln etwas gelb. Schwinger weißgelb. Flügel bräunlich ohne Randmal. — Im Junius beide Geschlechter in Waldwiesen. — Unterscheidet sich von *L. Lucorum* durch die Flügelnerven und den ganz braunen Afters. — 3 Linien.

M. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 19.

30. *Limn. fusca.*

Schwarzbraun; Flügel graulich mit braunem Randmale; Schwinger weiß mit braunem Knopfe. *Fusca*; *alis cinerascens*: *stigmatibus fusco*; *halteribus albis*, *capitulo fusco*.

Fühler etwas länger als der Kopf. Rückenschild mit drei braunschwarzen Striemen. Die Beine haben eine gelbe Wurzel. — In Waldwiesen selten. — 6 Linien.

N. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 5.

31. *Limn. lutea.*

Hell ockergelb; Fühler braun: zwei erste Glieder gelb; Hinterleib mit bräunlichen Querbänden; Beine gelblich mit braunen Knien; Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale. *Pallide silacea*; *antennis fuscis articulis duobus inferioribus luteis*; *abdomine fasciis fuscescentibus*; *pedibus pallidis*, *genubus fuscis*; *alis hyalinis*: *stigmatibus pallide fusco*.

Zaster und Fühler dunkelbraun: an letztern sind die beiden ersten Glieder gelb. Kopf blaßgelb. Mittel Leib auf dem Rücken bräunlichgelb, in den Seiten blaß. Hinterleib blaßgelb: auf dem Rücken mit blaßbraunen Querbänden. Beine blaß braungelb mit braunen Gelenken. Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale vor dem Quernerv. Schwinger blaßgelb. — In Waldwiesen nicht selten. — Beinahe 3 Linien.

Herr Wiedemann schifte sie als *L. levis* und Herr Megerle als *Furcomyia pallida* und *Furc. cervina*.

32. *Limn. modesta. Wied.*

Bläß obergelb; Fühler braun: erstes Glied gelb; Rückenschild vorne mit schwarzbrauner Strieme; Hinterleib oben bräunlich; Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale. Pallide silacea; antennis fuscis: articulo primo luteo; thōrace antice vitta nigro-fusca; abdomine supra fuscescente; alis hyalinis; stigmatē pallide fusco.

Sie ist mit der vorigen nahe verwandt und unterscheidet sich dadurch, daß an den schwarzbraunen Fühlern nur das erste Glied gelb ist; daß der Rückenschild vorne eine schwarzbraune Strieme hat, welche hinten noch eine blaßbraune, oft sehr undeutliche Strieme neben sich hat. Der Hinterleib ist obergelb, wird aber gewöhnlich nach dem Tode bräunlich auf der Oberseite; nur der After bleibt gelb. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel wasserfarbig mit sehr blaßbraunem Randmale vor dem Quernerven. — Im Junius in Waldwiesen sehr gemein. — $2\frac{1}{2}$ L.

Der Herr Graf von Hoffmannsegg schickte mir ein weibliches Exemplar unter dem Namen *L. iridea*; ich kann zwischen demselben und der *modesta* keinen Unterscheid sehen; nur scheinen die Fühler ganz braun und die Flügelnerven meist etwas blasser zu sein; auch fehlt bisweilen an der Spitze der obere Quernerv.

33. *Limn. chorea. Wied.*

Obergelb mit bräunlichem Rücken; Fühler schwarzbraun: erstes Glied gelb; Flügel wasserfarbig: das nierenförmige Randmal und die Queradern braun. Silacea dorso fuscescente; antennis nigro-fuscis: articulo primo luteo; alis hyalinis: stigmatē reniformi nervisque transversalibus fuscis.

Laster und Fühler dunkelbraun, das erste Glied der letztern bisweilen gelblich. Kopf grau. Rückenschild bräunlichgelb, auch manchmal mehr mit Braungrau gemischt, mit vier braunen, oft sehr blassen Striemen; die Brustseiten heller. Hinterleib dunkelbraun mit hellen Einschnitten und

rostgelbem After. Schwinger blaß mit bräunlichem Knopfe. Flügel fast wasserhell, braunnervig, mit braunem, fast viereckigem Randmale, welches an der Innenseite noch einen schief vorwärts an den Quernerven liegenden Ast hat; näher nach der Wurzel ist noch ein brauner Punkt an der Nervenverbindung. Beine bräunlichgelb mit braunen Knien: Schenkelwurzeln gelblich. — Sehr häufig im Frühling und Sommer in Hecken, und Abends schaarenweise in der Luft schwärmend; Herr Meßgerle schifte sie unter dem Namen *Unomyia nubila*. — 3 Linien.

34. *Limn. inusta*.

Rückenschild braungelb; Hinterleib gelb mit braunem Rücken; Fühler braun; Flügel fast glasartig mit blassem Randmale. *Thorace lurido; abdomine luteo dorso fusco; antennis fuscis; alis subhyalinis: stigmatate pallido.*

Sie gleicht der *L. modesta* sehr, unterscheidet sich aber durch ganz braune Fühler, durch schwarzbraune Flügelnerven und durch die Lage des blaßbraunen Randmales, welches nicht vor dem kleinen Quernerven, sondern an beiden Seiten desselben liegt, so daß es durch denselben in zwei gleiche Theile getrennt ist. — Nur das Weibchen in Waldwiesen gefangen. — 2½ Linien.

35. *Limn. Didyma*.

Rückenschild braungrau mit dunkeler Strieme; Beine gelblich mit braunen Knien; Flügel glashell: das nierenförmige Randmal und zwei Randpunkte braun. *Thorace fusco-cinereo vitta obscuriori; pedibus lutescentibus, genubus fuscis; alis hyalinis: stigmatate reniformi punctisque duobus marginalibus fuscis.*

Fühler braun: erstes Glied graulich. Taster braun. Kopf aschgrau. Rückenschild braungrau mit breiter dunkeler Strieme; Brustseiten gelblich. Hinterleib bräunlichgelb. Schwinger gelb. Beine gelb, mit braunen Gelenken. Flügel fast glasartig, braunnervig: die Quernerven etwas dicker; Randmal viereckig braun, an der Innenseite um die Quernerven herumgekrümmt; mehr nach der Wurzel hin, an der Vereinigung der

Nerven, ein braunes Fleckchen, und noch etwas weiter in gleicher Entfernung ein brauner Randpunkt. — Das Männchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

36. Limn. Dumetorum.

Rostgelb; Hinterleib braunbandirt; Flügel fast wasserhell, Randmal und ein Randpunkt braun. Ferruginea; abdomine fusco fasciato; alis subhyalinis: stigmatum punctoque marginali fuscis.

Taster und Fühler schwarzbraun. Stirne silberweiß. Mittelleib rostgelb: Rücken glänzend mit vier rothbraunen Striemen: die mittelften genähert, die zur Seite vorne verkürzt. Hinterleib rostgelb, oben mit braunen Binden: After glänzend rostgelb. Beine gelb, an den Kinen bräunlich, Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel fast glasartig, braunnergig: die Quernerven braun angelaufen; das Randmal braun; näher nach der Wurzel ist noch ein brauner, bisweilen doppelter Randpunkt an der Nervenverbindung. — Siemlich selten. — 4 Linien.

37. Limn. leucocephala. *vide vol. 6. 274.*

Schwarz; Stirne silberweiß. Atro; fronte argenteo.

Glänzend schwarz mit silberweißer Stirne, auch der Mittelleib schillert am Halse etwas ins Weiße. Schwinger blaßgelb mit bräunlichem Knopfe. Flügel fast wasserhell mit röthlichbraunem Randmale. Beine braun: Wurzel der Schenkel gelblich. Taster und Fühler sind dunkelbraun. — Ein Männchen von Hrn. Wiedemann. — 2 Linien.

38. Limn. maculipennis. Hgg. †

Schwärzlich; Hinterleib in der Mitte gelb; Flügelränder braun geflekt. Nigricans; abdominis medio luteo; alarum marginibus fusco-maculatis.

„ Kopf und Fühler schwärzlich. Rückenschild mit breiter schwarzer
 „ Strieme, die schon vom Halse anfängt, hinten viel breiter wird, vor
 „ dem Schildchen in gewisser Richtung getheilt erscheint, und hier dicht

„ hinter sich an jeder Seite einen gelblichen Quersfleck hat. Schildchen
 „ und Hinterrücken grau, in gewisser Richtung schwärzlich braun. Erster
 „ Hinterleibsring bräunlichschwarz, durch eine gelbe Linie vom Hinter-
 „ rücken geschieden; Vorderrand des zweiten Ringes, so wie zwei Ringe
 „ vor dem Afters ebenfalls schwärzlich braun; was dazwischen liegt, so
 „ wie der Afters schön gelb. Bauch wie der Rücken, doch auch die gelben
 „ Ringe am Hinterrande schwarz. Flügel mit drei schwärzlich braunen
 „ Flecken am Vorderrande; einen vierten lichtern gerade in dem Winkel
 „ zwischen dem ersten und dritten Längsnerven; die äußerste Spitze auch
 „ bläßbräunlich, und noch vier solcher Flecken, je hinter einem Längs-
 „ nerven am Innenrande. Schwinger gelb mit bräunlichem Knopfe.
 „ Schenkel bräunlich gelb mit schwärzlich brauner Spitze; Schienen und
 „ Füße immer mehr braun. Flügelnerven wie bei *L. iridea* (*modesta*).
 „ — Vaterland Portugall; ein Männchen, in der Sammlung des Hrn.
 „ Grafen von Hoffmannsegg. — 4 Linien. „ (Wiedemann).

Diese Art muß mit der folgenden 45. sehr große Ähnlichkeit haben,
 und gehöret vielleicht zur nämlichen Abtheilung.

O Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 13.

39. *Limn. albifrons.*

Rostgelb; Rückenschild vorne mit schwärzlicher Strieme;
 Stirne weiß; Flügel gelblich, Ferruginea; thorace antice
 vitta nigricanti; fronte albo; alis flavicantibus.

Taster braun. Fühler: zwei erste Glieder dunkelbraun; Geißel braun-
 gelb, allmählig in Braun übergehend. Kopf schwärzlich: Stirne vorne
 weißschillernd. Rückenschild glänzend rostgelb: an der Basis mit schwarz-
 brauner hinten verwischener Strieme. Spitze der Schenkel, der Schienen
 und die Füße braun. Schwinger gelb. Flügel braunnervig, gelblich an-
 gelaufen; die Nerven am Vorderrande gelb; Randmal fehlt. — Oester-
 reich. — Von Hrn. Megerle; ein Weibchen. — 5 Linien.

40. *Limn. Stigma.*

Rostgelb; Kopf gelb; Rückenschild vorne mit schwarzer Strieme; Flügel glasartig: Randmal braun; punktförmig. *Ferruginea; capite luteo; thorace antice vitta nigra; alis hyalinis: stigmatate fusco punctiformi.*

Sie ist rostgelb. Laster schwarzbraun. Fühler braun: die drei untersten Glieder gelb. Kopf gelb. Augen (im Leben) dunkel purpurfarbig. Der glänzende Rückenschild hat vorne eine schwarze Strieme. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen schwarz; Füße braun. Schwinger gelb. Flügel glasartig, braunervig: an der Stelle des Randmals ist ein brauner Punkt. — Beide Geschlechter sind mir mehrmalen in Waldwiesen vorgekommen. — 4 Linien.

41. *Limn. tripunctata. Fabr.*

Rostgelb; Fühler gelb; Rückenschild vorne mit schwarzer Strieme; Flügel mit drei braunen Randpunkten. *Ferruginea; antennis luteis; thorace antice vitta nigra; alis punctis tribus marginalibus fuscis.*

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 26: *Tipula (tripunctata) alis hyalinis punctis tribus marginalibus fuscis, corpore flavo.*

— Ent. syst. IV. 241. 36. *Tip. trip.*

— Syst. Antl. 31. 36. *Tip. trip.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 71. *Tip. trip.*

Schrank Austr. sp. 860: *Tipula (phragmitidis) alis patentibus, flava, capite nigro; alis hyalinis; punctis tribus nigris.*

Laster schwarzbraun. Fühler gelb. Stirne aschgrau. Mittelleib rostgelb: auf dem Rücken glänzend, vorne mit schwarzer unterbrochener Strieme. Hinterleib rostgelb. Schwinger blaßgelb. Beine rostgelb: Schenkel nach der Spitze zu braun, mit gelben Knien, bisweilen vor der Spitze noch mit einem gelblichen Ringe; Spitze der Schienen und die Füße braun. Flügel etwas gelblich angestrichen, braunervig: an des Vorderrandes Mitte steht ein brauner Punkt, und weiter nach der Spitze zu noch

zwei andere, der eine dicht am Rande, der andere an der Stelle des Randmales. — Im Sommer in Hecken und auf Wiesen nicht selten. — 4 Linien.

Das Exemplar aus dem Fabriciusschen Museum, welches mir durch Hrn. Wiedemann zur Vergleichung zugesandt wurde, war nur ein Kumpf; die Stirne schwarzbraun, und der Hinterleib mit braunen Ringen: beides schien mir aber keine natürliche Farbe zu sein, denn auch an einem meiner Exemplare ist die Stirne hinten schwarzbraun. Herr Megerle schickte mir diese Art zweimal, als *Unomyia lineola* und als *Unomyia trinotata*.

Schranks *Tip. tripunctata* in seiner Baierschen Fauna (III. Theil, Seite 68. 2307.) ist eine mir unbekante Art, aber nicht die gegenwärtige, ob er gleich die *Spec. Ins. Fabr.* dabei anführt.

42. *Limn. sexpunctata. Fabr.*

Rückenschild rostgelb: vorne mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit drei braunen Randpunkten. Thorace ferrugineo: antice vitta nigra; abdomine nigro-fusco; alis punctis tribus marginalibus fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 25. Tipula (sexpunctata) alis albis: punctis tribus marginalibus fuscis; thorace compresso fulvo: linea dorsali nigra.

— *Ent. syst. IV. 241. 34. Tip. sexp.*

— *Syst. Antl. 30. 33. Tip. sexp.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 69. Tip. sexp.

Latreille Gen. Crust. IV. 259. Limonia sexp.

— *cons. génér. 442.*

Klassif. d. Zweifl. I. 59. 15. Tab. III. Fig. 15.

Fühler braun mit gelber Wurzel. Rückenschild glänzend rostgelb, vorne mit schwarzer abgesetzter Strieme. Hinterleib schwarzbraun. Flügel glasartig, braunnervig, mit braun angeflogener Spitze und drei braunen Randpunkten, welche die nähmliche Lage haben wie bei der vorigen Art. Schwinger gelb mit brauner Spitze. Schenkel und Schienen gelb mit brauner Spitze; auch die Füße sind braun. — Im Sommer, aber seltener wie die vorige Art. — 6 Linien.

43. *Limn. pabulina*.

Rückenschild dunkelgelb mit zwei braunen Striemen; Hinterleib braun; Flügel mit drei braunen Randpunkten; Beine braun: Schenkel vor der Spitze mit gelblichem Ringe. *Thorace lurido, fusco-bivittato; abdomine fusco; alis punctis tribus marginalibus fuscis; pedibus fuscis; femoribus ante apicem annulo flavicante.*

Zaster und Fühler dunkelbraun. Kopf und Mittelteil dunkelgelb: letzterer glänzend, mit zwei braunen Striemen; Schildchen und Hinterrücken weißgrauschillernd, auch die Brustseiten sind grau. Hinterleib schwarzbraun mit rostgelbem Apter. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel sehr blaßgrau marmorirt, braunnervig: Randmal braun, vor demselben nach der Wurzel zu noch zwei braune Randpunkte in gleicher Entfernung, der vorderste an der Nervenverbindung. Schenkel an der Wurzel rostgelb, allmählig in Braun übergehend, vor der Spitze ist ein gelblicher, nicht immer gleich deutlicher Ring, die Spitze selbst aber braun; Schienen meist braun, auch die Füße sind braun. — In Waldwiesen selten. — $2\frac{2}{3}$ Linien. $3\frac{1}{2}$ to 4 Linien

44. *Limn. nubeculosa*.

Rückenschild dunkelgelb mit drei schwärzlichen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel braun gewölkt; Schenkel gelb mit drei braunen Ringen. *Thorace lurido, vittis tribus nigricantibus; abdomine fusco; incisuris flavis; alis fusco-nubeculosis; femoribus luteis; annulis tribus fuscis.*

Zaster schwarz. Fühler: 1. und 2. Glied schwarzbraun; 3. gelb; die Geißel übrigens braungrau: bei dem Männchen doppelt so lang als der Kopf. Stirne grau, die Augen oben ziemlich stark genähert. Mittelteil dunkelgelb, mit drei schwarzbraunen Rückenstriemen: die mittlere am längsten; in den Seiten einige braune Punkte; Schildchen gelb; Hinterrücken braun. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelben Einschnitten; Bauch gelb mit braunen Einschnitten. Schenkel an der Wurzelhälfte gelb, an der Spizzenhälfte schwarzbraun mit zwei gelben Ringen, oder (wenn

man will) gelb mit drei braunen Ringen. Schienen und Füße braun. Schwinger braun mit gelber Spitze des Knospes. Flügel etwas gelblich mit blaßbraunen Wolken, am Vorderrande einige dunkelbraune Punkte. — Im Sommer auf Wiesen und in Heften nicht selten. — 4 Linien.

45. *Limn. analis.* *67 Flancke 150*

Rückenschild schwarz; Hinterleib gelb, hinten schwarz mit gelbem Afters; Flügel braungewölbt mit drei dunklen Randflecken. Thorace nigro; abdomine flavo, postice nigro ano flavo; alis fusco-nubeculosis: maculis tribus marginalibus obscurioribus.

Klassif. d. Zw. I. 59. 16. *Limonia flavipes* (mit Ausschluß d. Citate.)

Fühler braun, scheinen nur fünfzehngliedrig zu sein. Rückenschild schwarz. Hinterleib gelb, die Einschnitte bei dem Männchen schmal bei dem Weibchen breit schwarzgerandet; die beiden vorletzten Ringe sind ganz schwarz. Schwinger gelb. Schenkel und Schienen gelb mit schwarzer Spitze; Füße braun; die Vorderchenkel mit schwarzem Ringe über die Mitte. Flügel blaßbraun gewölbt, mit braunen Quernerven; am Vorderrande mit drei schwarzbraunen Flecken: einer an der Stelle des Randmales, der zweite näher nach der Wurzel, und der dritte, der kaum größer als ein Punkt ist, noch weiter nach innen. — Herr Baumhauer fing diese seltene Art in der Gegend um Aachen. — 6 bis 7 Linien.

P. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 18.

46. *Limn. xanthoptera.*

Rostgelb; Rückenschild glatt mit zwei schwarzen Längslinien; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Flügel gelblich mit einer wellenförmigen blaßbraunen Querlinie und einem gleichfarbigen Querstriche. Ferruginea; thorace glabro: lineis duabus longitudinalibus atris; abdomine maculis dorsalibus fuscis; alis flavicantibus: linea transversali undulata strigaeque pallide fuscis.

Zafer und Schwanz schwarzbraun; Fühler und Stirne gelb. Mittel-leib vorne spitzig verlängert, glänzend rostgelb; auf dem Rücken zwei

tieffschwarze, dicht beisammen liegende Längslinien; hinten beiderseits zwei schwarze Punkte. Hinterleib mit dunkelbraunen Rückenflecken; bei dem Männchen sind die drei letzten Ringe am Bauche schwarz. Schwinger und Beine rostgelb; Schenkel mit braunschwarzer Spitze. Flügel blasfrothgelb, braunnervig: über die Quernerven läuft eine blasbraune geschlängelte schmale Binde und fast auf der Mitte des Flügels ist ein gleichfarbiger Querstrich. Randmal fehlt. — Auf sumpfigen Wiesen nicht gemein. — Männchen $5\frac{1}{2}$; Weibchen 7 Linien.

47. *Limn. glabrata*. *Wied. vide b. 274.*

Rückenschild glatt braungelb mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib grau; Flügel blasbraun; Beine ziegelfarbig. Thorace glabro lurido: vittis tribus atris; abdomine cinereo; alis fuscescentibus; pedibus testaceis.

Zaster rothbraun; Fühler länger als der Kopf, siebenzehngliederig, rothbraun. Stirne vorne aschgrau, hinten schwarzbraun. Mittel Leib glänzend braungelb, auf dem Rücken drei tieffschwarze Striemen: die mittelfte keilförmig, vorne abgerundet, reicht nur bis zur Quernaht; die Seitenstriemen vorne und hinten zugespitzt, durch die Quernaht getheilt, liegen mehr hinterwärts, schließen sich aber dicht an die mittelfte an, so daß nur eine feine gelbe Linie sie trennt. Schildchen und Spitze des Hinterrückens schwarz. Hinterleib bräunlich aschgrau, etwas glänzend mit gelber Afterspitze. Flügel blasbraun ohne deutliches Randmal. Schwinger und Beine hell ziegelbraun: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. — Ein Weibchen, das mir Herr Wiedemann mittheilte; es wurde bei Kiel gefangen. — 6 Linien.

48. *Limn. replicata*. *Linn.*

Rückenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib rothbraun mit dunkelbrauner Strieme; Flügel bräunlich: der Hinterrand an der Wurzel umgebogen. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine testaceo: vitta dorsali fusca; alis fuscescentibus: margine postico basi recurvato.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 29. Tipula (replicata) alis hyalinis: margine tenuiori recurvato; corpore fusco; antennis simplicibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 41. *Tipula*. replic.

— Syst. Antl. 32. 43. *Tipula*. replic.

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 22. *Tip*. replic.

Linn. Fauna Suec. 1755. *Tip*. repl.

Degeer Ins. VI. 138. 12. *Tipula fusca*, alis pallide fuscis :
margine tenuiori recurvato. Tab. 20. Fig. 1 — 16.

Fühler schwarzbraun, fast ganz nackt, so lang als Kopf und Mittelteil zusammen. Die Schnauze sehr kurz; Stirne grau mit großem dreieckigem braunen Scheitelflecken. Rückenschild aschgrau, vorne mit drei braunen Striemen, die Seitenstriemen kurz; hinten mit zwei braunen Flecken. Hinterleib ziegelbraun mit breiter, schwarzbrauner Rückenstrieme. Beine von mittelmäßiger Länge, braun mit gelber Wurzel. Schwinger rothbraun. Flügel blaßbraun ohne Randmal, am Hinterrande von der Wurzel bis zur Mitte desselben umgebogen. — Ich fing nur einmal das Weibchen im Mai an einem Weier. — 7 Linien.

Degeer fand die dornraupenähnlichen, grünen, fußlosen, einen Zoll langen Larven im Oktober im Wasser. Sie verwandelten sich erst den darauf folgenden Mai in Nymphen, und sechs Tage nachher schlüpften die Mücken aus. (Siehe Degeer a. a. D.)

49. *Limn. trinotata*. Hgg.

Braungraulich; Flügel mit vier braunen Randflecken und gleichfarbiger Spitze; Beine gelblich. Fusco-cinerascens; alarum maculis quatuor marginalibus apiceque fuscis; pedibus flavicantibus.

“ Die Fühler fehlen dem einzigen Exemplare. Kopf aschgrau, Rüssel
„ (Schnauze?) gelblich. Rückenschild bräunlich aschgrau mit brauner
„ Mittelstrieme; Seiten aschgrau. Hinterleib bräunlichgrau mit reinen
„ grauen Einschnitten; After gelblich. Bauch an der Wurzel gelblich,
„ sonst wie der Rücken. Flügel länger als der Hinterleib, ein wenig gelb-
„ lich: am Außenrande, außer dem Randmale, noch drei lichtbraun
„ Flecken in gleichen Abständen, wovon der, der der Wurzel am näch-
„ sten, freilich kaum merklich ist; Flügelspitze sehr lichtbraun. Beine
„ gelblich mit braunen Schenkelspitzen. — Flügelnerven wie bei *L. iridea*
„ (*modesta*) und *L. xanthoptera*. — Vaterland: Portugall. — In der

„ Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ; ein Männchen. —
 „ $3\frac{1}{4}$ Linien. „ (Wiedemann.)

50. Limn. ornata.

Schwarzbraun, Hinterleib mit gelben Einschnitten; Flügel mit drei braunen Randflecken und gleichfarbiger Spitze; Beine gelb. Nigro-fusca; abdominis incisuris pedibusque flavis; alis maculis tribus marginalibus apiceque fuscis.

Leister braun; Fühler gelb: 1. und 2. Glied braun. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarzbraun: Einschnitte oben und unten gelb. Schwinger weißlich mit brauner Spitze des Knopfes. Beine bläsigelb mit bräunlichen Gelenken. Flügel glashelle: die Quernerven und die mittelfte Längsnerven braun gesäumt; am Vorderrande liegen drei ziemlich große schwarzbraune Flecken: der erste unfern der Wurzel ist rautenförmig; der zweite an der Mitte des Randes rechtwinkelig viereckig, größer als der vorige; der dritte an der Stelle des Randmales ist unregelmäßig; die Spitze des Flügels ist breit braun; am Hinterrande sind noch zwei verloschene graue Schattenflecken. — Herr Baumhauer fing das Männchen hier bei Stolberg; das Weibchen wurde mir unter dem Namen *Unomyia tessellata* von Hrn. Megele geschickt. — 3 Linien.

51. Limn. quadrinotata.

Rotthgelb; Rückenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib mit brauner breiter Rückenstrieme; Flügel gewölkt mit dunkelbraunen Randflecken. Ferruginea; thorace vitis quatuor fuscis; abdomine vitta lata dorsali fusca; alis tuberculosis: maculis marginalibus fuscis.

Tipula quadrimaculata. Mus. Prof. Fabricii.

Leister und Mund braun. Fühler schwarzbraun: erstes und Wurzel des zweiten Gliedes rostgelb. Kopf oben graubraun, unten dunkelgelb. Mittelteil auf dem Rücken glänzend bräunlichgelb mit vier schwarzbraunen Striemen: die Seitenstriemen vorne verkürzt; hinter jeder noch ein schwarzer Flecken; der Raum zwischen diesen beiden Flecken schillert, so wie die Brustseiten, ins Weißgraue. Schildchen und Hinterrücken rostgelb:

Letzterer an den Seiten braun. Hinterleib, rostgelb mit breiter schwarzbrauner, an den Einschnitten unterbrochener Rückenstrieme. Beine rostgelb mit braunen Füßen: Schenkel an der Spitze schwarz, kurz vor derselben noch mit einem blasbraunen Ringe. Flügel blasbraun gewölbt: vor der Spitze ist eine etwas dunklere Querverbinde; an der Stelle des Randmals ist ein dunkelbrauner Quersfleck; dicht dabei, nach innen, ein ähnlicher Doppelfleck, der mit dem vorigen einen Winkel macht; weiter nach der Wurzel ist an der Nervenverbindung ein dritter; zwischen diesem und der Wurzel stehen noch zwei bis vier kleinere Flecken, ohnweit des Vorderrandes. Schwinger gelb: der Knopf etwas bräunlich. — Ich fug diese seltene Art im September auf Wiesen; Herr Wiedemann theilte mir solche aus dem Fabriciusischen Museum mit. — 5 Linien.

52. Limn. Annulus.

Rostgelb; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzbrauner breiter Rückenstrieme; Flügel blasbraun gewölbt mit braunen Randflecken: Randmal kreisförmig. Ferruginea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine vitta lata dorsali fusca; alis nubeculosis: maculis marginalibus fuscis: stigmatibus circularibus.

Klassifikation der Zweifl. I. 62. 22. Limoniæ quatuormaculata.

(Mit Ausschluß der Stätte.)

Diese Art gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler rostgelb, vor der Mitte geht jedoch diese Farbe allmählig in Braun über: sie sind nach Außen ziemlich langborstig. Mittel-, Hinterleib und Beine sind wie bei der vorigen, nur die beiden Schenkelringe gleich dunkel, fast schwarz. Flügel braunnervig: zwischen den Längsadern liegen von der Mitte bis zum Hinterrande blasse braungraue Streifen, am Hinterrande selbst außerdem noch gleichfarbige Flecken, die mit dem Streifen zusammenhängen; die Quernerven und der dicke Längsnerv sind braun gesäumt; vor der Spitze liegt eine blasbraune schmale Sitzabbinde. Das Randmal ist zirkelförmig, dunkelbraun; näher nach der Wurzel liegt ein gleichfarbiger Doppelfleck; weiter hin ein ähnlicher großer rautenförmiger Randfleck, und unfern der Wurzel ein gleicher länglicher Wisch. Die gelben Schwinger sind vor der Spitze braun. Der Hin-

terleib hat noch eine schwarze Seitenlinie. — Ich fing diese seltene Art im Sommer ein Paar mal an Gestaden; Herr Megerle schickte ein weibliches Exemplar, das vollkommen mit den meinigen, welche Männchen sind, übereinstimmte, unter dem Namen *Unomyia tessulipennis*. — 9 Linien; das Megerlesche Exemplar hielt nur 6 Linien.

Q. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 6.

53. *Limn. longirostris*. *Wied.*

Rückenschild blaß mit braunen Striemen; Hinterleib braun; Schnauze doppelt so lang als der Kopf. Thorace pallide fusco-vittato; abdomine fusco; rostro capite duplo longiore. (Tab. 5. Fig. 1.)

Zaster und Fühler schwarzbraun. Die schwarzbraune Schnauze ist doppelt so lang als der Kopf. Stirne blaßgelb. Nezaugen (im Leben) dunkel purpurfarbig. Mittelleib blaß bräunlichgelb; auf dem Rücken mit drei braunen Striemen: Seitenstriemen vorne verkürzt, hinter jeder noch ein brauner Flecken. Hinterleib braun mit gelbem Afer. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzeln gelblich. Schwinger blaßgelb mit bräunlichem Knopfe. Flügel etwas graulich: Randmal blaßbraun. — Ich fing nur einmal das Männchen dieser seltenen Art; Herr Wiedemann hat sie auch bei Kiel entdeckt. — 4 Linien.

R. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 7.

54. *Limn. tenella*. *Hgg.*

Rückenschild schwefelgelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelbem Seitenrande; Beine braun. Thorace sulphureo: vittis fuscis; abdomine fusco: margine laterali sulphureo; pedibus fuscis.

Mund hellgelb; Stirne bräunlich; Zaster und Fühler schwarzbraun; Mittelleib schwefelgelb: auf dem Rücken drei dunkelbraune Striemen; der Raum zwischen denselben dunkelgrau; hinten noch zwei dunkelbraune Flecken. Schildchen und ein Flecken vor demselben gelb; Hinterrücken bräunlich. Hinterleib oben schwärzlichbraun mit lichtgelbem Seitenrande;

Anten hellgelb, bisweilen mit bräunlicher Strieme. Schwinger blaßbraun; Beine dunkelbraun. Flügel fast wasserhell, Randmal sehr blaßbraun. — Im August in sumpfigen Waldwiesen zu Tausenden. — Ich erhielt sie als *L. tenella* vom Hrn. Grafen von Hoffmannsegg; als *L. limbata* von Hrn. Wiedemann und als *Gonomyia tricolor* von Hrn. Megerle. — 2 Linien.

S. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 17.

55. *Limn. cinerascens*.

Grau; Beine braun; Flügel glasartig, schmal. Cinerea; pedibus fuscis; alis hyalinis, angustis.

Zaster und Fühler braun: erstes Glied graulich. Kopf blaulich aschgrau: Scheitel bräunlich. Mittel Leib blaulich aschgrau: vorne beiderseits mit einer vertieften Querklinie auf dem Rücken. Hinterleib aschgrau mit dunkelgelber Afterspitze. Schwinger schmutzig weiß. Flügel schmal, glas- helle, braunnervig, ohne Randmal. Beine dunkelbraun mit gelber Wurzel der Schenkel. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle ein Weibchen unter dem Namen *Marginomyia cinerea* mitgetheilt. — 5 Linien.

T. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 7.

Symphlecia 56. *Limn. punctipennis*.

vide Vol. 6. 282

Rückenschild aschgrau mit braunen Linien; Hinterleib und Beine braun. Thorace cinereo fusco-lineato; abdomine pedibusque fuscis. (Tab. 5. Fig. 2. Kopf von unten; Fig. 3. Mundtheile; Fig. 7. Flügel.)

Klassif. der Zweifl. I. 57. 12. *Limonia hybrida*.

Fühler braun. Augen im Leben dunkel purpurfarbig, oben beinahe zusammenstoßend, unten völlig sich berührend. Zaster braun, viergliederig: das erste Glied kürzer, die andern etwas folbig. Kopf aschgrau. Mittel- leib aschgrau mit drei dunkelbraunen Längslinien auf dem Rücken: die Mittellinie vorne, die Seitenlinien hinten verlängert. Hinterleib grau- braun mit blaßgelben Einschnitten. Beine braun; nur die Schenkelwurzel

zieht etwas ins Gelbliche. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. Flügel rein glasartig, dunkelbraunnervig, die Quernerven etwas differ. — Im Frühjahr in Hecken und auf Grasplätzen, doch nicht gemein. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

limn. stictica 57. *Limn. stictica*.

ped. No. 6. 282
Gelblich: Rückenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib mit breiter brauner Strieme; Beine bräunlich; Schenkel mit gelblichem Ringe. Flavescens; thorace lineis tribus abdomineque vitta lata fuscis; pedibus fusciscentibus: femoribus annulo flavicante.

Diese gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Taster und Fühler schwarzbraun. Kopf gelb. Nezaugen dunkel purpurfarbig, berühren sich unten ebenfalls, auf der Stirne aber scheinen sie etwas mehr entfernt zu sein wie bei *L. punctata*. Stirne mit brauner Längslinie. Rückenschild vorne gelblich, hinten, so wie die Seiten, mehr graulich: mit schwarzbrauner Längslinie, die auch über das Schildchen und den Hinterrücken fortgesetzt ist; an jeder Seite noch eine ähnliche aber kürzere. Hinterleib rötlichgelb mit breiter brauner Rückenstrieme; Bauch eben so gezeichnet nur blasser: Afters beiderseits gelb. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Beine braun mit gelben Hüften; vor dem Knie ist ein gelber Ring. Flügel glashelle, braunnervig, Quernerven differ; der vorderste Quernerv vor der Flügelspitze, den die vorige Art hat, fehlt hier; auch ist der hinterste schlangenförmige Längsnerv weniger gebogen. — Beide Geschlechter auf Grasplätzen und in Wiesen nicht gemein. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

U. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 8.

58. *Limn. immaculata*.

Schwarzbraun; Schwinger weißlich; Flügel glashelle. Nigro-fusca; halteribus albis; alis hyalinis.

Sie ist schwarzbraun; der Kopf und Rückenschild mehr ins Graue gemischt: letzterer mit drei dunkeln Striemen. Beine dunkelbraun mit gelblichen Hüften und Schenkelwurzeln. Flügel ungeflekt glasartig,

unterscheiden sich durch den sonderbaren Nervenverlauf von allen andern sehr leicht. — Vom Mai an in sumpsigen grasigen Gegenden ganz gemein. — 3 bis 4 Linien.

V. Nervenlauf der Flügel unbekannt.

Limnobia 59. *Limn. striata*. Fabr. † ~~v. 12. 16. 27. 4.~~

Braungrau; Rückenschild vorne mit drei schwarzen Streifen; Hinterleib schwarz. Fusco-cinerea; thorace lineolis tribus anticis abdomineque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 238. 20. *Tipula (striata) fusco cinereo*, thorace lineolis tribus anticis abdomineque nigris; alis griseis: nervis striatis.

— Syst. Antl. 29. 24. *Tipula striata*.

! Legebohre röthlichgelb. Flügel ein Drittel länger als der Hinterleib, „ etwas rauchfarbig, an der Wurzel kaum gelblich, Nerven braun; übriges „ einfarbig (nicht an den Nerven gestreift, wie Fabricius sagt). Weine „ schwarz. — 5 bis 6 Linien. „ (Graf von Hoffmannsegg). Vaterland: „ Italien.

Der Herr Graf macht noch die Bemerkung, daß in der Beschreibung dieser Art in der Entom. system. das Kolon hinter tribus weggelöscht, hingegen hinter anticis ein Komma gesetzt werden müsse.

Trechocera 60. *Limn. cinerea*. Fabr. † ~~6. 274. 293.~~
5. Maculipennis

Flügel weißlich mit drei braunen Punkten; Leib ungefleckt aschgrau. Alis albidis: punctis tribus fuscis; corpore cinereo immaculato.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 23. *Tipula cinerea*.

— Ent. syst. IV. 240. 31. *Tipula cinerea*.

— Syst. Antl. 30. 30. *Tipula cinerea*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 67. *Tipula cinerea*.

Kleiner als *L. ocellaris*. Auf den weißlichen Flügeln sind drei braune Flecken an den Vereinigungswinkeln der Nerven. Weine aschgrau mit brauner Spitze. — Vaterland: Norwegen.

61. *Limn. pilipes. Fabr. †*

Afchgrau; Flügel gestreift, bräunlich; Vorderſchienen haarig.
Cinerea; alis striatis fuscescentibus; tibiis anticis pilosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 39. *Tipula pilipes.*

— Syst. Antl. 32. 41. *Tipula pilipes.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 72. *Tipula pilipes.*

! "Farbe eher braun als grau. Basis der Fühler gelb (das Uebrige ist
,, abgebrochen). Rückenschild graubraun: der Seitenrand obergelb; eine
,, obergelbe Strieme geht von der Basis bis zum Hinterrücken. Hinter-
,, rücken braun mit gelblichem Saude. Hinterleib braun, mittlere Ringe
,, zart gelb gerandet. Brust obergelb mit braunen Seitenflecken. Schwin-
,, ger obergelb. Vorderbeine obergelb: vor der Schenkelspitze ein undeut-
,, licher dunkler Ring; Schienen mit vielen abstehenden Haaren. —
,, 5½ Linien. ,, (Beschreibung nach einem Männchen aus der Samm-
lung des Prof. Fabricius, vom Hrn. Graf. von Hoffmannsegg.)

Nach Fabricius sind die Flügel bräunlich, schwarz gestreift, hinten mit einem deutlichen braunen Punkte. — Vaterland: Kiel.

62. *Limn. flavipes. Fabr. †*

Braun; Flügel dunkel, grau geflekt, mit drei braunen
Randflecken; Beine gelblich mit braunen Gelenken. Fusca,
alis obscuris cinereo-maculatis maculisque tribus costalibus fuscis; pedibus flavescens: geniculis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 241. 35. *Tipula flavipes.*

— Syst. Antl. 30. 34. *Tipula flavipes.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 70. *Tipula flavipes.*

Von mittlerer Größe. Kopf und Rückenschild ungeflekt braun. Hinterleib braun mit gelben Einschnitten. Schwinger gelb: vor der Spitze mit braunem Ringe. Beine lang, gelblich mit braunen Gelenken. Flügel dunkel, grau geflekt, mit drei deutlichen braunen Flecken am Vorderende. — Vaterland: Kiel. (S. Fabr. a. a. D.)

63. *Limn. Morio. Fabr. †*

Schwarz mit blassen Beinen; Flügel weiß mit braunem Randpunkte. *Atra; pedibus pallidis; alis albis: puncto marginali fusco.*

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 40. *Tipula (Morio) alis albis puncto marginali fusco, atra, pedibus pallidis.*

— Syst. Antl. 32. 42. *Tipula Morio.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 73. *Tipula Morio.*

„ Männchen. Kopf und die doppelt so langen Fühler schwarz. Rück-
 „ fenschild sehr erhaben besonders vorne, durchaus glänzend tiefschwarz,
 „ an den Seiten über den Wurzeln der Beine eine in gewisser Richtung
 „ silberweiße Strieme. Hinterrücken schwarz, weniger glänzend. Hinter-
 „ leib schwarzbraun: dritter bis fünfter Ring an der Spitze beiderseits
 „ ziegelroth (welches also einen ziegelrothen Gürtel bildet). Schwinger
 „ schmutzig weiß: Knopf grau. Flügel mehr als ein Drittel länger wie
 „ der Hinterleib, glasartig, braunnervig, mit einem kleinen grauen
 „ Flecken an der Stelle des Randmales, welcher eirund-rhomboidisch ist.
 „ Beine (6 bis 7 Linien lang) grau; Schenkel an der Wurzel hellroth-
 „ gelb, gegen die Spitze bräunlich, besonders die vordern. — Weibchen
 „ weniger schwarz, mehr ins Kastanienbraune. Gürtel des Hinterleibes
 „ schmaler. Legeröhre rothgelb. — $2\frac{1}{2}$ Linien. „ (Vom Hrn. Grafen
 „ von Hoffmannsegg). — Waterland: Kiel.

64. *Limn. quadrimaculata. Linn. †*

Flügel braunnervig mit vier braunen Randflecken; Hinterleib oben gelb. *Alis fusco-venosis: margine maculis quatuor fuscis; abdomine supra flavo.*

Fabr. Spec. Ins. II. 400. 4. *Tipula 4maculata.*

— Ent. syst. IV. 234. 4. *Tipula 4maculata.*

— Syst. Antl. 19. 4. *Ctenophora 4maculata.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 3. *Tipula 4maculata.*

Degeer Ins. VI. 135. 5. *Tipula flavo-fulva nigro maculata, pedibus rufis: femoribus maculis binis nigris; alis fusco-maculatis.*

Linn. Fauna Suec. 1736. *Tipula 4maculata*.

Linne beschreibt diese Art in der Schwedischen Fauna a. a. D. folgendermaßen : “ Eine der größten inländischen Arten. Rückenschild gelblich, schwarzgeflekt. Hinterleib gelblich mit braunem Rande : der erste Ring oben mit einem großen schwarzen Flecken ; der zweite mit einem Striche. Schenkel blaß : die Spitze und ein Ring vor derselben schwarz. Flügel braunadrig mit blassen braunen Flecken : am Vorderende mit zwei satter braunen Makeln. ”

Es ist oben bei *Limn. quadrinotata* schon bemerkt worden, daß das Exemplar, welches in Fabricius Sammlung unter dem Namen *quadrimaculata* steht, dorthin gehöret. Seine Schriften aber habe ich hier angezogen, weil er die Linneische Artkennzeichen beibehalten hat.

Ob Schrank's *Tipula 4maculata* hiehin oder zu *4notata* oder zu *Annulus* gehöre, läßt sich wohl schwerlich bestimmen. Die angegebene Größe von 5 Linien läßt indessen vermuthen, daß er *4notata* vor sich gehabt habe.

65. *Limn. ocellaris*. Linn. †

Flügel weißlich mit mehrern schwärzlichen augenförmigen Flecken. *Alis albidis : maculis ocellaribus nigricantibus plurimis.*

Fabr. Spec. Ins. II. 404. 22. *Tipula ocellaris*.

— Ent. syst. IV. 240. 30. *Tip. ocell.*

— Syst. Antl. 29. 27. *Tip. ocell.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 17. *Tip. ocell.*

Linn. Fauna Suec. 1751. *Tip. ocell.*

Linne sagt von dieser Art weiter nichts, als daß sie von mittler Größe sei, weiße ausgebreitete Flügel habe mit einer doppelten Reihe brauner Augenflecken, die mit ihrem äußern Rande sich berühren. Fabricius hat die Linnä'schen Artkennzeichen beibehalten ; in seiner Sammlung aber steht unter dem Namen *Tip. ocellaris* nichts anders als die oben beschriebene *Limn. punctata*.

Schrank's *Tip. ocellaris* (*Ins. Austr. sp. 356*) ist zweifelhaft, vermuthlich aber *Limn. picta*.

XV *Wedelmücke.* RHIPIDIA.

Tab. 5. Fig. 9 — 11.

Fühler vorgestreckt, vierzehngliederig: das erste Glied walzenförmig; zweites und drittes napfförmig; die folgenden kugelig entfernt, bei dem Männchen doppelt gekämmt (Fig. 9).

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliedrig: Glieder fast gleich. (Fig. 10).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, quatuordecimarticulatæ; articulo primo cylindrico; secundo tertioque cyathiformibus; sequentibus globosis, remotis, maris bipectinatis.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati: articulis subæqualibus.

Ocelli nulli.

Alæ incumbentes parallele.

1. *Rh. maculata.* (Fig. 11. Männchen).

Kopf kugelig, nach hinten verschmälert; Stirne hellgrau; Mund braun, in eine kurze Schnauze verlängert. — Taster braun, vorstehend, eingekrümmt, haarig, walzenförmig, fast so lang als der Kopf, viergliedrig: das erste Glied etwas kürzer, und das letzte kaum länger als die beiden mittelsten. Fühler vorgestreckt, aufwärts gebogen, doppelt so lang als der Kopf, braun, vierzehngliederig: das erste Glied walzenförmig dick, das zweite napfförmig, dick; das dritte ebenfalls napfförmig, vom zweiten etwas abstehend, auch kleiner; die folgenden zehn kugelig, entfernt, eingereiht, bei dem Männchen an beiden Seiten mit einer Reihe abwärts gekrümmter Kämme, die dem Weibchen fehlen; das letzte Glied länglich spindelförmig, etwas dicker als die vorigen. — Nezaugen rund, oben und unten getrennt, dunkel purpurfarbig. — Punktaugen fehlen. — Rücken-

Schild hellgrau mit brauner Strieme, welche hinten beiderseits noch eine etwas undeutliche braune Linie neben sich hat. Hinterleib dunkelbraun, achtringelig, bei dem Männchen mit einer ziemlich dicken gelben Zange, bei dem Weibchen spizig. Schwinger blaßgelb. Beine lang, dünne, bräunlichgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße braun. Flügel glasartig; Quernerven braun angelauten; außerdem mit blaßbraunen Punkten überall besreuet; am Vorderrande zeichnen sich einige größere und dunklere Punkte aus. — Ich habe das Männchen ein Paar mal im Sommer in Hecken gefangen; das Weibchen theilte mir Hr. Wiedemann unter dem Namen *Ctenophora maculata* mit; allein die Aehnlichkeit mit *Limnobia* ist größer als mit *Ctenophora*, womit es nichts als die gekämmten Fühler des Männchens gemein hat. — 3 Lin.

XVI. Kammwürfe. CTENOPHORA.

Tab. 5. Fig. 12 — 18.

Fühler vorgestreckt, dreizehngliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite kugelig; das dritte länglich; die folgenden bei dem Männchen gekämmt, bei dem Weibchen einfach, kugelig oder eirund. (Fig. 12. 13).

Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig : das letzte Glied lang. (Fig. 17).

Punktaugen fehlen.

Flügel aufgesperret, glänzend.

Antennæ porrectæ, tredecimarticulatæ : articulo primo cylindrico; secundo globoso; tertio oblongo; sequentibus maris pectinatis, feminæ simplicibus globosis s. ovalibus.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici; quadriarticulati : articulo ultimo elongato.

Ocelli nulli.

Alæ divaricatæ, nitidæ.

Der Mund ist in eine kurze spitzige Schnauze verlängert; Stirne breit; Nezaugen rund; Punktaugen fehlen. — Rüssel etwas vorstehend, kurz; Lippe fleischig, dick, vorne erweitert, getheilt : jedes Stück mit einer dunkeln Querbinde, vorne haarig; Lefze klein; Laster eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig : die drei ersten Glieder etwas kolbig, borstig, gleich lang, das vierte viel länger, haarig (Fig. 17). — Fühler (Fig. 12. 13) vorgestreckt, dreizehngliederig : das erste Glied walzenförmig, querrunzelig; das zweite kugelig; das dritte von verschiedener Bildung; die folgenden sind bei dem Männchen länglich, fast walzenförmig, bald mit zwei, bald mit drei, und bald mit vier Strahlenreihen gekämmt; bei dem Weibchen sind diese

Glieder ungekämmt, entweder eirund, oder kugelig, oder länglich. Das letzte Glied ist immer klein und auch bei dem Männchen ungekämmt. — Mittelleib eirund, glänzend, vorne mit einem Bulste, über den Rücken mit einer geschwungenen Quernaht, von welcher eine Längsnaht bis zum Schildchen läuft; in den Seiten ist bei allen mir bekannten Arten ein länglicher gelber, gleichsam abgeschälter Flecken. — Hinterleib achtringelich, bei dem Männchen walzenförmig mit folbigem After, bei dem Weibchen spindelförmig mit zwei Afterspitzen. — Flügel lanzetförmig, glänzend, im Ruhestande aufgesperrt. Schwinger unbedeckt. — Beine dünne, mäßig lang: Schienen mit Endstacheln. —

Die Larven sind schmuzzig weiß, walzenförmig, fußlos, hinten gestralt; sie leben im Moder verfaulten Baumstämme und verwandeln sich in stachelige Nymphen.

A. Männliche Fühler mit zwei Straleureihen, beide nach innen über einander: die kürzern unten. (Fig. 14).

1. *Cten. bimaculata*. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib des Weibchens gelbroth marmorirt; Flügel mit zwei schwarzbraunen Flecken. *Atra; abdomine feminae rufo marmorato; alis maculis duabus nigro-fuscis.*

Fabr. Spec. Ins. II. 404. 20. Tipula (bimaculata): alis hyalinis maculis duabus fuscis; abdominis medio maculato ferrugineo, antennis plumosis.

— *Ent. syst. IV. 240. 28. Tipula bimac.*

— *Syst. Antl. 18. 3. Ctenophora bimac.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 15. Tip. bimac. — 2819. 84. Tipula (pectinata) atra, antennis semipectinatis; alis glaucis: puncto marginali magno apiceque (fuscis); femoribus tibiisque rufis: apicibus nigris.

Linn. Fauna Suec. 1750. Tip. bimac.

Degeer. Ins. VI. 153. 25.

Schæffer Icon. Tab. CXI. Fig. 5. 6.

Latreille Gen. Crust. IV. 255.

Schrank Fauna Boica III. sp 2304.

Kopf schwarz. Laster unten rothgelb, oben braun. Fühler schwarzbraun : Weisel bei dem Weibchen mit kugeligen Gliedern. Rückenschild und Hinterleib schwarz : bei dem Weibchen ist der letztere in den Seiten und am Bauche rothgelb marmorirt, welches auch bisweilen in pomeranzengelben Flecken vereinigt ist. Beide Geschlechter haben an der Wurzel des Hinterleibes einen eisgrauen, wie abgeschälten Querflecken. Schwinger und Beine rothgelb : Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelb : mit einer schwarzbraunen Halbbinde und gleichfarbiger, oft ziemlich verloschener, Spitze. — Männchen 6; Weibchen 7 bis 8 Linien.

2. Cten. paludosa. Fabr. †

Rostgelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Flügel mit zwei braunen Flecken. *Ferruginea; thorace vittis tribus atris; alis maculis duabus fuscis.*

Fabr. Ent syst. IV. 239. 26. *Tipula (paludosa) alis hyalinis : maculis duabus fuscis; thorace ferrugineo : lineis tribus abbreviatis atris.*

— Syst. Antl. 19. 7. *Ctenoph. paludosa.*

“ Männchen : Fühler halb gekämmt. Rückenschild fast safrangelb, drei
 „ striemig : die Mittelstrieme ganz vorne dick anfangend, hinten spitzig
 „ auslaufend; die äußern lange nicht so weit vortretend, sehr kurz, hin-
 „ ter ihnen aber auf der hintern Abtheilung des Rückenschildes noch je
 „ eine etwas blässere, schräg nach innen gerichtete Strieme. Ueber die
 „ Mitte des Schildchens und Hinterrückens eine feine Längslinie. Hin-
 „ terleib oben der ganzen Länge nach mit einer schwarzen Linie, die im-
 „ mer an Breite zunimmt, so daß der hinterste Ring fast ganz schwarz
 „ ist; der Bauch überall rostgelb, nur der After schwarz. Schwinger
 „ gelb. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel und dem Außenrande:

„ der eine Flecken mit dem Randmale zusammenfließend; der andere die
 „ Spitze einnehmend. Beine rothgelb : an den vordern ist bloß das
 „ Schenkelende, an den übrigen auch der Anfang der Schienen schwarz.
 „ — Weibchen unbekannt. „ (Wiedemann.)

Nach Fabricius Beschreibung hat sie die Größe der *bimaculata*. Die
 Fühler schwarz : erstes Glied rothgelb. Kopf schwarz mit rothgelbem Munde.
 — Vaterland : Italien.

B. Männliche Fühler mit drei Strahlenrei-
 hen : eine an jeder Seite und eine kür-
 zere unten (Fig. 15).

3. *Cten. atrata*. Linn.

Fühler rothgelb ; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rücken-
 flecken (Männchen) oder schwarz mit rothgelber Wurzel
 (Weibchen). *Antennis ferrugineis ; abdomine ferrugineo :
 maculis dorsalibus atris (mas) ; aut atro : basi ferrugineo
 (femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 17. *Tipula (atrata) alis glaucis ;
 puncto marginali corporeque atris ; abdominis segmento
 primo pedibusque rufis.*

— Ent. syst. IV. 238. 22. *Tip. atrata.*

— Syst. Antl. 19. 6. *Ctenoph. atrata.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 14. *Tip. atrata.*

Linn. Fauna Suec. 1749. *Tip. atrata.*

Degeer Ins. VI. 138. 11. *Tipula ichneumonea*. Tab. 19. Fig. 10.

Schæffer Icon. Tab. XXXII. Fig. 1.

Latreille Gen. Crust. IV. 254.

— consid. gén. 442.

Schrank Ins. Austr. sp. 848. *Tip. atr.*

— Fauna Boica III. sp. 2302. *Tip. atr.*

Männchen : Fühler rothgelb : das erste oder auch die beiden untersten
 Glieder schwarzbraun ; die Geißel rothgelb oder auch bräunlich, die Rämme
 aber allezeit rothgelb. Taster rothgelb. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz ;
 Halsband bald schwarz, bald gelbroth angeflogen, bald ganz gelbroth-

Hinterleib walzenförmig mit bittigem kolbigem After, rothgelb, auf dem Rücken mit mehr oder weniger schwarzen Flecken. Beine rothgelb: Spitzen der Schenkel und Schienen, so wie die Füße, schwarzbraun. Schwinger rothgelb. Flügel fast glashell, am Vorderrande gelb angelaufen: Randmal schwarzbraun. — 8 bis 9 Liniten.

Weibchen: Taster rothgelb, auch bräunlich. Erstes und zweites Glied der Fühler braun, die folgenden rothgelb, auch wohl bräunlich; das erste, dritte, vierte und fünfte walzenförmig, die andere kugelig oder eiförmig, das letzte klein. Kopf und Mittelteil wie bei dem Männchen gefärbt; aber nie sah ich ein rothes Halsbändchen. Hinterleib spindelförmig, mit sehr verlängerter, aufwärts gebogener Schwanzgabel; seine Hauptfarbe ist glänzend schwarz wie lackirt, mit rothgelber Wurzel, und manchmal mit hellgelber unterbrochener Querlinie am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes. Bauch entweder ganz schwarz, oder auch mit rothgelber Wurzel, bisweilen noch der Länge nach pomeranzengelb marmorirt. Schenkel rothgelb; Schienen rothgelb: die Spitze braun; Füße braun. Flügel und Schwinger wie bei dem Männchen. — 11 bis 13 L.

Das in der ersten Auflage der Klassifikation der Zweiflügler beschriebene Männchen gehöret zur folgenden Art.

4. Cten. nigricornis.

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit zwei rothgelben unterbrochenen Querbinden; Fühler schwarz. Atrata; abdomine basi fasciis duabus ferrugineis interruptis; antennis nigris.

Klassif. d. Zweifl. I. 85. 1. Ctenophora atrata. (Das Männchen).

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Sie ist glänzend schwarz, auch die Fühler. Der Hinterleib hat auf dem zweiten und dritten Ringe eine rothgelbe unterbrochene Querbinde. Schwinger rothgelb. Beine rothgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen schwarzbraun; Füße schwarzbraun, nur die vordern an der Wurzel ebenfalls rothgelb. Flügel glasartig mit schwarzbraunem Randmale: längs den Vorderrand gelb angelaufen. — Ich erhielt das Männchen von dieser Art aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer in Aachen; das Weibchen kenne ich nicht. — 8 Liniten.

C. Männliche Fühler mit vier Strahlenreihen, zwei an jeder Seite: die kürzern tiefer. (Fig. 16.)

5. *Cten. pectinicornis*. *Linn.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Rückenflecken und schwefelgelben Seitenstrichen. Abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus atris strigisque lateralibus sulphureis.

Linn. Fauna Suec. 1735. *Tipula (pectinicornis) antennis pectinatis, alis macula nigra, thorace flavescente.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 1. *Tip. pectinic.*

Sehæffer Icon. Tab. CVI. Fig. 5 6.

Degeer Ins. VI. 152. 24. *Tipula nigro-crocea.*

Fabr. Spec. Ins. II. 402. 10. *Tipula (variegata) nigra; abdominis basi lateribusque rubris flavo-maculatis.*

— Ent. syst. IV. 236. 11. *Tip. variegata.*

— Syst. Antl. 17. 2. *Ctenophora variegata.*

Schrank Ins. Aust. sp. 853. *Tip. pect.*

— Fauna Boica III. sp. 2292. *Tip. pect.*

Klassif. d. Zweifl. I. 86. 3. *Cten. pect.* — 76. 1.) *Tip. variegata.*

Herbst gemeinnützige Naturg. d. Thierreiches VIII. Tab. 338 Fig. 1 2. (Ins. Tab. LXV), *Tip. pectinic.*

Daß ich *Tip. pectinicornis* Linn. und *Tip. variegata* Fabr. vereinige, geschieht deswegen, weil die letztere, deren Beschreibung mir Hr. Wiedemann, nach den im Fabriciusschen Museum befindlichen Exemplaren versfertiget, zuschifte, vollkommen mit jener eins ist. Die Verkeunung einer so überall gemeinen Art als die gegenwärtige, ist allerdings sonderbar und unerklärlich. Die *Cten. pectinicornis* Fabr. kommt weiter hinten bei *Cten. elegans* vor.

Stirne schwarz mit einem gelben Punkte dicht über den Fühler n. Untergesicht mit zwei hellgelben Flecken; Schnauze oben rostgelb, unten schwarz. Fühler des Männchens rostgelb mit braunen Kämmen, doch ist der Schaft vom vierten Gliede an, bisweilen ebenfalls braun; bei dem Weibchen

sind sie schwarzbraun : die drei untersten Glieder meistens nur auf der Unterseite rostgelb. Laster rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Mittel Leib glänzend rostgelb : Rücken schwarz, vorne mit gelbem Halsbändchen ; in den Seiten sind ein Paar schwärzliche Flecken zwischen der generischen Strieme und den Vorderbeinen. Zwischen dem schwarzen Schildchen und der Flügelwurzel ist beiderseits ein rostgelber Flecken. Hinterrücken schwärzlich, an den Seiten rostgelb. Hinterleib glänzend rostgelb : nicht weit von der Wurzel fängt eine schwarze Rückenstrieme an, die aus zusammenhängenden, vor den Einschnitten etwas breitem Flecken besteht ; vor den Einschnitten ist noch beiderseits ein hellgelbes Querbändchen, das durch die schwarze Rückenstrieme unterbrochen wird, und bei dem Weibchen sehr ausgezeichnet, bei dem Männchen aber weniger deutlich ist. In den Seiten ist noch eine bräunliche mehr oder weniger breite Längslinie. Der Bauch ist rostgelb ; bei dem Weibchen hinten schwärzlich gefleckt, mit hellgelben Seitenflecken. After an beiden Geschlechtern schwarz. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Einlenkung rostgelb, braunnervig : Randmal schwarzbraun. Schwinger hellgelb. Beine rostgelb : Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. — Nicht selten. — Männchen 8, Weibchen 9 bis 10 Linien.

6. *Cten. flaveolata. Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Gürteln. *Atra; abdomine cingulis flavis.*

Fabr. Ent. syst. IV. 234. 6. *Tipula (flaveolata) alis macula fusca: abdomine atro: fasciis sex flavis.*

— Syst. Antl. 18. 5. *Ctenoph. flaveolata.*

Réaumur Ins. V. Tab. I. Fig. 14 — 16.

Latreille Gen. Crust. IV. 252. *Cten. flaveolata.*

Schrank Aust. 854. *Tip. crocata.* (Das hier beschriebene Weibchen gehört zu *Tip. crocata.*)

Herbst gemeinnützige Naturg. d. Thierr. VIII. Tab. 338. Fig. 3. (Ins. Tab. LXV.) *Tipula crocata.*

Kopf schwarz : über den Fühlern mit einem und unter denselben mit zwei gelben Punkten. Laster bräunlich. Fühler rostgelb : bei dem Männchen mit schwarzbraunen Stralen. Mittel Leib tiefschwarz, glänzend, mit der gewöhnlichen hellgelben Seitenstrieme : auf dem Rücken an der Wur-

zel mit einem rostgelben Querbändchen; vor dem Schildchen ein gleichfarbiger länglicher Flecken. Hinterleib tiefschwarz, mit sieben hellgelben Gürteln: der erste liegt auf der Mitte des ersten Ringes, und ist am Bauche kaum sichtbar; die übrigen liegen am Hinterrande des zweiten bis siebenten Ringes; die Afterspitzen des Weibchens sind rostgelb. Schwinger rostgelb. Flügel rostgelblich, am Vorderrande gesättigter, mit blafibrauner Spitze und dunkelbraunem Randmale. Beine rostgelb: Spitze der Schienen und die Füße braun; bei dem Weibchen führen die Hinterschenkel vor der Spitze noch einen schwarzbraunen Ring. — Nicht gemein. — Männchen 7, Weibchen 9 Linien.

Aus den Citaten erhellet, daß diese Art häufig mit *Tip. crocata* L. ist verwechselt worden. Selbst Linne scheint sie gekannt, aber mit seiner *crocata* vermischt zu haben; denn in seiner *Fauna Suec. sp. 1739* (*Tipula crocata*) sagt er in der Beschreibung: *Articuli abdominis, excepto exteriori, margine crocei seu fulvi; alæ subfulvescentes, venis fuscis, puncto marginali obscuro*; dieses kann wohl von *flaveolata* keinesweges aber von *crocata* gesagt werden. Das Citat ebendasselbst:

Act. ups. 1736, p. 30 n. 2. *Tipula abdomine annulis luteis nigrisque alternantibus,*

scheint auch eher auf *flaveolata* zu deuten.

7. *Cten. festiva.*

Schwarz; Hinterleib mit safrangelben Querbänden; Beine rostgelb: Schenkel und Schienen der hintern mit einem schwarzen Ringe; Flügel vor der Spitze mit einer schwarzen Halbbinde. *Atra; abdomine fasciis croceis; pedibus ferrugineis: femoribus tibiisque posticis annulo nigro, alis ante apicem nigro-subfasciatis.*

Geoffroy Ins. II. 553. 1. *Tipule variée de brun, de jaune et de noir. Tab. 19. Fig. 1.* Die Citate müssen alle weggeschrien werden; sie beziehen sich theils auf *Cten. flaveolata*, theils auf *Tip. crocata*. Die Abbildung ist nicht zum besten gerathen, doch kenntlich.

Stirne schwarz; Untergesicht gelb. Fühler schwarzbraun. Rückenschild schwarz, an der Wurzel mit einem gelben Querbändchen; vor und hinter

der Flügelwurzel ist an den Seiten ein gelber Flecken; Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib des Männchens schwarz: auf dem ersten Ringe eine schmale safrangelbe Querbinde; auf dem zweiten und dritten am Hinterrande ein gelber Seitenpunkt; der vierte und fünfte haben eine breite safrangelbe Querbinde, welche an ihrem Vorderrande in der Mitte einen schwarzen Punkt hat; der folgende Ring hat nur einen gelben Seitenpunkt. Bei dem Weibchen sind diese Zeichnungen etwas verschieden, nämlich: An der Basis ist eine gelbe Querbinde; auf dem zweiten Ringe ist eine ähnliche schmalere in der Mitte unterbrochene Binde; auf dem dritten hinten eine gelbe Linie; der vierte hat hinten eine breite, an ihrem Vorderrande etwas eingeschnittene gelbe Binde; auf dem fünften ist eine ähnliche, aber schmal unterbrochene; das Uebrige des Hinterleibes ist schwarz; die beiden Asterspizzen aber sind schwarzbraun. Schwinger gelb. Beine rostgelb: Spizzen der Schienen und die Füße schwarzbraun; die Hinterschänkel und Schienen führen noch einen schwarzen Ring, der bei den erstern nicht weit von der Spitze, bei den letztern unfern der Wurzel steht. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande jedoch mehr rostgelb; an der Stelle des Randmales steht eine schwarzbraune Querbinde, die bis zur Hälfte der Flügelbreite reicht. Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Baumhauers, aus der Gegend um Aachen. — Männchen 9, Weibchen 10 bis 11 Linien.

Nach Geoffroy (a. a. D.) lebt die Larve im Moder alter Bäume. Sie ist lang, glatt, sehr glänzend, gelblich, vierzehnringelig, vorne mit sechs kleinen Füßen. Die Nymphe ist braun, von der Farbe der Baumrinde, am Kopfe zweihörnig, an den Ringrändern mit hinterwärts gerichteten Stacheln.

8. Cten. elegans.

Schwarz; Hinterleib mit safrangelben Binden und Flecken; Flügel an der Spitze mit schwarzbrauner Randstrieme. *Atra; abdomine fasciis maculisque croceis; alarum apice vitta marginali nigro-fusca.* (Tab. 5. Fig. 18. Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 399. 1. *Tipula (pectinicornis) antennis pectinatis, alis macula nigra; abdomine basi rufo, medio flavo-fasciato, apice atro.*

Fabr. Ent. syst. IV. 233. 1. *Tipula pect.*

— Syst. Anl. 17. 1. *Ctenophora pect.*

“ Männchen : Fühlerwurzel gelb : erstes und zweites Glied obenauf
 „ bräunlich schwarz; drittes verdickt und ganz gelb; Schaft der Geißel
 „ obenauf auch noch, obwohl schon etwas dunkeler gelb, was nach der
 „ Spitze zu ins Braune übergeht. Stralenreihen mit abwechselnd längern
 „ und kürzern bräunlichschwarzen Stralen. Taster gelb mit brauner
 „ Spitze. Kopf überall schwarz, nur unter den Fühlern ein etwas breitere,
 „ über ihnen ein schmalerer gelber, durch eine Längsfurche getheilter
 „ Flecken. Mittelleib schwarz, am Vorderrande ein schöner gelber Wulst,
 „ der aber an den Brustseiten schon wieder schwarz ist; von den Flügeln
 „ bis zum Wulst eine gelbe Strieme. Hinten vor dem Schildchen an
 „ jeder Seite noch eine sehr lichtgelbe, fast quergehende linienartige Strie-
 „ me; vor dieser ein dunkelerer Quersfleck. Erster Hinterleibsring am
 „ meisten gelb; dicht hinter der Wurzel ein schwärzlichbrauner fast vier-
 „ eckiger, vorn etwas breiterer Quersfleck. Hinter diesem beginnt eine
 „ solche Strieme, die sich vor der Spitze plötzlich zu einer Querbinde
 „ ausdehnt; der Hinterrand dieses Ringes, selbst in der Mitte, noch
 „ ziemlich breit gelb. Zweiter Ring schwarz, an jeder Seite mit einem
 „ schräg vorwärtsgehenden, etwas schmaler werdenden, fast bis zur Mitte
 „ reichenden, abgerundeten gelben Flecken; Hinterrand dieses Ringes breit
 „ gelb. Dritter Ring schwarz; Hinterrand gelb, in der Mitte vorne aus-
 „ geschnitten; von dem Seitenfleck kaum eine kleine Spur nahe am
 „ Seitenrande. Vierter bis sechster Ring haben nur an jeder Seite des
 „ Hinterrandes einen gelben Flecken, am Hinterrande oder an der
 „ Spitze eine gelbe Binde. After ganz schwarz. Am Bauche ist der erste
 „ Ring nur an Wurzel und Spitze schwarz, sonst gelb; der zweite
 „ Ring hat an der Wurzel einen kleinen dreieckigen gelben Flecken, am
 „ Hinterrande eine gelbe Binde; der dritte bloß eine gelbe Binde am
 „ Hinterrande; der vierte bis sechste an den Hinterrändern an jeder
 „ Seite nur einen gelben Flecken. Flügel gelblich mit braunem Flecken
 „ an der Stelle des Randmals, der sich fast bis auf die Hälfte der
 „ Breite erstreckt; vor diesem Flecken ist ein Wisch lichter als die Grund-
 „ farbe. Beine rothgelb; Hinterschenkel oben auf vor der Spitze mit
 „ braunem Flecken.

„ Weibchen : Fühler ganz gelb. Kopf und Mittelleib eben so wie

„ bei dem Männchen, auch der erste Hinterleibsring. Der zweite ganz
 „ schwarz mit schmalgelbem Hinterrande. Der dritte schwarz, am Hin-
 „ terrande eine gelbe Binde über die Mitte der Länge einnehmend; der
 „ vierte eben so, aber in der Mitte mit tiefem winkeligem Ausschnitte;
 „ der fünfte mit zwei gelben Seitenflecken und ganz schmalgelbem Hin-
 „ terrande. Bauch am Hinterrande jedes Ringes mit einer gelben Binde :
 „ am erstem Ringe vor dieser, noch ein gelber Flecken. Randmalflecken
 „ der Flügel gleichsam bis zur Spitze des Flügels hin verwischt. Beine
 „ wie bei dem Männchen. „ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von mir im Monate Junius hier
 im Walde gefangenes Weibchen überein. Ich setze noch hinzu : Laster
 ganz rostgelb. Rüsselkopf mit zwei rostgelben Querlinien; Rand des
 Mundes ebenfalls rostgelb. Die Flecken des Mittel- und Hinterleibes
 sind lebhaft safrangelb, nur der zweite Ring des Hinterleibes (Herr
 Wiedemann nennt ihn den ersten) ist schmutzig braungelb. Der Flügel-
 flecken schillert in gewisser Richtung ins Purpurviolette. — 10 Linien
 das Weibchen.

9. *Cten. guttata. Meg. †*

Schwarz; Hinterleib mit weißlichen Seitenflecken; Schenkel
 rostgelb mit brauner Spitze. *Nigra; abdominis lateribus*
albido-maculatis; femoribus ferrugineis apice fusco.

“ Fühler schwarz, an der Wurzel unten rostgelb, an beiden Seiten
 „ schwärzlich gefiedert. Lasterwurzel gelblich. Kopf schwarz, nur dicht unter
 „ den Fühlerwurzeln zwei lichtgelbe länglichte Punkte. Mittelkeib schwarz;
 „ an jeder Seite vor der Flügelwurzel eine obergelbe Strieme. Hinter-
 „ leibswurzel mit einer gelblichen Querverbinde; zweiter bis sechster Ring
 „ am Hinterrande je zur Seite mit einem gelblichweißen kleinen
 „ Quersflecken. Bauch mit drei gelblichweißen Querverbinden am Hinter-
 „ rande des vierten, fünften und sechsten Ringes. Flügel ein wenig
 „ graulich mit schwarzem Randmale. Schwinger obergelb. Beine von
 „ den Hüften an rostgelb : Spitze der Schenkel, Schienen und Füße
 „ schwärzlichbraun, nur die Gelenke selbst zwischen Schenkel und Schie-
 „ nen ein wenig rostgelb. Hinterschenkel am Ende ein wenig verdickt. —
 „ Oesterreich. Kaiserl. Königl. Museum. — Männchen 8 Linien; Weib-
 „ chen unbekannt. „ (Wiedemann).

10. *Cten. ornata. Meg. †*

Gelb rostfarbig; Hinterleib gelb und schwarz bandirt; Flügel gelb mit einem großen braunen Flecken. Luteo-ferruginea; abdomine fasciis nigris et flavis; alis flavis: macula magna fusca.

„ Fühler schön ockergelb; bei dem Männchen an beiden Seiten
 „ schwärzlich gefiedert. Taster mit ockergelber Wurzel und schwärzlicher
 „ Spitze. Untergesicht ockergelb; Scheitel schwarz. Rückenschild ockerbraun,
 „ vorne mit lichtgelber Querbinde, mitten mit schmaler, je zur Seite
 „ mit breiter schwarzer Strieme. Brustseiten gerade vor der Flügelwurzel
 „ mit lichtgelber Strieme, darunter schwarz. Hinterrücken schwarz. Hin-
 „ terleib licht ockerbraun, an der Wurzel und vor der Spitze des zweiten
 „ und dritten Ringes eine schwarze Querbinde; der vierte Ring mit
 „ breiter schön lichtgelber Querbinde, so daß nur der Vorder-
 „ rand ockerbraun ist; der fünfte eben so, aber die Binde ein wenig
 „ unterbrochen; der sechste hat nur einen gelben Quersfleck an jeder
 „ Seite. Bei dem Weibchen sind die schwarzen Querbinden breiter,
 „ und der Vorderrand vor den gelben Binden ist schwarz, so wie auch
 „ die Spitze des Hinterleibes, die bei dem Männchen nur ockerbraun ist.
 „ Das weibliche Zeugungsglied ist ebenfalls braun. Flügel gelb mit
 „ großem schwärzlichbraunem Flecken, der dabei weiter gegen die Spitze
 „ hinliegt als bei *pectinicornis*, *elegans* u. a. Beine rostgelb: Schien-
 „ nen und Füße (bei dem Weibchen bloß das Ende der Füße) etwas
 „ dunkler: gegen die Spitze der Hinterschenkel hat das Weibchen einen
 „ dunkeln Flecken. — Oesterreich. Kaiserl. Königl. Museum. — Männ-
 „ chen 8 Linien. „ (Wiedemann).

11. *Cten. flavicornis. Meg. †*

Flügel gelb; Rückenschild schwarz; Hinterleib und Beine ockerfarbig. Antennis flavis; thorace nigro; abdomine pedibusque ochraceis.

„ Fühler nebst ihrer zweiseitigen Befiederung ockergelb, nur die Spitze
 „ schwärzlich und die Wurzel schwarz. Kopf ganz schwarz. Mittel-
 „ leib vorne mit ockergelber Querbinde; vor dem Schildchen und an den

„ Seiten des Hinterrückens auch ein klein wenig okerbraun. Brustseiten
„ vor den Flügeln mit gelber Strieme. Hinterleib blos in der Mitte
„ des letzten Ringes mit schwarzer Strieme. Flügel gelblich mit schwarz-
„ lichbraunem Randmale. Schwinger gelblich. Beine überall okerbraun-
„ gelb, Füße wenig dunkeler; Hinterschenkel wenig oder gar nicht ver-
„ dikt. — Oesterreich. Herr Megerle. — Männchen 8. Linien; Weibchen
„ unbekannt. „ (Wiedemann).

XVII. TIPULA. Bachmücke.

Tab. 6. Fig. 8 — 12.

Fühler vorgestreckt, 13gliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden walzenförmig, borstig (Fig. 10).

Laster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig, walzenförmig : das letzte Glied verlängert. (Fig. 12).

Punktaugen fehlen.

Flügel lanzetförmig, halb offen. (Fig. 8).

Antennæ porrectæ; tredecimarticulatæ : articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; sequentibus cylindraceis, pilosis.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati : articulo ultimo elongato.

Ocelli nulli.

Alæ lanceolatæ, divaricatæ.

Kopf fast kugelig, nach hinten etwas kegelförmig verlängert; Mund in einer walzenförmigen Schnauze verlängert, deren Vorderrand sich oben in eine Spitze endigt (Fig. 11). — Nezaugen vorstehend, etwas länglich rund; im Leben grün. — Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, walzenförmig, genähert, dreizehngliederig : erstes Glied walzenförmig, mehrentheils querrunzelig als wenn es aus mehreren Gliedern zusammen gesetzt wäre, feinhaarig, das zweite klein, napfförmig, feinhaarig, die folgenden walzenförmig, feinhaarig, am Grunde mit Wirtelborsten besetzt, das letzte Glied ist klein : sie sind gewöhnlich bogenförmig gekrümmt (Fig. 10 11). — Rüssel mit vorstehendem Kopfe (Fig. 11), kurz, fleischig : Lippe an beiden Seiten vorne

sehr erweitert mit haarigem Endkopfe und einem dunkeln Querbande. Lefze sehr klein; Zunge undeutlich. — Laster vor dem Grunde der Lippe beiderseits eingesetzt, vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die drei ersten Glieder gleich lang, keulförmig, haarig; das vierte mehr oder weniger verlängert, walzenförmig, feinhaarig (Fig. 11 12 a). — Mittelleib eirund; auf der obern Seite vorne mit einem Wulste, fast auf der Mitte mit einer geschwungenen Quernaht, von welcher eine vertiefte Längelinie bis zum Schildchen hinab geht; vor der Quernaht liegen drei Striemen, mehrentheils von dunkler Farbe: die mittellste, welche oft der Länge nach getheilt ist, reicht bis zum Wulste; die Seitenstriemen sind vorne verkürzt, und haben jenseits der Quernaht meistens noch einen Flecken hinter sich. Schildchen klein; Hinterrücken etwas gewölbt. — Hinterleib achtringelig, verlängert, walzenförmig, bei dem Männchen mit stumpfem meist kolbigem After, bei dem Weibchen hinten schwächer, mit einer spizigen Zange. — Flügel lanzetförmig mit abgerundeter Spitze, im Ruhestande halb offen (Fig. 8). — Schwinger unbedekt. — Beine sehr lang, dünne; Schienen am Ende kleingespornt; Füße an der Spitze mit feinen Klauen, zwischen welchen ein kolbenförmiger Ballen liegt.

• Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch in Wiesen, Gebüsch, Hecken, vorzüglich an feuchten Stellen und Gestaden, aber auch (wiewohl seltener) auf Schirmgewächsen. Ihre Larven leben in der Erde, in faulem Baummoder u. s. w. Sie sind walzenförmig, mit hornartigem Kopfe, am After mit sechs ungleich langen Stralen, zwischen welchen die beiden hintersten Luftlöcher liegen. Bei der Verwandlung streifen sie die Haut ganz ab, und werden lange stachelige Nymphen. Reaumur hat im fünften

Bande seiner Memoires sur les Insectes ihre Naturgeschichte am ausführlichsten beschrieben und durch Figuren erläutert, die aber nicht immer sehr genau sind.

A. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 8.

1. Tip. gigantea. Schr.

Afchgrau; Flügel glasartig: am Vorderrande mit ziegelrother tief buchtiger Strieme; am Hinterrande mit blaßbraunen Flecken. Cinerea; alis margine antico vitta testacea profunde sinuata, postico maculis pallide fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 400. 3. Tipula (*sinuata*) alis albis: margine sinuato maculisque fuscis; corpore cinereo; pedibus fuscis.

— Ent. syst. IV. 234. 3. Tip. *sinuata*.

— Syst. Antl. 23. 2. Tip. *sinuata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 59. Tip. *sinuata*. — 2818. 74. Tip. *gigantea*.

Schrank Austr. sp. 845. Tipula (*gigantea*) alis patentibus fuscis, medio longitudinaliter undatim hyalinis.

— Fauna Boica III. sp. 2293.

Schäffer Icon. Tab. 15. Fig. 3 4.

Schellenberg Mouch. Tab. 36. Fig. 1.

Latreille Gen. Crust. IV. 256.

Geoffroy Ins. II. 554. 2. Tipule à ailes panachées.

Herbst gemeinn. Nat. d. Th. VIII. 100. Tipula Hortorum. Tab. 338. Fig. 5.

Diese Art ist die größte und zugleich die schönste unter den einheimischen. Kopf afchgrau; Schnauze oben graulich, unten rothbraun. Laster und Fühler rothbraun, nur das erste Glied der Lestern fällt ins Graue. Mittelleib afchgrau, oben mit braunen Striemen, in den Seiten mit einem ziegelrothen Streifen vor der Flügelwurzel. Schildchen und Hinterrücken blaßgelb, letzterer mit zwei braunen Punkten. Hinterleib afchgrau mit hellen Einschnitten; über den Rücken und in jeder Seite eine braune,

bisweilen doch ziemlich verloschene Strieme oder Längslinie; außerdem hat jeder Ring vorne eine unterbrochene braune Querlinie. Beine ziegelfarbig, an den Gelenken dunkler. Schwinger bräunlichgelb mit dunklerm Knopfe. Flügel glasartigweiß: am Vorderrande mit einem breiten, zweimal tief ausgebuchtetem, ziegelbraunen Saume; am Hinterrande einige bläßbraune Flecken. — Im Sommer in Waldwiesen, aber ziemlich selten. — Männchen 12, Weibchen 16 Linien.

2. Tip. vittata.

Hinterleib grauweiß mit schwarzbrauner unterbrochener Seitenstrieme; Flügel braun, mit weißer unterbrochener Strieme über die Mitte. Abdomine cano: vitta laterali interrupta nigro-fusca; alis fuscis: medio vitta interrupta alba.

Fühler braun; Kopf aschgrau. Rückenschild aschgrau mit drei dunkelbraunen Striemen; Schildchen braun; Hinterrücken weißgrau. Hinterleib weißgrau, an jeder Seite eine breite schwarzbraune, an den Einschnitten unterbrochene Strieme. Schwinger gelb mit brauner Spitze. Flügel braun; zwischen dem dritten und vierten Längsnerven läuft von der Wurzel aus eine weiße Strieme, welche in der Mitte vor dem dritten Längsnerven noch einen weißen Flecken hat; nahe bei diesem Flecken fängt eine zweite Strieme an, die bis zur Flügelspitze hinläuft, an ihrem Anfange aber noch einen weißen Streifen schief nach dem Vorderrande bis in die Gegend des Handmales schickt. Beine gelbbraun: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. — Ich fing von dieser seltenen Art nur einmal im Junius ein Weibchen. — 12 Linien.

3. Tip. guttipennis. Hgg. †

Aschgrau; Rückenschild braunstriemig; Hinterleib braun gerandet mit gelber Wurzel; Flügel bräunlich, durchsichtig gefleckt. Cinerea; thorace fusco-vittato; abdomine fuscolimbato, basi flavo; alis fuscescentibus hyalino-maculatis.

16 Kopf aschgrau; Rüssel graugelb. Fühlerwurzel gelb; Geißel mehr
 „ bräunlich. Rückenschild mit drei braunen Striemen, deren jede mittlern
 „ wieder grau, die Mittelstrieme am breiterm Vorderrande vierzackig ist.

„ Brustseiten vor der Flügelwurzel mit der gewöhnlichen gelblichen und
 „ darunter mit einer schwärzlichbraunen Längstrieme. Schildchen und
 „ Hinterrücken mit brauner Längslinie. Hinterleibswurzel, so wie der
 „ Bauch überall, gelb : an jeder Seite eine breite Strieme der ganzen
 „ Länge nach, die von den gelben Hinterrändern der Ringe unterbro-
 „ chen wird. Die eigentliche Farbe des Rückens läßt sich nicht genau
 „ bestimmen, da der Hinterleib (an dem vor mir liegenden Exem-
 „ plare) oben auf sehr geschrumpft ist ; doch scheint es als wäre der
 „ Rücken auch bräunlich und dies von den Seitensstriemen durch eine
 „ gelbe Linie geschieden. Flügel bräunlichgrau mit dunkeln Randmale
 „ und mehrern wasserhellen Flecken, deren zwei am Innenrande flach
 „ halbkreisförmig sind ; ein dritter näher der Wurzel geht vom Innen-
 „ rande bis zum Nerven auf der Mitte der Flügelbreite ; gerade in der
 „ Mitte des Flügels liegt ein vierter, an und hinter der Flügelspitze
 „ mehrere andere. Beine gelblich : Schenkelspitzen scharf abgeschnitten
 „ bräunlichschwarz ; Schienenspitzen weniger. — Vaterland : Portugall.
 „ In der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg ; ein Weibchen.
 „ — 7 Linien. „ (Wiedemann.)

4. *Tip. lutescens. Fabr.*

Bräunlichgrau ; Flügel blaß ziegelfarbig mit zwei dunkeln
 Flecken. Fusco-cinerea ; alis pallide testaceis : maculis dua-
 bus obscuris.

Fabr. Syst. Antl. 24. 6. *Tipula (lutescens) obscure flavescens ;*
thorace albo lineato ; alis flavescensibus.

Degeer Ins. VI. 135. 4. *Tipula (fulvipennis) abdomine subtus*
thoracisque lateribus flavo-fulvis ; alis fulvis : medio
puncto nigro.

Klassif. d. Zweifl. I. 67. 3. *Tipula fulvipennis.*

Zaster, Fühler und Schnauze röthlichgelb ; Stirne grau, nach Verhältniß,
 schmal. Rückenschild bräunlichgrau mit vier braunen Striemen, Brustseiten
 hellgrau, oben vor der Flügelwurzel mit gelbbrauner Strieme. Hinterrücken
 hellgrau. Hinterleib bräunlichgrau, ungeflekt. Flügel röthlichbraun oder blaß
 ziegelfarbig : Randmal, und ein kleiner länglicher vor der Mitte des Flügels
 stehender Flecken dunkler ; vor dem Randmal ein heller Wisch ; Nerven

braun Schwinger blasßbraun. Beine ziegelfarbig, mit schwarzbrauner Spitze der Schenkel und Schienen. — Von dieser seltenen Art habe ich nur zweimal das Weibchen gefangen; aus Oesterreich schickte mir Herr Megerle dasselbe unter dem Namen *Tip. discimacula* zu. Nach Hrn. Wiedemanns Versicherung ist diese Art die wahre *T. lutescens* Fabr., ob ich gleich die weißen Linien des Rückenschildes, deren Fabricius Erwähnung thut, an allen dreien Exemplaren nicht finden konnte. — 12 — 14 Linien.

5. *Tip. marginata.*

Hinterleib schwarzbraun; Flügel bräunlich, in der Mitte blasß; Vorderrand schwärzlich. Abdomine nigro-fusco; alis fuscescentibus, medio pallidis: margine antico nigricante.

Taster braun mit blasser Wurzel. Fühler so lang als Kopf und Mittel-leib zusammen: erstes und zweites Glied braungelb; Geißel dunkelbraun, an der Wurzel ebenfalls gelb. Stirne grau mit brauner Längslinie, Augenrand weißlich. Schnauze oben braunroth, unten schwarzbraun. Mittel-leib aschgrau: auf dem Rücken mit doppelter brauner Mittel- und kleinen Seitenstriemen, vor diesen letztern ein brauner Punkt. Schildchen und Hinterrücken röthlichbraun. Hinterleib an der Wurzel mit schmaler weißlicher Querbinde; dicht dahinter ein halbkreisrunder rostgelber Flecken, der vorne beiderseits einen schwarzen Punkt hat; der übrige Theil des Hinterleibes ist oben glänzend schwarzbraun, welches an den Seiten in rothgelb übergeht; bisweilen zeigt sich die Spur einer rostgelben Rückenstrieme; After rothgelb. Beine lang, besonders die Füße, schwarzbraun: Schenkel an der Wurzelhälfte rostgelb. Schwinger gelb, mit bräunlichem Knopfe. Flügel graubräunlich: von der Wurzel bis zu den Quernerven geht durch die Mitte eine blasßgelbliche nach außen breiter werdende Strieme; am Vorderrande liegt ein schwarzbrauner Saum, der unfern der Wurzel anhebt, und sich bis nahe zum schwarzbraunen Randmale erstreckt; zwischen diesen beiden ist die Farbe ebenfalls blasßgelb: Dritter Längs- und hinterster Quernerven dunkelbraun angelaufen. — Mehrmalen das Männchen im Junius in Waldwiesen; Weibchen unbekannt. — 6 Linien.

6. Tip. lateralis.

Afchgrau; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib grau, mit schwarzbrauner Seitenstrieme; Flügel bräunlich, mit glashellem Halbmonde. Cinerea; thorace fusco-trivittato; abdomine cinereo : vitta laterali nigro-fusca, alis fuscescentibus : lunula hyalina.

Zaster und Fühler schwarzbraun : letztere mit grauer Wurzel. Schwanz oben grau, unten rothbraun; Stirne aschgrau, mit brauner Längslinie. Mittelteil aschgrau, mit drei dunkelbraunen Rückenstriemen, welche gewöhnlich noch dunkeler eingefast sind : die mittlere mit schwarzer Längslinie; hinten je ein brauner, bisweilen getheilter Flecken. Schildchen und Hinterrücken grau, mit brauner Längslinie : bei dem Weibchen sind Striemen und Flecken heller als bei dem Männchen. Hinterleib aschgrau, in den Seiten mit bräunlichschwarzer, unten hellgesäumter Strieme : Einschnitte weißlich : Schwinger bräunlich mit dunkelerm Knopfe. Flügel blaßbraun, braunnervig : Der dritte Längsnerv und besonders der hinterste Quernerv, braun angelaufen; Randmal rothbraun, doch nicht sehr gesättigt : vor demselben ein weißlicher, nicht begränzter Halbmond. Beine braun : zweites Hüftglied und Schenkelwurzel rostgelb, auch die Wurzel der Schienen ist bisweilen gelblich; bei dem Männchen sind die Füße länger als die Schienen. — Nicht selten in Hecken und auf Grasplätzen. — Männchen 6, Weibchen 7 bis 8 Linien.

7. Tip. nubeculosa.

Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib braungelb; Flügel bräunlich, weiß marmorirt, mit ziegelrothem Randmale; Fühler braun : fünf unterste Glieder gelb. Thorace cinereo, fusco-trivittato; abdomine lurido; alis fuscescentibus albo-marmoratis : stigmatibus testaceo; antennis fuscis : articulis quinque inferioribus luteis.

Fabr. Spec. Ins. II 401. 6. Tipula (*Hortorum*) alis hyalinis : maculis sparsis obsoletis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 235. 7.

— Syst. Antl. 24. 4.

Degeer Ins. VI. 136. 6. *Tipula griseo-fusca*; antennis filiformibus rufis; alis fusco alboque maculatis.

Taster schwarzbraun. Die fünf untersten Glieder der Fühler (selten weniger) gelb; die folgenden braun. Schnauze grau, mit dunkler Seitensstrieme. Stirne grau mit verloschener brauner Längslinie. Mittel Leib aschgrau, mit drei dunkelbraunen, inwendig grauen Striemen: die mittelfte zuweilen durch eine dunkle Längslinie getheilt; hinter der Quernaht je ein brauner Flecken. Schildchen und Hinterrücken grau. Hinterleib braungelb, welches hinten allmählig in braun übergeht, mit brauner Rücken- und gleichfarbiger Seitensstrieme, die bisweilen blaß, bisweilen auch bloß angedeutet sind; die Seitensstriemen unten hellgesäumt. After des Männchens gelb; bei dem Weibchen ist die Sange rothbraun, ziemlich dick, klauenförmig, mit aufgebogener Spitze, nach dem Tode gewöhnlich ausgesperrt. Schenkel und Schienen rostgelb: Spitze mehr weniger braun; Füße braun. Schwinger bräunlichgelb. Flügel braungraulich und weißlich marmorirt: besonders zeichnet sich eine außerhalb des siegelbraunen Randmales liegende helle Halbbinde aus; Flügelspitze bräunlich. — Nicht selten in Wiesen und Hecken. — Männchen 8, Weibchen 9 bis 10 Linien.

Da die *Tip. Hortorum* Linn. kein braunes Randmal hat, so kann sie die gegenwärtige Art nicht sein; diese letztere ist aber nach Hrn. Wiedemanns Versicherung *Tip. Hortorum* Fabr. — Aus der Hoffmannseggischen Sammlung wurde sie mir unter dem Namen *Tip. unca* mitgetheilt.

8. *Tip. Hortorum* Linn. †

Aschgrau; Flügel graulich mit undeutlichen weißen Flecken.
Cinerea; alis cinerascentibus: maculis albis sparsis obsoletis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2813. 6. *Tip. (Hortorum)* alis hyalinis: maculis albis sparsis obsoletis.

Linn. Fauna Suec. 1741: *Tip. Hortorum*.

“ Ganz aschgrau. Flügel graulich, mit einigen weißlichen kaum merklichen Flecken bestreuet, braunen Nerven und ohne dunkles Randmal. ”

Dies ist alles was uns Linne a. a. D. von dieser Art sagt, die ich weiter nicht kenne.

9. Tip. nervosa.

Afchgrau; Rückenschild mit brauner Strieme; Hinterleib ungestreift; Flügel kaum weißmarmorirt, mit verloschenem Randmale; Fühler braun. *Cinerea; thorace vitta fusca; abdomine immaculato; alis submarmoratis: stigmatibus obsoleto; antennis fuscis.*

Afchgrau. Laster und Fühler braun: zwei unterste Glieder der letztern grau. Stirne mit brauner Strieme. Rückenschild mit hinten zugespizter braunen Strieme, in welcher vorne eine feine schwarze Längslinie ist; weiter hinten sind zwei braune Seitenflecken. Hinterleib seidnartig, längs der Seitennacht eine weißliche Strieme; After glänzend, oben braun, unten braungelb, mit rostgelber gerader spiziger Zange. Schwinger schmutzig blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel sehr blaßbräunlich, kaum merklich weiß gewölbt, braunnervig, dritter und fünfter Längsnerven etwas dicker; Randmal sehr blaßbraun, kaum merklich. Beine schwarzbraun: Wurzel der Schenkel rostgelb. — Nur das Weibchen im Julius in Hecken. — 7 Linien.

10. Tip. rufina.

Rückenschild afchgrau, mit drei braunen, in der Mitte grauen Striemen; Brustseiten mit schwarzer Strieme; Hinterleib rothgelb, mit schwarzbrauner Seitenstrieme; Flügel bräunlich, weißmarmorirt mit schwarzbraunem Randmale. *Thorace cinereo: vittis tribus fuscis, medio cinereis; pleuris vitta nigra; abdomine rufō: vitta laterali nigro-fusca; alis fusciscentibus albo-marmoratis: stigmatibus nigro-fusco.*

Kopf afchgrau; Schnauze unten schwarzbraun; Stirne mit brauner Längslinie. Laster und Fühler schwarzbraun: zwei unterste Glieder der letztern gelb. Mittelleib afchgrau: auf dem Rücken drei braune, inwendig graue Striemen; hinter der Quernacht je ein brauner Flecken. In

der Mitte der Brustseiten ist eine ziemlich breite schwarze Strieme, die vom Halse bis unter die Wurzel der Flügel reicht, wo sie spitzig endigt. Schildchen und Hinterrücken aschgrau mit brauner Längslinie. Hinterleib ziemlich lebhaft rothgelb mit breiter, schwarzbrauner unten weißlich gefäumter Seitenstrieme, welche durch die hellgelben Einschnitte unterbrochen wird; Bauch gelb; After des Männchens braun; des Weibchens glänzend braungelb, mit spitziger gerader Zange. Beine braungelb: Schenkel, Schienen und Füße an der Spitze schwarzbraun. Schwinger hellbraun mit dunklem Knopfe. Flügel bräunlich, weißmarmorirt, braunnervig; Randmal dunkelbraun mit hellem Vordflecken. Die männlichen Fühler doppelt so lang als der Kopf, die weiblichen kürzer. — Im Anfang des Maies. — Männchen 5, Weibchen 7 Linien.

Die schwarze Strieme der Brustseiten charakterisirt diese Art deutlich unter den Arten mit marmorirten Flügeln.

11. Tip. hortulana.

Rückenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib dunkelgelb (Männchen) oder bleifarbig (Weibchen) mit brauner Rückenstrieme; Flügel bräunlich, weißmarmorirt: Quernerven der Wurzel gelb; Randmal ziegelfarbig. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine lurido (*Mas*) aut plumbeo (*Femina*): vitta dorsali fusca; alis fusciscentibus albo-marmoratis: basi nervulis transversalibus luteis; stigmatibus testaceo.

Laster schwarzbraun. Fühler schwarzbraun: zwei unterste Glieder rostgelb. Kopf grau; Schnauze unten glänzend braun; Stirne bisweilen mit brauner Längslinie. Mittel Leib aschgrau, mit vier braunen Rückenstriemen von gewöhnlicher Bildung; hinter der Quernaht je ein brauner Flecken. Schildchen und Hinterrücken aschgrau, mit brauner, nicht immer deutlicher Längslinie. Hinterleib bei dem Männchen dunkelgelb mit hellen Einschnitten, nach hinten mehr braun: Rückenstrieme braun; in den Seiten eine weißliche Strieme über der Naht, welche noch Spuren einer braunen Längslinie über sich hat. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib dunkelgrau, seidenartig, mit hellen Einschnitten, und einer nicht sehr deutlichen braunen Rückenstrieme; auch hier ist in den Seiten über der

Naht eine weißliche Strieme; Aftcr glänzend schwarzbraun, mit feiner, gerader, spitziger, rostgelber Zange. Beine dunkelbraun: Schenkel an der Wurzel rostgelb, welches allmählig in braun übergeht; Füße des Männchens länger als die Schienen. Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Flügel blasßbraun und weiß marmorirt, braunadrig, mit ziegelbraunem Randmale; die kleinen Queradern gleich hinter der Wurzel sind gelb, und die das Randmal an dessen äußere Fläche zum Theil durchschneidende kleine Gabelader bildet nur eine kleine Spitze und geht nicht bis zum Vorderrande des Flügels völlig durch, so daß die daselbst gewöhnlich sich befindende kleine Randzelle hinten offen ist: so fand ich es wenigstens an allen meinen Exemplaren beiderlei Geschlechtes. — Nicht selten. — 7 bis 8 Linien.

12. Tip. hortensis. Hgg.

Rückenschild aschgran mit vier braunen Striemen; Hinterleib dunkelgelb mit brauner Rückenstrieme; Flügel bräunlich, weißmarmorirt mit ziegelartigem Randmale: Quernerven der Wurzel schwarz; Laster gelb. Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine lurido: vitta dorsali fusca; alis fuscescentibus albo-marmoratis: stigmatc testaceo, basi nervulis transversalibus nigris; palpis luteis.

Klassif. d. Zweifl. I. 69. 9. Tipula Hortorum.

Diese Art gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Laster gelb. Hinterleib des Männchens dunkel obergelb mit brauner Rückenstrieme und gleichfarbigem Aftcr; Seitenstriemen sind keine sichtbar. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib mehr graugelb, und außer der Rückenstrieme ist noch eine braune Seitenstrieme deutlich vorhanden: bei beiden Geschlechtern aber fehlt die weißliche Seitenstrieme längs der Naht. Flügel wie bei der vorigen Art gewölbt, aber an der Spitze dunkeler, wodurch die hinter dem Stigma liegende durchsichtige Halbbinde sehr abstechend wird; die Quernerven nahe an der Wurzel sind schwärzlich; die das Stigma durchschneidende kleine Gabelader geht hier deutlich bis zum Vorderrande. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Nicht selten. — 7 bis 8 Linien.

Bei einem weiblichen Exemplar, das ich besitze, ist die Grundfarbe des Hinterleibes rostgelb, und die Fasser sind schwarzbraun. Sollte dieses wohl auf Artverschiedenheit deuten?

13. Tip. marmorata.

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib dunkelgelb; Flügel bräunlich, weißmarmorirt, mit ziegelfarbigem Randmale. Thorace cinereo; vittis quatuor fuscis; abdomine rufo; alis fuscescentibus albo-marmoratis: stigmatum testaceo.

Fasser schwarzbraun. Fühler schwarzbraun: zwei erste Glieder blaßgelb. Mittelleib wie bei der vorigen Art gefärbt und gezeichnet. Hinterleib rostgelblich; ob er Zeichnungen hat, kann ich nicht bestimmt angeben, da er an den beiden Exemplaren, die ich besitze, sehr verschumpft ist. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. Flügel bräunlich, weißmarmorirt, so wie die vorigen Arten, doch mit dem Unterschiede, daß hier auch durchscheinende Flecken am Hinterrande liegen, und statt der durchsichtigen Halbbinde hinter dem Stigma ist nur ein kleiner heller Randfleck da. Der After ist glänzend rostgelb. — Selten; zwei weibliche Exemplare; das Männchen kenne ich nicht. — 6 Linien.

14. Tip. obsoleta.

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib braungelb mit brauner Seitenstrieme; Flügel sehr blaß marmorirt mit braunrothem Randmale. Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine lurido: vitta laterali fusca, alis obsolete-marmoratis; stigmatum testaceo.

Auch diese Art gleicht der vorigen. Sie unterscheidet sich durch den braungelben Hinterleib, der eine braune Seitenstrieme hat, die jedoch bei dem Männchen weniger deutlich ist; der After ist an beiden Geschlechtern ebenfalls braungelb, die Zange des Weibchens ist sehr fein, spitzig, gerade, schwärzlichbraun. Die Flügel sind sehr blaßbraun marmorirt, kaum zu unterscheiden; das Randmal ist blaß ziegelfarbig; hinter demselben fehlt die durchscheinende Halbbinde, und es ist bloß ein kleiner

Randflecken da; auch der Hinterrand hat einige weiße Flecken. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. — Männchen $5\frac{1}{2}$, Weibchen 7 Linien.

15. Tip. clandestina. Meg.

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel fast glasartig mit braunrothem Randmale. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine griseo-fusco; alis subhyalinis: stigmatum testaceo.

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß der Hinterleib einfarbig graulichbraun ist, mit rostgelbem After und einer feinen geraden Bange. Die Flügel sind etwas graulich, von weißen Flecken sieht man nur bei günstiger Richtung einige Spuren, am deutlichsten zeigt sich ein länglicher Flecken vor dem Randmale und ein kleiner Wisch auf der Mitte vor der dritten etwas dickern Längsader. Das Randmal ist ziegel-farbig, doch nicht sehr dunkel. Schenkel rostgelb mit brauner Spitze; Schienen und Füße braun. Schwinger rostgelb. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle das Weibchen. — 6 Linien.

16. Tip. pabulina.

Aschgrau; Rückenschild mit vier braunen Striemen und einer gleichfarbigen Längslinie; Hinterleib mit vier braunen Striemen; Flügel blaß marmorirt mit ziegelbraunem Randmale. Cinerea; thorace vittis quatuor lineaque medio fuscis; abdomine vittis quatuor fuscis; alis pallide marmoratis? stigmatum testaceo.

Diese gleicht der T. hortulana, unterscheidet sich aber durch Folgendes: Fühler schwarzbraun: drei unterste Glieder rostgelb. Stirne grau, über den Fühlern weißlich, und mit brauner Längslinie. Rückenschild, außer den vier gewöhnlichen Striemen, noch mit brauner Längslinie zwischen den beiden mittelsten; die Seitenstriemen dunkel eingefaßt, und hinter ihnen je ein brauner Flecken. Hinterleib bräunlichgrau, an den Seiten mit rostgelb gemischt, mit vier braunen Striemen: eine auf dem Rücken, eine auf dem Bauche und eine an jeder Seite: diese letztern haben unten

längs der Naht eine weißliche Einfassung. Beine schwarzbraun, nur die Schenkel braungelb mit schwarzbrauner Spitze. Schwinger gelblich. Flügel blaß bräunlichgrau mit kaum weißlichen Wolken und einem ziegelfarbigem Randmale; die Nerven schwarzbraun, an der Wurzel aber gelblich. — Nur das Männchen. — $6\frac{1}{2}$ Linien.

17. Tip. cervina. Meg.

Rückenschild rehfarbig; Hinterleib dunkelgelb mit drei braunen Striemen; Flügel graulich mit weißem Randmonde: Randmal blaß. Thorace cervino; abdomine lurido: vittis tribus fuscis; alis cinerascensibus: lunula marginali alba; stigmatum pallide fusco.

Zaster braun; Fühler röthlichbraun: Geißelglieder an der Basis dunkelbraun. Kopf grau mit dunkler Stirnlinie. Rückenschild rehfarbig mit kaum merkbaren Rückenstriemen; Brustseiten hellgrau. Hinterleib dunkel obergelb, welches hinten allmählig in braun übergeht: auf dem Rücken und an jeder Seite eine braune Strieme: letztere fehlen jedoch auf den ersten Ringen; Einschnitte blaßgelb; Bauch einfarbig gelb. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. Beine hell obergelb: Spitze der Schenkel braun. Flügel blaßgrau mit weißem Randmonde und einem blaßbraunen Randmale. — Ich fing das Männchen einmal in einer Waldwiese; ein anderes wurde mir von Hrn. Megerle unter obigem Namen zugeschickt. — Deinahe 6 Linien.

18. Tip. Lineola. Meg.

Rückenschild schiefergrau mit brauner Strieme; Hinterleib gelblich mit brauner Rückenstrieme; Flügel weißlich mit sehr verblichenem Randmale. Thorace schistaceo vitta fusca; abdomine flavicante: vitta dorsali fusca; alis albicantibus: stigmatum obsoleto.

Zaster schwarzbraun; Fühler: erstes und zweites Glied gelb, die Geißel schwarzbraun. Kopf schiefergrau, die Schnauze unten obergelb. Rückenschild schiefergrau mit ziemlich breiter, hinten spitziger rothbrauner Strieme; Brustseiten hellaschgrau. Hinterleib blaßgelb, nach hinten allmählig in

braun übergehend, doch bleibt der Hinterrand der Ringe gelb: über den Rücken eine schmale bräunliche Strieme. Beine dunkelbraun mit gelber Schenkelwurzel. Schwinger blasfgelb mit braunem Knopfe. Flügel weißlich, am Innenrande und an der Spitze blasfärblich schattirt, am Außenrande gelblich; dritte Längsader und die Queradern braun angelaufen; Randmal sehr verblaßt braun. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle. — 7 Linien.

19. Tip. vernalis.

Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib gelblich mit brauner Rückenstrieme; Flügel weißlich, etwas marmorirt, mit blassem Randmale. Thorace cinereo fusco-trivittato; abdomine flavicante: vitta dorsali fusca; alis albidis submarmoratis: stigmatibus pallidis.

Zafer graubraun: Wurzelglied gelb. Fühler: erstes Glied grau oder gelblich; zweites gelb; Geißel schwarzbraun. Kopf grau: Schnauze unten rostgelb; Stirne mit verwaschenem braunen Flecken. Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen, die zuweilen ziemlich blaß sind; Brustseiten hellgrau. Hinterleib des Männchens vorne rostgelb, nach hinten braun, mit dunkelbrauner Rückenstrieme und weißlichen Einschnitten; an jeder Seite ebenfalls eine braune Strieme, die nach hinten allmählig verblaßt. Der Hinterleib des Weibchens ist blasfgelb, die Striemen wie bei dem Männchen. Schwinger schmutzig gelb: Knopf braun mit gelber Spitze. Flügel weißlich; Hinterrand und Spitze blasfärblich; Nerven etwas braun angelaufen; Randmal blasfärblich. Schenkel rostgelb, nach außen braun; Schienen braun mit rostgelber Wurzel; Füße braun. — Im April und Mai ziemlich gemein auf Wiesen; ich habe sie mehrmalen in Paarung angetroffen. — Männchen 6 bis 7, Weibchen 8 Linien.

20. Tip. varipennis. Hgg.

Afchgrau; Rückenschild mit vier deutlichen Striemen; Einschnitte des Hinterleibes gelblich; Flügel mit braunen Linien und Flecken. Cinerea; thorace distincte quadrivittato; incisuris abdominis flavicantibus; alis fusco-lineatis et maculatis.

Tipula rivosa Mus. Prof. Fabricii.

Fabricius hat in seinen Werken die *T. rivosa* folgendermaßen bezeichnet: Alis hyalinis: rivulis maculaque nivea, oder wie er im Syst. Antl. sagt: alis hyalinis: macula rivulisque niveis. Er bezieht sich dabei auf Linne's und Degeers *T. rivosa*, wprauf doch diese Kennzeichen gar nicht passen. Unter dem Namen *T. triangularis* aber hat er eine aus Schottland erhaltene Art beschrieben, die wohl die wahre *T. rivosa* Linn. ist. Dasjenige Exemplar, das in seiner Sammlung als *T. rivosa* steht, beschreibt Herr Justizrath Wiedemann folgender Gestalt: „Kopf aschgrau
 „ mit bräunlicher Mittellinie. Fühler bräunlich: zweites Glied gelblich.
 „ Rückenschildstriemen graubraun; die Seitenstriemen nur etwa halb
 „ so lang als die mittlere. Brustseiten fast schiefergrau. Vor der Flügel=
 „ wurzel eine gelbe Strieme, die sich bis an den Hals erstreckt, wo zwi=
 „ schen diesem und der Schulter eine dunkelbraune vertiefte längliche
 „ Stelle ist. Schildchen und Hinterrücken einfach grau. Hinterleib gleich=
 „ falls, dicht an der Wurzel und am Hinterrande jedes Ringes schmal
 „ aber deutlich gelblich, welches sich auch an die Seitenränder fortsetzt.
 „ Flügel besonders an den Adern dunkler braun, auch an den der
 „ Wurzel nächsten Quernerven; ferner da wo fast in der Mitte der
 „ Flügellänge der dritte Längsnerv vom zweiten abgeht, und in der
 „ Randmalszelle dunkler, an der Spitze hingegen etwas lichter braun;
 „ mitten in der wasserklaren Mittelzelle steht auch noch ein lichter brauner
 „ Flecken, in der vorletzten Randzelle am Innenrande ein solcher läng=
 „ licher Wisch. Schwinger gelblich. Beine schwärzlich braun, nur gegen
 „ die Schenkelwurzel hinauf allmählig gelblich. — Kiel. — 7 bis 8
 „ Linien. „ (Wiedemann).

21. *Tip. juncea*. Hgg.

Graulichgelb; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib viel länger als die Flügel, mit drei braunen Striemen: die mittelfte ganz, die zur Seiten unterbrochen. Cinereo-flavicans; thorace quadrivittato; abdomine alis multo longiore: vitta media integra, vittis lateralibus interruptis fuscis.

„ Rüssel und Fühlerwurzel gelblich: Geißel bräunlichschwarz. Rückenschildstriemen braun; Brustseiten vor den Flügeln mit schwefelgelber Strieme. Hinterleib ungewöhnlich lang und dünne, gelblich durchscheinend, zumalen an der Wurzel; Einschnitte braun und glänzend wie gefirnist; die kleinen schwärzlichen Querstriche, welche sich bei mehreren Tipulen auf dem Rücken des Hinterleibes finden, sind hier sehr deutlich, etwas vor der Mitte jedes Ringes, und erreichen die Mittelstrieme. Seitenränder des Hinterleibes gelblich; an ihnen hat jeder Ring an der hintern Hälfte eine bräunliche Strieme. Bauch überall schwärzlichbraun; Einschnitte gleichfalls braun und glänzend: auch auf jedem Ringe hier zwei kleine Querstriche, die weiter nach vorn liegen als die des Rückens. Flügel einfarbig aschgraulich; Randmal wenig dunkeler. Schwinger braun. Schenkel bis auf die schwarze Spitze gelblich: Schienen dunkeler; Füße schwarz. — Berlin; in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg; ein Weibchen. — 13 Linien. „ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von dem Hrn. Grafen mir mitgetheiltes Exemplar überein, das ebenfalls ein Weibchen ist.

22. *Tip. pagana*.

Rückenschild aschgrau, mit zwei braunen Striemen; Hinterleib bräunlich; Flügel fast glasartig. Thorace cinereo, fusco-bivittato; abdomine fuscescente; alis subhyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 73. 17. *Tipula plicata*.

Laster und Fühler schwarzbraun: zwei erste Glieder grau. Kopf aschgrau, mit brauner Stirnlinie. Mittelteil aschgrau, mit zwei braunen Rückensstriemen, welche hinten noch ein Paar braune Flecken neben sich haben.

Hinterleib gelblichbraun, ohne deutliche Zeichnungen. Flügel fast glasartig : dritter Längsnerv bräunlich angelauten ; Randmal fehlt, am Vorderrande mit einem doch nicht sehr deutlichen weißlichen Mondfleck. Schwinger bräunlich mit dunkeltem Knopfe. Beine schwarzbraun, doch die Schenkel größtentheils rostgelb. — Selten in Wiesen. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

Das Citat aus Schrank (*Tip. plicata*) in der Klassif. der Zweifl. ist sehr ungewiß, daher mußte diese Art einen andern Namen erhalten.

23. *Tip. nodicornis*. Hgg.

Gelblichgrau; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib honiggelb mit schwefelgelber Wurzel und schwarzbrauner Rückenstrieme. *Flavo-cinerascens; thorace quadrivittato; abdomine melleo, basi sulphureo: vitta unica dorsali fusca.*

„ Rüssel und Fühlerwurzel gelblich : Geißel bräunlichschwarz. Bildung der Fühlerglieder fast wie bei *Nephrotoma*, doch jedes Glied
 „ am Ende nicht so spizig auslaufend. Kopf mit dunkler Mittelstrieme.
 „ Rückenschildestriemen licht gelblichbraun. Schildchen gelblich. Nur die
 „ Wurzel des ersten Hinterleibsringes ist schwefelgelb. Zu der schwarzlichbraunen Mittelstrieme gehen auf jedem Ringe die schwarzen Querstrieche deutlich; von Seitenstriemen ist keine Spur. Flügel gelblich;
 „ Randmal wenig merklich. Schwinger braun. Schenkel gelblich mit
 „ bräunlichschwarzer Spitze; Schienen eben so, doch überhaupt dunkler;
 „ Füße schwarz. — Ein Männchen aus der Gegend von Berlin in der
 „ Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg. — 9 Linien. „ (Wiedemann).

24. *Tip. flavolineata*.

Rückenschild grau mit vier braunen Striemen : Hinterleib dunkelofergelb, mit vier braunen Längslinien (Männchen); oder braun mit gelber Rückenlinie (Weibchen); Flügel grau mit weißen Mondflecken. *Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine lurido, lineis quatuor longitudinalibus fuscis (mas) aut fusco: linea dorsali flava (femina); alis cinereis: lunula alba.*

Männchen : Taster gelblichbraun. Fühler von halber Körperlänge, schwarzbraun : erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes gelb,

Kopf grau : Mittelleib grau mit vier graubraunen Rückenstriemen, und einer weißlichen wagerechten Seitenstrieme, die sich vorne, aber ganz schmal, herumzieht. Hinterleib vorne obergelb, nach hinten allmählich braun : mit vier braunen Längslinien, die sich aber nicht sehr deutlich ausnehmen, nämlich zwei über den Rücken, und eine an jeder Seite. Schwinger mit gelbem Stiele und bräunlichem Knopfe. Flügel blafßgrau mit weißlichem Halbmonde vor dem ziegelrothen Randmale. Beine rötlichbraun : Spitze der Schenkel, der Schienen und die ziemlich langen Füße schwarzbraun.

Weibchen. Es unterscheidet sich vom Männchen dadurch, daß der Hinterleib oben schwarzbraun ist und eine gelbe Rückenlinie hat; auch sind an der Wurzel die Seiten ebenfalls gelb.

Im Junius selten. — Männchen 8; Weibchen 10 bis 12 Linien.

25. Tip. ochracea.

Roßgelb; Flügel graulich, mit weißem Halbmonde. Ferruginea; alis cinerascentibus : lunula alba.

Fabr. Spec. Ins. II. 402. 12. Tipula (*lunata*) alis cinerascentibus : lunula marginali alba.

— Ent. syst. IV. 236. 13. Tip. lun.

— Syst. Antl. 27. 15. Tip. lun.

Laster roßgelb. Fühler graubraun mit roßgelber Wurzel. Kopf und Leib ziemlich lebhaft roßgelb : Rückenschild mit vier bräunlichgelben, nicht immer sehr deutlichen Striemen; Brustseiten meistens ins Graue gemischt, bisweilen mit schwärzlichem Flecken an der Flügelwurzel; Hinterleib mit zum Theil weißen Einschnitten und drei bräunlichen Striemen : eine über den Rücken, und an jeder Seite eine; sie sind bei dem Weibchen gewöhnlich breiter als bei dem Männchen; After des Weibchens schwarzbraun; auch der sechste Leibring färbt sich meistens nach dem Tode braun. Flügel blafßgrau mit blafsem bräunlichgelbem Randmale und hinter demselben mit einem weißen Halbmonde, der vom Vorderrande bis zur Hälfte der Breite sich erstreckt; Nerven braun; Randnerven roßgelb; auch der dritte Längsnerve hat einen gelben Strich hinter sich. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Beine roß-

gelb : Spitze der Schenkel und die Füße braun. — Im Sommer in Wiesen gemein. — Männchen 7 ; Weibchen 9 Linien.

Im Museum des Prof. Fabricius steht ein männliches Exemplar der *T. ochracea* unter dem Namen *lunata*. Ich habe die durch den Herrn Grafen v. Hoffmannsegg von demselben gefertigte Beschreibung verglichen, und finde sie übereinstimmend. Auch Hr. Wiedemann schrieb mir darüber „ *Tip. lunata* Fabr. ist eine ganz bräunlichgelbe Art, mit „ vier bräunlicheren nicht sehr scharf abgeschrittenen Rückenschildstriemen, gelben Fühlern, graulichen Flügeln mit einem ungefärbten „ Quersflekken dicht hinter dem Randmale. Kaum halte ich sie von „ *Tip. ochracea* verschieden. „

26. *Tip. fascipennis*. Hgg. †

Ofergelb ; Flügel grau mit weißer Bogenbinde. *Ochracea, alis cinereis : fascia arcuata alba continua.*

„ Von *Tip. ochracea* ist *fascipennis* Hgg. durchaus nicht verschieden, als nur dadurch, daß der wasserhelle Flecken den zum Innerrande laufenden Nerven — den zweiten hinter der Gabel — bis zum Rande begleitet, und an beiden Seiten einfaßt. — Ein Weibchen vom Harze in der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. „ (Wiedemann).

27. *Tip. selenitica*. Hgg. †

Ofergelb ; Rückenschild und Hinterleib dreistriemig ; Flügel gelblich, mit weißem Halbmonde. *Ochracea ; thorace abdomineque trivittatis ; alis flavicantibus : lunula alba.*

„ Kopf gelblichgrau ; Rüssel (Schnauze) und Taster bräunlichgelb ; „ Fühlerwurzel ofergelb : Geißel bräunlich. Rückenschild bei dem „ Männchen ofergelb, mit drei gelbbraunen Striemen, deren vordere „ viel länger und durch eine Längslinie der Grundfarbe getheilt „ ist. Bei dem Weibchen fallen Grundfarbe und Striemen mehr „ ins Grauliche. Brustseiten unterhalb der Flügelwurzel mit grau „ gemischt. Hinterleib mit drei braunen Striemen. Dicht hinter dem braunen „ Randmale der Flügel steht der wasserhelle Mondfleck, mit seiner

„ Höhlung der Spitze zugewandt. Seine gegen die Füße hin aus dem
 „ Gelben immer brauner werdend. — Vaterland : Portugall. In der
 „ Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — Männchen 9,
 „ Weibchen 11 Linien. „ (Wiedemann).

28. Tip. lunata. Linn.

Afchgrau; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit drei braunen Linien; Flügel graulich mit weißem Halbmonde. Cinerea; thorace fusco-vittato; abdomine lineis tribus fuscis; alis cinerascensibus : lunula alba.

Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 9. Tipula (*lunata*) alis cinerascensibus : lunula marginali alba.

Linn. Fauna Suec. 1744. Tip. lunata.

Degeer Ins. VI. 135. 3.

Geoffroy Ins. II. 555. 4. Tipule à ailes cendrées avec une tache blanche marginale.

Schæffer Icon. Tab. 162. Fig. 5. 6.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2299.

— Austr. sp. 849.

Zaster und Fühler dunkelbraun. Kopf hellgrau, Schnauze unten braun. Mittel Leib aschgrau, mit vier ziegelbraunen Striemen; auf dem Hinterrücken ein braunschillernder dreieckiger Flecken. Hinterleib seidenartig, dunkel aschgrau, mit dunkelbrauner Rückenlinie und gleichfarbiger Seitenstrieme, unten vor der Naht eine weißliche Strieme. Schwinger braun mit dunkelerm Knopfe. Flügel blaß bräunlichgrau, mit ziegelrothem Randmale; vor demselben ein weißer oder ungefärbter Halbmond. Schenkel und Schienen braungelb, mit schwarzbraunen Spitzen; Füße schwarzbraun. — Gemein auf Wiesen. — Männchen $8\frac{1}{2}$, Weibchen 9 Linien.

Tip. lunata Fabr. ist nicht gegenwärtige Art, sondern ochracea.

29. Tip. Diana. Hgg.

Afchgrau; Rücken mit vier braunen Striemen; Hinterleib mit einer schwarzbraunen Rückenstrieme; Flügel graulich, mit weißem Halbmonde. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine vitta unica dorsali nigro-fusca; alis cinerascensibus: lunula alba. (Taf. 6. Fig. 8. Weibchen).

Fabr. Ent. syst. IV 237. 14. Tipula (*turcica*) alis venosis: lunula marginali alba; corpore cinereo, abdomine linea dorsali nigra.

— Syst. Antl. 27. 16. Tip. turcica.

Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 62. Tip. turcica.

Sie ist der vorigen sehr ähnlich. Taster und Fühler schwarzbraun: drittes Glied der letztern rothbraunschimmernd. Stirne dunkelgrau mit weißlichem Augenrande; Schnauze oben schwarzbraun, unten mehr ziegelfarbig. Rückenschild aschgrau, mit vier dunkelbraunen Striemen; Brustseiten hellgrau, Hinterleib seidenartig aschgrau, mit weißlichen Einschnitten, und einer ziemlich breiten, fast schwarzen Rückenstrieme; in den Seiten ein weißlicher Streifen längs der Naht. Schwinger braun, mit dunkelerm Knopfe. Flügel bräunlichgrau, mit braunem Randmale, und vor demselben mit weißem Halbmonde. Schenkel und Schienen braungelb: Spitzen und Füße schwarzbraun. — Nur das Weibchen wurde in hiesiger Gegend gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — 6 Lin.

Der Name *T. turcica* soll eine Auspielung auf das türkische Wappen sein. Allein er ist zu weit hergeholt, und könnte auch vermuthen lassen, daß diese Art sich nur in der Türkei befände. Die Hoffmannseggische Benennung ist daher vorzuziehen.

30. Tip. oleracea. Linn.

Rückenschild grau, mit braunen Striemen; Hinterleib rothbraun; Flügel bräunlich, mit ziegelrothem Vorderrande. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo-fusco; alis fusciscentibus: margine antico testaceo.

Fabr. Spec. Ins. II. 401. 7. Tipula (*oleracea*) alis hyalinis: costa marginali fusca.

- Fabr. Ent. syst. IV. 235. 8. Tip. oler.
 — Syst. Antl. 23. 3. Tip. oler.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2813. 5. Tip. oler.
 Linn. Fauna Suec. 1740. Tip. oler.
 Degeer Ins. VI. 134. 1. Tab. 18. Fig. 12. 13.
 Réaumur Ins. V. Tab. 1. 2. 3.
 Geoffroy Ins. II. 555. 3. Tipule à bords des ailes bruns,
 Latreille Gen. Crust. IV. 256.
 — Consid. génér. 442.
 Schæffer Icon. Tab. 15. Fig. 6.
 Schrank Austr. sp. 850.

Zaster dunkelbraun; Fühler ebenfalls, nur die beiden untersten Glieder gelbgrau. Stirn hellgrau mit rothbrauner Linie; Schnauze gelbbraun. Rückenschild hellgrau, mit rothbraunen, dunkel begränzten Rückenstriemen; Hinterrücken weißgrau. Hinterleib röthlichbraun, mit kaum merklicher Spur einer dunkelen Rückenlinie. Schenkel und Schienen rothbraun; Spizzen und Füße dunkelbraun. Schwinger braun. Flügel blaßbraun, am Vorderrande ziegelroth gesäumt, jedoch nicht bis zur Spitze; hinter diesem Saume ist eine weißliche Strieme. — Auf Wiesen, gemein. — 11 Linien.

× 31. Tip. fimbriata.

Grau, mit drei braunen Striemen; Flügel am Vorderrande ziegelbraun gesäumt. Cinerea, fusco-trivittato; alis margine antico testaceo-fimbriato.

Zaster hellbräunlich. Fühler bräunlichgrau. Kopf hellaschgrau. Rückenschild ebenfalls, mit drei braunen, dunkel begränzten Striemen: die mittlere doppelt. Schildchen und Hinterrücken hellgrau. Hinterleib aschgrau, braunschillernd mit weißlichen Einschnitten; eine schwarzbraune Rücken- und Seitenlinie. Schwinger braun. Flügel bräunlich, am Vorderrande mit ziegelbraunem Saume; hinter demselben eine braune Strieme. Beine rothbraun: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. — Selten; Herr Megerle schickte sie mir als Tip. plumbea. — Männchen $6\frac{1}{2}$, Weibchen 8 Linien.

32. *Tip. pruinosa*. Hgg.

Gräu; Rückenschild mit braunen Striemen; Flügel bräunlich mit ziegelartigem Randmale. Cinerea; thorace fusco-vittato; alis fuscescentibus: stigmatibus testaceo.

Zühler und Laster dunkelbraun. Kopf und Mittelleib schiefergräu: Stirne mit feiner brauner Längslinie; Rückenschild mit einer breiten feilbrünnigen braunen Strieme über die Mitte, welche hinten beiderseits noch eine kleinere neben sich hat; die Brustseiten sind heller gräu. Hinterleib seidnartig dunkelgräu mit weißlichen Einschnitten und in den Seiten mit einem weißlichen Nachtstreifen. Flügel bräunlich mit ziegelbräunem Randmale und kaum einer Spur von einem weißen Flecken vor demselben. Beine schwarzbraun mit rostgelber Schenkelwurzel. Schwinger bräunlich mit dunkelerm Knopfe. — Im Junius in sumpfigen Waldwiesen nicht selten. — Männchen $5\frac{1}{2}$, Weibchen 7 Linien.

33. *Tip. plumbea*. Fabr. †

Bräunlichaschgräu; Flügel weiß: Vorderrand und Nerven schwarz. Fusco-cinerea; alis albis: costa nervisque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 15. *Tipula (plumbea) fusco-cinerea*,
alis albis: costa nervisque nigris.

— Ent. syst. IV. 238. 19.

— Syst. Antl. 28. 23.

Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 64.

Fabricius beschreibt diese Art so: „Von mittler Größe, ganz aschfarbigbraun oder bleigräu. Zühler schwarz. Flügel weiß, der Vorderrand und die Nerven schwarz. Beine schwarz, Wurzel der Schenkel ziegelartig. — Vaterland: Italien.“

Nach dem in Prof. Fabricius Sammlung befindlichen, sehr verstümmeltem Exemplare, ist sie beinahe so groß wie *Tip. oleracea*. Zühler schwarzbraun mit ziegelartigem Wurzel. Schnauze braun. Rückenschild lichtbraun, in den Seiten mit weißgelbem Striche. Schwinger ziegelroth, an der Wurzel rötlichgelb, an der Spitze bräunlich. Hinterleib an der Basis blaß rötlichgelb und ein gleichfarbigem Strich an den Seiten. Flügel gräulich, braunnervig, am Vorderrande ziegelbraun.

34. *Tip. nigra*. *Linn.*

Schwarz; Flügel rußfarbig. *Nigra*; *alis fuliginosis*.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 18. *Tipula (nigra) alis fuscis, corpore atro.*

— Ent. syst. IV. 239. 23. *Tipula nigra*. — 237. 18. *Tip. (verticillata) fusca, capite abdomineque basi ferrugineis: linea laterali nigra; antennarum articulis basi ferrugineis, pilis verticillatis.*

— Syst. Antl. 21. 2. *Ptychoptera nigra*. — 28. 22. *Tip. verticillata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 13. *Tip. nigra*

Linn. Fauna Suec. sp. 1748.

Geoffroi Ins. II. 559. 10. *Tipule noire à ailes brunes.*

Schrank Fauna Boica. III. sp. 2303.

— Austr. sp. 864.

Die Hauptfarbe dieser Art ist ein glänzendes ins Braune fallendes Schwarz; Stirne und Fühlerwurzel mehr rothbraun; zweites Hüftglied und Schenkelwurzeln rothgelb. Flügel einfarbig rußbraun mit dunklerem Randmale und vor demselben ein etwas hellerer Mondfleck. — Unter dem Namen *T. fuscosa* erhielt ich sie aus der Hoffmannseggischen Sammlung; auch hier ist sie eben nicht selten; noch nie ist mir aber das Weibchen vorgekommen. — 4 Linien.

Ich nehme gar keinen Anstand, diese Art für *Tip. nigra*. L. zu halten. Daß *Ptychopt. nigra*. F. und seine *Tip. verticillata* eins sind, versichert ausdrücklich Hr. Wiedemann.

B. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 9.

✕ 35. *Tip. crocata*. *Linn.*

Tiefschwarz: Hinterleib mit drei safrangelben Bänden. *Atra; abdomine fasciis tribus croceis.*

Fabr. Spec. Ins. II. 401. 5. *Tipula (crocata) alis macula fusca; abdomine atro: fasciis tribus fulvis.*

— Ent. syst. IV. 234. 5. *Tip. crocata*.

— Syst. Antl. 25. 9. *Tip. crocata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2813. 4. Tip. crocata.

Linn. Fauna Suec. sp. 1739. Tip. crocata.

Degeer Ins. VI. 137. 10. Tip. flavo-fasciata.

Schæffer Icon. Tab. 126. Fig. 4.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2295.

— Austr. sp. 854. Weibchen; das hier beschriebene Männchen gehört zu *Ctenoph. flaveolata*.

Sie ist am Mittelleibe glänzend, am Hinterleibe aber tief sammettschwarz. Stirne mit großem pomeranzengelbem, hinten durch eine schwarze Linie getheiltem Flecken. Rückenschild vorne mit rothgelbem Querbändchen, an jeder Seite mit drei gleichfarbigen Flecken. Hinterrücken vorne ebenfalls mit zwei gelben Flecken (die auch bisweilen fehlen); neben demselben unter der Flügelwurzel ein gleicher. Der Hinterleib hat drei safrangelbe Querbinden, die vorne auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegen und in jeder noch zwei braune Querstriche neben einander. After rothbraun. Auf dem Bauche — den Querbinden der Oberseite gegenüber — sind drei Paar gelbe Flecken. Gewöhnlich hat das Weibchen auf dem fünften Ringe noch einen gelben Seitenpunkt, der aber am Bauche fehlt. Beine schwarzbraun mit rothgelber Schenkelwurzel; die Füße länger als die Schienen. Schwinger braun: Knopf mit gelber Spitze. Flügel braun getrübt mit schwarzbraunem Randmale; die Queradern und ein Paar dahinter liegende Längsadern, so wie die Flügelspitze, braun angetauchen. — Im Sommer nicht selten. — 7 bis 8 Linien.

36. Tip. luteata. Hgg. †

Lieffschwarz; Rückenschild pomeranzengelb gefleckt; Hinterleib gelb mit fünf Binden. Atræ; thorace aurantiaco-maculato; abdomine luteo quinquelfasciato.

“ Sie steht der *T. crocata* am nächsten, ja man möchte sagen, es sei diese selbst, die nur durch das wärmere Klima mehr Färbung erhalten hätte. Fühler schwarz; Taster schwärzlichbraun. Der schwarze Rüssel (Schnauze) hat oben an der Wurzel einen gelben Punkt; unter jedem Fühler auch ein pomeranzengelber Punkt, der sich auch außen, aber nicht innen, um die Fühlerwurzel herumzieht, und an den herzförmigen Flecken der Stirne anstößt. Hinterkopf schwarz, was spitzig

„ auf die Stirne vortritt. Vorderrand des Rückenschildes gelb. Von den
 „ gelben Schultern geht je eine feine gelbe Linie, nach hinten wenig breiter
 „ werdend über den Rückenschild, und scheidet so die gewöhnlichen drei
 „ Striemen. Von der Flügelwurzel läuft eine breite gelbe Strieme zur
 „ Seite des Schildchens. Am Hinterrücken an jeder Seite ein gelber
 „ Flecken. Der gelbe Schulterflecken setzt sich an der Brustseite fort, wo
 „ er sich vor der Flügelwurzel wieder aufbiegt; auch unter und hinter
 „ der Flügelwurzel ein gelber Flecken und einer am Hüftgliede des zwei-
 „ ten Paares der Beine. Hinterleibswurzel vorne sehr bleichgelb, fast
 „ weiß; zweiter Ring überall gelb, so daß, da die am Vorderrande
 „ des dritten liegende gelbe Binde damit zusammenfließt, hier eine sehr
 „ breite Binde entsteht. Die folgenden vier gelben Binden liegen jede
 „ am Vorderrande der nächsten Ringe. Hinter der fünften Binde stehen
 „ noch am nächstfolgenden Ringe zwei gelbe Seitenflecken. Binden und
 „ Seitenflecken erreichen die Seitenränder nicht völlig. Am Bauche sieht
 „ man nur vier gelbe Binden. Schenkel bräunlichgelb mit schwarzen
 „ Spitzen; Schienen bräunlich, allmählig ins Schwärzliche; Füße schwarz-
 „ lichbraun. — Vaterland: Portugal; ein Weibchen in der Sammlung
 „ des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg. — 7 Linien. „ (Wiedemanu.)

37. Tip. pratensis. Linn.

Rückenschild schwarz, pomeranzengelb gefleckt; Hinterleib
 schwärzlich mit gelben Seitenflecken. Thorace nigro; au-
 rantiaco-maculato; abdomine nigricante: lateribus flavo-
 maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 13. Tipula (*pratensis*) thorace variegato;
 abdomine fusco: lateribus flavo-maculatis; fronte fulva.

— Ent. syst. IV. 237. 15. Tip. prat.

— Syst. Antl. 27. 17. Tip. prat.

Cmel. Syst. Nat. V. 2814. 10.

Linn. Fauna Suec. sp. 1745.

Schæffer Icon. Tab. 15. Fig. 5.

Schrank Fauna Poica. III. sp. 2300.

Laster und Fühler schwarzbraun. Schnauze oben glänzend schwarz, un-
 ten gelb; Kopf gelb; Scheitel mit einem schwarzen halbzirkelförmigen

Flecken, aus welchem eine braune Längslinie bis zu der Fühlerwurzel läuft. Mittelteil oben glänzend schwarz, in den Seiten mehr ins Graue: durch pomeranzengelbe Flecken und Linien geziert; vorne mit einem hellgelben Querbändchen; Hinterrücken mit gelbem Seitenfleck. Hinterleib grauschwarz; vor den Einschnitten, besonders bei dem Weibchen, tiefer schwarz; an den Seiten eine Reihe rothgelber Flecken, die bei dem Männchen weniger deutlich sind. Am Bauche sind die letzten Einschnitte weißlich. Beine braunschwarz mit rothgelber Wurzel der Schenkel; Füße länger als die Schienen. Schwinger gelb: Knopf braun mit gelber Spitze. Flügel etwas braungelb getrübt, braunerdig: Randmal schwarzbraun; Quernerven und Spitze braun angelaufen. — Auf Wiesen, aber ziemlich selten. — Männchen 7, Weibchen 9 Linien.

Eine Abänderung hat einen schwarzen Kopf, mit rothgelbem Stirnflecken.

38. *Tip. scalaris*. Hgg. †

Gelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit sechs schwarzen Binden und gleichfarbiger Spitze. Flava; thorace vittis tribus, abdomine fasciis sex apiceque nigris.

„ Fühler schwarz; Kopf rothgelb; Köpfel obenauf schwarz. Von der
 „ Mitte des Hinterkopfes ein schwarzer Flecken zur Stirne spitzig aus-
 „ laufend; neben seiner Spitze an jeder Seite dicht am Auge ein schwarzer
 „ Punkt. Rückenschildstriemen so breit, daß kaum eine gelbe Linie sie
 „ scheidet; Vorderrand gelb. Schildchen und Hinterrücken obenauf breit
 „ schwarz, nur an den Seiten gelb. Brustseiten schwarz geflekt. Die
 „ Grundfarbe des Mitteltheiles fast schwefelgelb. Erster kurzer Ring des
 „ Hinterleibes fast ganz schwarz, nur an der Wurzel und an den Seiten
 „ etwas Gelbes; dann folgt eine schmale Querbinde, die in der Mitte
 „ ein wenig breiter ist. Binden der vier folgenden Ringe in der Mitte
 „ so breit, daß jede beinahe den Hinterrand des nächstvordern Ringes
 „ erreicht; an den Seiten vereinigen sich die Binden mit den schwarzen
 „ Seitenrändern selbst. Ende des Hinterleibes ganz schwarz; doch hat der
 „ Ring hinter der sechsten Binde vorn noch etwas Gelbes: alles Gelbe
 „ des Hinterleibes zieht ins Röthliche. Flügel gelblich mit deutlich schwar-
 „ zem Randmale. Schwinger schwarz mit obenauf gelbem Knopfe. Hüft-

„ glieder schwarz; Schenkel bräunlichgelb: Spizzenhälfte allmählig schwarz;
 „ Schienen und Füße bräunlichschwarz. — Bei Berlin. In der Sammlung
 „ des Hrn Grafen von Hoffmannsegg. — 6 Linien. „ — (Wiedemann).

39. *Tipula imperialis*. Meg.

Safrangelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen;
 Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger rothgelb:
 Knopf schwarz mit hellgelber Spitze. *Crocea*; *thorace*
vittis tribus, abdomineque fasciis nigris; halteribus rufis:
capitula nigro, apice flavo. (Taf. 6. Fig. 9. Weibchen.)

Die Grundfarbe dieser Art, die mit der vorigen sehr viel Aehnlichkeit hat, ist safrangelb. Die rothgelben Laster sind an der Spitze braun. Fühler schwarzbraun: erstes und zweites Glied gelb. Schnauze oben auf schwarz. Stirne mit schwarzbraunem, vorne spitzigem Flecken. Mittelsfrieme des Rückenschildes breit, glänzend; Seitenstriemen kürzer, vorne abwärts gebogen, hinter ihnen noch beiderseits ein schwarzer Flecken, und an ihrer Außenseite zwei andere kleinere, einer an der Flügelwurzel und der andere dicht vor derselben von fast dreieckiger Figur. Unter diesen letztern stehen in den blassen gelben Brustseiten noch zwei andere mehr bräunliche Flecken, vorne ein größerer fast dreieckiger, und unter der Flügelwurzel ein kleinerer. Vorderrand des Rückenschildes hellgelb. Schildchen mit schwarzer Wurzel; Hinterrücken mit gleichfarbiger Mittelsfrieme. Erster Ring des Hinterleibes an der Basis schwarz; zweiter vorne mit einem kleinen querlänglichen schwarzen Flecken, am Hinterrande mit schwarzer in der Mitte vorne erweiterter Querbinde; alle folgenden Ringe haben auf ihrer hintern Hälfte gleiche Binden liegen, die sich unter dem Bauche an der Naht vereinigen. Bauch schwarz mit gelblichen Einschnitten und gelblichen Flecken. Zange des Afters ziegelroth. Schenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; Schienen vorne rothgelb, hinten — so wie die Füße — schwarzbraun. Flügel blasßbräunlich, mit schwarzbraunem Randmale; Spitze blasßbraun; Nerven schwarzbraun. — Vaterland: Oesterreich. — Hr. Megerle schickte das Weibchen unter dem Namen *Nephrotoma imperialis*. — 8 Linien.

40. *Tip. maculosa*. Hgg.

Gelb; Fühler schwarz; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarzgeflekt; Hinterleib mit schwärzlichen Rückenflecken. Flügelrandmal blaß. Flava; antennis nigris; thorace vittis pleurisque maculis nigris; abdomine maculis dorsalibus nigricantibus: stigmatum alarum pallido.

Klassif. d. Zweifl. I. '71. 13. *Tipula maculata*.

Die Grundfarbe dieser Art ist gelb, welches am Mittelleibe ins Schwefelgelbe, am Hinterleibe mehr ins Röthlichgelbe fällt. Laster und Fühler schwarz: die Spitze des ersten und zweiten Gliedes ist bei den letztern schmal gelb. Schnauze oben schwarz. Stirne mit einem fast herzförmigen vorne spitzigem schwarzen Flecken; am Augenrande über den Fühlern je ein schwarzer Punkt. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei glänzend schwarzen Striemen; hinter der Quernaht je ein gleichfarbiger Flecken. Schildchen klein, gelblichroth. Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Brustseiten schwarzgeflekt, besonders ist ein fast hufeisenförmiger Flecken an den Seiten des Hinterrückens, der seine Oefnung nach unten kehret. Hinterleib mit schwärzlichen, vorne fast halbkreisförmigen Rückenflecken, die jedoch den Seitenrand nicht völlig erreichen; über den Bauch eine gleichfarbige Strieme, die durch die gelben Einschnitte unterbrochen ist; neben ihr je eine Reihe brauner Punkte. After glänzend rothbraun. Schwinger gelb, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel glashelle mit blassem bräunlichgelbem Randmale. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. — Im Sommer nicht selten. — Männchen 5, Weibchen 6 $\frac{1}{2}$ Linien.

Der Namen *maculata* mußte wegen einer gleichnamigen amerikanischen Art, in den Hoffmannseggischen *maculosa* umgeändert werden.

41. Tip. Scurra. Hgg.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungeflekt; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Flügelrandmal blaß; Fühler braun, mit gelber Wurzel. Flava; thorace nigro-vittato; pleuris immaculatis; abdomine linea dorsali nigra; stigmatum alarum pallido; antennis fuscis: basi flavis.

Röthlichgelb. Taster braun. Fühler schwarzbraun: 1. und 2. Glied gelb; das 3. länger wie gewöhnlich, walzenförmig; die folgenden Glieder sind an der Wurzel und nach der Spitze zu verdickt, wodurch sie jenen der *Nephrotoma* etwas ähnlich werden: diese Form verliert sich aber bei den letzten Gliedern und geht ins Walzenförmige über. Schnauze an den Seiten mit einem braunen Flecken; Stirne mit brauner Längslinie. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei glänzend schwarzen Striemen; die Brustseiten haben keine schwarzen Flecken, sondern sind nur an einigen Stellen etwas mehr bräunlichgelb. Hinterrücken mit schwarzer Längslinie. Hinterleib schlank, mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie; drei gleiche Linien laufen an den Seiten und über den Bauch, welche nahe beisammen liegen. Schwinger gelb. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße braun. Flügel kaum etwas bräunlich mit sehr blassem Randmale. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg wurde mir das Männchen mitgetheilt. — 7 Linien.

42. Tip. Histrio. Fabr.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarzgeflekt; Hinterleib mit abgesetzter schwarzer Rückenstrieme; Flügel mit blassem Randmale. Flava: thorace vittis pleurisque maculis nigris; abdomine vitta dorsali interrupta nigra; stigmatum alarum pallido.

Fabr. Ent. syst. IV 237. 13. Tipula (*Histrio*) flava supra nigro variegata; alis immaculatis.

— Syst. Antl. 28. 21. Tip. Histrio.

Geoffroy Ins. II. 556. 5. Tipule jaune à points noirs rangés en trois bandes sur le ventre.

Klassif. d. Zweifl. I. 71. 12. Tipula cornicina. — 77. n) Tip. Histrio.

Degeer Ins. VI. 137. 9. Tipula flavo-maculata. Tab. 19. Fig. 2 3.

Lebhaft zitrongelb. Laster und Fühler schwarzbraun : 1. und 2. Glied mit gelber Spitze. Schnauze oben mit glänzend schwarzem Flecken ; Stirne mit gleichfarbigem fast herzförmigem Flecken, vorne am Augenrande beiderseits ein schwarzer Punkt. Rückenschild mit den gewöhnlichen glänzend schwarzen Striemen ; an den Brustseiten vorne 3 bis 4 schwarze Flecken, hinten neben dem Hinterrücken aber ungefleckt, wodurch sie sich von *T. maculosa* gleich unterscheidet. Schildchen rothgelb. Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Hinterleib mit schwarzer abgesetzter, ziemlich schmaler Rückenstrieme ; unter dem Bauche eine ähnliche, die aber gewöhnlich hinten verloschen ist ; neben dieser zeigen sich in den Seiten schwarzbraune Punkte zu beiden Seiten der Einschnitte. Schwinger gelb : auf dem Knopfe ein brauner Punkt. Flügel etwas bräunlich mit sehr blassem Randmale. Beine schwarzbraun : Wurzel der Schenkel rothgelb. Afterspitze des Weibchens glänzend braungelb. — Gemein in Hecken und auf Wiesen. — Männchen $4\frac{1}{2}$, Weibchen $5\frac{1}{2}$ Lin. Die weißgrauen, braunköpfigen Larven leben im faulen Holze.

43. Tip. quadrifaria.

Gelb ; Rückenschild mit schwarzen Striemen ; Brustseiten schwarzgefleckt ; Hinterleib mit schwarzer Rückenstrieme ; Flügel mit schwarzem Randmale. Flava ; thorace vittis tribus, pleurisque maculis nigris ; abdomine vitta dorsali nigra ; stigmatibus alarum nigro.

Laster schwarzbraun : drei erste Glieder an der Spitze gelblich. Fühler schwarzbraun : erstes Glied und die Spitze des zweiten gelb. Kopf pomeranzengelb : Schnauze oben auf mit einem schwarzen durch eine gelbe Linie getheilten Flecken ; Stirne mit schwarzer Strieme, hinten beiderseits ein bräunlicher Flecken, vorne am Augenrande ein schwarzer Punkt.

Mittelleib röthlichgelb : auf dem Rücken die gewöhnlichen drei schwarzen Striemen; in den Seiten schwarzgeflekt; neben dem Hinterrücken ist ein hufeisenförmiger Flecken wie bei *Tip. maculosa*. Schildchen rothgelb mit schwarzer Längslinie; Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Hinterleib gelb : über den Rücken läuft eine schwarze, am Vorderrande der Ringe etwas unterbrochene Strieme, die bei dem Weibchen breiter ist als bei dem Männchen, in jeder Seite ist eine ähnliche schmälere, und auf dem Bauche eine breitere. Schwinger gelb : auf dem Knopf ein brauner Punkt. Beine braungelb : Spitze der Schenkel, der Schienen und die langen Füße schwarzbraun. Flügel fast glasartig mit schwarzem Randmale : die Spitze und bisweilen auch die Quernerven braun angelaufen. — Nicht selten in Hecken. — Männchen $5\frac{1}{2}$, Weibchen $7\frac{1}{2}$ Linien.

Man hüte sich, diese Art mit *Nephrotoma dorsalis* zu verwechseln, der sie sehr ähnlich ist, sich aber durch die Bildung der Fühler davon unterscheidet.

44. *Tip. cornicina*. Linn. †

Gelb; Hinterleib mit drei braunen Linien; Flügel glasartig mit braunem Randmale. Flava; abdomine lineis tribus fuscis; alis hyalinis : macula marginali fusca.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 16. *Tipula (cornicina)* alis hyalinis : puncto marginali fusco; abdomine flavo : lineis tribus fuscis.

— Ent. syst. IV. 238. 21. *Tip. corn.*

— Syst. Antl. 29. 25. *Tip. corn.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 12. *Tip. corn.*

Linn. Fauna Suec. sp. 1747.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2301.

Ich weiß von dieser mir nicht bekannten Art, welche wohl häufig mit *Tip. Histrio* mag verwechselt worden sein, weiter nichts zu sagen, als was Linne in der schwedischen Fauna davon bemerkt hat : „ Sie gehöret „ zu den größern, doch nicht zu den größten Arten. Flügel glasartig

„ mit braunem Punkte. Hinterleib gelb mit drei braunen Linien, eine
„ über den Rücken und eine in jeder Seite; Spitze des Hinterleibes
„ braun. Rückenschild gelb mit drei schwarzen Linien (Striemen). „

Wenn Linne in dieser Beschreibung nicht ausdrücklich drei braune
Linien über den Hinterleib bestimmte, so würde ich sie für *Tip. quadri-*
faria halten. Auch paßt die Beschreibung ziemlich gut auf *Nephr. dor-*
salis, wobei man aber annehmen müßte, daß Linne die auffallende Bil-
dung der Fühler übersehen hätte, welches wohl schwerlich der Fall gewesen
wäre..

XVIII. Fleckenmücke. NEPHROTOMA.

Tab. 5. Fig. 19 — 22.

Fühler vorgestreckt, bei dem Männchen neunzehngliederig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die andern ausgeschnitten; — bei dem Weibchen fünfzehngliederig: das erste und dritte walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden fast walzenförmig; an der Wurzel etwas verdickt.

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: das vierte Glied verlängert.

Punktaugen fehlen.

Flügel lanzetförmig, halb offen.

Antennæ porrectæ, Maris 19articulatæ: articulis primo tertioque cylindricis; secundo cyathiformi; sequentibus excisis; — Feminae 15articulatæ: articulo primo tertioque cylindricis; secundo cyathiformi; sequentibus subcylindricis basi crassioribus.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulo ultimo elongato.

Ocelli nulli.

Alæ lanceolatæ, divaricatæ.

I. Nephrot. dorsalis. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 14. Tipula (*dorsalis*) flavescens, dorso fusco; alis hyalinis: macula marginali nigra.

— Ent. syst. IV. 237. 16. Tip. dors.

— Syst. Antl. 28. 20. Tip. dors.

Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 63. Tip. dors.

Latreille Gen. Cr. IV. 256.

— Cons. génér. 442.

Diese Art hat den ganzen Anstand der zweiten Familie der vorigen Gattung, und sieht der *Tip. Scarra* so ähnlich, daß nur bloß die anders geformten Fühler und das schwarze Handmal sie unterscheidet. Die Fühler des Männchens sind nämlich fast so lang als der Hinterleib, bogenförmig gekrümmt, neunzehngliederig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die andern sind an der untern Seite ausgeschnitten, wodurch sie einigermaßen eine sägeförmige Gestalt erhalten; doch die äußern Glieder sind mehr walzenförmig, an der Wurzel etwas verdickt. Das erste und zweite Glied ist rostgelb; die andern schwarzbraun. (Fig. 19 20.) — Bei dem Weibchen sind die Fühler doppelt so lang als der Kopf, fünfzehngliederig: das erste, zweite und dritte wie bei dem Männchen; die folgenden walzenförmig, an der Wurzel etwas verdickt. (Fig. 21.) — Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die drei ersten Glieder gleich groß, vorne etwas kolbig; das vierte viel länger walzenförmig. — Die Grundfarbe ist röthlichgelb. Auf der Stirne ist eine schwarze Strieme. Der Rückenschild hat drei glänzend schwarze Streifen von der nämlichen Bildung wie bei *Histrio*, *maculosa* u. a. Brustseiten ungeflekt. Schildchen mit schwärzlichem Punkte; Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Hinterleib mit schwarzer Rückenstrieme; an den Seiten und am Bauche eine gleichfarbige Längslinie. Schenkel und Schienen rostgelb mit braunen Spitzen; Füße schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, nur wenig braungelb getrübt, mit schwarzbraunem Handmale; auch die Flügelspitze ist ein wenig braun. — Ich habe sie im Sommer nicht selten in Hecken gefangen. — Männchen $5\frac{1}{2}$, Weibchen 7 Linien.

Der Name ist von *Nephros* Niere und *temno* ich theile hergenommen, wegen der nierenförmigen Gestalt der Fühlerglieder.

XIX. Faltenmücke. PTYCHOPTERA.

Tab. 6. Fig. 13 — 17.

Fühler vorgestreckt, sechszehngliederig: erstes Glied kurz, walzenförmig; zweites napfförmig; drittes lang, walzenförmig; die übrigen länglich. (Fig. 13 14.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, verlängert, viergliederig: das erste Glied am kürzesten; die beiden folgenden länger, gleich; das letzte sehr lang, borstenförmig. (Fig. 15.)

Punktaugen fehlen.

Flügel halb offen, am Hinterrande gefaltet. (Fig. 17.)

Antennæ porrectæ, sedecimarticulatæ: articulo primo brevi cylindræco; secundo cyathiformi; tertio longo cylindræco; sequentibus oblongis.

Palpi exserti, incurvi, elongati, quadriarticulati: articulo primo breviori; secundo tertioque longioribus æqualibus; quarto longissimo, setaceo.

Ocelli nulli.

Alæ divaricatæ, margine postico plicatæ.

Kopf flach gedrückt, unten in eine kurze Schnauze verlängert, deren oberer Rand in eine stumpfe dreieckige, etwas gewölbte Spitze ausläuft. (Fig. 16.) — Nezaugen rund; Punktaugen fehlen. — Rüssel vorstehend; Lippe fast walzenförmig, fleischig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe; Lefze schmal, stumpf, hornartig. Laster lang, eingekrümmt, borstenartig, viergliederig: das erste Glied am kürzesten; die beiden folgenden etwas länger, gleich; alle drei walzenförmig; das vierte sehr lang, spizzig zulaufend (Fig. 15.) — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, feinhaarig, kaum etwas borstig, sechszehngliederig: das erste Glied

kurz, walzenförmig; das zweite napfförmig oder auch flach kugelig; das dritte lang, walzenförmig; die folgenden länglich; das letzte klein. Bei dem Weibchen (Fig. 14) sind die Glieder kürzer als bei dem Männchen (Fig. 13.) — Mittel-leib erhaben, eirund, auf dem Rücken mit Längs- und Quernähten. Schildchen klein, rund; Hinterrücken länglich, groß. — Hinterleib achtringelig, schlank, bei dem Männchen kolbig; bei dem Weibchen spindelförmig. — Beine mäßig lang. Hüften nach Verhältniß länger als bei den vorigen Gattungen; Schienen gespornt. — Schwinger unbedeckt. — Flügel schmal, stumpfspitzig, glänzend, am Hinterrande von der Wurzel bis zur Mitte aufwärts gefaltet, im Ruhestande halb offen. (Fig. 17.)

Man findet diese Insekten an sumpfigen, wasserreichen Stellen. Von ihrer Naturgeschichte ist noch wenig bekannt.

Der Name kommt von Ptyche Falte und Pteron Flügel.

1. Ptych. contaminata. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib mit zwei rostgelben Binden (Männchen) oder zwei Seitenflecken (Weibchen); Flügel mit zwei braunen Halbbinden; Beine rostgelb. *Atra nitida*; abdomine fasciis duabus (*Mas*) aut maculis duabus lateralibus ferrugineis (*Femina*); alis fasciis duabus dimidiatis fuscis; pedibus ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II, 402. 11. Tipula (*contaminata*) atra; alis albis: fasciis duabus punctoque nigris.

— Ent. syst. IV. 236. 12. Tip. cont.

— Syst. Antl. 20. 1. Ptych. cont.

Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 8. Tip. cont. — 2819. 88. Tip. fuscipes.

Linn. Fauna Suec. 1743. Tip. (*contam.*) alis nigro immaculatis (soll wohl maculatis heißen) corpore nigro.

Latreille Gen. Crust. IV. 257.

— Consi l. génér. 442.

Geoffroy Ins. II. 558. 8. Tipule noire à taches jaunes et ailes maculées.

Réaumur Ins. V. Tab. VI. Fig. 1 — 3.

Schæffer Icon. Tab. 196. Fig. 3 Mas; Tab. 48. Fig. 7 Fem.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2298.

— Austr. sp. 863.

Die Hauptfarbe ist glänzend schwarz. Laster rostgelb. Fühler schwarzbraun. Brustseiten seidenartig grau. Schildchen ziegelroth. Hinterleib bei dem Männchen mit zwei rostgelben Binden, bei dem Weibchen beiderseits zwei rostgelbe Flecken. Beine rothgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. Schwinger rothgelb: Knopf mit bräunlicher Spitze. Flügel fast glasartig; an der Mitte des Vorderrandes ist eine schwarzbraune Halbbinde; zwischen dieser und der Spitze ein ähnlicher brauner Handfleck; außerdem sehen noch zwei bis drei braune Punkte am Vorderrande. — Nicht selten im Sommer. — Männchen $3\frac{1}{2}$, Weibchen 5 Linien.

Reaumur fand die Nymphen dieser Art in Sümpfen. Sie sind länglich; die Beine und Flügelscheiden kurz, auf die Brust gelegt. Vorne ist eine haarförmige Nöhre, welche zwei bis dreimal so lang ist als der Körper, deren Spitze die Nymphe immer an der Oberfläche des Wassers hält, um Luft zu schöpfen. Nach fünf bis sechs Tagen entwickeln sich die Mücken.

2. *Ptych. scutellaris*. Hgg. †

Schwarz; Flügel ungeflekt; Beine honiggelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. *Nigra; alis immaculatis; pedibus melleis, apicibus femorum tibiarumque nigris.*

Ich kenne diese Art nicht, die Hr. Wiedemann nur für eine Abänderung der vorigen hält. Er schreibt mir darüber Folgendes: „Es giebt hier bei Kiel eine *Ptych.* welche ich Anfangs für *nigra* Fabr. gehalten, aber die braunen Flügel in Fabricius Beschreibung übersehen hatte. Sie ist folgendermaßen beschaffen; *Ptych. scutellaris nigra* etc. Ich

„halte sie aber doch nur für Abänderung der *contaminata*, der sie
 „übrigens ganz gleicht; denn ich habe Uebergänge von gefleckten bis zu
 „völlig ungeflechten Flügeln. Das Schildchen zeigt fast immer noch etwas
 „Gelbes; aber selbst wo das Gelbe ganz verschwände, könnte dieses noch
 „nicht zur Art berechnen.“ (Wiedemann). *Pt. contaminata* ist hier
 um Stolberg gar nicht selten, nie aber habe ich sie mit ungeflechten Flügeln
 gesehen; es ist doch nicht unwahrscheinlich, daß sie so abändert.

3. *Ptych. paludosa*.

Schwarz; Flügel mit braunen Punkten und abgekürzter
 Binde. *Atra*; *alis fascia abbreviata punctisque fuscis*.

Glänzend schwarz. Laster und Beine rostgelb: Spitze der Schenkel
 und Schienen, so, wie die Füße dunkelbraun. Schwinger gelb, mit brauner
 Spitze des Knopfes. Flügel glasartig: eine schwarzbraune Querbinde geht
 von der Mitte des Vorderrandes bis zur Hälfte etwas schmaler werdend;
 dicht dahinter steht ein brauner Randpunkt, und etwas weiter nach der
 Flügelspitze ein zweiter, unter diesem sind die beiden Gabelnerven an
 ihrem Anfange braun angelaufen. Der Mittelleib ist in den Seiten nicht
 grau wie bei *contaminata*, sondern schwarz. — Beide Geschlechter sehr
 selten in sumpfigen Gegenden. — Männchen $3\frac{1}{2}$, Weibchen 5 Linien.

4. *Ptych. albimana*. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib (Weibchen) mit zwei rostgelben Sei-
 tenflecken; erstes Fußglied der Hinterbeine weiß. *Atra*;
abdomine (Femina) maculis duabus lateralibus ferrugineis;
articulo primo tarsorum posteriorum albo. (Taf. 6. Fig. 17.)

*Fabr. Ent. syst. IV. 239. 24. Tipula (albimana) nigra, femo-
 ribus testaceis tarsisque posterioribus albis.*

— *Syst. Antl. 21. 3. Ptych. albim.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 65. Tip. albim.

Glänzend schwarz. Laster, Schnauze und Schwinger rostgelb. Brust-
 seiten mit einer breiten rothgelben Strieme, die sich von der Flügel-
 wurzel bis zum Halse erstreckt; unter dieser Strieme ist die Farbe grau

schillernd. Schilbchen rothgelb. Hinterleib mit zwei rostgelben Seitenflecken und gleichfarbigem Aft. Schenkel rostgelb mit schwarzer Spitze; Schienen schwarzbraun; Füße schwarzbraun: erstes Glied der hintern weiß mit brauner Spitze. Flügel glasartig mit braunangelaufenen Quernerven; in der Gegend des Randmales mit kleinen braunen Flecken; auch der Anfang der Gabelnerven an der Spitze braun angelaufen. — Nur das Weibchen habe ich mehrmalen in sumpfigen Gegenden gefangen. — 6 Linien.

Ob die *Tip. ocreata* Schrankii auch zu gegenwärtiger Gattung gehöre, kann ich nicht entscheiden; sie scheint wenigstens von der *Pt. albimana* nicht sehr verschieden. Schrank beschreibt sie so: „Schwarz; Schenkel, „ Hüften, Taster, Schwinger und zwei Seitenflecken des Hinterleibes „ rostgelb. Flügel glasartig: ein Flecken am Rande, ein anderer auf „ der Mitte und zwei Punkten braun. Schienen braun; vor den Hinter- „ füßen eine weiße Binde. „ — Dieser letzte Ausdruck ist dunkel; alles Uebrige paßt auf *albimana*. Größe 4 Linien. Vaterland: Oberösterreich. (S. Schrank *Ins. Austr. sp.* 862.)

XX. Fadenhornmücke. NEMATOCERA.

Tab. 7. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, sechsgliederig: erstes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; die folgenden walzenförmig, gleich. (Fig. 2.)

Punktaugen fehlen.

Zaster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die Glieder gleich. (Fig. 3.)

Antennæ porrectæ, filiformes, sexarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi sequentibus cylindricis æqualibus.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulis æqualibus.

I. Nem. bicolor. Tab. 6. Fig. 1.

Fühler vorgestreckt, länger als Kopf und Mittelleib, fadenförmig, die beiden untersten Glieder viel dicker als die andern: das erste Glied walzenförmig, das andere napfförmig; die folgenden vier dünne, feinhaarig, gleich lang (Fig. 2.) — Zaster eingekrümmt, viergliederig, die Glieder fast von gleicher Größe. Kopf aschgrau; Stirne breit, an den Augen heller. Nezaugen länglich. Punktaugen fehlen. Mittelleib hellgrau: auf dem Rücken mit drei dunkeln Striemen: Die Seitenstriemen kurz. Hinterleib flach, schwarzbraun. Beine schwarzbraun: Wurzel der Schenkel, so wie die Schwinger gelb. Flügel (Fig. 4.) etwas trübe, ohne Randmal. — Ich erhielt das Männchen dieser Art aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer. — 5 Linien.

Zu dieser Gattung gehöret auch *Hexatoma nigra* von Latreille: Schwarz mit zwei Höckern auf der Stirne; Flügel etwas düster mit schwarzen Nerven. Länge $4\frac{1}{2}$ Linien. Aus der Gegend von Paris. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 260.)

Der Name *Nematocera* ist aus *Nema* Faden und *Keras* Horn gebildet. Ich konnte den von Latreille eingeführten Namen *Hexatoma* nicht annehmen, weil die zu den Tabanen gehörige Gattung *Heptatoma* nothwendig in *Hexatoma* verändert werden muß.

I. Band.

XXI. Borstenhornmücke. ANISOMERA. Hgg.

Tab. 7. Fig. 5 — 8.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, sechsgliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig, das dritte sehr lang. (Fig. 6 7.)

Punktaugen fehlen.

Antennæ porrectæ, setaceæ, sexarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio longissimo.

Ocelli nulli.

I. Anis. obscura. Hgg. † Taf. 7. Fig. 5. Männchen.

Fühler braun, vorgestreckt, bei dem Männchen (Fig. 5 6.) so lang als der Hinterleib, sechsgliederig: das erste Glied walzenförmig dick; das zweite sehr klein, napfförmig; das dritte walzenförmig, sehr lang — fast zwei Drittel des Ganzen — die drei folgenden wieder kurz, in etwas abnehmender Größe: alle feinhaarig. Bei dem Weibchen (Fig. 7.) ist der Fühler nur ein Drittel so lang: die beiden ersten Glieder eben so wie bei dem Männchen; die vier andern aber verkürzt.

„ Die Hauptfarbe ist ein bräunliches Grau. Auf dem Rückenschilde
 „ drei breite dunkle, durch gelbliche Linien geschiedene Striemen. Ueber
 „ den fast schimmelgrauen Hinterleib des Männchens, läuft eine braune
 „ linienartige Strieme. Auf dem Bauche ist auf dem ersten Ringe ein
 „ breiter, auf dem zweiten ein schmalerer gelber Flecken. Flügel (Fig. 8.)
 „ zumal an den Quernerven braungelblich. Beine gelblichbraun: Schen-
 „ kelspitzen dunkeler; Vorderschenkel etwas dicker und kürzer als die
 „ übrigen. — Vaterland: Portugall. In der Sammlung des Herrn
 „ Grafen von Hoffmannsegg, beide Geschlechter. — 4 Linien. „ (Wies-
 demann).

Von dieser Gattung wurde mir eine durch Herrn Schüppel in Berlin gefertigte sehr niedliche Abbildung mitgetheilt, wovon die Figuren auf der Tafel kopirt sind.

Wahrscheinlich hat der Herr Graf v. Hoffmannsegg den Gattungsnamen aus anisos ungleich und Meios Theil gebildet.

XXII. Wintermücke. TRICHOCERA.

Tab. 7. Fig. 9 — 11.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig : die beiden ersten Glieder dick, die folgenden länglich, feinhaarig. (Fig. 10.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, fünfgliederig : die Glieder etwas ungleich. (Fig. 11.)

Flügel ausliegend.

Antennæ porrectæ, setiformes : articulis duobus inferioribus incrassatis; reliquis oblongis, pubescentibus.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quinquearticulati : articulis subæqualibus.

Alæ incumbentes.

Kopf klein, kugelig : Mund in eine kurze, oben stumpfe Schnauze verlängert. Stirne etwas höckerig; bei sehr starker Vergrößerung glaubte ich an jedem Augenrande einen glänzenden Punkt (Punktauge?) zu bemerken. Rüssel etwas vorstehend, mit walzenförmiger, vorne kaum ausgerandeter, an beiden Seiten haariger Lippe; Kefze kurz, hornartig. Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, fünfgliederig : das erste, vierte und fünfte Glied etwas kürzer (Fig. 11.) — Fühler vorstehend, so lang als Kopf und Mittelleib zusammen : das erste Glied walzenförmig, dick; das zweite napfförmig, dick; die folgenden länglich; nach der Spitze zu werden die Glieder immer dünner, und sind nicht deutlich zu unterscheiden, daher ihre Anzahl auch schwer zu bestimmen ist : alle sind feinhaarig (Fig. 10.) — Mittelleib eirund, auf dem Rücken eine geschwungene Quernaht, mit drei nicht immer deutlichen Striemen. — Hinterleib schlank, achtringelig, etwas flach gedrückt;

bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen spitzig. — Schwinger unbedekt. — Flügel nach Verhältniß groß, mit stumpfer Spitze, an der Wurzel des Hinterrandes mit einer kurzen, gekrümmten Längsader, die dieser Gattung eigen ist; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Beine lang, dünne.

Von den ersten Ständen dieser Mücken ist nichts bekannt. Sie erscheinen erst im späten Herbst, und dauern bis zum Frühlinge; im Winter sieht man sie bei heiterm Wetter manchmal schaarenweise in der Luft tanzend herumfliegen.

Der Name ist von *Trix* Haar und *Keras* Horn zusammengesetzt.

1. *Trich. fuscata. Meg.*

Graubraun; Rückenschild mit dunkler Strieme; Afters gelb; Schwinger blaß; Flügel bräunlich ungeflekt. *Cinereo-fusca; thorace vitta obscuriori; ano luteo; halteribus pallidis; alis fuscescentibus immaculatis.*

Zaster und Fühler schwarzbraun. Kopf aschgrau. Mittel Leib gelblichbraun, mit dunkler fast doppelter Rückensstrieme; die Seitenstriemen fehlen. Hinterleib graubraun, mit blaßgelbem Afters; die Zange des Weibchens glänzend gelbbraun. Schwinger durchaus weißgelb. Flügel blaßbraun, ungeflekt. Schenkel braungelb mit dunkelbrauner Spitze; Schienen und Füße dunkelbraun. — Im Oktober und November nicht selten. — 3 Linien.

Sie wurde mir auch unter dem Namen *Nematocera fuscata* von Hrn. Megerle mitgetheilt.

2. *Trich. hiemalis. Deg.*

Schwarzbraun; Rückenschild grau mit vier braunen Striemen; Schwinger blaß mit braunem Knopfe; Flügel graulich, ungeflekt. Nigro-fusca; thorace cinerascente: vittis quatuor fuscis; halteribus pallidis: capitulo fusco; alis cinerascensibus immaculatis.

Degeer Ins. VI. 141. 13. *Tipula (hiemalis) nigro-fusca*; antennis longis setaceis; alis amplissimis; pedibus longissimis.

Tab. 21. Fig. 1 2.

Geoffroy Ins. II. 559. 13. *Tipule de couleur plombée à ailes blanches.*

Latreille Gen. Crust. IV. 258. *Limonia hiemalis.*

Zaster, Fühler und Beine sind schwarzbraun. Kopf grau. Rückenschild graulich mit vier deutlichen braunen Striemen, hinten ungeflekt. Hinterleib durchaus schwarzbraun, ins Graue; Afterszange des Weibchens glänzend schwarz. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel blaßgrau oder auch etwas bräunlich, ungeflekt. Im Oktober und November so wie den ganzen Winter durch bis ins Frühjahr sehr gemein. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Sie wurde mir aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen *Trich. perennis* mitgetheilt.

3. *Trich. parva.*

Schwarzbraun; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Schwinger blaß mit braunem Knopfe; Hüften und Schenkel gelblich; Flügel glasartig, ungeflekt. Nigro-fusca; thorace obscure vittato; halteribus pallidis: capitulo fusco; coxis femoribusque lutescentibus; alis hyalinis immaculatis.

Diese Art ist beträchtlich kleiner als die vorige. Zaster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild graubraun mit vier dunklern Striemen, wovon aber nur die beiden mittelsten sich deutlich ausnehmen. Hinterleib und After einfarbig schwarzbraun. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel rein glasartig, ungeflekt. Hüften, Schenkel und Schienen sind bräunlichgelb: beide letztere mit brauner Spitze: Füße braun. — Sehr gemein vom Herbst bis zum Frühlinge. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Sie wurde mir auch von Hrn. Megerle unter dem Namen *Nematocera marginata* zugeschickt.

4. *Trich. regelationis*. *Linn.*

Schwarzbraun; Rückenschild mit vier dunkeln Striemen; Flügel glasartig mit braunem Punkte auf der Mitte. Nigro-fusca; thorace vittis quatuor obscuris; alis hyalinis: medio puncto fusco. (Zaf. 7. Fig. 9. Das Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 28. *Tipula (regelationis)* alis hyalinis nitentibus, corpore cinereo-fusco.

— Ent. syst. IV. 242. 38. *Tip. regel.*

— Syst. Antl. 32. 40. *Tip. regel.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 21. *Tip. regel.*

Linn. Fauna Suec. sp. 1754. *Tip. regel.*

Schrank Austr. sp. 873. *Tip. regel.*

Zaster und Fühler schwarzbraun. Kopf bräunlichgrau. Rückenschild von gleicher Farbe, mit vier braunen etwas glänzenden Striemen; hinten grau ungeflekt. Hinterleib schwarzbraun; auch die Afterzange hat gleiche Farbe. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel glänzend, glasartig, braunnergig: Der Quernerv auf der Mitte ist braun angelaufen, wiewohl bisweilen ziemlich undeutlich. Beine dunkelbraun, nur die Schenkelwurzel etwas mit Gelb gemischt. — In Gesellschaft der vorigen Arten im Frühjahr nicht selten. — 2 bis 2½ Linien.

Auf diese Art paßt die Beschreibung der *Tip. regelationis* in der schwedischen Fauna vollkommen, und es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Linne die nämliche Art vor sich gehabt habe. Ob dieses aber auch mit den andern angeführten Schriftstellern der Fall ist, will ich nicht verbürgen.

5. *Trich. maculipennis*. *Meg.*

Bräunlich; Flügel glasartig mit drei braunen Flecken; Beine blaß. Fuscescens; alis hyalinis maculis tribus fuscis, pedibus pallidis.

Graubraun; Einschnitte des Hinterleibes weißlich. Schwinger blaßgelb mit bräunlichem Knopfe. Beine bräunlichgelb; Schenkel vor der Spitze,

Schienen an denselben, so wie die Füße braun. Flügel glasartig: vor der Mitte am Vorderrande, da wo der erste Gabelnerv anfängt, ein brauner Flecken; da wo dieser Nerv weiter nach der Spitze sich wieder theilt, ist ebenfalls ein brauner Flecken; der Quernerv auf der Mitte des Flügels ist braun angelaufen; auch jener der zunächst am Hinterrande steht, ist etwas braun. — Aus Oesterreich. — Von Hrn. Megerle das Weibchen mitgetheilt. — 3 Linien.

6. *Trich. annulata. Meg.*

Braungelb; Hinterleib mit schwarzen Ringen; Flügel ungeflekt. *Lurida; abdomine nigro-annulato; alis immaculatis.*

Taster und Fühler dunkelbraun. Kopf und Leib braungelb: Rückenschild mit schwärzlicher Strieme; Brustseiten mit blasser erhabener Linie von der Flügelwurzel bis zum Halse; Brust blaßgelb. Hinterleib mit schwärzlichen Ringen. Schwinger braungelb mit dunkelbraunem Knopfe. Beine blasser bräunlichgelb mit braunen Gelenken. Flügel etwas graulich, ungeflekt. — Vaterland: Oesterreich. — Das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle unter dem Namen *Nematocera annulata* zugeschickt. — 2 1/2 Lin

XXIII. Haarhornmücke. DIXA.

Tab. 7. Fig. 12 -- 15.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig: zwei erste Glieder dick; die andern feinhaarig. (Fig. 13 14.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliedrig: das erste Glied sehr klein. (Fig. 15.)

Punktaugen fehlen.

Flügel ausliegend, parallel.

Antennæ porrectæ, setiformes: articulis duobus inferioribus incrassatis; reliquis pubescentibus.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati: articulo primo brevissimo.

Ocelli nulli.

Alæ incumbentes, parallelæ.

Mit dieser Gattung fängt diejenige Abtheilung der Tipularien an, welche die Gattungen der Schwammücken enthält. Sie unterscheidet sich von den vorigen dadurch, daß der Rückenschild durch keine Quernaht getheilt ist, durch einen siebenringeligen Hinterleib, vorzüglich lange Hüften, und meistens deutlich am Ende gespornte Schienen.

Die Mücken der gegenwärtigen Gattung haben einen kleinen, oben ziemlich flachen Kopf, ohne vorstehende Schnauze. — Taster walzenförmig, eingekrümmt, viergliedrig: das erste Glied sehr klein; die beiden folgenden gleich lang; das letzte etwas länger, dünner (Fig. 15.) — Fühler ziemlich lang, vorgestreckt: das unterste Glied kurz, dick, walzenförmig; das zweite etwas größer, dick, fast kugelig; die folgenden sehr dünne, feinhaarig, nach der Spitze zu nicht deutlich abgesetzt, daher ihre Anzahl nicht genau zu bestimmen ist, es scheinen ihrer indessen zwölf zu sein,

und der Fühler wäre also 14gliederig (Fig. 13 14.) — Mezaugen rund. Punktaugen fehlen, wenigstens kann ich keine entdecken. — Mittelleib länglichrund; auf dem Rücken ohne Quernaht. — Hinterleib walzenförmig, siebenringelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel stumpf; sie haben einige Ähnlichkeit mit denen von *Trichocera*, allein es fehlt ihnen die Mittelzelle hinter den Quernerven; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. — Hüften nur mäßig lang; Schenkel dünne; Schienen am Ende sehr fein gespornt.

Man findet diese Mücken an sumpfigen Stellen in Wäldern, selten in Hecken; sie lassen sich erst gegen den Abend sehen; am Tage sahe ich sie nie fliegen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

Dixos heißt zweispaltig, und deutet auf die beiden Gabelnerven der Flügel.

1. *D. serotina*. Hgg.

Rückenschild gelb mit kaffeebraunen Striemen; Hinterleib braun, weißlich bandirt; Flügel gelblich. Thorace flavo, coffeato-vittato; abdomine fusco, albido-fasciato; alis flavicantibus.

“ Kopf gelb, nur dicht an den Augen auf der Stirne kaffeebraun.
 „ Fühler schwarz. Drei Rückenschildstriemen kaum durch gelbe Linien
 „ geschieden; vor den Seitenstriemen ein eben so brauner Flecken, der
 „ sich vorne verschmälert und dicht an die Mittelstrieme tritt; Schultern
 „ und Seitenränder fast schwefelgelb; hinter der Mittelstrieme auch die
 „ Rückenschildspitze gelb, so wie das Schildchen in der Mitte. Brust-
 „ seiten kaffeebraun, mit einigen gelben Flecken. Hinterleib graubräun-
 „ lich, mit dunkler Rückenlinie und weißlichen Einschnitten; Bauch
 „ weißlich. Beine gelblich; äußerste Schenkel- und Schienenspitze braun.

„ — Berlin; in der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannstegg, das
 „ Männchen. — $1\frac{2}{3}$ Linie. „

„ Eine Abänderung hat auf gelblichem Grunde schwärzlichbraune
 „ Rückenschildstriemen; der Hinterleib ist dunkler ohne weiße Einschnitte.
 „ Flügel mit bräunlichen Flecken, die nicht beständig sind. Schenkel- und
 „ Schienenspitze deutlicher braun. „ (Wiedemann.)

2. *D. æstivalis*.

Gelblich; Rückenschild mit drei braunen Striemen: die
 mittelfte doppelt; Flügel glasartig. Flavicans; thorace
 fusco-trivittato: vitta intermedia gemina; alis hyalinis.

Bräunlichgelb. Laster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild mit drei
 schmalen fahlbraunen Striemen: die mittelfte doppelt, hinter den Seiten-
 striemen steht nach innen vor dem Schildchen ein schwärzlicher Punkt.
 Beine gelblich: Schenkel und Schienenspitze, nebst den Füßen braun.
 Schwinger gelb, mit bräunlichem Knopfe. Flügel glasartig. Nach dem
 Tode wird der Hinterleib braun. — Im Sommer habe ich einigemal
 das Männchen gefangen. — $1\frac{2}{3}$ Linie.

3. *D. aprilina*.

Rückenschild blaß, mit drei schwärzlichen Striemen; Hin-
 terleib braun; Flügel glasartig, ungeflekt. Thorace pal-
 lido, nigro-trivittato; abdomine fusco; alis hyalinis im-
 maculatis (Fig. 12. Das Männchen.)

Laster und Fühler schwarzbraun. Kopf braungelb, mit großem schwarz-
 lichen Stirnflücken von fast herzförmiger Figur. Mittelteil lichtgelb ins
 Bräunliche, mit drei schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun.
 Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Beine braungelb: Spitze der
 Schenkel, der Schienen und die Füße schwärzlichbraun. Flügel glasartig,
 etwas weißlich, mit braunen Nerven. — Ich fing das Männchen ein-
 Paar mal Anfangs April an einer sumpfigen Waldstelle. — 2 Linien.

4. *D. maculata*.

Rückenschild blaß, mit drei schwarzen Striemen, Hinterleib schwarzbraun; Flügel glasartig mit braunem Flecken auf der Mitte. Thorace pallido nigro-trivittato; abdomine nigro-fusco; alis hyalinis : macula centrali fusca.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die mindere Größe; durch ganz schwarze Striemen auf dem mehr grau als gelben Rückenschild; durch zwei schwarze Punkte vor dem Schildchen; durch die braungefäumte Quernerven auf der Mitte der Flügel. — Ich fing diese Art sehr häufig gegen Abend an einer sumpfigen Waldstelle im April. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

An einem einzigen Exemplar, das ich in Gesellschaft der andern fing, war der braune Flügelstücken fast unmerklich.

XXIV Schmutzmücke. BOLITOPHILA. Hgg.

Tab. 8. Fig. 1 — 4.

Fühler lang, borstenförmig, vorgestreckt : zwei erste Glieder dicker. (Fig. 3.)

Punktaugen drei, auf der Stirne, in einer Linie. (Fig. 4.)

Flügel aufliegend, parallel, stumpf.

Antennæ longæ, setiformes, porrectæ : articulis duobus basilaribus crassis.

Ocelli tres, frontales, in lineam transversalem positi.

Alæ incumbentes, parallelæ, obtusæ.

Diese Gattung gleicht der vorigen. Die Nezaugen sind rund; auf der Stirne stehen drei Punktaugen in einer fast geraden Querlinie. — Laster zurückgekrümmt, walzenförmig, vorstehend, viergliederig : das erste Glied sehr kurz. — Fühler so lang als der Leib, borstenförmig : zwei unterste Glieder dick, die andere nicht zu unterscheiden; (in der Zeichnung des Herrn Schüppel von Bolit. cinerea sind die Fühler kürzer als der Leib, und haben elf walzenförmige Glieder, und ein kleines etwas dickeres Wurzelglied. Fig. 1 2.) — Mittelleib länglich rund. Hinterleib sehr lang, dünne : bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen mehr spindelförmig. — Hüften ziemlich lang; Schenkel etwas dicker, wie die Schienen. — Schwinger unbedeckt. — Flügel stumpf, im Ruhestande parallelaufliegend.

1. *Bol. cinerea*. Hgg.

Braungrau; Flügel ungefleckt; Beine gelblich. *Fusco-cinerea*; *alis immaculatis*; *pedibus flavicantibus*. (Fig. 1 2.)

„ Rüssel, Laster, Schultern, eine Stelle der Brustseiten, Bauch und
 „ Hüften gelblich; sonst alles mehr weniger bräunlichgrau, gegen die
 „ Hinterleibspitze lichter. Randmal der Flügel kaum merklich. —
 „ Wurde bei Berlin und Jaaburg gefangen. In der Sammlung des
 „ Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg, ein Weibchen. — 3 Lin. „ (Wiedemann).

Nach der sehr niedlichen Zeichnung des Hrn. Schüppel, die mir mitgeteilt wurde, sind auch die Schenkel gelb. Der keilförmige Hinterleib scheint achtringelig. Die bräunlichgrauen Flügel haben an der Stelle des Randmals einen kaum merkbaren verwaschenen Schatten. Die Schwinger sind gelb mit braunem Knopfe. Das erste Geißelglied der Fühler ist etwas länger als die folgenden.

2. *Bol. fusca*.

Rückenschild gelblich; mit drei braunen Striemen; Hinterleib braun; Flügel mit braunem Randflecken. *Thorace flavicante*: *vittis tribus fuscis*; *abdomine maculaque marginali alarum fuscis*. (Fig. 3 4.)

Klassif. der Zweifl. I. 47. 3. *Macrocera hybrida*.

Kopf gelblich, mit schwarzbraunen Fühlern. Mittelleib gelblich, mit drei bräunlichen Rückenstriemen. Hinterleib, Schwinger und Beine schwarzbraun: Schenkel an der Wurzelhälfte gelb, welches allmählig ins Braune übergeht. Flügel etwas graulich, mit einem bräunlichen Flecken an der Stelle des Randmals. — Man findet sie im Oktober und November und auch im Frühjahr; sie überwintert also wahrscheinlich. Herr Megerle schifte sie unter dem Namen *Leptocera hybrida* und wiederum als *Macrocera cinerea*. — 2 bis 2½ Linien.

XXV Langhornmücke. MACROCERA.

Tab. 8. Fig. 5 6.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, lang : zwei unterste Glieder dicker. (Fig. 6.)

Punktaugen drei, auf der Stirne, im Dreiecke. (Fig. 6.)

Flügel stumpf, parallelauf liegend.

Antennæ porrectæ, setiformes, longæ : articulis duobus basilaribus crassis.

Ocelli tres frontales, in triangulum positi.

Alæ obtusæ, incumbentes parallelæ.

Kopf etwas schmaler als der Mittelleib; vorne flach. Stirne breit, mit drei im Dreiecke stehenden Punktaugen, zwei größere hinten, und ein kleineres vorne. Nezaugen rundlich. — Fühler so lang oder länger als der Leib, vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt : die beiden Wurzelglieder sind dick, sphäroidisch, glatt; die folgenden walzenförmig, feinhaarig, nach der Spitze hin so undeutlich abgesetzt, daß sich ihre Anzahl nicht bestimmen läßt (Fig. 6.) — Mittelleib länglichrund, auf dem Rücken ohne Quernaht; Schildchen klein. — Hinterleib walzenförmig, bei dem Weibchen in der Mitte etwas erweitert, siebenringelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, an der Spitze stumpf; im Ruhestande parallel ausliegend. — Beine von ungleicher Länge, dünne.

Man findet diese Mücken, wiewohl selten, an Gestaden. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Ich habe die Mundtheile nicht beobachtet.

Der Gattungsname ist von Makros lang und Keras Horn gebildet.

1. *Macr. lutea.*

Gelb; Fühler zweimal so lang als der Leib. Lutea; antennis corpore duplo longioribus.

Panzer Fauna. Germ. CV. 7. *Macr. lutea.*

Einfarbig ockergelb. Fühler braun mit gelber Wurzel. Auch der Hinterleib fällt hinten ins Braune. Beine gelb, mit braunen Füßen. — Ich habe das Männchen einigemal im Sommer an feuchten grasigen Waldplätzen und an Gestaden gefangen. — 3 Linien.

2. *Macr. fasciata.*

Gelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Fühler so lang als der Leib. Lutea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine nigro-fasciato; antennis longitudine corporis. (Fig. 5. Männchen.)

Sie ist gelb. Fühler braun mit gelber Wurzel. Auf der Stirne ist ein glänzend schwarzer Flecken, worin die Punktaugen stehen. Von den schwarzbraunen Striemen des Rückenschildes sind die zur Seite liegenden vorne verkürzt. Der walzenförmige Hinterleib des Männchens ist gelb: die Ringe haben am Hinterrande ein schwarzes Querband. Der Hinterleib des Weibchens ist in der Mitte etwas dicker, die schwarzen Querbinden sind breiter und lassen nur wenig gelb übrig. Schwinger bläsigelb. Flügel glasartig. Beine gelb: Spitze der Schienen und die Füße braun. — 3 bis $3\frac{1}{2}$ Linien.

3. *Macr. phalerata. Hgg. †*

Wachsgelb; schwarzgeflekt; Flügel mit abgekürzter brauner Binde und gleichfarbiger Spitze. *Cerea, nigro-maculata; alis fascia abbreviata apiceque fuscis.*

“ Fühler braun mit gelber Wurzel. Hinter den Schultern fängt eine
 „ schwarzbraune Strieme an, die an den Brustseiten schräg hinabgeht
 „ und sich blässer werdend verliert. Hinterleib mit drei Reihen schwarzer

„ Flecken, wovon die mittlere eine unterbrochene Strieme bildet. Auf
 „ der Mitte der Flügel, etwas näher der Wurzel, geht von der Rippe
 „ bis zum sechsten Nerven eine braune Binde mit winkligen Rändern;
 „ dicht hinter dieser liegt das noch dunklere Randmal; die Flügelspitze ist
 „ ein wenig lichter braun; auch an den Quernerven der Flügelwurzel ist
 „ etwas Braunes. Die Beine werden gegen die Spitze hin immer
 „ bräunlicher. — Bei Berlin und Halle in Sachsen, das Weibchen in
 „ der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — $2\frac{1}{2}$ Linien. „
 (Wiedemann.)

4. *Macr. angulata.*

Rostgelb; Flügel mit brauner winkliger Querbinde und
 gleichfarbiger Spitze; Hinterleib hinten schwarz (Männ-
 chen) oder schwarzgeringelt (Weibchen) Ferruginea;
 alis fascia angulata apiceque fuscis; abdomine postice
 nigro (*Mas*) aut nigro-annulato. (*Femina*)

Fühler ungefähr anderthalbmal so lang als der Leib, braun, an der
 Wurzel — etwa ein Drittel der Länge — gelb Stirne und Unter Gesicht
 gelb. Mittel Leib lebhaft rostgelb: bei dem Männchen mit zwei schwarzen
 länglichen Punkten vor dem Schildchen; bei dem Weibchen mit drei dun-
 kelen gelben Striemen. Hinterleib des Männchens: 1. bis 4. Ring rostgelb
 mit schwarzen Einschnitten; die drei letzten Ringe braunschwarz. Hinterleib
 des Weibchens: 1. Ring gelb, mit schwarzem Einschnitte; die fünf folgen-
 den sind gelb, hinten mit schwarzer Binde; der siebente ganz schwarz.
 Beine gelb, mit braunen Füßen: bei dem Männchen ist die Spitze der
 Schenkel schwarz. Flügel am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte
 gelblich angelaufen; etwas hinter der Mitte ist eine schmale braune Quer-
 binde, in einen nach der Flügelspitze gerichteten Winkel gebogen: der
 vordere Theil ist dunkler als der hintere; auch die Flügelspitze ist braun;
 auf der Mitte des Flügels vor der winkligen Binde ist noch eine braune
 schiefe Linie. Schwinger gelb. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. —
 3 Linien.

5. *Macr. centralis*.

Rückenschild rostgelb mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit rostgelben Binden; Flügel mit braunem Flecken auf der Mitte. Thorace ferrugineo, nigro-trivittato; abdomine nigro: fasciis ferrugineis; alis macula centrali fusca.

Zühler beinahe anderthalbmal so lang als der Leib, braun, an der Basis — etwa ein Drittel ihrer Länge — gelb. Kopf rostgelb. Mittel Leib rostgelb: auf dem Rücken mit drei schwarzen Striemen: die mittlere ist vorne erweitert und bildet einen dreieckigen Flecken, dessen beide Seitenränder etwas ausgeschnitten sind, und der nur bis zur Mitte des Brustrückens reicht, wo er dann in einer feinen schwarzen Linie fortgesetzt wird; die beiden Seitenstriemen erreichen weder die Schultern noch das Schildchen. Hinterleib spindelförmig, schwarz: am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes ist eine rostgelbe Querbinde. Bauch an der Wurzel ganz gelb, weiter hinten gelb, mit schwarzbraunen Ringen. Schwinger, Schenkel und Schienen durchaus rostgelb; Füße braun. Flügel glasartig: fast auf der Mitte, doch dem Vorderrande etwas näher, ist ein fast dreieckiger brauner Flecken. — Zwei Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

6. *Macr. maculata*. Hgg. †

Honiggelb; Rückenschild braun gestreimt; Hinterleib braun bandirt; Flügel mit bräunlichen Flecken. Mellea; thorace fusco vittato, abdomine fusco-fasciato; alis fusco-submaculatis.

„ Zühler gelblich, gegen die Spitze hin dunkeler. Kopf honiggelb
 „ Rückenschildstriemen braun: die mittlere sehr kurz, fast nur wie ein
 „ Flecken vor den beiden Seitenstriemen. Hinterleib mit vier bräunlichen
 „ Binden, am hintern Ende ganz braun. Flügelspitze und Innenrand
 „ graulich. Außer dem braunen Randmale noch näher gegen die Wurzel
 „ ein kleinerer, weiter gegen die Mitte ein größerer bräunlicher Flecken.
 „ Schwinger gelb. Schenkel und Schienen lichter honiggelb; Füße bräunlich.

„ — In der Sammlung des Hrn Graf. von Hoffmannsegg, ein Männchen aus der Gegend von Berlin. — 2 Linien. „ (Wiedemann).

Anmerkung. Latreille, der diese Gattung in seinen Werken nicht aufgenommen hat, steht in dem Wahne, als seien solche aus den Männchen der beiden Gattungen *Sciara* und *Mycetophila* zusammengesetzt, deren Fühler sehr lang und haarförmig seien. Es ist schwer zu begreifen, wie ein so scharfsinniger Naturforscher auf diesen seltsamen Einfall gerathen konnte, da die Abbildungen in der Klassifikation der Zweiflügler auf der fünften Tafel ihn leicht vom Gegentheile überführen konnten.

XXVI. Knopfmücke. SYNAPHA.

Tab. 8. Fig. 7 — 9.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliederig? : die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt.

Nezagen rund.

Punktaugen drei, auf der Stirne, ungleich, in Einer Reihe.
(Fig. 8)

Schienen ohne Seitendornen. (Fig. 7)

Antennæ porrectæ, cylindricæ, sedecimarticulatæ? : articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi rotundi.

Ocelli tres frontales, inæquales, in lineam positi.

Tibiæ lateribus inermes.

I. Syn. fasciata. Tab. 8. Fig. 7.

Kopf schwarz, länglich rund, oben flach. Taster rostgelb viergliedrig : das erste Glied sehr klein, kaum sichtbar ; die folgenden walzenförmig, gleich lang. — Fühler schwarz : die beiden untersten Glieder deutlicher abgetrennt, die folgenden walzenförmig (ihre Anzahl kann ich nicht bestimmen, da die Fühlerspitzen an dem einzigen Exemplar abgebrochen sind, vermuthlich in allem sechszehn). Augen rundlich, nicht ausgerandet. Punktaugen auf der Stirne, genähert, zwischen dem obersten Augenrande, ungleich, in einer Querreihe : das kleinste etwas hinten in der Mitte. — Mittel Leib erhaben, feinhaarig, glänzend schwarz, ohne Quernaht auf dem Rücken ; Schildchen schwarz, klein. — Hinterleib in den Seiten sehr zusammengedrückt, sieberringelig, die beiden letzten Ringe sehr kurz ; am After eine zweigliederige Zange, deren erstes Glied groß, eiförmig, zusammengedrückt, haarig ; das zweite klein, knopfförmig ist. Die vier ersten Leibringe glänzend rothgelb, hinten mit schwarzen Querbande ; die andern nebst der Zange schwarz. Schenkel rostgelb, breit gedrückt ; Schienen rostgelb, am Ende gespornt, an der Außenseite

sehr feinhaarig, stachellos; Füße braun. — Flügel glasartig, die mittelste Längsader bildet hinter der vorliegenden Querader eine länglichrunde Zelle : eine Bildung, die mir bei keinem andern Zweiflügler vorgekommen ist. — Ich fing nur ein einziges Männchen dieser Art im Sommer auf einer Hecke. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Der Name Synapha bedeutet vereinigt und bezieht sich auf die sonderbare Bildung der Flügeladern.

XXVII. Lächerpilzmücke. MYCETOBIA.

Tab. 8. Fig. 10 — 13.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt. (Fig. 11).

Nezagen nierenförmig. (Fig. 13)

Punktaugen drei, auf der Stirne, ungleich, genähert, in einem Dreiecke. (Fig. 13)

Schienen ohne Seitendornen. (Fig. 10)

Antennæ porrectæ, cylindricæ, sedecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi reniformes.

Ocelli tres, frontales, inæquales, approximati, in triangulum positi.

Tibiæ lateribus inermes.

Kopf rund, oben flach; Nezagen nierenförmig; Punktaugen auf der Stirne, zwischen den beiden obern Augenrändern, ungleich, dicht beisammen im Dreiecke stehend (Fig. 13). — Fühler vorstehend, walzenförmig, gebogen, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt (Fig. 11). — Mittelleib rundlich, erhaben, ohne Quernaht auf dem Rücken; Schildchen klein. — Hinterleib siebenringelig, fast walzenförmig, bei dem Weibchen in der Mitte etwas erweitert, bisweilen etwas flach gedrückt. — Schienen gespornt, aber ohne Seitenstacheln. — Flügel ausliegend, parallel.

Der Name ist von Mykes Pilz und bioo ich lebe gebildet, weil die Larven in Pilzen leben.

1. *Myc. pallipes*. *Meg.*

Flügel glasartig, ungeflekt. Alis hyalinis immaculatis.

(Taf. 8. Fig. 10.)

Schwarz. Laster gelb (die Glieder waren am trockenen Exemplare nicht zu unterscheiden). Fühler braun, bogenförmig gekrümmt, sechszehngliederig, flach walzenförmig, fast so lang als der Rückenschild: die beiden ersten Glieder kurz, deutlicher abgesetzt. Rückenschild etwas haarig. Hinterleib ziemlich flach gedrückt. Schwinger und Beine hellgelb: Füße nach der Spitze in braun übergehend. Flügel groß, an der Spitze abgerundet, braunschwarzadrig: die Gabelader aber sehr blaß, kaum zu unterscheiden. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung; Herr Megerle theilte sie mir unter dem Namen *Tanypus pallipes* mit. — 1½ Linie.

2. *Myc. fasciata*.

Flügel graulich mit zwei glashellen Querbänden. Alis cinerascensibus: fasciis duabus hyalinis.

Fühler braun, mit gelber Wurzel, so lang als der Rückenschild. Kopf und Mittelleib gelb: Rückenschild mit drei fahlbraunen Striemen: die Seitenstriemen vorne verkürzt. Hinterleib schwarzbraun mit gelben Einschnitten und gleichfarbigem After. Schwinger und Beine hellgelb: Füße braun. Flügel aschgrau, mit zwei glashellen Querbänden, wovon die erste den Hinterrand nicht erreicht. — Ich erhielt das Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer; das Männchen fand ich im Frühling noch unentwickelt in einem bunten Löcherschwamme (*Boletus versicolor*). — 2 Linien.

XXVIII. Flachleibmücke. PLATYURA.

Tab. 8. Fig. 14 — 22.

Fühler vorgestreckt, zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt. (Fig. 15 20).

Nezagen rundlich.

Punktaugen drei, auf der Stirne, genähert, ungleich, im Dreiecke. (Fig. 16 21).

Schienen ohne Seitendornen. (Fig. 14 19 22)

Hinterleib hinten flach. (Fig. 14 19).

Antennæ porrectæ, compressæ, sedecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi rotundi.

Ocelli tres, frontales, approximati, inæquales, in triangulum positi.

Tibiæ lateribus inermes.

Abdomen postice depressum.

Kopf etwas schmaler als der Mittelleib, vorne ziemlich flach; Stirne breit mit drei ungleich großen Punktaugen im Dreiecke: das kleinste vorne und mit dem Vorderrande der größern beinahe in einer Linie; sie stehen zwischen dem obern Rande der beiden Nezagen, dicht beisammen. Nezagen etwas länglich rund, an der innern Seite kaum ein wenig ausgerandet (Fig 16 21). — Fühler von der Länge des Mittelleibes, vorgestreckt, bogenförmig, sechszehngliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sphäroidisch; die folgenden mehr oder weniger zusammengedrückt, feinhaarig, nicht so deutlich abgesetzt als die beiden ersten Glieder (Fig. 15. 20) — Rüssel etwas vorstehend: Lippe fleischig, kurz, dick, walzenförmig, vorne mit doppeltem haarigem Kopfe; Lefze hornartig, schmal, flach, spizzig;

Laster vorstehend, walzenförmig, eingekrümmt, viergliederig: die drei ersten Glieder gleich lang, das vierte etwas länger (Fig. 1718). (*) — Mittel Leib gewölbt, ohne Quernaht; bei einigen Arten zeigen sich vier, doch nicht sehr deutliche Längsnähte, bei andern ist davon keine Spur. Schildchen klein, rund; Hinterrücken fast senkrecht, gewölbt. — Hinterleib schlank, siebenringelig, an der Wurzel etwas walzenförmig, nach hinten gewöhnlich ein wenig erweitert, flach gedrückt. — Hüften sehr verlängert; Schenkel ziemlich stark, nackt; Schienen am Ende mit zwei starken Sporen, die Seiten aber stachellos. — Schwinger unbedeckt. — Flügel mit abgestumpfter Spitze, im Ruhestande parallel flachaufliegend. — Man findet die Arten dieser Gattung vorzüglich in Wäldern, doch auch wohl in Hecken. Die Larven der ersten Art, und vielleicht auch aller andern, leben in Schwämmen.

Der Name ist von *platys* flach und *Ura* Schwanz gebildet.

A. Flügel wie Fig. 14.

1. *Pl. marginata*.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel an der Spitze und am Hinterrande braun. *Nigra; pedibus rufis; alis apice marginaleque postico fuscis.* (Fig. 14)

Schwarz mit einigem Glanze. Ueber dem Munde ist eine vorragende Spitze. Schwinger und Beine rostgelb: Füße braun. Flügel an der Spitze und längs dem Hinterrande — doch nicht bis zur Wurzel — braun gesäumt. Der Rückenschild hat vier sehr flache Längsnähte. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig als bei dem Weibchen, und hat einen kolbigen After. — Selten im Walde auf Baumpilzen. — Männchen 5, Weibchen 6 Linien.

(*) Dies ist die Bildung der Mundtheile von *Pl. marginata*; die andern Arten habe ich nicht untersuchen können.

2. *Pl. atrata* Fabr. † 6. 294

Schwarz; Schwinger und Schenkel gelb. *Atra*; halteribus femoribusque flavis.

Fabr. Syst. Antl. 16. 3. *Ceroplatus (atratus) ater*, femoribus flavescens.

Von der Größe der folgenden Art. Ganz schwarz, nur die Hüften, die Schenkel und Schwinger schön gelblich. Flügel glasartig, mit bräunlicher Spitze.

3. *Pl. tipuloides*. Fabr. † 6. 294

Gelblich; Rückenschild mit braunen Linien; Hinterleib braun bandirt. *Flavescens*; thoracis lineis abdominisque fasciis fuscis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 550. 1. *Ceroplatus tipuloides*.

— Syst. Antl. 15. 1. *Ceroplatus (tipuloides) flavescens*, antennis thoracis lineis abdominisque fasciis nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 262. *Ceroplatus tipuloides*.

— Consid. génér. 442.

Coqueb. Illustr. Icon. Insect. 109. Tab. 27. Fig. 1. Fem. (Die Berichtigung dieses Citats theilte mir Hr. Wiedemann mit.)

Réaumur Ins. V. Tab. 4. Fig. 11 — 18.

„ Kopf gelblich, unter den Fühlern mit zwei gelben erhabenen Hörn-
 „ chen. Fühler kurz, dick, zusammengedrückt, vorne verschmälert, braun.
 „ Rückenschild erhaben, gelb, mit zwei braunen nach hinten zusammen-
 „ laufenden und spitzwinkelig sich vereinigenden Linien. Hinterleib flach,
 „ gelb: am Vorderrande der Ringe mit braunen, an den Seiten dunkel-
 „ lein Querbänden. Handfeld der Flügel und ein Wisch gegen die Spitze
 „ hin am zweiten Schwungnerven bräunlich. In Coquebert's Abbildung
 „ ist auf den Flügeln ein Punkt und ein Flecken, den Fabricius Exem-
 „ plar nicht hat; sollte das vielleicht Geschlechtsverschiedenheit sein? —
 „ Vaterland: Gegend von Paris. — Das Exemplar in Fabricius
 „ Sammlung ist ein Männchen, $\frac{4}{3}$ Linien lang. „ (Wiedemann).

Réaumur fand die Larven auf den holzigen Blatterschwämmen der Eichenstämme. Sie sind fußlos, graulich, in der Jugend aber weiß und sehr durchsichtig. Der Kopf ist hornartig; der Leib scheint aus vielen

Ringen zu bestehen : er ist rund mit einer stets feuchten klebrigen Haut, am After sind vier ungleich große Hörnchen, welche wahrscheinlich zum Athemholen dienen. Diese Larven halten sich immer auf der Oberfläche des Hutes auf, wo sie zu acht bis zehn beisammen leben. Wenn sie fortzuziehen wollen, überspinnen sie den Weg mit feiner Seide, welche sie aus einem klebrigen Saftte verfertigen, der aus ihrem Munde kommt. Gegen das Ende des Julius und im Anfange des Augustus verfertigten sie sich einen seidnen Kokon, worin sie sich zu Nymphen verwandelten. Diese sind weiß mit langen anliegenden Beine, und zwei auf dem Rückenschild zurückgelegten Hörnern. Nach Verlauf von 12 bis 15 Tagen erscheint die Mücke bereits. (Siehe Reaumur's Werk a. a. D.) (*).

4. Pl. lineata. Fabr. † 6. 295

Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig: ein Flecken und die Spitze braun. Thorace fusco-vittato; abdomine nigro; alis hyalinis: maculis apiceque fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 420. 4. Rhagio (*lineatus*) thorace lineato, abdomine nigro, alis hyalinis, macula apiceque fuscis.
— Ent. syst. IV. 273. 6. Rhagio lineatus.

(*) Die beiden Arten *atrata* und *tipuloides* — wozu noch *lineata* gezählt werden muß — bilden bei Fabricius die Gattung *Ceroplatus*, deren Kennzeichen so angegeben werden: „Zwei kurze, eirunde dreigliederige Zaster und „längliche, zusammengedrückte Fühler.“ Latreille drückt die Kennzeichen so aus: „Zaster sehr kurz, eirund-kegelförmig, nicht eingekrümmt, etwa ein- „gliederig (die Glieder der Spitze undeutlich, gar nicht oder kaum zu un- „terscheiden); Fühler fast spindelförmig oder vielmehr zusammengedrückt und „seitenförmig; Flügel wie bei *Asindulum* (*Platyura*); Augen eirund, „fast ganz.“ — Ich kenne alle drei Arten nicht; da aber nach Hr. Wiedemanns Beschreibung die Bildung der Flügelnerven genau wie bei *Pl. marginata* ist, und die Form der Fühler mit *Pl. laticoruis* (welche Art der Hr. Graf von Hoffmannsegg einstens für *Ceropl. tipuloides* hielt) oder Tab. 8, Fig. 20 übereinstimmt; so habe ich diese Arten vorläufig hier eingeschaltet, bis ich Gelegenheit habe, sie genauer zu untersuchen. In Rücksicht der Zaster harmoniren auch die Angaben keineswegs; Latreille beschreibt sie als eingliederig; Fabricius im Supplementenbände als zweigliederig, im *Systema Antliatarum* aber nun als dreigliederig; ich vermuthete aber, daß sie wie bei den andern Schwammücken viergliederig sein werden.

Fabr. Syst. Antl. 57. 3. *Sciara lineata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2865. 314. *Musca striata*.

“ *Sciara lineata* Fabr. ist ein *Ceroplastus* und zwar dem *tipuloides* „ äußerst ähnlich, nämlich auf dem Rückenstilde mit drei braunen „ Striemen : die äußern vorne abgekürzt. Flügel mit einem braunen „ Flecken auf der Mitte, dicht unter dem ersten Schwungnerven; die „ Spitze ebenfalls braun. „ (Wiedemann).

Nach Fabricius sollen die gekrümmten Fühler walzenförmig sein. Die Vorderbeine verlängert, schwarz. — Vaterland : England.

B. Flügel wie bei Fig. 19.

5. Pl. Baumhaueri.

Schwarz; Flügel braun gerandet; Beine rothgelb; Schwinger schwarzbraun. *Atra*; *alis fusco-marginatis*; *pedibus rufis*; *halteribus nigro-fuscis*.

Sie gleicht der ersten Art, ist aber kleiner, und hat die Flügel der gegenwärtigen Abtheilung; der braune Rand derselben ist auch beträchtlich breiter, und schließt die am Vorderrande liegende Querader noch mit ein; nach innen zu ist er verwaschen. Schenkel, Schienen und das erste Fußglied sind rothgelb; die vier andern schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art im September auf Wiesen bei Gentilly in der Gegend von Paris; es war ein Weibchen. 2½ Linien.

6. Pl. fulvipes.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel mit grauer Spitze und einer braunen Querbinde; Schwinger rothgelb mit brauner Spitze. *Atra*; *pedibus rufis*; *alis apice cinereis*; *fascia fusca*; *halteribus rufis apice fuscis*.

Schwarz. Flügel etwas gelblich getrübt : vor der Spitze ist eine braune Querbinde, welche am Vorderrande dicht hinter der Querader anfängt, und dann — etwas schmaler werdend — in einer geraden Richtung nach dem Hinterrande geht, den sie aber nicht ganz erreicht; hinter

dieser Binde bis zur Spitze ist der Flügel graulich, welches sich auch wie ein schmaler Saum längs dem Hinterrande fortzieht. Schwinger rothgelb, mit brauner Spitze. Beine lebhaft rothgelb, mit braunen Füßen. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

7. Pl. femoralis.

Schwarz; Beine rothgelb; Hinterschenkel schwarz; Flügel braun gerandet; Schwinger blaß mit braunem Knopfe. *Atra; pedibus rufis; femoribus posticis nigris; alis fusco-marginatis; halteribus pallidis; capitulo fusco.*

Schwarz. Flügel fast wasserhell; die Spitze und der Hinterrand braun gerandet; das Braune geht am Vorderrande bis über die Querader hinaus. Schwinger mit weißlichem Stiele und dunkelbraunem Knopfe. Beine rothgelb; die Hinterschenkel etwas verdickt, schwarz; auch die Füße sind vorne rothgelb, nach die Spitze hin aber braun. Rüssel beinahe so lang als der Mittelleib. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, ein Weibchen. — 3 Linien.

8. Pl. nemoralis.

Schwarz; Beine und Schwinger gelb; Flügel mit blaßbrauner Spitze. *Nigra; pedibus halteribusque flavis; alis apice dilute fuscis.*

Sie ist schwarz, etwas ins Braune ziehend. Taster, Schwinger, Hüften und Schenkel gelb; Schienen nach hinten braun werdend; Füße braun. Flügel graulich, am Vorderrande etwas gelb, an der Spitze mit blaßbraunem Schatten, der am Vorderrande bis zur Querader reicht, wo er auch meistens etwas dunkeler ist. Fühler schwarz, kürzer als der Mittelleib. Bisweilen wird der Knopf der Schwinger nach dem Tode etwas bräunlich. — Im Julius auf Waldgras, nach beiden Geschlechtern nicht selten. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

9. Pl. flavipes.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Schwinger und Beine gelb; Flügel braun gerandet. Nigra; fasciis abdominis halteribus pedibusque flavis; alis fusco-marginatis.

Glänzend schwarz. Ueber dem Munde ist eine Hervorragung. Die vier ersten Ringe des Hinterleibes haben hinten eine mehr oder weniger breite hellgelbe Querbinde. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Spitze und längs dem Hinterrande breit braun gerandet: die Querader des Vorderrandes liegt außer dem Braunen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung drei gleiche männliche Exemplare. — $2\frac{1}{3}$ Lin.

10. Pl. erythrogaster.

Rückenschild schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb; Flügel braungerandet. Thorace atro; abdomine pedibusque rufis; alis fusco-marginatis.

Kopf, Fühler und Mittelteil schwarz. Hinterleib gelbroth. Schwinger gelb mit braunen Knospe. Flügel etwas trüb, mit breitem braunem Rande, der an der Querader des Vorderrandes anfängt, wo die Farbe etwas gesättigter ist, und sich langs dem Hinterrande fortsetzt. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße braun. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, ein Weibchen. 3 Linien.

11. Pl. semirufa.

Rückenschild schwarz: vorne mit weißer Bogenlinie; Hinterleib, Schwinger und Beine gelbroth; Flügel ungefleckt. Thorace nigro: antice linea arcuata alba; abdomine; halteribus pedibusque rufis; alis immaculatis.

Kopf, Fühler und Mittelteil schwarz: auf dem Rückenschilde vorne eine feine bogenförmige Linie. Hinterleib gelbroth, ins Braune ziehend: zwei erste Ringe schwarz. Schwinger und Beine rothgelb, nur die Füße braun. Flügel fast glasartig, ohne Flecken und Binden. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung; das Exemplar schien ein Weibchen zu sein. — 3 Linien.

12. *Pl. signata*.

Rückenschild rothgelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit rothgelber Wurzel; Flügel vor der Spitze mit brauner Halbbinde. Thorace rufo nigro-trivittato; abdomine atro: basi rufo; alis ante apicem fusco-semifasciato.

Fühler und Kopf schwarz: Scheitel rothgelb. Mittelleib rothgelb: auf dem Rücken mit drei schwarzen, hinten spitzigen, dicht beisammen stehenden Striemen: die mittelfte fängt am Vorderrande des Rückenschildes an, reicht aber nicht bis zum Schildchen; die Seitenstriemen fangen gegen die Mitte der mittelften an, und stehen mit der Spitze auf dem Schildchen. Schildchen und erster Ring des Hinterleibes gelbroth; die andern sechs Ringe glänzend schwarz. Schwinger gelbroth mit braunem Knopfe. Beine gelbroth mit braunen Füßen. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande mehr gelblich: vor der Spitze ist eine braune Querbände, die am Vorderrande am Quernerven anfängt, und daselbst sehr gefättigt ist; nach dem Hinterrande verliert sie sich allmählig, ohne diesen Rand selbst zu erreichen; zwischen dieser Binde und der Flügelspitze ist der Raum etwas dunkeler gefärbt, als vor derselben. — Ein Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

13. *Pl. laticornis*. 6. 295.

Rückenschild rothgelb mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun mit drei blaßgelben Seitenflecken; Flügel mit einem braunen Flecken und gleichfarbiger Spitze, Thorace rufo fusco-trivittato; abdomine nigro-fusco: maculis tribus lateralibus pallidis; alis macula apiceque fuscis. (Fig. 19 — 21.)

Kopf schwarz. Fühler schwarz, breitgedrückt: die zwei Wurzelglieder schmal (Fig. 20). Augen an der Innenseite etwas ausgerandet (Fig. 21). Rückenschild bräunlichgelb, mit drei schwarzbraunen Striemen: die mittelfte vorne viel breiter als hinten, die äußern vorne nicht bis zum Halse reichend. Brustseiten schwarzbraun, nur an der Flügelwurzel gelb. Schildchen gelb. Hinterleib schwarzbraun: am Vorderrande des dritten,

vierten und fünften Ringes beiderseits ein blaßgelber, fast dreieckiger Flecken. Am Bauche liegen diesen Flecken gegenüber drei gelbe Binden. Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb: letztere an der Spitze, so wie die Füße braun. Flügel etwas graulich; auf der Mitte, nicht weit vom Vorderrande ist ein brauner Flecken, der sich vom Rand bis zum Gabelnerven erstreckt, die Flügelspitze ist vom Quernerven des Vorderrandes an braun, welches sich, allmählig lichter werdend, bis zum Innenrande fortzieht. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg wurde mir ein bei Berlin gefangenes männliches Exemplar unter dem Namen *Ceroplata tipuloides* mitgetheilt. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

14. Pl. discoloria.

Rückenschild rostgelb; Flügel mit bräunlicher Spitze; Beine gelb; Hinterleib schwarzbraun mit rostgelben Querbinden (Männchen) oder rostgelb, mit schwarzen Einschnitten (Weibchen). Thorace ferrugineo; alis apice fuscescentibus; pedibus flavis; abdomine nigro-fusco, fasciis ferrugineis (*Mas*) aut ferrugineo incisuris nigris (*Femina*).

Laster gelb. Fühler braun: drei unterste Glieder gelb. Stirne gelblich, braunschillernd; Punktaugen tiefschwarz. Mittel Leib und Schildchen rostgelb. Hinterleib des Männchens schwarzbraun: der Hinterrand der Ringe mit rostgelber, vorne verwaschener Querbinde. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib rostgelb, mit schwarzen Einschnitten. Schwinger und Beine hellgelb: Füße braun. Flügel mit blaßbraun getrübt, an der Spitze etwas dunkeler, was bei dem Weibchen doch bisweilen kaum merkbar ist. — Gegen Ende des Julius sehr häufig in Hecken, auch in Paarung. — $2\frac{1}{3}$ Linien.

15. *Pl. fasciata.*

Rostgelb; Hinterleib mit braunen Querbänden; Flügel vor der Spitze mit brauner Binde; Schwinger rostgelb mit braunem Knopfe. Ferruginea; abdomine fusco-fasciato; alis ante apicem fusco-fasciatis; halteribus rufis: capitulo fusco.

Latreille Gen. Crust. IV. 261. *Asindulum fasciatum.*

— Consid. génér. 442. *Asindulum fasc.*

Rostgelb. Fühler schwarzbraun: zwei unterste Glieder gelb. Der Hinterleib an der Wurzel der Ringe mit braunen verwaschenen Querbänden. Schwinger gelb mit brauner Spitze. Beine rostgelb: Spitze der Schienen und Füße schwarzbraun. Flügel blaßgelb: vor der Spitze eine verwaschene braune Querbinde, die nicht bis zum Hinterrande reicht. — Ein Weibchen. — 3 Linien.

16. *Pl. ruficollis.*

Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel mit brauner Spitze. Thorace pedibusque ferrugineis, abdomine nigro; alis apice fuscis. (Fig. 22.)

Kopf und Fühler schwarzbraun. Untergesicht, Taster und Mittelleib rostgelb. Hinterleib schwarz. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, an der Spitze bis fast zur kleinen Quersader des Vorderrandes braun. — Im Julius. — 2 Linien.

17. *Pl. ochracea. 6. 295.*

Ofergelb; Flügel vor der Spitze braunbandirt; Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Ochracea; alis ante apicem fascia fusca; antennis nigris basi flavis.

Glänzend ofergelb. Fühler schwarz: erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes rostgelb. Untergesicht mit kleiner Hervorragung. Taster gelb. Einschnitte des Hinterleibes fein schwarzbraun. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande

gelblich, dicht vor der Spitze eine braune Querverbinde. — Im Junius im Walde das Weibchen. — 3 Linien.

C. Unbekannte Horde.

18. Pl. nigricornis. Fabr. †

Rückenschild rostgelb; Hinterleib schwarzbraun mit rostfarbigen Einschnitten; Flügel vor der Spitze braun. Thorace ferrugineo; abdomine nigro-fusco: incisuris fusco-ferrugineis; alis ante apicem fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 57. 4. *Sciara (nigricornis) testacea*, antennis abdomineque atris; alis albis apice fuscis.

„ Eine ächte *Platyura*. Erstes Fühlerglied, Kopf und Mittelleib rost-
 „ gelblich-ziegelfarbig; auf dem Rückenschilde drei etwas dunklere, doch
 „ sehr wenig merkliche Striemen. An den Schultern eine schräge gelbe
 „ Linie. Hinterleib schwärzlichbraun, mit rostbraunen Hinterrändern der
 „ Ringe; Bauch rostbräunlich. Flügel gelblich, vor der Spitze etwas
 „ bräunlich. — Ein Weibchen, in Fabricius Sammlung. — $3\frac{1}{2}$ Linien. „
 (Wiedemann).

Nach Fabricius ist das nördliche Europa das Vaterland dieser Art, deren Beine blaß sind, mit schwarzen Spizzen.

19. Pl. rufipes. Hgg. †

Schwarz, glatt; Beine und Schwinger rothgelb. *Nigra*, *glabra*; *pedibus halteribusque rufis*.

„ Taster rothgelb; Kopf und Fühler schwarz. Rückenschild an den
 „ Seiten gelblichgrau kurzbehaart; eben solche Härchen bilden auch obenauf
 „ drei, nach hinten zusammenlaufende kaum sichtbare Linien. Neben dem
 „ Schildchen je ein wenig Gelbliches. Hinterleib glänzend schwarz, am
 „ Bauche mit feinen lichtgelben Einschnitten. Flügel wenig gelblichgrau-
 „ mit dunklerer Spitze. Hüften und Schenkel rothgelb; Schienen und
 „ Füße allmählig dunkler. — In Portugall; aus der Sammlung des
 „ Hrn. Grafen von Hoffmannsegg; unter dem Namen *Ceroplata ru-*
 „ *pes*. — $4\frac{1}{2}$ Linien. „ (Wiedemann.)

20. Pl. intincta. Hgg. †

Schwarz; Beine gelblich; Flügel an der Spitze breit braun.
 Nigra; pedibus flavicantibus; alis apice late fuscis.

! " Fühler schwarz; Kopf hinter den Augen etwas rothgelb. Schultern
 „ und Wurzel des Hinterleibes wenig gelblich. Flügel an der Spitze bis
 „ auf ein Drittel der Länge bräunlich. Schenkel und Schienen gelblich:
 „ Füße schwarzbräunlich. — Vaterland: Portugall; in der Sammlung
 „ des Hrn. Graf. von Hoffmannsegg ein Männchen, unter dem Namen
 „ *Ceroplata intincta*. — $2\frac{1}{2}$ Linien. „ (Wiedemann.)

XXIX. Schnabelmücke. GNORISTE. Hgg.

Tab. 9. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliederig : die zwei ersten Glieder dicker, kürzer. (Fig. 2.)

Rüssel verlängert, an der Spitze tastert tragend. (Fig. 3 4.)

Punktaugen drei, ungleich, auf der Stirne, im Dreiecke stehend. (Fig. 3.)

Schienen am Ende gespornt, an der Seite stachelig.

Antennæ porrectæ, cylindricæ, sedecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus crassioribus, brevioribus.

Proboscis elongatâ, apice palpigera.

Ocelli tres, inæquales, frontales, in triangulum positi.

Tibiæ apice calcaratæ, lateribus spinosæ.

I. Gn. apicalis. Hgg.

Kopf schwarz, schmaler als der Mittelleib, vorne flach gedrückt, auf dem Scheitel eine vertiefte Längslinie. Nezaugen länglichrund. Punktaugen auf der Stirne, ungleich, im Dreiecke stehend : das kleinere vorwärts. — Fühler schwarzbraun, walzenförmig, bogenförmig, so lang als Kopf und Mittelleib, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder dicker, kurz, fast napfförmig; die folgenden feinhaarig. — Rüssel vorstehend, etwas zurückgeschlagen, zweimal so lang als der Kopf : vor der Spitze mit zwei kleinen rostgelben Tastern, deren Glieder (bei dem trockenen Exemplar) nicht deutlich zu unterscheiden sind, es sind aber wenigstens drei, von denen das unterste dicker ist. — Mittelleib eiförmig, oben gewölbt, schwarz : auf dem Rücken mit zwei, ziemlich genäherten, vertieften Längslinien, die sich hinter der Mitte verlieren. — Hinterleib schwarzbraun, feinhaarig, siebenringelig, stark zusammengedrückt; bei dem Männchen hinten kolbig, mit rostgelber Zange. — Schwinger gelb. — Hüften verlängert : die beiden vordern rostgelb : die vier hintersten schwarz. Schenkel gelb; Schienen gelb, am Ende gespornt, an den Seiten alle feinstachelig; Füße schwarzbraun. — Flügel etwas getrübt, mit

brauner Spitze; die Querader auf der Mitte derselben etwas deutlicher ausgedrückt; die der vorigen Gattung eigene kleine Querader an dem Vorderrande fehlt. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg, das bei Berlin gefangen wurde. — 5 Linien.

Anmerkung. Mit dieser Gattung scheint *Asindulum* Latr. nahe verwandt zu sein. Er gibt dafür folgende Kennzeichen an: „Punktaugen: drei nicht auf einem Hücker stehend. Nezaugen: hinten und innen ausgerandet. Rüssel: verlängert, unter die Brust zurückgeschlagen, tief zweispaltig, mit verlängerten Lippen. Lefze (Haustellum) verlängert. „Als Arten, die hiehin gehören sollen, führt er folgende an:

1. *As. nigrum* (Gen. Crust. IV. 261. und Tab. 15. Fig. 1.) Diese hat Ähnlichkeit mit *Cnor. apicalis*, ist aber nur drei Linien lang. Aus der Figur läßt sich weiter nichts entnehmen, da sie schlecht ist, und besonders die Flügelnerve aufs Gerathewohl gezeichnet sind.
2. *Platyura fasciata* mihi oder die vorhin beschriebene 15. Art.
3. *Platyura punctata* olim mihi jetzt *Sciophila punctata*.

Da nun die Gattung *Asindulum* (den eigenen Angaben des Verfassers zufolge), aus mehreren Gattungen zusammengesetzt ist, auch (so viel ich weiß) erst nach der Erscheinung des ersten Bandes der Klassifikation der europ. Zweiflügler, errichtet wurde, so glaubte ich, sie mit vollem Rechte ganz unterdrücken zu können.

XXX. Schattenmücke. SCIOPHILA. Hgg.

Tab. 9. Fig. 5 — 10.

Fühler vorgestreckt, etwas zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 9.)

Punktaugen drei, auf der Stirne, ungleich, genähert, im Dreiecke. (Fig. 10.)

Schienen am Ende gespornt, an der Seite stachelig. (Fig. 5.)

Flügel mit einer kleinen, fast viereckigen Mittelzelle. (Fig. 5 — 8)

Antennæ porrectæ, subcompressæ, sedecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Ocelli tres, frontales inæquales, approximati, in triangulum positi.

Tibiæ apice calcaratæ, lateribus spinosæ.

Alæ cellula intermedia parva subquadrata.

Kopf fast kugelig. Nezaugen rund oder etwas länglich. Punktaugen auf der Stirne, drei, sehr dicht beisammen, von ungleicher Größe : das mittellste sehr klein, oft kaum sichtbar, mit den beiden größern im Dreiecke stehend. (Fig. 10.) — Laster vorstehend, eingekrümmt, gegliedert : der Glieder scheinen vier zu sein. Mund nicht verlängert. — Fühler vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt, länger als der Mittelleib, etwas zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt, etwas borstig; die andern feinhaarig. (Fig. 9.) — Mittelleib eirund; Schildchen klein; Hinterrücken steil. — Hinterleib siebenringelig, schlank, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen nach hinten bisweilen etwas erweitert. — Hüften verlängert; Schienen an der Spitze mit zwei Spornen, an den Seiten sind die mittlern und hintern stachelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel

nahe an der Mitte des Borderrandes mit einer kleinen Mittelzelle von fast viereckiger Gestalt, welche in dieser Bildung allen andern Gattungen fehlt.

Man findet diese Insekten meistens in Wäldern; wahrscheinlich leben ihre Larven in Pilzen.

A. Flügel wie Fig. 5.

1. *Sc. striata.*

Obergelb; Rückenschild mit fünf braunen Längslinien; Flügel braun gerandet. *Ochracea; thorace lineis longitudinalibus quinque fuscis; alis fusco-marginatis.* (Fig. 5. Weibchen)

Obergelb. Stirne mit brauner Längslinie. Fühler braun: zwei erste Glieder gelb. Rückenschild mit fünf schwarzbraunen Längslinien, die nicht völlig bis zum Schildchen reichen; die mittelfte gerade; die Seitenlinien, besonders diejenigen die der mittelften zunächst stehen, vorne seitwärts gebogen. Der ziemlich keulförmige Hinterleib hat eine braune, nicht sehr deutliche Rückenlinie, und braune Einschnitte. Auch die Füße sind braun. Die Flügel sind größtentheils glasartig: Das äußerste Drittel an der Spitze ist bräunlichgrau; diese Farbe zieht sich längs dem Hinterrand herum, wo sie sich hinter dem zweiten Gabelnerven plötzlich erweitert; auch die beiden Quernerven, welche die rhomboidalische Mittelzelle bilden, sind braun angelaufen. — Nur das Weibchen. — 3 Linien.

2. *Sc. Lineola.*

Rostgelb; Rückenschild mit brauner Längslinie; Flügel mit brauner Spitze. *Ferruginea; thorace linea longitudinali fusca; alis apice fuscis.*

Rostgelb, auch die Fühler und die Schenkel; die Schienen aber fallen mehr ins Gelbbraune und die Füße sind ganz braun. Hinterleib walzenförmig, hinten etwas verschmälert, mit zwei Spitzen. Flügel glasartig, mit breit bläßbrauner Spitze; ein bläßbrauner Flecken liegt am Hinter-

rante und reicht bis zum hintersten Gabelnerven; die beiden Quernerven, welche die rhomboidalische Mittelzelle bilden, sind schwarzbraun angelassen und nehmen sich daher sehr deutlich aus; über der Mitte dieser Zelle steht noch ein dunkelbrauner Punkt; der Vorderrand der Flügel ist etwas gelblich. — Aus Herrn Daumhauers Sammlung; das Exemplar schien ein Weibchen zu sein. — 4 Linien.

B. Flügel wie Fig. 6.

3. Sc. fimbriata.

Rostgelb; Hinterleib mit schmalen schwarzen Querbinden; Flügel glasartig. Ferruginea; abdomine fasciis angustis nigris; alis hyalinis.

Rostgelb. Fühler braun, mit gelber Wurzel. Vorderkopf gelb; Stirne braun. Schenkel rostgelb; Schienen und Füße braun. Leib haarig, an dem Hinterrande der Ringe ist eine schmale schwarze Querbinde; Afterspitze schwarz. Flügel ungeflekt, glasartig. — Nur einmal das Männchen im Junius auf Wiesengras gefangen. — $1\frac{1}{3}$ Linie.

4. Sc. annulata.

Rückenschild graubraun, Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten, unten gelb. Thorace cinereo-fusco; abdomine nigro: incisuris ventreque flavis.

Kopf schwarzbraun. Taster hellgelb. Fühler braun; zwei erste Glieder hellgelb. Mittelteil oben graubraun, Brustseiten gelb; Schildchen braungelb. Hinterleib oben schwarz: Einschnitte und Bauch gelb. Schwinger und Hüften blaßgelb; Schenkel braungelb; Schienen bräunlich; Füße schwarzbraun. Flügel glasartig, ungeflekt. — Zwei Weibchen. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

5. Sc. cingulata.

Rostgelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Flügel glasartig. Ferruginea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine nigro-fasciato; alis hyalinis.

Klassif. der Zweifl. I, 102. 5. *Platyura cingulata*.

Rostgelb. Fühler braun : drei unterste Glieder rostgelb. Taster blaßgelb. Unter Gesicht rostgelb; Stirne schwärzlich. Rückenschild mit drei braunen Striemen. Hinterleib rostgelb : der 2. bis 6. Ring haben am Vorderrande eine schwarze Querbinde, die auf dem Bauche nicht ganz durchgeht; der erste und siebente Ring sind ganz gelb. Schwinger, Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße braun. Flügel glasartig, an der Basis des Hinterrandes etwas haarig. — Ein Weibchen. — $1\frac{2}{3}$ Lin.

6. *Sc. punctata*.

Rückenschild blaßgelb, mit drei braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit unterbrochener schwarzer Strieme und gleichfarbigem After; Flügel glasartig. Thorace pallido vittis tribus fuscis; abdomine ferrugineo : vitta interrupta anoque nigris; alis hyalinis.

Latreille Gen Crust. IV. 261. *Asindulum punctatum*.

— Consid. génér. 442. *Asind. punct.*

Klassif. der Zweifl. I. 101. 4. *Platyura punctata*.

Kopf gelb. Fühler an der Wurzel gelb, die Geißel braun. Mittelteil blaßgelb : auf dem Rücken mit drei fahlbraunen Striemen. Schildchen blaßgelb. Hinterleib rostgelb, mit schwarzer, an den Einschnitten unterbrochener Rückenstrieme, die sich nur über die fünf ersten Ringe hinzieht; die beiden letzten Ringe sind schwarz, mit schmal gelbem Hinterrande. Schwinger und Beine rostgelb, Füße dunkelbraun. Flügel glasartig. — Nur das Weibchen im Junius im Grase. — 3 Linien.

7. *Sc. maculata*.

Rückenschild blaßgelb mit drei braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit schwarzen Rückenflecken und gleichfarbigem After; Mittelzelle der Flügel gelb. Thorace pallido : vittis tribus fuscis; abdomine ferrugineo : maculis dorsalibus anoque nigris; cellula intermedia alarum flava.

Fabr. Syst. Antl. 33. 46. *Tipula* (*Platyura*) *flavescens*, thorace abdomineque maculis dorsalibus fuscis.

Klassif. der Zweifl. I. 101. 3. *Platyura maculata*,

Kopf, Fühler und Mittelleib sind wie bei der vorigen Art, der sie sehr ähnlich sieht. Der rostgelbe Hinterleib hat an der Wurzel des 2. bis 5. Ringes einen, hinten halbkreisförmigen schwarzen Flecken; die beiden letzten Ringe sind durchaus schwarz. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Auf den glasartigen Flügeln ist die Mittelzelle inwendig gelb gefärbt. — Das Weibchen im Junius nur einmal im Grase gefangen. — 3 Linien.

8. *Sc. marginata*. *Meg.*

Rückenschild blaß, mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten; Mittelzelle der Flügel bräunlich. *Thorace pallido, vittis tribus fuscis; abdomine nigro, incisuris flavis; cellula intermedia alarum fuscescente.*

Fühler: drei erste Glieder gelb; die folgenden dunkelbraun. Kopf braungrau, mit vertiefter Längslinie über die Stirne. Augen eirund, an der Innenseite nach oben ein wenig ausgerandet. Rückenschild blaß bräunlichgelb, mit drei braunen Striemen: die mittlere vorne etwas breiter als hinten, reicht bis zum Halse; die beiden andern aber stehen auf der hintern Hälfte. Hinterleib keulförmig, an der Wurzel sehr verengert, glänzend schwarz: die hintern Ringränder gelb; Bauch von gleicher Zeichnung, aber die Farbe blasser. Schwinger blaßgelb. Flügel bräunlichgrau getrübt: die Mittelzelle blaßbraun ausgefüllt; dicht hinter derselben ist noch ein kleiner bräunlicher Flecken. Schenkel gelb; Schienen gelblichbraun, Füße braun. — Oesterreich; von Hrn. Megerle unter dem Namen *Mycetophila marginata*. Das Weibchen. — Deinahe 3 Lin.

9. *Sc. ferruginea*.

Rostgelb; Rückenschild fast gestriemt; Fühler braun: die fünf untersten Glieder gelb; Flügel glasartig, ungeflekt. *Ferruginea; thorace subvittato; antennis fuscis; articulis quinque inferioribus flavis; alis hyalinis immaculatis.*

Kopf lichtgrau. Mittelleib vorne lichtgrau, welches hinten in gelb übergeht; von den drei Striemen ist die mittlere schwarzbraun, und

geht von der Basis bis zur Mitte, wo sie sich nur ganz blaß fortsetzt; die Seitenstriemen sind so blaß, daß man sie kaum unterscheidet; nur vorne haben sie ein dunkelbraunes Flecken. Schildchen und der keulförmige Hinterleib, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße braun, Schwinger blaßgelb. Flügel ungeflekt, glasartig. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

10. Sc. ornata.

Rückenschild honiggelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden und gleichfarbigem After; Flügel ungeflekt, Thorace melleo; vittis tribus nigris; abdomine rufo : fasciis quoque nigris; alis immaculatis.

Körper hellgelb. Untergesicht rostgelb. Fühler braun : drei unterste Glieder ockergelb. Stirne schwärzlich. Mittel Leib honiggelb, mit drei glänzend schwarzen Rückenstriemen, die so dicht beisammen stehen, daß sie nur durch eine feine gelbe Linie getrennt sind. Schildchen und Hinterrücken honiggelb. Hinterleib glänzend, lebhaft rothgelb : erster Ring ungeflekt; zweiter bis fünfter Ring mit einer schwarzen Querverbinde an der Wurzel; die beiden letzten Ringe ganz schwarz. Bauch schmutzig gelb; die Querverbinden sind kaum etwas bräunlich, jedoch auf den beiden letzten Ringen stärker ausgedrückt. Schwinger blaßgelb. Flügel ein wenig bräunlich : die Nerven am Vorderrande schwarz, am Hinterrande blasser. Beine rostgelb : Spitze der Schienen und die Füße braun. — Nur das Weibchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

11. Sc. collaris.

Schwarz; Rückenschild vorne gelb gerandet; Hinterleib mit gelben Querverbinden; Flügel mit brauner Spitze. Nigra; thorace antice flavo-marginato; abdomine fasciis flavis; alis apice fuscis.

Fühler braun : die beiden ersten Glieder gelb. Rückenschild glänzend schwarz, vorne mit gelbem Saum; Brustseiten hellgelb. Hinterleib schwarz : zweiter Ring an der Wurzel schmal röthlichgelb; dritter, vierter und fünfter Ring mit einer breiten, in der Mitte ausgerandeten gelben

Binde an der Wurzel; die beiden letzten Ringe ungeflekt. Schwinger weiß. Flügel etwas getrübt, an der Spitze ziemlich breit braun, nach innen mit verwaschenem Rande. Beine gelb, mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

C. Flügel wie Fig. 7.

12. *Sc. hirta*. Hgg.

Schwarz, haarig; Beine gelb. *Nigra hirta*; *pedibus flavis*.

Fühler und Taster durchaus braun. Kopf schwarz. Leib glänzend schwarz, haarig. Hüften gelb, an der Spitze unten schwarz; Schenkel und Schienen gelb; Füße braun. Flügel nach außen etwas bräunlich, auch die Nerven braun. Schwinger gelb. — Vom Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ein Männchen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Hiermit stimmt ein anderes hier gefangenes männliches Exemplar überein, nur daß die Flügel ganz glasartig sind. Der Rüssel ist gelb.

D. Flügel wie Fig. 8.

13. *Sc. vitripennis*.

Rückenschild schwarz; Hinterleib schwarzbraun; After und Bauch gelb. *Thorace nigro*; *abdomine nigro-fusco*; *anoventreque flavis*.

Kopf schwarzbraun. Rüssel und Taster gelblich, fast weiß: letztere ziemlich lang, viergliederig. Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittel Leib glänzend bräunlichschwarz, weißgrauhaarig. Hinterleib haarig schwarz, mit gelben Einschnitten und gelbem After. Bauch gelb. Hüften gelb, an der Spitze unten mit einem schwarzen Punkte. Schenkel gelb: die Hintern an der Spitze schwarzbraun; Schienen gelb, hinten braun werdend; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig: Randnerven schwarz, die andern braun, fein. — Nur einmal das Männchen gefangen. 2 Linien.

* Unbekannte Horde.

14. *Sc. fusca*. Hgg. †

Bräunlich; Rückenschild gelblich, mit drei braunen Striemen; Flügel und Beine gelblich. Fuscescens; thorace flavicante, vittis tribus fuscis; alis pedibusque flavicantibus.

16 Stirne grau. Flügel braun, mit gelblicher Wurzel. Laster gelblich.
 22 Rückenschild mit drei breiten braunen Striemen; Brustseiten gelblich,
 22 blaß. Hinterleib gelblichbraun. Flügel und Schwinger weniger gelblich
 22 als die Beine. — Berlin. — In der Sammlung des Herrn Grafen
 22 von Hoffmannsegg. — 2½ Linien. 22 — (Wiedemann.)

XXXI. Schlupfmücke. LEIA.

Tab. 9. Fig. 11 — 14.

Fühler vorgestreckt, zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 12.)

Nezaugen länglich.

Punktaugen drei, ungleich. (Fig. 12 13.)

Schienen am Ende gespornt : die hintersten seitenstachelig. (Fig. 11.)

Antennæ porrectæ, compressæ, sedecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi oblongi.

Ocelli tres inæquales.

Tibiæ apice calcaratæ : posterioribus lateribus spinosis.

Die Arten dieser Gattung haben so ziemlich den Anstand der folgenden ; sie unterscheiden sich aber 1) durch einen verschiedenen Nervenverlauf der Flügel ; 2) durch drei deutliche Punktaugen ; und 3) ist auch der Hinterleib gewöhnlich nicht zusammengedrückt, sondern mehr walzenförmig. — Die Taster sind vorstehend, zurückgekrümmt, ziemlich lang, viergliederig : das erste Glied sehr klein. — Fühler bogenförmig gekrümmt, zusammengedrückt, so lang als Kopf und Mittelleib, sechszehngliederig : die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt, borstig ; die andern feinhaarig. — Hinterleib siebenringelig. — Schenkel stark, zusammengedrückt ; Schienen am Ende gespornt : die mittlern und hintern seitenstachelig.

Der Gattungsname ist von leios glatt, schlüpferig gebildet, weil diese Insekten sehr glatt sind, und dadurch leicht wieder entschlüpfen.

A. Punktaugen auf dem Scheitel, genähert,
im Dreiecke. (Fig. 13.)

1. *L. dimidiata*.

Hinterleib honiggelb, mit schwarzen Querbänden; Flügel außen braun. Abdomine melleo nigro-fasciato; alis extrorsum fuscis.

Klassif. der Zweifl. I. 91. 3. *Mycetophila dimidiata*.

Sie ist honiggelb. Fühler braun: die beiden Wurzelglieder gelb. Rückenschild mit drei schwarzbraunen Striemen; Hinterleib mit sechs schmalen schwarzen Querbänden. Beine honiggelb: Hinterschapel an der Spitze schwarz; Füße braun. Flügel glasartig: das äußere Drittel braun. — Nur das Weibchen. — 1½ Linie.

2. *L. terminalis*.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit brauner Spitze. Thorace flavo: vittis tribus nigris; abdomine nigro-fusco; alis apice fuscis. (Fig. 13. Kopf, Fig. 14 Flügel.)

Untergesicht und Taster blasgelb. Die zwei ersten Glieder der braunen Fühler sind gelb. Stirne aschgrau. Mittelleib gelb, mit drei schwarzen zusammengelassenen Rückenstrüemen: die mittlere reicht bis zum Halse, die Seitenstrüemen sind aber kaum halb so lang. Schildchen, Hinterrücken und Hinterleib schwarzbraun: letzterer mit feinen weißen Härchen besetzt, und mit gelbem Aft. Schwinger und Beine gelblichweiß: Schenkel und Schienen mit brauner Spitze; Füße weißlich mit braunen Gelenken, nach der Spitze zu ganz braun. Flügel glasartig, mit brauner Spitze; auch die hinterste Längsader ist braun angelaufen. — Ich fing das Weibchen dieser Art nur einmal gegen Ende Oktobers auf dem Gebirge bei Montjoie. — 1½ Linie.

3. *L. nitidicollis*.

Schwarz; Beine honiggelb; Schwinger schwarzbraun; Flügel ungeflekt. *Atra; pedibus melleis; halteribus nigro-fuscis; alis immaculatis.*

Sie ist schwarz, mit glänzendem Rückenschild. Fühler schwarzbraun, etwas länger als Kopf und Mittelteil, flach. Beine honiggelb, mit braunen Füßen; auch die Schenkel sind an der Wurzel unten etwas bräunlich. Schwinger schwarzbraun. Flügel ungeflekt; in Rücksicht der Adern weicht sie von den beiden vorigen und auch von den folgenden etwas ab, nämlich: die erste Längsader geht nur bis zum dritten Theile der Flügelänge, wo sie sich dem Rande anschließt, kurz vorher aber durch eine Querader mit der zweiten Längsader, welche doppelt so lang ist, verbunden wird. — Ich fing das Männchen im Mai im Walde. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

B. Punktaugen auf der Stirne, in einer krummen Linie. (Fig. 12.)

a) Flügel wie bei Fig. 11.

4. *L. flavicornis*.

Ofergelb; Flügel vor der Spitze mit brauner Querbinde; Fühler gelb. *Ochracea; alis ante apicem fascia fusca; antennis luteis.* (Fig. 11 Weibchen.)

Ofergelb, auch die Fühler. Punktaugen entfernt. Rückenschild und Hinterleib etwas glänzend. Füße braun. Flügel etwas gelblich angelassen: vor der Spitze mit einer etwas gebogenen, schmalen, nur am Vorder- rande nach außen erweiterten, braunen Querbinde; am Hinterrande ist noch ein kleiner blaßbrauner Flecken, der an die hinterste Längsader anstößt. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

5. *L. fascipennis*. *Meg.*

Ofergelb; Fühler braun, mit gelber Wurzel; Flügel vor der Spitze mit brauner Querbinde. *Ochracea; antennis fuscis: basi luteis; alis ante apicem fascia fusca.*

Sie hat viele Aehnlichkeit mit der vorigen. Ofergelb; Leib glänzend, haarig. Flügel blaßgelblich, vor der Spitze mit blaßbrauner Querbinde,

die am Vorderrande etwas gefättigter ist. Auf dem ersten Hinterleibsringe ist an meinem Exemplare ein schwarzes Längsstrichelchen; auch die Einschnitte sind ein wenig bräunlich: beides fehlte an dem Exemplare des Hrn. Megerle. Die obergelben Beine haben braune Füße. — Ich fing ein Männchen im Junius auf Waldgras; Hr. Megerle schickte mir das Weibchen unter dem Namen *Mycetophila fascipennis*. — $2\frac{1}{4}$ Linien.

Sie hat einige Aehnlichkeit mit *Platyura ochracea*; aber die Punktungen sind entfernt, und der Flügelbau anders.

6. *L. fasciola*.

Rostgelb; Hinterleib mit schwarzen Querbänden; Flügel vor der Spitze mit brauner Querbinde. *Ferruginea; abdomine fasciis nigris; alis ante apicem fascia fusca.*

Rostgelb. Fühler braun: die drei ersten Glieder blafgelb. Punktaugen entfernt. Der zweite bis sechste Ring des Hinterleibes führen am Hinterrande eine schwarze, in der Mitte nach vorne erweiterte Querbinde; der After ist schwarz. Schwinger, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße braun. Die gelblichen Flügel haben in einiger Entfernung von der Spitze eine blafbraune, gerade, an beiden Enden etwas erweiterte Querbinde. — Nur das Weibchen. — $2\frac{1}{4}$ Linien.

7. *L. bimaculata*.

Schwarz; Schultern und Beine rostgelb; Flügel mit brauner Querbinde vor der Spitze. *Nigra; humeris pedibusque ferrugineis; alis fascia fusca ante apicem.*

Klassif. der Zweifl. I. 92. 7. *Mycetophila bimaculata*.

Sie ist glänzend schwarz. Unter Gesicht und Taster obergelb. Fühler braun: zwei ersten Glieder obergelb. Der Mittelleib hat in den Seiten über den Hüften der Vorderbeine einen rostgelben Flecken, der die Flügelwurzel nicht ganz erreicht, und sich etwas auf die obere Seite hinaufzieht; das Uebrige der Brustseiten ist schwarz. Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße schwarzbraun: die Hinterschenkel und Schienen haben eine schwarze Spitze. Schwinger gelb. Flügel glasartig: vor der Spitze eine braune Querbinde. — Das Männchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

b) Flügel wie Fig. 18.

8. L. basalis.

Hinterleib schwarzbraun, mit gelben Seitenflecken, Fühler mit schwarzer Wurzel: Geißel braun mit gelber Wurzel. Abdomine nigro-fusco: maculis lateralibus flavis; antennis basi atris: flagello fusco basi flavo.

Taster gelb Kopf schwarz. Punktaugen genähert. Fühler: erstes und zweites Glied schwarz; drittes und viertes gelb; die übrigen graubraun. Brustschild mit dünnen gelben Haaren besetzt, rostgelblich, mit drei, nicht deutlich getrennten glänzend schwarzen Streifen: die mittlere durch eine etwas vertiefte Längslinie getheilt. Brustseiten schwarzbraun, vorne mit gelbem dreieckigen Flecken, dessen Basis am Halse liegt, die Spitze aber nach der Flügelwurzel hinsieht, die sie jedoch nicht erreicht. Hinterleib spindelförmig, schwarzbraun, mit gelben Seitenflecken und gleichfarbigem After. Bauch gelb, mit den Seitenflecken verbunden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit schwarzen Randadern. Erstes Hüftenglied und Schenkel honiggelb; zweites Hüftenglied schwarz; Schienen braungelb; Füße braun. — Ein Weibchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

9. L. analis.

Schwarzbraun; After und Beine gelb; Fühler braun: drittes Glied mit gelber Wurzel. Nigro-fusca; ano pedibusque flavis; antennis fuscis: articulo tertio basi flavo.

Klassif. der Zweifl. I. 92. 9. Mycetophila dubia.

Taster gelb. Fühler schwarzbraun: das dritte Glied an der Basis gelb, Kopf schwarzbraun: Punktaugen genähert; Mittelleib glänzend schwarz ins Braune ziehend, und wie grau bereift. Hinterleib lang schwarzbraun, feinhaarig: After gelb. Hüften gelb: zweites Glied schwarz; Beine gelb: Schienen nach hinten und die Füße braun. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, mit schwärzlichen Randadern. — Ein Männchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

10. *L. trivittata*.

Rückenschild grau, mit drei schwärzlichen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Beine gelb. Thorace cinereo: vittis tribus nigricantibus; abdomine nigro-fusco; pedibus flavicantibus.

Fühler schwarzbraun. Stirne grau: die Punktaugen genähert. Rückenschild bräunlichschwarz, mit drei schwärzlichen Striemen: die mittlere gespalten; die Seitenstriemen vorne verkürzt, etwas seitwärts gebogen. Hinterleib schwarzbraun, verlängert. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen. Flügel etwas graulich. Ich erhielt beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann. — Männchen 3, Weibchen $2\frac{1}{2}$ Linien.

Anmerkung. Die drei letzten Arten schiften sich wohl besser zu der folgenden Gattung; nur die deutlichen Punktaugen ordnen sie zu der gegenwärtigen.

XXXII. Pilzmücke. MYCETOPHILA.

Tab. 9. Fig. 15 — 21.

Fühler vorgestreckt, zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 16.)

Nezaugen länglich.

Punktaugen undeutlich.

Schienen am Ende gespornt : die hintersten seitenstachelig. (Fig. 15.)

Antennæ porrectæ, compressæ, sedecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi oblongi.

Ocelli indistincti.

Tibiæ apice calcaratæ : posterioribus lateribus spinosis.

Kopf rund, oben flach gedrückt, tief am Mittelleibe sitzend; Stirne breit. — Nezaugen länglichrund. — Punktaugen undeutlich; nur durch eine starke Lupe sieht man die beiden größern dicht am Augenrande; das dritte kleinere habe ich nie entdecken können. (Fig. 16.) — Rüssel kaum vorstehend; Lippe sehr kurz; Lefze klein, kaum sichtbar. — Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: das erste Glied kleiner als die folgenden, welche gleich, vorne etwas erweitert und haarig sind. (Fig. 17.) — Fühler vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt, so lang als der Mittelleib, sechszehngliederig: die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt, becherförmig, borstig, doch das erste etwas länger als das zweite; die folgenden gleichlang, zusammengedrückt, feinhaarig (Fig. 16.) — Mittelleib stark gewölbt, ohne Quernaht auf dem Rücken; Schildchen klein; Hinterrücken steil, etwas erhaben. — Hinterleib schlank, siebenringelig; bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen stark zusammenge-

drückt, in der Mitte erweitert. — Hüften lang; Schenkel breit gedrückt; Schienen am Ende mit zwei Spornen: die hintersten an der äußern Seite stachelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel stumpf, im Ruhestande parallel ausliegend.

Die Larven leben in mancherlei Arten von Schwämmen, besonders in den Blätterschwämmen, ja selbst den giftigen Fliegenschwamm (*Agaricus muscarius*) habe ich damit besetzt gefunden. Man findet sie im Sommer und vorzüglich gegen den Herbst oft in zahlreichen Kolonien. Ihre Erziehung ist wegen des schnellen Ueberganges der Pilze in Fäulniß, mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Sie glückte mir am besten, wenn ich die mit Larven bevölkerten Pilze einzeln oder stückweise auf ein Brett oder Stück starken Papdeckel legte, bis sie ganz durchlöchert waren; dann legte ich kleine Stüchchen davon mit den darin sitzenden Larven in ein mit feuchter Erde zum Theil angefülltes Glas. Die Larven krochen gleich in die Erde, und nach wenigen Tagen erschienen bereits die ausgekrochenen Mücken im bedeckten Glase.

Der Gattungsnamen ist von Mykes Pilz und *phileo* ich Liebe abgeleitet.

A. Flügel wie Fig. 15.

with a central spot I *Myc. lunata. Fabr. 15*

Rückenschild obergelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Vogenbinde; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace ochraceo fusco-vittato; abdomine fusco: incisuris luteis; alis macula fasciaque arcuata fuscis; antennis fuscis: basi luteis.

Fabr. Syst Antl. 58. 6. *Sciara (lunata) lutea*, abdominis segmentis utrinque puncto nigro; alis puncto lunulaque fuscis.

Latreille Gen. Crust. IV. 264.

— Consid. génér. 442.

Zaster blaßgelb. Fühler braun : drei unterste Glieder gelb; Stirne braungelb. Rückenschild obergelb mit drei braunen Striemen : Seitensstriemen vorne verkürzt. Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; bisweilen auch noch mit gelber Rückenlinie. Beine blaßgelb mit braunen Füßen : an den Hinterschenkeln ist die Spitze schwarz, bisweilen haben die Mittelschenkel ebendasselbst einen schwarzen Punkt. Flügel auf der Mitte nicht weit vom Vorderrande mit dunkelbraunem Flecken, zwischen diesem und der Spitze eine braune Bogenbinde, die doch bisweilen so verloschen ist, daß man am Vorderrande nur eine Spur davon siehet. — Im Herbst auf den Blüten des Epheues, und wieder im Frühlinge. — 1½ Linie.

Ich traf die Larve nicht selten im Herbst in den stiellosen Blätterpilzen an, fand auch die entwickelte Mücke oft mitten im Winter in eben diesen Pilzen in ihrer Nymphenhaut.

2. Myc. fuscicornis. 15⁷ n. d. v. d. b. 294

Rückenschild obergelb, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Bogenbinde; Fühler braun. Thorax ochraceo, fusco-vittato, abdomine fusco : incisuris luteis; alis macula fasciaque arcuata fuscis; antennis fuscis.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die etwas beträchtlichere Größe; durch die ganz braunen Fühler; durch die Mittel- und Hinterschenkel, welche eine schwarze Wurzel und schwarze Spitze haben; und noch dadurch, daß der Mittelflecken der Flügel bis zum Vorderrande sich ausdehnt. Nur das Männchen. — 2 Linien.

3. Myc. arcuata. 16⁷

Schwarzbraun; Rückenschild an den Schultern gelb; Beine blaßgelb; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Bogenbinde. Nigro-fusca; humeris luteis; pedibus pallide flavis, alis macula fasciaque arcuata fuscis.

Diese gleicht der ersten Art sehr und bedarf noch einer weitern Untersuchung. Kopf schwärzlich; Zaster gelb; Fühler braun : erstes, zweites

und Wurzel des dritten Gliedes gelb. Mittelleib schwarzbraun, nur die Schultern sind gelb; Schildchen, Hinterrücken und Hinterleib ganz ungeflekt schwarzbraun: Afterspitze gelblich. Hüften, Schenkel und Schienen blaßgelb; Füße braun; die Hinterschenkel haben eine schwarze Spitze. Schwinger gelb. Flügel ganz wie bei *Myc. lunata*. Nur das Weibchen einmal im April im Walde gefangen. — 1½ Linie.

4. *Myc. lineola*.

Rückenschild obergelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace ochraceo, fusco-vittato; abdomine fusco: incisuris flavis; alis macula fusca; antennis fuscis: basi flavis. (Fig. 15.)

Sie sieht der ersten Art ähnlich. Untergeficht und Zaster gelb. Fühler graubraun: zwei erste Glieder gelb. Mittelleib oben obergelb mit drei braunen Striemen; Brustseiten grau gemischt. Hinterleib braun mit gelben Einschnitten. Schwinger gelb; Beine blaßgelb, mit braunen Füßen: Hinterschenkel an der Spitze schwarz. Flügel gelblich, längs dem Vorderrande etwas dunkeler: fast auf der Mitte ein dunkelbrauner Flecken. — Beide Geschlechter nach einerlei Zeichnung. — 2 Linien.

5. *Myc. ruficollis*. *Meg.*

Rückenschild bräunlichgelb; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Fühler und Beine gelb; Flügel mit schwarzbraunem Flecken. Thorace rufescente; abdomine nigro: incisuris albis; antennis pedibusque flavis; alis macula nigro-fusca.

Fühler gelb, nur die Spitze etwas bräunlich. Stirne schwärzlich. Rückenschild bräunlichgelb. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten und gelbbraunem Afters. Schwinger blaß. Flügel etwas gelblich angelaufen, besonders am Vorderrande: nahe am Vorderrande auf der Mitte ein länglicher schwarzbrauner Flecken, der schmaler ist als bei der vorigen Art. Beine obergelb: Schenkel ungeflekt; Schienen und Fußglieder mit schwarzer Spitze. — Das Weibchen von Hrn. Megerle, aus Oesterreich — 2 Linien.

6. *Myc. lurida*. *Meg.*

Rückenschild blaßgelb, auf der Mitte bräunlich; Hinterleib braungelb mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Flügel mit schwarzbraunem Flecken. Thorace pallido: disco fuscescente; abdomine lurido, incisuris flavis; pedibus luteis; alis macula nigro-fusca.

Körper gelb. Fühler braun, mit gelber Wurzel. Stirne grau. Mittel-leib blaßgelb: auf dem Rücken der Länge nach bräunlich; Schildchen gelb. Hinterleib braungelb mit hellgelben Einschnitten; After rothgelb. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Schwinger hellgelb. Flügel etwas graulich, am Vorderrande mehr ins Gelbe gemischt: an den Quernerven ein länglicher schwarzbrauner Flecken. — Oesterreich; Herr Megerle schickte das Weibchen unter obigem Namen. — 1½ Linie.

LEIA. DIV. B 7. *Myc. lutea*. *vol. 6. 297.*

Ockergelb; Flügel mit schwarzbraunem Flecken und blasser gerader Querbinde. Ochracea; alis macula nigro-fusca fasciaque pallidiori recta.

Kopf, Leib, Schwinger und Beine sind ockergelb; die Fühler sind gelb mit brauner Spitze. Flügel an den Queradern mit schwarzbrauner Makel, die sich längs dem Stiel der ersten Gabelader verlängert; weiter nach der Spitze ist eine blaßbraune Querbinde, die sich vom Vorderrande etwas schief vorwärts bis nahe zum Hinterrande in gerader Richtung erstreckt; die Spitze selbst ist auch blaßbraun. — Ein Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

Der Gestalt nach sollte ich fast glauben, daß diese Art zur Gattung *Leia* Abtheilung b) gehöre. Da ich aber das Exemplar nicht mehr untersuchen kann, so kann ich nicht angeben, ob sie Punktaugen habe oder nicht.

8. *Myc. punctata*.

Bräunlichgelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit braunen Rückenpunkten. Fusco lutea; thorace vittis tribus abdomineque punctis dorsalibus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 58. 5. *Sciara (striata) lutea*, thorace maculato; abdomine linea punctorum fuscorum, alis immaculatis.

Sie ist schmutzig gelb, auch die Fühler und Beine, aber die Füße sind braun. Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit einer Reihe brauner, länglich dreieckiger Punkte. Flügel ungefleckt, gelblich. — Nur das Weibchen im Herbst gefangen; — 4 Linien.

9. *Myc. semicineta*.

Ofergelb; Hinterleib oben braun, mit gelben Einschnitten. Ochracea; abdomine supra fusco: incisuris flavis.

Ofergelb, auch die Fühler, Taster und Beine: die Füße braun. Der Hinterleib des Männchens ist auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe auf dem Rücken braun, mit gelben Einschnitten, am Bauche aber gelb; der vierte und fünfte Ring ist oben und unten braun, mit gelben Einschnitten; die beiden letzten Ringe sind ganz gelb. Der Hinterleib des Weibchens ist oben braun mit gelben Einschnitten; der Bauch aber durchaus ofergelb. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb angelauten. — Im Herbst im Walde. — 2 Linien.

10. *Myc. cunctans*. *Wied.*

Rückenschild honiggelb, mit undeutlichen braunen Striemen; Hinterleib braun; Fühler braun mit gelber Wurzel; Beine gelblich. Thorace melleo, fusco-subvittato; abdomine fusco; antennis fuscis: basi pedibusque flavis.

Untergesicht, Taster und die zweiten untersten Glieder der Fühler gelb: die Geißel braun. Stirne graugelb. Mittelleib honiggelb, mit drei etwas undeutlichen braunen Rückensstriemen. Hinterleib schwarzbraun, mit gelbschillernden Einschnitten: erster und zweiter Ring in den Seiten mit

gelblichem Wische, auch der After unten gelb. Hüften, Schenkel und stark gebornete Schienen honiggelb : hinterste Schenkel an der Spitze mit schwarzem Punkte; Füße braun. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlich-gelb, ungeflekt. — Das Weibchen erhielt ich von Hrn. Wiedemann unter obigem Namen. — 2 Linien.

11. *Myc. fenestralis*. Hgg.

Rückenschild honiggelb mit braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit braunen Binden; Beine gelb; Flügel glasartig. Thorace melleo fusco-vittato: abdomine ferrugineo: fasciis fuscis; pedibus flavis; alis hyalinis.

Untergeficht gelb, Stirne braungelb. Fühler braun, mit gelber Wurzel. Mittelleib honiggelb, mit drei braunen Striemen. Hinterleib rostgelb mit schwarzbraunen Binden; der siebente Ring ganz gelb; Schwinger blaßgelb. Schenkel gelb; Schienen in fahlbraun übergehend, feinstachelig; Füße braun. Flügel glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. — Das Männchen aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

B. Flügel wie Fig. 19.

12. *Myc. nemoralis*.

Schwarzbraun; Beine hellgelb; Flügel gelblich. Nigro-fusca; pedibus læte flavis; alis flavicantibus.

Glänzend schwarzbraun. Taster braungelb; Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittelleib in den Seiten mit rothgelber Horizontallinie, die sich ganz fein am Halse herumzieht. Hinterleib verlängert, fein grauhaarig. Schwinger, Hüften und Schenkel lieblich gelb: zweites Hüftglied schwarz; Schienen gelb, nach hinten braun werdend; Füße braun. Flügel etwas trüb, am Vorderrande gelblich. — Nur das Männchen einmal im Junius im Walde gefangen, dessen Kopf etwas geschrumpft ist, daher ich auch nicht gewiß bestimmen kann, ob die Art zu der gegenwärtigen Gattung oder zu *Leia* gehöret. — Beinahe 3 Linien.

C. Flügel wie Fig. 20.

13. Myc. lateralis.

Schwarzbraun; Hinterleib in den Seiten und die Beine gelb. Nigro-fusca; abdominis lateribus pedibusque flavis.

Kopf schwarzbraun. Taster gelb. Fühler braun: erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes gelb. Mittelteil schwarzbraun. Hinterleib oben schwarzbraun: in den Seiten gelb mit schwarzbraunen Einschnitten: Bauch ganz gelb; Leib mit feinen weißgrauen Härchen besetzt. Hüften und Schenkel gelb; Schienen gelb nach hinten braun werdend; Füße braun. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, kaum etwas bräunlich. — Nur das Weibchen. — $1\frac{2}{3}$ Linie.

14. Myc. fusca.

Schwarzbraun; Beine gelb; Flügel bräunlich. Nigro-fusca; pedibus flavis, alis fusciscentibus.

Degeer Ins. VI. 142. 14. Tipula (*fungorum*) rufo-fusca; abdomine ovato, coxis longissimis, tibiis spinosis. Tab. 22. Fig. 1 — 13.

Latreille Gen. Crust. IV. 264.

Schwarzbraun mit Seidenhärchen. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen. Spitze des zweiten Fühlergliedes, Schwinger, Spitze des Afters und die Beine gelb; Füße braun. Flügel bräunlichgrau. — Vorn Frühlinge bis zum Herbst nicht selten, besonders aber im Herbst auf der Eyheublüte gemein. — 2 Linien.

Die Larve ist weiß, etwa drei Linien lang, über den Rücken mit zwei Sitzaklinien; an den Seiten die Luftlöcher wie schwarze Punkte, die durch ein Gefäß mit den Sitzaklinien verbunden sind. Am Kopfe zwei kleine Fühler. Der Leib ist zwölfringelig, ohne Füße. — Lebt im gelbem Punktschwamme (*Boletus luteus*). S. Degeer a. a. D.

15. *Myc. semifusca*.

Schwarz mit honiggelben Beinen; Flügel nach außen braun; mit braunem Mittelflecken. *Nigra, pedibus melleis alis extrorsum maculaque centrali fuscis.*

Fühler braun mit gelbem Schimmer. Mittel Leib schwarzbraun mit gelben Seidenhaaren. Hinterleib schwarz. Beine honiggelb: Spitze der Hüften, der Hinterschienen und der Füße schwarzbraun. Schwinger blaßgelb Flügel von der Wurzel bis zur Mitte glasartig: ein brauner Flecken steht an der Vereinigung der Nerven; hinter demselben ist der Flügel bis zur Spitze blaßbraun, welches an der innern Gränze etwas fappenförmig und dunkeler ist; auch die Spitze färbt sich etwas dunkeler. — Im Frühlinge im Walde, das Männchen. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

D. Flügel wie Fig. 21.

16. *Myc. fasciata*.

Schwarzbraun; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit rostgelben Querbinden; Flügel bräunlich. *Nigro-fusca; thorace nigro-trivittato; abdomine fasciis ferrugineis; alis fuscescentibus.*

Zaster gelb. Fühler graubraun: erstes, zweites und die Wurzel des dritten Gliedes gelb. Kopf braun. Mittel Leib graubraun mit drei schwarzlichen Striemen. Hinterleib braun mit rostgelben Querbinden am Hinterrande der Ringe. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb; Schienen besonders hinten mehr braun, mit feinen Seitenstacheln; Füße braun. Flügel bräunlichgrau. — Nicht selten. — 2 Linien.

Die Larve lebt in allerhand Arten von Blatterschwämmen, selbst im rothen weißflekkigen Fliegenschwamme, oft in zahlreicher Menge. Sie ist durchsichtig weiß mit rothbraunem Kopfe, zwölfringelig: auf dem ersten Ringe sind auf dem Rücken zwei schwarze Punkte; von diesen gehen zwei fadenförmige Gefäße der Länge nach bis zum letzten Ringe, wo sie sich verlieren. Neben denselben stehet vom vierten bis zum zehnten Ringe an den Seiten ein schwarzer Punkt der durch einen kleinen Arm mit dem langen Gefäße verbunden ist: vermuthlich sind diese schwarzen

Punkte Luftlöcher. Unter dem Bauche ist am Hinterrande des dritten bis elften Ringes eine doppelte Reihe sehr kleiner schwarzer Häkchen, die der Larve statt der Füße dienen. Der letzte oder zwölfte Ring ist hinten gespalten. Bei der Verwandlung geht die Larve in die Erde, und nach einigen Tagen ersaeinen bereits die Mücken.

17. *Myc. discoidea*.

Rückenschild gelblich mit braunem Rücken; Hinterleib rostgelb schwarzbandirt. Thorace flavicante disco fusco; abdomine ferrugineo nigro-fasciato.

Untergesicht und Taster gelb. Fühler braun: erstes und zweites Glied gelb. Stirne gelblichgrau, seidenhaarig, schwarzbraunschillernd. Mittelteil gelblich, auf dem Rücken dunkelbraunschillernd, mit seidenartigem Glanze. Hinterleib rostgelb: am Hinterrande der Ringe eine schwarze Querbinde. Schwinger, Hüften, Schenkel und Schienen gelb: Füße braun. Flügel fast glasartig. — Ein Weibchen. — $1\frac{2}{3}$ Linie.

18. *Myc. maculosa*. *Meg.*

Rückenschild blaß; Hinterleib gelb; mit halbkreisförmigen schwarzen Rückenflecken. Thorace pallido; abdomine flavo: maculis dorsalibus semicircularibus nigris.

Taster gelb. Fühler von der Wurzel bis gegen die Mitte gelb, wo es allmählig in braun übergeht. Kopf vorne gelblich; Stirne bräunlich, weißgrauschillernd. Mittelteil blaßgelblich: auf der Mitte des Rückenschildes bräunlich verwaschen. Hinterleib glänzend rostgelblich: mit schwärzlichen halbkreisförmigen Rückenflecken am Vorderrande der Ringe. Schwinger blaßgelb. Flügel etwas grau, am Vorderrande dunkelgelb, mit braunen Nerven. Hüften, Schenkel und Schienen gelb; Füße braun. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle als *Odontophila maculosa* geschildert. — $2\frac{3}{8}$ Linien

E. Flügel wie Fig. 18.

19. *Myc. ornaticollis. Meg.*

Kopf und Rückenschild weißgrau, auf der Mitte schwärzlich; Hinterleib schwarzbraun mit gelben Seitenflecken. Capite thoraceque canis : disco : nigricante; abdomine fusco : lateribus flavo-maculatis.

Laster hellgelb. Fühler schwarzbraun : zwei unterste Glieder hellgelb. Untergesicht schwarz, grauschillernd. Stirne weißgrau schwarschillernd. Mittelleib weißgrau : über den Rücken der Länge nach mit schwärzlichem Schiller, seidenhaarig. Schildchen und Hinterrücken schwarz, grauschillernd. Hinterleib schwarzbraun, in den Seiten gelbgeflekt : After braungelb. Schwinger hellgelb. Beine gelb mit braunen Füßen. Flügel etwas graulich. — Beide Geschlechter im Frühling und Sommer nicht selten in Wäldern. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

20. *Myc. lugens. Wied.*

Rückenschild weißgrau, auf der Mitte schwärzlich; Hinterleib schwarzbraun, mit weißlichen Einschnitten. Thorace cano : disco nigricante; abdomine fusco : incisuris albidis.

Sie gleicht der vorigen in allem; der einzige Unterschied besteht darin, daß der Hinterleib ganz schwarzbraun ist mit sehr feinen weißlichen Einschnitten. Das Untergesicht ist oben schwarz, unten grau. — Nur das Männchen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

21. *Myc. analis. Meg.*

Rückenschild weißgrau, auf der Mitte schwärzlich; Hinterleib braun, mit gelben Ringrändern und gleichfarbigem After. Thorace cano : disco nigricante; abdomine fusco : segmentis flavo-marginatis; ano flavo.

Auch diese gleicht den beiden vorigen. An dem vorliegenden Exemplare ist die Stirne hellgrau, über den Fühlern gelb. Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittelleib weißgrau : der Rücken über die Mitte schwärzlich. Hinterleib schwarzbraun : am Hinterrande der Ringe ist eine schmale

gelbe Binde; der siebente Ring ist gelb, mit schwarzer Spitze. Beine hellgelb: Schienen hinten braun werdend; Füße braun Schwinger gelb; Flügel grau. — Das Männchen wurde mir von Hrn. Megerle mitgetheilt. — Aus Oesterreich. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

22. Myc. flaviceps.

Gelb; Hinterleib oben braun, mit gelben Einschnitten; Schienen und Füße braun. Lutea; abdomine supra fusco: inc. suris flavis; tibiis tarsisque fuscis.

Gelb, auch die Taster. Fühler braun mit gelber Wurzel. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelben Einschnitten; Bauch ganz gelb. Hüften und Schenkel gelb; Schienen und Füße braun: letztere dunkeler. Flügel am Vorderrande etwas gelblich, übrigens fast wasserhell: Randnerven dunkelbraun, die andern sehr blaß. — Nur das Weibchen. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

23. Myc. nigra. vol. 6. Plate 68. Fig. 12.

Glänzend schwarz; Taster und Beine gelb: Füße braun. Nigra nitida; palpis pedibusque luteis: tarsis fuscis.

Sie ist glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen. Fühler ganz schwarz. Taster gelb. Beine gelb mit braunen Füßen; die Hinterschänkel sind an der Spitze bisweilen etwas bräunlich. Schwinger gelb. Flügel glasartig: die Randadern schwarz, die andern blaßbraun. — Selten. — 1 bis $1\frac{1}{4}$ Linie.

Unbekannte Abtheilung.

LEJA. 24. Myc. subfasciata. Hgg. † vol. 6. 297.

Wachsgelb; Hinterrücken und Hinterleibsringe mit schwarzen dreieckigen Flecken; Flügel an der Spitze mit verloschener Binde. Cerea; metathorace abdominisque segmentis maculis triangularibus nigris; alis fascia apicali obsoleta.

16 Fühlerwurzel gelb; Geißel braun, nach der Spitze zu bis ins Schwarze. Rückenschild mitten gesättigter gelb, doch erscheinen keine

„ deutlichen Striemen. Hinterrücken mit großem dreieckigen schwarzen
 „ Flecken, dessen Spitze am Schildchen liegt. Jeder Ring des Hinter-
 „ leibes hat auf dem Rücken einen eben solchen großen Flecken, mit der
 „ Spitze vorwärts gewandt, die Grundfläche den hintern Rand erreichend.
 „ Am vorletzten Ringe erscheint der Flecken viereckig, weil die Spitze stark
 „ abgestumpft ist; der letzte Ring ganz schwarz. Bauch überall gelb.
 „ Flügel gelblich: unfern der Spitze fängt von der Rippe eine Binde
 „ an, die gekrümmt zum Innenrande geht, aber gleich unter dem zweiten
 „ Nerven sehr blaß und unscheinbar wird, so daß sie kaum sichtbar
 „ bleibt. Spitze der Hinterschenkel oben auf schwarz. Mittel- und Hin-
 „ terleib ziemlich stark behaart. — Bei Berlin. In der Sammlung
 „ des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 3 Linien. „ (Wiedemann)

25. *Myc. intersecta*. Hgg. †

Braun; Hinterleib mit gelblichen Gürteln. *Fusca; abdomine
cingulis flavicantibus.*

„ Sie hat die größte Ähnlichkeit mit *Myc. fenestralis*. Die Farbe
 „ ist aber überhaupt ein wenig schmutziger braun. Stirne ins Graue
 „ ziehend. Rückenschildstriemen ein wenig deutlicher, doch immer nicht
 „ sehr merklich. Seitenränder des Hinterleibes nicht gelblich, sondern
 „ sammt dem Bauche braun; die gelblichen Binden ringsum gehend.
 „ Dornen der Schienenspitzen verhältnißmäßig kürzer und schwächer als
 „ bei jener Art. — Bei Berlin. In der Sammlung des Hrn. Grafen
 „ von Hoffmannsegg. — $2\frac{1}{3}$ Linien. „ (Wiedemann)

26. *Myc. biusta*. Hgg. †

Braun; Rückenschild gelbgerandet; Flügel auf der Mitte
mit braunem Flecken und einem gleichfarbigen Mond-
fleck an der Spitze. *Fusca; thorace flavo-limbato; alis
macula media lunulaque apicali fuscis.*

„ Sie hat viel Ähnlichkeit mit *M. lunata*; aber durchaus nicht die
 „ deutlich geschiedenen Rückenschildstriemen, auch nicht die schöne
 „ braune Farbe. Fühlerwurzel gelb; Kopf braun, in gewissen Rich-
 „ tungen grau. Schultern und Seitenränder des Rückenschildes gelblich;

„ Mitte des Rückenschildes und Brustseiten graubraun. Spitze des
 „ Schildchens gelblich. Einschnitte des Hinterleibes sehr schmal gelblich :
 „ letzter Ring oben auf mit zwei deutlichen Haarpinseln. Flügel gelblich :
 „ in der Mitte ein dunkelbrauner Flecken zwischen dem zweiten und
 „ fünften Nerven; an der Spitze eine sichelförmige gegen die Spitze ge-
 „ höhlte Binde, deren äußeres Ende den Winkel zwischen dem ersten und
 „ dritten Nerven ausfüllt; das innere Ende erreicht den fünften Nerven.
 „ Die äußerste Spitze und ein Wisch an der Mitte des Innenrandes
 „ der Flügel sehr lichtbräunlich. Beine lichtgelblich : Spitze der Hinter-
 „ schenkel dunkelbraun. Mittel- und Hinterschienen mit starken Seiten-
 „ dornen. — Bei Berlin. In der Sammlung des Hrn. Grafen von
 „ Hoffmannsegg, ein Männchen. — $2\frac{1}{4}$ Linien. „ (Wiedemann)

27. *Myc. unipunctata*. Hgg. † 15. a

Glänzend rothbraun; Rückenschild gestriemt; Flügel auf
 der Mitte mit braunem Flecken. *Brunnea nitens, thorace
 vittato; alis macula media fusca.*

„ Untergesicht und Stirne braun; Fühlerwurzel und Taster gelb.
 „ Rückenschild mit drei glänzendbraunen Striemen auf gelbem Grunde,
 „ deren mittlere viel weiter vortritt wie die Seitenstriemen, von denen
 „ sie auch nur vorne durch Einschnitte geschieden, sonst mit ihnen ver-
 „ schmolzen ist; Spitze des Schildchens gelblich; Brustseiten braun. Hin-
 „ terleib mit schmal gelben Einschnitten und breitem gelben Seitenrändern.
 „ Bauch gelb. Flügel gelblich, mit dicht hinter den Quernerven liegendem
 „ Querflecken. Beine bleichgelblich : äußerste Spitze der Hinterschenkel
 „ braun; Mittel- und Hinterschienen mit starken Seitendornen. — Bei
 „ Berlin; in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg, ein
 „ Weibchen. — $2\frac{1}{4}$ Linien. „ (Wiedemann)

28. *Myc. monostigma*. Hgg. † 15. a

Gelb, Hinterleib braun geflekt; Flügel mit braunem Quer-
 flecken. *Flava; abdomine maculis, alis macula transversa
 fuscis.*

„ Fühler und Kopf gelb. Rückenschild etwas dunkeler mit wenig
 „ Seidenschimmer; Brustseiten und Hinterrücken braun. Drei erste Ringe

„ des Hinterleibes ganz braun, bis auf die gelben Ränder; die folgenden
 „ nur mit einem großen braunen Flecken in der Mitte. An der Bauch-
 „ fläche hat wieder jeder Ring einen braunen Flecken, und an den
 „ hintern Ringen ist zwischen den Flecken des Rückens und des Bauches
 „ noch eine blasser braun gefärbte Stelle. Flügel gelblich, mit quergehendem
 „ braunen Flecken dicht hinter den Quernerven. Beine sehr bleichgelblich;
 „ Hinter- und Mittelschienen mit starken Seitendornen. — Bei Berlin;
 „ in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg, ein Weibchen.
 — 2 Linien. „ (Wiedemann.)

29. *Myc. diagonalis*. Hgg. †

Braungraulich; Hinterleib gelb, mit großen braunen dreieck-
 figen Flecken. Fusco-cinerascens; abdomine flavo: maculis
 magnis triangularibus fuscis.

„ Rückenschild ohne Spur von Striemen, auch überall graubraun,
 „ nur die Schultern ganz vorne ein wenig gelblich. Hinterleib gelb, mit
 „ schwarzbraunen Einschnitten und großen dreieckigen Flecken, deren
 „ Spitze nach vorne gerichtet und die Grundfläche mit den Hinterrän-
 „ dern der Ringe in Berührung ist. Flügel und Beine gelblich; Hinter-
 „ und Mittelschienen mit sehr schwachen Seitendornen. — Bei Berlin; in der
 „ Samml. des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg. — $1\frac{3}{4}$ Lin. „ (Wiedemann.)

30. *Myc. attenuata*. Hgg. †

Dunkelbraun; Rückenschild dreistriemig; Brustseiten fast
 schieferfarbig; Beine gelblich. Saturate fusca; thorace
 trivittato, pleuris subschistaceis; pedibus flavicantibus.

„ Taster gelb; Fühler und Untergesicht braun; Stirne und Hinter-
 „ kopf in gewissen Richtungen graulich. Am Rückenschilde ist die Grund-
 „ farbe auch grau, aber von den schwärzlichbraunen Striemen fast ganz
 „ bedekt. Brustseiten fast schiefergrau. Hinterleib schwärzlichbraun; Bauch
 „ mit deutlichen gelblichweißen Einschnitten und Seitenrändern. Bei stark
 „ gekrümmtem Hinterleibe erscheinen auch am Rücken die Einschnitte
 „ etwas weißlich. Flügel und Schwinger sehr licht gelblich; Schenkels-
 „ wurzeln auf eine kurze Strecke bräunlichschwarz; Füße etwas bräun-
 „ lich. — Bei Berlin; ein Männchen in der Sammlung des Hrn.
 „ Grafen von Hoffmannsegg. — $3\frac{1}{3}$ Linien. „ (Wiedemann.)

XXXIII. Keulhornmücke. CORDYLA.

Tab. 10. Fig. 1 — 5.

Fühler vorgestreckt, zwölfgliederig : die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 3 4.)

Mezaugen rund.

Punktaugen fehlen.

Schienen am Ende gespornt, die Seiten unbewafnet. (Fig. 1.)

Antennæ porrectæ, duodecimarticulatæ: articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi rotundi.

Ocelli nulli.

Tibiæ apice calcaratæ, lateribus inermes.

Die beiden zu dieser Gattung gehörigen Arten gleichen in ihrem äußern Anstande fast ganz denen der vorigen Gattung; allein die verschiedene Bildung der Fühler sondert sie ab, auch sind die Schienen zwar am Ende gespornt, aber die Seitenstacheln fehlen gänzlich. Da ich von jeder Art nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so läßt sich vorerst nicht wohl etwas Allgemeines bestimmen.

Kordyle ist eine Keule.

I. Cord. fusca.

Fühler walzenförmig. Antennis cylindricis. (Fig. 4 5.)

Latreille Gen. Crust. IV. 268. Cordyla fusca.

— Consid. génér. 442.

Schwarzbraun, etwas glänzend. Laster braun, scheinen viergliederig zu sein. Fühler zweimal so lang als der Kopf, seitwärts gekrümmt, vorsehend, walzenförmig, nach vorne ein wenig verdickt, zwölfgliederig: die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt, das erste fast walzenförmig, vorstig, das zweite bechersförmig, vorstig; die folgenden dicht aufeinander

geschoben, feinhaarig, das letzte stumpf; die drei ersten Glieder sind rostgelb, die andern schwarzbraun (Fig. 3.) Kopf länglich rund, mit flacher brauner Stirne, ohne sichtbare Punktaugen, die Nezaugen rund (Fig. 4.): er sitzt ziemlich tief am Mittelleibe wie bei den Pilzmücken. Mittelleib schwarzbraun, stark gewölbt. Hinterleib siebenringelig, bei dem Weibchen spindelförmig, schwarzbraun. Schwinger gelb. Beine rostgelb mit langen Hüften; Schienen am Ende gespornt, aber alle ohne Seitenstacheln; Füße braun. Flügel (Fig. 5.) blaßgrau: im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing von dieser Art nur einmal im Oktober 1793 ein weibliches Exemplar in einem Walde bei Nachen; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

2. Cord. crassicornis. Meg.

Fühler zusammengedrückt. Antennis compressis. (Fig. 1.)

Kopf schwärzlich. Fühler doppelt so lang als der Kopf, seitwärts gerichtet, zusammengedrückt, in der Mitte etwas breiter, am Ende stumpf; ich zählte in allem nur elf Glieder: allein wegen der Kleinheit ist es leicht möglich, daß ich an der Spitze, wo die Glieder sehr enge zusammengeschoben sind, eins übersehen habe; sie sind schwarzbraun (Fig. 3.) Mittelleib grau, auf der Mitte des Rückens dunkeler. Hinterleib stark zusammengedrückt, schwarzbraun, siebenringelig, in der Mitte erweitert, hinten spitzig. Schwinger und Beine hellgelb: Hinterschinkel an der Spitze braun; Schienen gespornt, ohne Seitenstacheln; Füße braun: die vordern viel länger als die Schienen. Flügel grau. — Bessereich; Herr Megerle schickte mir ein weibliches Exemplar unter dem Namen *Odontophila crassicornis*. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

XXXIV. Trauermücke. SCIARA (*).

Tab. 4. Fig. 1 — 4. (Molobrus.)

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, feinhaarig, sechszehngliederig : die beiden ersten Glieder dicker. (Fig. 1.)

Nezaugen tief ausgerandet. (Fig. 2.)

Punktaugen ungleich. (Fig. 2.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, dreigliederig. (Fig. 2.)

Flügel parallelaufschlagend.

Antennæ porrectæ, cylindricæ, pubescentes, sedecimarticulatae : articulis duobus inferioribus crassioribus.

Oculi profunde emarginati.

Ocelli inæquales.

Palpi exserti, incurvi, triarticulati.

Alæ incumbentes, parallelæ.

Kopf klein, sphäroidisch. Nezaugen tief ausgerandet, der untere Schenkel viel breiter als der obere, auf der Stirne sich fast berührend. Punktaugen drei, auf der Stirne dicht hinter den Nezaugen stehend, genähert, ungleich : die beiden hintersten am größten, das dritte kleinere vorne mit den andern im Dreiecke (Fig. 2.) — Fühler vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt, walzenförmig, feinhaarig, länger als der Kopf, sechszehngliederig : die zwei

(*) Latreille hat diese Gattung Molobrus genannt, unter welchem Namen sie auch auf der oben angeführten Tab. 4 aufgeführt wurde. Allein der früher von mir eingeführte Name Sciara hat jedoch das Recht der Anciennität auf seiner Seite, und ist auch schon längst von mehreren Entomologen und selbst von Fabricius angenommen worden; doch vereinigt letzterer die Gattungen Mycetophila und Rhyphus damit.

Wurzelglieder dicker, deutlich abgesetzt. (Fig. 1.) — Rüssel etwas vorstehend an dem nicht verlängerten Munde: Lippe kurz, dick, fleischig, in der Mitte erweitert, vorne beiderseits etwas verlängert; Lefze hornartig, an der Wurzel etwas breiter, flach; Zunge undeutlich. Laster vorstehend, einge-krümmt, haarig, dreigliederig: Glieder kolbig, gleich groß. (Fig. 2.) — Mittelleib eirund, gewölbt, auf dem Rücken ohne Quernaht, aber mit drei vertieften Längslinien; Schildchen schmal; Hinterrücken steil. — Hinterleib schlank, siebenringelig: feinhaarig: bei dem Männchen walzenförmig, am After mit dicker, kolbiger zweigliederiger Zange (Fig. 4); bei dem Weibchen walzenförmig, hinten zugespitzt. — Beine lang, dünne, feinhaarig: Hüften verlängert; Schenkel an der innern Seite feicht gefurcht; Schienen am Ende doppelt gespornt. — Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, stumpf, mikroskopisch behaart, im Ruhezustande flach parallel auf dem Leibe liegend; durch den eigenen sehr auffallenden Nervenverlauf ist diese Gattung leicht kenntlich.

Man findet diese Insekten vom Frühlinge bis zum Herbst auf Gesträuchen, Blumen und im Grase. Von ihren ersten Ständen ist wenig bekannt. Latreille setzt sie zu denjenigen, deren Larven in Pilzen leben, giebt aber für diese Meinung keinen Gewährsmann und eben so wenig eigene Erfahrung an. Was ich von der Verwandlung weiß, wird unten bei *Sc. hyalipennis* vorkommen.

Die Bestimmung der Arten ist zum Theil wegen ihrer Kleinheit, auch wegen des meist einförmigen Kolorits mit Schwierigkeiten verknüpft.

Skiaros heißt schattigt.

A. Schwinger braun.

1. Sc. Thomæ. *Linn.*

Schwarz, Hinterleib mit safrangelber Seitenstrieme; Flügel ruffarbig. *Atra*; abdomine vitta laterali crocea; alis fuliginosis. (Fig. 3.)

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 54. *Tipula (Thomæ) glabra atra*; alis nigris; abdominis lateribus linea crocea.

— Ent. syst. IV. 250. 78. *Tip. Th.*

— Supplem. 552. 8. *Hirtea Th.*

— Syst. Antl. 56. 1. *Sciara Th.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 39. *Tipula Th.*

Latreille Gen. Crust. IV. 263. *Molobrus Th.*

— Consid. génér. 442. *Molobrus Th.*

Geoffroy Ins. II. 559. 12. La *Tipule noire*, à ventre bordé de jaune.

Panzer Fauna Germ. LIX. 9.

Schwarz; Hinterleib mit safrangelber Seitenstrieme, die bei dem Männchen aus Flecken besteht, und schmaler ist als bei dem Weibchen; bei dem letztern sind auch die Einschnitte gelb. Flügel ruffigbraun, mit Regenbogenfarben spielend. Schwinger und Beine pechbraun; Schenkel der Vorderbeine an beiden Geschlechtern rothgelb. — Im Junius und Julius hier nicht selten. Es scheint daß sie in Schweden nicht einheimisch ist, weil sie in Linne's Fauna fehlt; auch Schrank erwähnt ihrer in seinen Schriften nicht. — 4 Linien.

2. Sc. Morio. *Fabr.*

Schwarz; Beine pechbraun; Flügel ruffarbig. *Atra*, pedibus piccis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 58. *Tipula (forcipata) abdomine cylindrico atro*, alis fusco hyalinis, ano appendiculato. (Männchen.)

— Ent. syst. IV. 250. 81. *Tip. forcipata* (Männchen). —

275. 18. Rhagio (*Morio*) ater, alis nigricantibus.
(Weibchen.)

Fabr. Suppl. 553. 11. Hirtea forcipata.

— Syst. Antl. 55. 16. Hirtea forcipata. — 57. 2. Sciara
Morio.

Gmel. Syst. Nat. V. 2824. 104. Tip. forcipata. (Über *Tipula*
Morio 2817. 73 gehdret nicht hiehin.)

Klassif. der Zweifl. I. 98, 2. *Sciara florilega* — 307. n) *Rha-*
gio Morio.

Die rußbraunen Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Schenkel und
Schienen sind bei dem Männchen braungelb, bei dem Weibchen pechbraun.
— Man findet diese Art bereits im Frühlinge, und auch späterhin sehr
häufig. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

3. *Sc. lateralis. Meg.*

Schwarz; Beine ziegelfarbig; Flügel braun. Atræ; pedibus
testaceis; alis fuscis.

Fühler schwarzbraun, etwas länger als der Mittelleib. Mittelleib
glänzend schwarz; Hinterleib mattschwarz. Beine ziegelroth. Flügel braun;
Handnerven schwarz, die andern braun. Schwinger mit braungelbem
Stiele und schwarzbraunem Knopfe. — Oesterreich; von Hrn. Megerle.
Der Name *lateralis* scheint anzudeuten, daß das Thierchen anders ge-
färbte Seiten hat; ich konnte aber am trocknen Exemplare nichts davon
entdecken. — Beinahe 4 Linien, das Weibchen.

4. *Sc. præcox.*

Schwarz; Brustseiten blaß; Beine pechfarbig; Flügel
bräunlich. Atræ; pleuris pallidis; pedibus piceis; alis fus-
cescentibus.

Schwarz; Rückenschild glänzend, mit weißlichen Brustseiten. Taster
und Fühler braun; letztere halb so lang als der Leib. Flügel verdünnt-
braun. — Im Frühlinge nicht gemein. — $1\frac{1}{3}$ Linien.

5. *Sc. fuscipes.*

Schwarz; Beine braun : Vordersehenkel rothgelb; Flügel bräunlich. *Nigra; pedibus fuscis : femoribus anticis rufis; alis fuscescentibus.*

Weibchen. Fühler und Beine dunkelbraun, nur die Vordersehenkel mit den Hüften röthlichgelb, fast ziegelfarbig. Einschnitte des Hinterleibes scheinen ein wenig blaß. Schwinger dunkelbraun, mit weißlichem Stiele. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

6. *Sc. fucata. Meg.*

Schwarzbraun; Rückenschild mit grauen Längslinien; Beine ziegelfarbig; Flügel bräunlich. *Nigro-fusca; thorace cinereo-lineato; pedibus testaceis; alis fuscescentibus.*

Fühler seidenartig braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild schwarzbraun, etwas glänzend, mit zwei grauen haarigen Längslinien die sich leicht abreiben; Hinterleib matt schwarzbraun. Beine ziegelroth, bisweilen mehr ins Braungelbe, mit braunen Füßen. Schwinger braun mit weißlichem Stiele. Flügel blaßbraun. — Im Sommer nicht selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

7. *Sc. ruficauda.*

Schwärzlich; Fühlerwurzel gelb; Beine und After rostgelb. *Nigricans; antennis basi flavis; pedibus anoque ferrugineis.*

Männchen. Die braunen Fühler haben ein hellgelbes Wurzelglied. Kopf und Leib schwärzlich : After nebst der Zange glänzend rostgelb. Schwinger braun mit weißlichem Stiele. Flügel fast glasartig, braun-nervig. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Nur einmal kam mir diese Art vor. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

8. *Sc. nitidicollis. Meg.*

Schwarz mit glänzendem Rückenschild; Fühler kürzer als der Leib; Beine honiggelb; Flügel fast glasartig. *Atra; thorace nitido; antennis corpore brevioribus; pedibus melleis; alis subhyalinis.*

Fühler braun, mit schwarzer Wurzel, etwa halb so lang als der Leib. Mittel Leib und Schildchen glänzend schwarz; Hinterleib matter. Schwinger braun. Beine honiggelb mit braunen Füßen. Flügel etwas graulich, mit braunen Nerven: Randnerven schwärzlich; Gabelnerv mit blassem Stiele. — Sehr gemein. — 1 Linie.

9. *Sc. vitripennis. Hgg.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine braun; Flügel glasartig. *Thorace nigro nitido; abdomine pedibusque fuscis; alis hyalinis.*

Fühler schwarzbraun, kürzer als der Leib: Beine rothbraun mit dunkelbraunen Füßen. Schwinger braun. Stiel mit weißlicher Wurzel. Flügel glasartig, braunnervig: Randnerven dunkeler. — Nicht gemein. — 1 Linie.

10. *Sc. fenestrata.*

Schwarz; Laster und Beine pechbraun; Flügel glasartig: Randnerven braun, die andere blaß; Fühler kürzer als der Leib. *Atra; palpis pedibusque piceis; alis hyalinis: nervis marginalibus fuscis, reliquis pallidis; antennis corpore brevioribus.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib fast sammet schwarz. Fühler seidenartig, braun, von der halben Körperlänge. Beine pechbraun. Schwinger durchaus schwarzbraun. Flügel glasartig: die Randnerven braun, die andern sehr blaß. — Nur das Weibchen. — 1 Linie.

11. *Sc. fuscipennis.*

Tiefschwarz; Flügel ruffigbraun; Beine schwarzbraun; Fühler so lang als der Leib. Atra; alis fuliginosis; pedibus nigro-fuscis; antennis longitudine corporis.

Rückenschild etwas glänzend; Hinterleib matt. Fühler schwarzbraun. — Von Hrn. Megerle als *Sc. forcipata*, ein Männchen. — 1 Linie.

12. *Sc. pulicaria. Hgg.*

Schwarz; Beine ziegelfarbig; Flügel fast wasserhell; Fühler so lang als der Leib. Atra; pedibus testaceis; alis subhyalinis; antennis longitudine corporis.

Ganz tiefschwarz mit glänzendem Rückenschild. Spitze der Füße schwarzbraun. Flügel mit braunen Nerven. Die Beine sind nicht immer ziegelroth, sondern auch bisweilen honiggelb. — Gemein. — $\frac{1}{2}$ Linie.

13. *Sc. scatopsoides.*

Glänzend schwarz; Fühler kürzer als der Leib; Beine braun; Flügel glasartig: Randadern schwarz: die andern sehr blaß. Atra nitida, antennis corpore brevioribus; pedibus fuscis; alis hyalinis; nervis marginalibus nigris: reliquis pallidissimis.

Zaster schwarz; Fühler braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild glänzend. Schwinger braun mit blaßem Stiele. Beine schwarzbraun. Flügel glasartig, mit schwarzen Randnerven, die andern sehr blaß, nur gegen das Licht gesehen, sichtbar. — 1 Linie.

14. *Sc. minima.*

Schwarz; Fühler braun, fast so lang als der Leib; Beine braun; Flügel fast glasartig. Atra; antennis fuscis fere longitudine corporis; pedibus fuscis; alis subhyalinis.

Schwinger dunkelbraun, Flügel etwas graulich, mit schwärzlichen Randnerven, die andern braun. $\frac{1}{4}$ Linie.

15. *Sc. silvatica.*

Schwarz; Taster rothgelb; Fühler so lang als der Leib; Beine pechbraun; Flügel mit schwärzlichen Randnerven, die andern sehr blaß. *Atra; palpis rufis; antennis longitudine corporis; pedibus piceis; alis nervis marginalibus nigricantibus: reliquis pallidis.*

Fühler schlank, schwarzbraun, von der Länge des Leibes; Taster bräunlichgelb. Schwinger braun mit blassem Stiele. Flügel etwas graulich. — $\frac{2}{3}$ Linie.

16. *Sc. nervosa.*

Schwarz; Fühler braun, kürzer als der Leib; Beine honiggelb; Flügelnerven braun, deutlich. *Atra; antennis fuscis, corpore brevioribus; pedibus melleis; nervis alarum fuscis, distinctis.*

Die braunen Fühler halb so lang als der Leib; Schwinger braun mit blassem Stiele. Beine honiggelb mit braunen Füßen. Flügel blaßbräunlich, mit dunkelbraunen, sehr deutlichen Nerven: nur der Stiel des Gabelnerven ist blaß. — $\frac{2}{3}$ Linie.

B. Schwinger gelb oder blaß.

17. *Sc. flavipes.*

Rückenschild honiggelb, vorne gelb gerandet; Hinterleib braun; Bauch und Beine gelb. *Thorace melleo antice flavo marginato; abdomine fusco; ventre pedibusque flavis.*

Panzer Fauna Germ. CIII. 15: *Sc. flavipes.*

Kopf gelb; Taster und Fühler braun: letztere so lang als der Leib, mit gelber Wurzel. Rückenschild honiggelb mit hellgelbem Halsragen. Hinterleib mehr oder weniger dunkelbraun, mit hellen Einschnitten. Bauch hellgelb. Schwinger blaßgelb. Flügel fast glasartig, braunnervig. Beine hellgelb; Füße bräunlich; zweites Hüftenglied unten mit schwar-

zem Punkte. — In Wäldern nicht selten; ich erhielt sie auch aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen *Sc. pallens*. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

18. *Sc. annulata*.

Rückenschild schwarz; Hinterleib ziegelfarbig mit weißen Ringen. Thorace nigro; abdomine testaceo albo-annulato.

Fühler braun, halb so lang als der Leib. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib rothbraun mit weißen Ringen. Beine honiggelb mit braunen Füßen. Flügel blafsbraun. — Nur einmal das Weibchen im Julius gefangen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

19. *Sc. bicolor. Meg.*

Rückenschild schwarz; Hinterleib rothgelb; Beine ziegelroth; Flügel ruffarbig. Thorace nigro, abdomine rufo; pedibus testaceis; alis fuliginosis.

Kopf und Mittelleib schwarz. Fühler braun, halb so lang als der Leib. Hinterleib rothgelb, fast mennigfarbig mit hellern Einschnitten. Beine ziegelfarbig mit braunen Füßen. Schwinger hellgelb. Flügel ruffigbraun. — Das Weibchen aus dem Kais. Königl. Museum, auch aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

Von der vorigen Art unterscheidet sie sich durch die Größe, durch den Mangel der gelben Leibringe und durch die ruffbraunen Flügel.

20. *Sc. pallipes. Fabr.*

Schwarz; Beine hellgelb; Flügel glasartig; Fühler braun, so lang als der Leib. Atræ, pedibus flavis; alis hyalinis; antennis fuscis, longitudine corporis.

Fabr. Ent. syst. IV. 248. 69. *Tipula (pallipes) glabra, fusca, alis hyalinis immaculatis; pedibus pallescentibus.*

— Syst. Antl. 45. 37. *Chironomus pallipes*.

Klassif. der Zweifl. I. 37. 1) *Tipula pallipes*.

Kopf schwarz; Taster hellgelb; Fühler so lang als der Leib, braun. Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib mehr braun, unten röthlichgelb.

Schwinger und Beine hellgelb : Füße braun. Flügel glasartig, mit braunen Adern, nur der Stiel der Gabelader blaß. Aftersange des Männchens schwarzbraun. — Auf Waldgras im Sommer ziemlich selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

21. *Sc. hyalipennis.*

Schwarzbraun; Rückenschild graulich mit schwarzen Linien; Beine honiggelb; Flügel fast glasartig, braunnervig. Nigro-fusca; thorace cinerascence nigro-lineato; pedibus melleis; alis subhyalinis; nervis fuscis.

Laster schwarzbraun. Kopf schwarz. Fühler braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild dunkelgrau, mit vier breiten glänzend schwarzen Längslinien: die mittelften genähert. Hinterleib schwarzbraun; Bauch rothgelb. Beine blaß honiggelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, etwas ins Grauliche, mit braunen Nerven. — Ueberall gemein. — 1 Linie.

Vor mehreren Jahren sahe ich diese Art bereits im März in Menge aus der Erde eines Blumentopfes, der vor dem Fenster meines Wohnzimmers stand, hervorkriechen. Die Nymphenhaut blieb halb in der Erde stecken, war stachellos, weißlich mit gelber Brust. Nach einigen Stunden paarten sich die Mücken schon, und im Anfang des Junius erschien eben daselbst die zweite Generation.

22. *Sc. aprilina.*

Schwarz; Rückenschild mit grauen Linien; Beine ziegelroth; Flügel glasartig. Atra; thorace cinereo-lineato; pedibus testaceis; alis hyalinis.

Diese Art gleicht der vorigen ist aber kleiner. Laster braun. Kopf schwarz; Fühler braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild glänzend schwarz: mit drei sehr feinen graulichen Längslinien. Hinterleib beiderseits mattschwarz. Schwinger gelb. Beine ziegelbraun mit dunklern Füßen. Flügel nicht graulich, sondern ganz glashell, mit braunen Randadern; die andern blaß: die Gabelader ist nicht so lang gespalten als bei der vorigen Art. — Im Frühlinge. — 1 Linie.

23. *Sc. pusilla.*

Schwarz; Beine honiggelb; Schwinger weiß; Flügel glasartig; Fühler so lang als der Leib. *Nigra; pedibus melleis; halteribus albis, alis hyalinis; antennis longitudine corporis.*

Fühler und Füße braun. Schwinger weiß; Flügel glasartig: die Randnerven braun, die andern sehr blaß. — Selten. — $\frac{1}{2}$ Linie.

24. *Sc. longipes.*

Rückenschild graubraun mit dunklern Linien; Hinterleib schwarzbraun; Beine honiggelb, verlängert; Fühler so lang als der Leib. *Thorace griseo-fusco, lineis obscurioribus; abdomine nigro-fusco; pedibus melleis, elongatis; antennis longitudine corporis.*

Auf dem graubraunen Rückenschilde sind drei dunklere nicht sehr deutliche Längslinien. Hinterleib schwärzlichbraun. Schwinger mit blassem Stiele und gelblichem Knopfe. Beine nach Verhältniß ziemlich lang, honiggelb, mit braunen Füßen. Flügel fast glasartig, ein wenig ins Graue ziehend, alle Nerven braun, die Randnerven dunkler; nur der Stiel des Gabelnerven ist blaß. Fühler braun. — Nicht selten nach beiden Geschlechtern im Grase. — $\frac{1}{2}$ Linie.

25. *Sc. brunnipes.*

Rückenschild aschgrau, mit braunen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun; Fühler und Beine ziegelfarbig; Flügel graulich. *Thorace cinereo fusco-lineata; abdomine nigro-fusco; antennis pedibusque testaceis; alis cinerascentibus.*

Die ziegelbraunen Fühler sind halb so lang als der Leib. Rückenschild bei dem Männchen aschgrau, bei dem Weibchen mehr bräunlichgrau: mit vier schwarzbraunen Längslinien. Schwinger blaßgelb. Flügel graulich, braunnervig. — Gemein. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

26. *Sc. hirticornis*.

Schwarz, Rückenschild glänzend; Laster gelb; Beine pechbraun; Flügel glasartig; Fühler fast so lang als der Leib. Atra; thorace nitido; palpis luteis; pedibus piceis; alis hyalinis; antennis fere longitudine corporis.

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde. Laster gelblich. Fühler braun, etwas haariger wie gewöhnlich, beinahe von Körperlänge. Schwinger gelblich. Flügel fast glasartig, mit braunen Nerven: Randnerven fast schwarz. Beine pechfarbig, mit schwarzbraunen Füßen. — Nur einmal das Männchen im Mai im Grase. — 1 Linie.

27. *Sc. nemoralis*.

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde; Beine röthlichbraun; Flügel glasartig; Fühler so lang als der Leib. Atra; thorace nitido; pedibus rufescentibus; alis hyalinis; antennis longitudine corporis.

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde. Fühler schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel glasartig mit schwärzlichen Randadern; die andere Adern blaßbraun. Beine braunröthlich: die vier letzten Fußglieder dunkelbraun. — Nur das Weibchen. — $\frac{2}{3}$ Linie.

28. *Sc. lutea*.

Gelb; Fühler braun; Flügel glasartig. Lutea; antennis fuscis; alis hyalinis.

An den braunen Fühlern sind die beiden Wurzelglieder gelb. Füße braun. — Selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

* Unbekannte Farbe der Schwinger.

29. *Sc. costata*. Hgg. †

Schwarz; Beine pechfarbig; Flügel graulich, am Vorderende dunkler. Nigra; pedibus piceis; alis cinerascensibus; ad costam saturatoribus.

„ Ueberall tief bräunlichschwarz, nur die Beine pechbraun. Zwischen dem ersten und zweiten Längsnerven ist die Flügelfarbe ein wenig dün-

„ feler. — Vaterland : Portugall; ein Männchen in der Sammlung
 „ des Herrn Grafen von Hoffmannsegg. 2 Linien. „ (Wiedemann.)

30. *Sc. leucophæa*. *Hgg.* †

Rückenschild braun; Hinterleib dunkelgelb; Beine blaß;
 Flügel glasartig. *Thorace fusco; abdomine livido; pedi-*
bus pallidis; alis hyalinis.

Chironomus juniperinus. Mus. prof. Fabricii.

“ Kopf schwärzlich. Rückenschild braun; Hinterleib braungelb (*lividus*):
 „ Beine blaß. Flügel so lang als der Hinterleib, glasartig. Der generische
 „ Gabelnerven geht nicht, wie bei den andern Arten dieser Gattung,
 „ verblaßt, nach der Wurzel, sondern er ist deutlich und krümmt sich
 „ gleich gegen den Vorderrand, wo er sich dem vorliegenden Längsnerven
 „ anschließt. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Weibchen
 „ und über eine Linie lang. „ (Hoffmannsegg.)

XXXV. Kriebelmücke. SIMULIA.

Tab. 10 Fig. 6 — 12.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, elfgliederig : die beiden ersten deutlich abgesetzt. (Fig. 7.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig : das erste Glied kürzer. (Fig. 8.)

Punktaugen fehlen.

Flügel breit, parallelaufiegend.

Antennæ porrectæ, cylindricæ, undecimarticulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati : articulo primo brevior.

Ocelli nulli.

Alæ latæ incumbentes parallelæ.

Kopf des Männchens halbkugelförmig, mit oben zusammenstoßenden Nezaugen (Fig. 10.). Bei dem Weibchen ist der Kopf etwas flacher und die nierenförmigen Nezaugen sind durch die breite Stirne getrennt (Fig. 11.) : sie haben eine rothe Farbe in verschiedenen Schattirungen, bei einigen Arten mit einem violetten Widerschein. — Mund nicht verlängert. Rüssel etwas vorstehend : Lippe fleischig, walzenförmig, kurz, vorne etwas ausgerandet erweitert, beiderseits mit haarigem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, oben gewölbt, stumpfspitzig, der Lippe aufliegend, und eine spitzige, hornartige Zunge einschließend; Laster beiderseits an der Wurzel der Lippe eingesetzt, vorstehend, eingekrümmt, viergliederig : das erste Glied klein; die beiden folgenden länger, von gleicher Größe, vorne ein wenig verdickt; das vierte noch länger aber dünner wie die beiden vorigen, walzenförmig. (Fig. 8 9.) — Fühler vor-

gestreckt, gerade oder auch etwas seitwärts gekrümmt, genähert, walzenförmig oder auch bei den Weibchen fast spindelförmig, haarig, elfgliederig; die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt. (Fig. 7.) — Punktaugen fehlen. — Rückenschild eirund, gewölbt, ohne Längs- und Quernähte. — Hinterleib achtringelig, walzenförmig. — Beine stark, zusammengedrückt; Schienen unbewehrt; das erste Glied der Füße ist verlängert, besonders an den hintern; das vierte sehr klein. — Schwinger unbedeckt. — Flügel nach Verhältniß breit, groß, an allen mir bekannten Arten rein glasartig, nur die Adern am Borderrande sind dunkelgefärbt, die andern nur bei dem durchfallenden Lichte sichtbar: im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe.

Die Weibchen belästigen uns in den Wäldern sehr durch ihre Stiche; schaarenweise setzen sie sich auf die bloße Haut und die Kleider; wegen ihrer Kleinheit ist ihr Stich aber wenig schmerzhaft. Wahrscheinlich ist dieß auch die Ursache, warum man früherhin einige Arten zu *Culex* gesetzt hat, womit sie doch fast keine weitere Ähnlichkeit haben. — Die in heißen Ländern so beschwerlichen Moskito's gehören vermuthlich in diese Gattung.

Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

1. *Sim. ornata*.

Schwarzbraun; Rückenschild goldgelbhaarig (Männchen) oder vorne weiß mit braunen Flecken (Weibchen); Hinterleib mit grauen Seitenflecken; Beine braun und weiß geschekt. *Nigro-fusca*; *thorace aureo-villoso* (*Mas*) aut *antice albo fusco-maculato* (*Femina*); *abdomine maculis lateralibus cinereis*; *pedibus fusco alboque variis*. (Fig. 6.)

Klassifik. der Zweifl. I. 94. 1. *Atractocera regelationis*. Mit Anschluß der Citate.

Männchen. Schwarzbraun. Rückenschild goldgelbhaarig; Hinterleib mit verloschenen grauen Seitenflecken. Beine braun: Schienen weiß mit brauner Spitze. Schwinger hellgelb. Augen ziemlich lebhaft dunkelroth.

Weibchen. Kopf weiß. Rückenschild braun: vorne mit weißem Schillerflecken, der durch eine braune Mittelstrieme getheilt ist, daneben an jeder Seite ein braunes Querbändchen; in einer andern Richtung gesehen, verschwindet der weiße Flecken ganz, die Querbändchen erscheinen dagegen in weißer Farbe; vor dem Schildchen schillert der Rückenschild ebenfalls weiß. Hinterleib schwarzbraun mit grauen Seitenflecken; an der Wurzel mit langen weißen Haaren bekränzt; die letzten Ringe sind glänzend, ins Grauliche gemischt, ohne Seitenflecken. Vorderbeine: Schenkel braun; Schienen mit weißem Streifen; Füße braun. Mittel- und Hinterbeine: wie die vordern, nur sind die beiden ersten Fußglieder ebenfalls an der Basis weiß.

Im Frühlinge, besonders des Abends sehr gemein, oft zu ganzen Schwärmen; auch nachher im Sommer, und im Herbst auf den Spheublüten. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

2. Sim. reptans. Linn. b. 309.

S. sericea

Rückenschild schwarzblaulich, vorne grau; Hinterleib schwarzbraun; Beine braun: Schienen weiß; Vorderfüße tiefschwarz. Thorace nigro-cærulescente, antice cinereo; abdomine nigro-fusco; pedibus fuscis: tibiis albis, tarsis anticis atris.

Fabr. Spec. II. 470. 5. Culex (*reptans*) niger. alis hyalinis, pedibus nigris, annulo albo.

— Ent. syst. IV. 402. 8. Culex reptans.

— Syst. Antl. 56. 2. Scatopse reptans.

Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 5. Culex reptans.

Linn. Fauna Suec. 1893. Culex reptans.

Latreille Gen. Crust. IV. 269. Simulium reptans.

— Cons. génér. 442.

Degeer Ins. VI. 161. 37. Tipula erythrocephala. Tab. 28

Fig. 5 6. das Männchen.

Schrank Fauna Boica III. 2569. Culex reptans.

— Austr. 985.

Weibchen. Taster und Fühler braun. Untergesicht weiß; Stirne schwärzlichblau. Rückenschild braun mit blausichem Schiller; vorne weißgrauschillernd mit brauner Mittellinie, welche beiderseits ein braunes Querstrichelchen neben sich hat; hinten etwas aschgrauschillernd. Hinterleib schwarzbraun, an der Wurzel mit blasgelben Haaren bekränzt; hintere Ringe glänzend blauschgrau. Schenkel braun; Schienen weiß mit brauner Spitze; Vorderfüße tiefschwarz: das erste Glied breitgedrückt; Mittel- und Hinterfüße braun: erstes und zweites Glied weiß mit brauner Spitze. Schwinger blasgelb. — Im Frühlinge zu tausenden, besonders des Abends, in Wäldern, wo sie uns durch ihre Stiche sehr belästigen. Das Männchen ist mir nicht vorgekommen. Herr Megerle schickte sie mir unter dem Namen *Atractocera varipes*. — 1 Linie.

Hinterleib zuweilen braunroth, wird aber nach dem Tode schwarzbraun.

3. *Sim. variegata*. Hgg.

Rückenschild schwarzblau, vorne grau; Hinterleib schwarzbraun; Schenkel gelb; Schienen weiß; Vorderfüße schwarz. Thorace nigro-cæruleo antice cinereo; abdomine nigro-fusco; femoribus flavicantibus; tibiis albis; tarsis anticis atris.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 38. Fig. 3 (*Hirtea livida* im Texte.)

Diese Art gleicht der vorigen völlig, unterscheidet sich aber durch die gelben Schenkel, die nur an der Spitze ein wenig braun sind. Der Bauch ist roth. — Herr Graf v. Hoffmangsegg schickte mir das Weibchen unter obigem Namen; ich habe sie auch mehrmalen in hiesiger Gegend gefangen. Schellenbergs Figur paßt auf diese noch am besten, nur ist der Hinterleib zu roth. — 1 Linie.

4. *Sim. varia*. Meg.

Rückenschild schwarz, vorne weißlich; Hinterleib grau, mit schwarzen Flecken; Beine weißlich mit schwarzen Füßen. Thorace nigro-antice albido; abdomine cinerascete, nigro-maculato; pedibus albidis: tarsis atris.

Weibchen. Fühler dunkelbraun; Stirne schwärzlichgrau. Rückenschild vorne weißlich, an der Wurzel mit einem schwarzen Punkte; hinten

schwarz mit gelben Seidenhaaren. Hinterleib hellgrau : erster und zweiter Ring ungeflekt; dritter bis fünfter mit drei zusammenhängenden schwarzen Flecken am Vorderrande, welche in den Seiten noch einen schwärzlichen Punkt neben sich haben; die drei folgenden Ringe sind auf dem Rücken schwarz. Schenkel rothgelb; Schienen weiß; Füße tiefschwarz : erstes Glied der Mittel- und Hinterfüße weißlich mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Museum. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

5. Sim. lineata.

Braun, Rückenschild mit drei dunkeln Linien : die mittlere breiter; Schienen weißlich. Fusca; thorace lineis tribus obscuris : intermedia latiori; tibiis albicantibus.

Klassif. d. Zweifl. I. 95. 2. *Atractocera lineata*.

Kopf graulichweiß. Taster und Fühler dunkelbraun. Rückenschild braun, mit drei schwarzbraunen Längslinien : die mittlere viel breiter, die Seitenlinien fein, dicht an der mittlsten liegend. Hinterleib braun, hinten glänzend. Beine schwarzbraun : Schienen alle weißschillernd; auch das erste Glied der Hinterfüße ist an der Wurzel weiß. — Im April und Mai im Walde nicht selten; nur das Weibchen. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

6. Sim. marginata. *Meg. 6 310.*

Afchgrau; Rückenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib mit schwärzlichen Einschnitten. Cinerea; thorace lineis tribus fuscis; abdominis incisuris nigricantibus.

Sie ist aschgrau, mit schwarzbraunen Fühlern. Auf dem Rückenschilde sind drei feine dunkle, doch nicht sehr deutliche Längslinien. Einschnitte des Hinterleibes — den ersten ausgenommen — schwärzlich gerandet. Schwinger rothgelb. Beine schwärzlich : Schienen und erstes Fußglied mehr weißgrau. — Herr Megerle schickte das Weibchen unter dem Namen *Atractocera marginata* aus Oesterreich; auch von Herrn Wiedemann erhielt ich ein Exemplar. — 1 Linie, kaum.

7. Sim. maculata.

Afchgrau; Rückenschild mit drei schwärzlichen Linien; Hinterleib mit schwarzen Rückenflecken. Cinerea; thorace lineis tribus nigricantibus; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 22. Rhagio (*colombaschensis*) ater, abdominis incisuris tibiis tarsisque albis.

Emel. Syst. Nat. V. 2866. 324. Musca colombaschensis.

Panzer Fauna Germ. CV. 8. Atractocera pungens.

Klassif. d. Zweifl. I. 95. 3. Atractocera maculata.

Weibchen. Blaulichafchgrau. Fühler und Beine schwarzbräun mit weißlichem Schiller. Rückenschild mit drei schwärzlichen Längslinien: die mittlere feiner als die Seitenlinien. Hinterleib mit zusammenhängenden schwarzen Rückenflecken, welche eine breite, beiderseits gezähnte Strieme bilden. Schwinger weiß. — Im Mai, und wieder im Julius und August in Wäldern, in der Nähe von Teichen und Gräben, schaaarenweise; vorzüglich setzen sie sich ins Gesicht, wo sie dann ein unangenehmes Jucken verursachen. Das Männchen kenne ich nicht. — $\frac{1}{2}$ L.

Herr Professor Fabricius theilte mir bei seinem Aufenthalte hier in Stolberg im Jahre 1804 dieses Insekt als die wahre Kolombatscher Mücke seines Systems mit, so daß ich obiges Citat mit Gewißheit hiehin setzen kann, ob er sie gleich in seinem Syst. Antl. mit seiner Scatopse reptans vereinigt hat.

Ueber diese berühmte Kolombatscher Mücke drückt sich Prof. Schrank in seiner Baierschen Fauna folgender Gestalt aus: „ In dem Temesch-
 „ warer Bannate wird diese Mücke dem Viehe und selbst dem Men-
 „ schen tödtlich. Man hat uns darüber sonderbare Dinge erzählt. Sie
 „ soll durch alle Oefnungen in den thierischen Körper eindringen, und
 „ millionenweise in den Lungen sitzen, die sich davon entzündten. Ich
 „ habe schon vormals (in den Schriften der Berl. Jr. X. 109.) meine
 „ Bedenklichkeiten geäußert, und nun wissen wir von einem Augenzeugen
 „ und Naturforscher zuverlässig, daß diese Insekten, einzeln genommen,
 „ nicht böser seien als jede andere Schnake, und namentlich als der
 „ ihnen höchst ähnliche Culex reptans; aber sie erscheinen in ganz un-
 „ geheuren Wolken, überdecken, Schnake an Schnake gelagert, alle

„ Theile, vorzüglich die zartesten, am thierischen Körper, erregen da-
 „ durch eine schmerzende allgemeine Geschwulst, die ein Entzündungsfieber
 „ und Krämpfe, und öfters den Tod herbeiführt. „ (Siehe Fauna
 Boica III. Seite 168.)

Ähnliche Erfahrungen, aber freilich nicht mit so gefährlichen Folgen,
 habe ich oft Gelegenheit gehabt zu machen. Mehrmals wurde ich bei
 heißem schwülem Wetter, besonders gegen Abend, in niedrigen Walds-
 gegenden, durch einige Arten aus den Gattungen Simulia, Ceratopogon
 und Culex, in so großer Menge angefallen, daß ich mich genöthigt sahe
 diese Gegenden zu verlassen. Allein nur die Stiche der letztern sind ei-
 gentlich schmerzhaft und verursachen Geschwulst.

2. *Reptans*. 8. Sim. sericea. Linn. 6. 309.

Tieffschwarz; Rückenschild weiß gerandet; Hinterleib mit
 drei schneeweißen Seitenflecken; Schienen weiß. Atræ;
 thorace albo-limbato; abdomine maculis tribus lateralibus
 tibiisque niveis.

Fabr. Spec. Ins. II. 412. 67. Tipula (*sericea*) nigra, dorso
 atro, thoracis lateribus calvis, halteribus flavis.

— Ent. syst. IV. 252. 91. Tipula ser.

— Syst. Antl. 48. 47. Chironomus sericeus. — 56. 3.
 Scatopse (*maculata*) thorace holosericeo atro: maculis
 argenteis micantibus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2827. 58. Tip. sericea.

Klassif. d. Zweifl. I. 96. 4. Atractocera argyropeza.

Augen feuerroth mit violettem Widerscheine. Fühler braun. Untergesicht
 glänzend weiß. Rückenschild sammet schwarz, etwas goldgelbhaarig, hinten
 mit einem großen weißschillernden Flecken, der sich längs den Seiten bis
 zu den Schultern herumzieht. Schildchen weißschillernd. Hinterleib tief-
 schwarz: nicht weit von der Wurzel liegt beiderseits ein silberweißer
 Flecken; zwei ähnliche liegen an jeder Seite nicht weit vom After; bis-
 weilen zeigt sich zwischen dem erstern Flecken und den beiden letztern
 noch eine weiße Seitenlinie. Beine schwarzbraun, mit silberweißen Schie-
 nen an den vier vordersten; an den hintern ist die Wurzelhälfte der

Schienen und des ersten Fußgliedes hellgelb. Vorderfüße tiefschwarz. Schwinger gelb. — Nur das Männchen. — 1 Linie.

Ich vermuthete, daß diese Art das Männchen zu der oben beschriebenen *Simulia reptans* ist.

9. *Sim. elegans*.

Tiefschwarz; Rückenschild weiß gerandet; Hinterleib mit drei Silberflecken in den Seiten; Beine braun: vorderste Schienen weiß. *Atra; thorace albo-limbato; abdomine maculis tribus lateralibus niveis, pedibus fuscis: tibiis anterioribus albis.*

Diese Art, welche vielleicht nur eine Abänderung der vorigen ist, unterscheidet sich von derselben durch die ganz braunrothen Hinterbeine, an welchen die Wurzel der Schienen kaum etwas weißlich ist. — Nur das Männchen. — $\frac{3}{4}$ Linien.

10. *Sim. auricoma. Meg.*

Tiefschwarz; Rückenschild goldgelbhaarig, vorne weiß gerandet; Hinterleib mit zwei weißen Seitenflecken; Beine braun und gelb gefleckt. *Atra; thorace aureo-villoso antice albo marginato; abdomine maculis duabus lateralibus albis; pedibus fusco flavoque variegatis.*

Männchen. Untergeficht perlweiß. Fühler schwarzbraun. Mittelteil sammelschwarz: an den Schultern und längs den Seiten bis zur Flügelwurzel ein silbergrauer Flecken, der doch, so wie der ganze Rücken mit feinen goldgelben Härchen besetzt ist. Hinterleib schwarz: nahe an der Wurzel beiderseits ein schmaler weißer Flecken, der auf dem zweiten Ringe am Vorderrande steht; auf dem vierten bis sechsten Ringe ein ähnlicher länglicher Seitenflecken; zwischen diesem und dem After ist noch beiderseits eine weiße Querlinie. Schenkel braun, vorne goldgelbhaarig; Schienen blaßgelb mit brauner Spitze; Füße schwarzbraun: an den mittlern und hintern ist das erste Glied ebenfalls blaßgelb mit brauner Spitze. Schwinger rothgelb. — Oesterreich; von Hrn. Megerle als *Atractocera auricoma*. — $\frac{2}{3}$ Linie.

11. Sim. latipes. *b. 210.*

**Tieffschwarz, goldgelbhaarig; Beine rothgelb : Vorder-
schie-
nen weiß. Atræ; aureo-villosa; pedibus rufis : tibiis an-
ticis albis.**

Klassif. d. Zweifl. I. 96. 5. *Atractocera latipes.*

Untergeficht weißlich. Fühler braun. Augen feuerroth mit violettem Widerscheine. Rückenschild sammetfchwarz : an den Schultern und längs den Seiten bis zur Flügelwurzel dicht mit glänzend goldgelben Haaren bedekt. Hinterleib sammetfchwarz, goldgelbhaarig; weiße Seitenflecken sehe ich an meinem Exemplare nicht. Vorderbeine : Schenkel bräunlich-gelb, Schienen weiß mit brauner Spitze und gleichfarbigen Füßen. Mittel- und Hinterbeine : Schenkel und Schienen röthlichgelb; letztere mit bräunlichen Spitzen, auch die Füße bräunlich. Schwinger gelb. Die Schienen und das erste Fußglied der Hinterbeine sind flach gedrückt, und etwas breiter als bei den andern Arten. — Nur einmal im Mai das Männchen. — 1 Linie.

12. Sim. nigra. *b. 310.*

**Schwarz; Hinterleib mit grauen Einschnitten. Nigra; ab-
dominis incisuris cinereis.**

Klassif. d. Zweifl. I. 96. 6. *Atractocera nigra.*

Fühler braun. Augen feuerroth mit violettem Widerscheine. Rückenschild und Hinterleib schwarz : Einschnitte des letztern in den Seiten grauschillernd. Schwinger weiß. Beine schwarz. Nur ein Paar mal das Männchen gefangen. — 1 Linie.

Z u s a z.

Wahrscheinlich gehdret noch in diese Gattung der *Culex equinus*. Linne beschreibt ihn folgendermaßen :

„ Fühler fadenförmig. Kopf schwarz : über und unter den Augen
„ weiß. Mittelleib schwarz, in den Seiten graulich. Hinterleib

„ braun. Beine schwarz. — Die Gestalt wie eine gewöhnliche
 „ Fliege (Musca). — Vaterland : Nördliches Europa. „

Linn. Fauna Suec. 1894. *Culex equinus*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 6. *Cul. equ.*

Fabr. Spec. Ins. II. 470. 7. *Cul. equ.*

— Ent. syst. IV. 402. 10. *Cul. equ.*

Syst. Antl. 36. 15. *Cul. equ.*

Ueberhaupt ist bei dieser Gattung noch lange nicht alles im Reinen;
 und man wird nicht eher sichere Artbestimmungen machen können, bis
 man von jeder zuverlässig beide Geschlechter kennt.

XXXVI. Dungmücke. SCATOPSE.

Tab. 10. Fig. 13 — 16.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig. (Fig. 14.)

Nezaugen nierenförmig. (Fig. 15.)

Drei Punktaugen. (Fig. 15.)

Zaster verborgen.

Weine wehrlos. (Fig. 16.)

Antennæ porrectæ, cylindricæ, perfoliatæ; 11articulatæ.

Oculi reniformes.

Ocelli tres.

Palpi occulti.

Pedes inermes.

Kopf fast kugelig, schmaler als der Mittelleib. Nezaugen nierenförmig; auf der Stirne drei Punktaugen (Fig. 15.) — Rüssel sehr klein: Lippe sehr kurz, walzenförmig, mit großem Kopfe; Zaster walzenförmig, vorne etwas wenigens verdickt, sie sind nicht vorstehend, und scheinen nur eingliederig zu sein (Fig. 15.) — Fühler vorgestreckt, so lang als der Kopf, walzenförmig, feinhaarig, elfgliederig: die beiden ersten Glieder stärker abgesetzt; die andern kurz, durchblättert; das letzte stumpf, kugelförmig (Fig. 14.) — Mittelleib eirund; Schildchen klein. — Hinterleib lang, flach gedrückt, nach hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, stumpf, bei allen bekannten Arten rein glasartig: die Randnerven schwarz; die andern sehr blaß (Fig. 13.) — Beine ziemlich lang, dünne, wehrlos (Fig. 16.) — Im Ruhestande liegen die Flügel parallel flach auf dem Leibe.

Von den ersten Ständen dieser Insekten ist noch nichts bekannt, Wahrscheinlich leben die Larven im Dünger.

I. *Sc. notata*. *Linn.*

Glänzend schwarz; Brustseiten weißgeflekt. *Atra nitida*,
pleuris albo-maculatis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 250, 82. *Tipula (albipennis) glabra atra nitida*, alis albis.

— Suppl. 353. 12. *Hirtea albipennis*.

— Syst. Antl. 55. 1. *Scatopse albig*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2825. 50. *Tipula (notata) atra*, alis albis; abdomine lateribus anterieus macula alba. — 2827. 112. *Tipula Scathopse*.

Linn. Fauna Suec. 1773. *Tipula notata*.

Degeer Ins. VI. 160. 36. *Tipula (latrinarum) nigra*, abdomine ovato, alis albis costis duabus nigris, tibiis muticis. Tab. 28. Fig. 1 — 4.

Geoffroy Ins. II. 545. 1. Le Scathopse noir.

Latreille Gen. Crus. IV. 268.

— Cons. génér. 442.

Schrank Fauna Boica. III. 2343.

— Austr. 881.

Klassif. der Zweifl. I. 105. 1. *Scatops latrinarum*. — 114. e) *Hirtea albipennis*.

Glänzend schwarz, glatt. Der Mittelleib hat in den Seiten vorne einen weißen Flecken, und vor der Flügelwurzel einen weißen Halbmond; ein ähnlicher weißer Halbmond steht in den Seiten an der Wurzel des Hinterleibes mit aufwärts gerichteten Hörnern. Schwinger schwarz. — Man findet sie im Sommer und Herbst an Mauern, Wänden u. u. auch fand ich sie auf den Blüten des Bärenklaues. — $2\frac{1}{3}$ Linie.

2. *Sc. nigra*.

Ganz glänzend schwarz, glatt. *Tota atra nitida*, glabra.

Ganz schwarz mit bräunlichen Schwingern, nur die Flügel wie in der Gattung gewöhnlich. — Im August und September auf den Blüten des Bärenklaues. — $\frac{2}{3}$ Linie.

3. *Sc. leucopeza.*

Glänzend schwarz, mit weißen Füßen. *Atra nitida; tarsi albis.*

Sie sieht der vorigen ganz ähnlich, und unterscheidet sich durch die weißschillernden Füße. Bei dieser und der vorigen Art, läuft die erste Längsader der Flügel weiter nach der Spitze zu, und mißt ungefähr $\frac{3}{4}$ von der Länge der zweiten; bei der ersten Art ist dieses nicht der Fall, wie die Abbildung zeigt. — Zu gleicher Zeit und an gleichen Orten wie die vorige. — 1 Linie.

4. *Sc. punctata.*

Glänzend schwarz, glatt, Rückenschild hinten mit zwei weißen Punkten; Brustseiten weiß gefleckt. *Atra glabra nitida; thorace postice punctis duobus albis; pleuris albo maculatis.*

Diese sieht der ersten ganz gleich, und unterscheidet sich davon, daß auf dem Rückenschild hinten an der Flügelwurzel beiderseits ein gelblichweißer Punkt steht. An der Wurzel des Hinterleibs ist am Bauche beiderseits ein gelbweißer ziemlich großer Flecken. Schwinger braun. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

5. *Sc. minuta.*

Schwarz; Schwinger weiß. *Atra; halteribus albis.*

Klassif. d. Zweifl. I. 106. 4. *Scatops dubius.*

Mattschwarz. Ich zähle an den Fühlern nur zehn Glieder. Hinterleib verlängert, spitzig. Randadern der Flügel wie bei der ersten Art. — Im August. — $\frac{1}{2}$ Linie.

6. *Sc. vernalis.*

Glänzend schwarz; Spitze der Fühler, Schienen und Füße weißlich. *Atra nitida; antennis apice, tibiis tarsisque albicantibus.*

Die drei letzten Fühlerglieder sind dicht auf einander geschoben; das letzte weißschillernd. Randadern der Flügel wie bei *Sc. notata*. — Im Frühlinge selten. $2\frac{2}{3}$ Linie.

Herr Megerle schickte mir diese Art unter dem Namen *Sc. albipennis*.

7. *Sc. picea*. Hgg. †

Pechbraun; Brustseiten und Beine gelblich. Picea; pleuris pedibusque flavicantibus.

“ Fühler schwarz, grauschimmernd. Das Gelbliche der Brustseiten „ erstreckt sich bis an die Schultern und den Seitenrand des Rückenschildes. Spizzenhälfte der Schenkel braun. Flügel ungesärbt, mehr „ wie doppelt so lang als der Hinterleib. — Bei Berlin; in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. $\frac{3}{4}$ Linien. „ (Wiedemann.)

8. *Sc. flavicollis*.

Rothgelb; Kopf und Rücken des Hinterleibes schwarz. Ferruginea; capite abdominisque dorso nigris.

Fühler schwarzbraun mit gelber Basis. Stirne schwarz. Mittelleib glänzend rothgelb. Hinterleib oben schwarz: Seiten und Bauch, so wie die Beine gelb. Flügel glasartig: Randadern gelb, wie bei *Sc. notata* gebildet. — Oesterreich. — Herr Megerle schickte sie unter dem Namen *Sc. melanocephala*. — 1 Linie.

XXXVII. Flormücke. PENTHETRIA.

Tab. 10. Fig. 17 — 22.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig.

(Fig. 10.)

Nezangen eirund. (Fig. 20 21.)

Drei Punktaugen. (Fig. 20 21.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig. (Fig. 22.)

Beine wehrlos.

Antennæ porrectæ, cylindricæ, perfoliatæ, 11articulatæ.

Oculi ovales.

Ocelli tres.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati.

Pedes inermes.

1. Penth. holosericea.

Sammettschwarz mit braunen Flügeln. *Atra holosericea*;
alis fuscis. (Fig. 17 Männchen, 18 Weibchen.)

Latreille Gen. Crust. IV. 267.

— Cons. génér. 442.

Klassif. der Zwicfl. I. 104. 1. Penth. funebris.

Ganz sammettschwarz mit braunen Augen und braunen florähnlichen Flügeln. Rüssel kurz; Laster walzenförmig, haarig, viergliederig: das erste Glied etwas kürzer als die folgenden, welche gleich lang sind. Fühler vorgestreckt, walzenförmig, elfgliederig, die beiden ersten deutlich abgesetzt; die folgenden durchblättert. Stirne des Männchens sehr schmal, des Weibchens breiter. Nezangen länglichrund; drei Punktaugen auf der Stirne. Kopf bei beiden Geschlechtern so breit als der Mittelleib. Flügel des Männchens viel kleiner und schmaler als jene des Weibchens. Beine feinhaarig, ganz wehrlos, bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen; an der Spitze mit zwei Ballen und feinen Klauen.

— Ich fing diese Florfliege zuerst 1790 im Herzogthume Berg im Monate August in einer sumpfigen Torfgegend nach beiden Geschlechtern, und in der Folge das Weibchen im Monate Mai bei Aachen; sie muß selten seyn. — Männchen $2\frac{1}{2}$, Weibchen $3\frac{1}{2}$ Linien.

Hirtea ruficollis, *fulvicollis*, *collaris* und *funebria* Fabr. gehören, nach Herrn Wiedemann, als ausländische Arten, zu gegenwärtiger Gattung. Wegen dieser letzten Art habe ich den Namen der europäischen ändern müssen.

XXXVIII. Stralenmücke. DILOPHUS.

Tab. 11. Fig. 1 — 8.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig. (Fig. 2.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, fünfgliederig: das dritte Glied an der Spitze erweitert. (Fig. 5.)

Borderschienen an der Spitze gestraht. (Fig. 7.)

Antennæ porrectæ, cylindricæ, perfoliatæ, 11articulatæ.

Palpi exserti, incurvi, 5articulati: articulo tertio apice dilatato.

Tibiæ anticæ apice radiatæ.

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten gleichen denen der folgenden, und können bei einer flüchtigen Betrachtung leicht damit verwechselt werden. Kopf des Männchens flach kugelig, so breit als der Mittelleib, mit oben zusammenstoßenden Nezaugen; bei dem Weibchen viel kleiner, flach, mit breiter Stirne. — Rüssel etwas vorstehend: Lippe walzenförmig; verlängert, vorne mit getheiltem haarigen Rofse. Lefze kurz, hornartig. Laster nicht weit vom Kopfe der Lippe eingesetzt, fünfgliederig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig; das dritte länger, an der Spitze erweitert, beilförmig; die beiden letzten noch etwas länger, walzenförmig. — Fühler dicht über dem Munde eingesetzt, vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig: die beiden ersten Glieder sind stärker abgesetzt; das dritte ist am größten; die vier folgenden werden allmählig etwas kürzer; die letzten vier Glieder sind dicht zusammengerückt, nicht durchblättert, und bilden einen länglichen Knopf.

(Fig. 2). (*) — Rückenschild länglich rund : dicht an der Wurzel stehen zwei Reihen aufrechter Kammzähne in einem Bogenabschnitt; die vorderste Reihe ist länger : jede hat 12 — 14 Zähne (Fig. 6). — Hinterleib schlank, achtringelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel im Ruhestande flach aufliegend. — Vordersehenkel dick, gefurcht: Schienen auswärts stachelig, am Ende mit einer achtstraligen Krone (Fig. 7.) Mittel- und Hinterbeine haben nichts Besonderes. — Man findet diese Insekten im Frühlinge und Sommer in Hecken, Wiesen und auf Blumen, besonders auf Schirmblüten. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

Der Name Dilophus ist aus dis zwei und lophos Kamm gebildet.

I. Dil. vulgaris.

Glänzend schwarz; Flügel glasartig (Männchen) oder braungestreift (Weibchen.) Ater nitidus; alis hyalinis (Mas) aut fusco-striatis (Femina.) (Fig. 1. Männchen; Fig. 8. Flügel des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 55. Tipula (*febrilis*) oblonga hirta, atra; alis costa nigricante.

— Ent. syst. IV. 250. 79. Tip. febr.

— Suppl. 553. 9. Hirtea febr.

— Syst. Antl. 54. 13. Hirtea febr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2824. 44. Tip. febr.

Linn. Fauna Suec. 1768. Tip. (*febrilis*) atra oblonga hirta, alis nigricantibus.

Latreille Gen. Crust. IV. 267.

— Cons. génér. 442.

Schrank Fauna Boica III. 2339. Tip. forcipata.

— Aust. 877? Tip. Marci.

(*) In der Klassifk. der Zweiflügler ist die Beschreibung und Abbildung der Fühler unrichtig.

Glänzend schwarz. Flügel des Männchens glashelle mit schwarzen Randnerven; des Weibchens braun mit wasserfarbiger Spitze, hellgerandeten Nerven und schwarzem Randmale. — Im Frühlinge und Sommer sehr gemein; in den Rheingegenden fand ich sie in den Wiesen in ungeheurer Menge, nie habe ich ein Insekt so zahlreich gesehen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Herr Megerle schickte mir zwei angebliche Arten unter dem Namen *Dil. senilis* und *costalis*; ich konnte aber nach genauer Untersuchung zwischen ihnen und der *vulgaris* keinen bestimmten Unterschied finden. *D. senilis* war nur zwei Linien lang, allein die gemeine Art ändert auch in Größe ab; *Dil. costalis* Weibchen hatte röthlichbraune Flügel; bei der gemeinen werden die Flügel im Alter ebenfalls röthlichbraun.

Der Name *febrilis* hat durchaus keinen Bezug auf diese Art, wenn nicht die schwedischen Individuen ganz andere Sitten haben als die unserigen.

2. *Dil. femoratus*.

Schwarz; Vordersehenkel rostgelb. Ater; femoribus anticis ferrugineis.

Weibchen. Außer den rostgelben Vordersehenkeln zeichnet sich diese Art von der vorigen auch noch durch die glashellen Flügel aus, die nur ein schwarzes Randmal haben; die Randadern sind ebenfalls schwarz, die übrigen blaß. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung; das Männchen kenne ich nicht. — Weinase 2 Linien.

3. *Dil. marginatus*.

Schwarz; Flügel braun mit gesättigterem Vorderrande. Ater; alis fuscis: margine antico saturatiore.

Von dieser Art habe ich nureinmal vor vielen Jahren ein weibliches Exemplar gefangen, dessen Flügel nicht ganz entwickelt waren; nachher ist sie mir nicht wieder vorgekommen. Ihre Ansprüche auf die Rechte einer eigenen Art sind daher noch sehr problematisch. — 2 Linien.

4. Dil. antipedalis. Hgg. †

Schwarz; Beine hellpechbraun, Vorderschenkel verdickt.
Niger; pedibus dilute piceis : femoribus anticis incrassatis.

„ Männchen. Flügel wasserklar, mit schwachgelblichem Anstriche. Vorder-
„ schenkel mehr als bei den andern Arten verdickt; an den Vorder-
„ schienen vorne in der Mitte ein etwas vorragender Borstenbüschel. —
„ Vaterland : Portugall; in der Sammlung des Herrn Grafen v. Hoff-
„ mannsegg. — $1\frac{1}{2}$ Linie. „ (Wiedemann.)

5. Dil. tenuis. Hgg. †

Schwarz; Hinterleib schlank; Flügel fast wasserklar mit
großem Randmale. Niger; abdomine pertenui; alis
subhyalinis : stigmatate magno.

„ Farbe etwas tiefer schwarz als bei der vorigen Art. Beine viel
„ weniger bräunlich. Hinterleib merklich schmal und schlank. — Vater-
„ land : Portugall; in der Sammlung des Herrn Grafen v. Hoff-
„ mannsegg, ein Männchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien. „ (Wiedemann.)

XXXIX. Haarmücke. BIBIO.

Tab. 11. Fig. 9 — 15.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, neungliederig. (Fig. 10.)

Laster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig; fünfgliederig : das erste Glied sehr kurz. (Fig. 13.)

Punktaugen drei. (Fig. 11 12.)

Borderschienen am Ende mit einem steifen Stachel. (Fig. 9.)

Antennæ porrectæ, cylindricæ, perfoliatæ, garticulatæ.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, 5articulati : articulo primo brevissimo.

Ocelli tres.

Tibiæ anticæ apice mucronatæ.

In ihrem ganzen Anstande sehen diese Mücken denen der vorigen Gattung gleich; sie unterscheiden sich aber durch Folgendes : Fühler neungliederig : die beiden ersten Glieder deutlicher abgetrennt; die andern durchblättert, das letzte rund. (Fig. 10.) — Rüssel etwas vorstehend : Lippe sehr kurz, walzenförmig, nur vorne vor dem großen haarigen Kopfe verengt, fleischig; Lefze klein. — Laster vorstehend, walzenförmig, eingekrümmt, haarig, fünfgliederig : das erste Glied sehr kurz, die andern gleich lang. (Fig. 13.) — Rückenschild wehrlos, glatt; Hinterleib schlank, achtringelig : Leib besonders bei den Männchen, sehr haarig. — Beine von sehr ungleicher Länge, die mittlen am kürzesten, die hintern am längsten. — Schenkel an beiden Seiten mit einer Rinne, die vordern kurz und dick. — Schienen mit einer Rinne, die vordern an der Spitze auswärts mit einem starken Stachel, nach innen mit einem kurzen Zahne; die hintersten haben an der Spitze nur einen kleinen Zahn an der Innenseite. Füße nach

Verhältniß ziemlich lang, an der Spitze drei Ballen mit zwei Klauen. — Schwinger unbedekt. — Flügel ziemlich groß und breit, mikroskopisch behaart, mit einem Randmale; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Die Erscheinungszeit dieser Mücken ist (mit Ausnahme des *B. clavipes*) der Frühling, zur Zeit wann die Obstbäume blühen; sie fliegen sehr schwerfällig mit herunterhängenden Hinterbeinen, und erheben sich nicht hoch in die Luft.

Die Larven leben im Dünger und in der Erde. Sie sind walzenförmig, etwas haarig, mit einem platten schwarzen Kopfe. Sie häuten sich verschiedene male, bringen den Winter im Larvenstande zu, verwandeln sich im Frühjahr in Nymphen, woraus nach einigen Tagen die Mücken zum Vorschein kommen. Daß *B. clavipes* andere Verwandlungsepochen haben müsse, läßt sich schon aus der spätern Erscheinung schließen; doch sind mir darüber keine Beobachtungen bekannt.

Geoffroy sonderte diese Mücken zuerst unter dem Namen *Bibio* von *Tipula* ab. Diesen Namen muß die Gattung daher auch mit vollem Rechte behalten. Fabricius heißt sie *Hirtea*.

I. *Bib. hortulanus*. *Linn.*

Schwarz, weißhaarig (Männchen) oder gelbroth (Weibchen). *Ater albo-villosus* (Mas) aut *rufus* (Femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 409. 50. *Tipula (hortulana)* alis hyalinis margine exteriore nigro.

— Ent. syst. IV. 248. 72. *Tip. hort.*

— Suppl. 551. 2. *Hirtea hortul.*

— Syst. Antl. 52. 4. *Hirtea (hortulana)* hirta; alis hyalinis: margine exteriori nigro, thorace abdomineque rubro.

Cmel. Syst. Nat. V. 2825. 46. *Tip. hort.*

Linn. Fauna Suec. 1770. Tip. hort.

Geoffroy Ins. II. 571. 3. Bibion de St.-Marc rouge.

Latreille Gen. Crust. IV. 266.

— Cons. génér. 442.

Schæffer Icon. Tab. 104. Fig. 8 9. Männchen. 10 11. Weibch.

Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 39. Fig. 1. Weibchen mit stengliederigen Fühlern; Fig. 2. Männchen mit achtlgliederigen Fühlern.

Schrank Fauna Boica. III. 2334.

— Austr. 876.

Klassif. d. Zweifl. I. 108. 1. Hirtea hort.

Männchen schwarz, mit weißen Haaren besetzt. Flügel glasartig mit schneeweißer Spitze, am Vorderrande bläßbraun mit dunkelbraunen Randadern und gleichfarbigem Randmale. Am Weibchen sind der Kopf, die Wurzel des Rückenschildes, Brustseiten, Schildchen und Beine schwarz; alles Uebrige ist gelbroth oder mennigfarbig. Flügel bräunlich mit weißer Spitze, am Vorderrande gesättigter braun, sonst wie am Männchen. — Im Mai und Junius nicht selten. — 3 — 4½ Linien.

2. Bib. Marci. Linn.

Schwarz; Flügel mit dunkeltem Vorderrande, weiß (Männchen) oder braun (Weibchen). Ater; alis margine anteriore obscure albis (*Mas*) aut fuscis (*Femina*).

Fabr. Syst. Antl. 52. 5. Hirtea (*Marci*) hirta atra, alis fuscis (Weibchen). — 50. 1. Hirtea (*brevicornis*) nigra glabra, alis margine nigricantibus, tibiis anticis spinosis. (Männchen).

Gmel. Syst. Nat. V. 2822. 38. Tipula Marci. — 2823. 42. Tip. brevicornis.

Linn. Fauna Suec. 1765. Tipula (*Marci*) nigra glabra; alis nigricantibus; femoribus anticis introrsum sulcatis (Weibchen). 1766. Tipula (*brevicornis*) nigra glabra; alis margine nigricantibus, tibiis anticis spina terminatis.

Réaumur Ins. V. Tab. 7.

Geoffroy Ins. II. 570. 2. Bibion de St.-Marc noir.

Latreille Gen. Crust. IV. 266. Bibio Marci.

Degeer Ins. VI. 160. 33. *Tipula Marci nigra*.

Schæffer Icon. Tab. 15. Fig. 1 2.

Panz. Fauna Germ. XCV. 20.

Schrank Fauna Boica. III. 2335.

— Aüstr. 878. *Tip. febrilis*.

Klassif. d. Zweifl. I. 108. 2. *Hirtea Marci*.

Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens braun: beide sind am Vorderrande dunkelbraun, mit schwarzbraunen Randnerven und gleichfarbigem Male. — Im Mai und Junius gemein. — 5 bis 6 Linien.

Linne's Beschreibung der *Tip. Marci* in der schwedischen Fauna, ist ganz verworren; er scheint *B. ferruginatus* damit vermischt zu haben.

Ich fühle keinen Verus, alle die falschen Citaten, die bei dieser und andern Arten bei den Schriftstellern vorkommen, anzugeben; es genügt mir nur, die nach meiner Einsicht richtigen Citaten hiehin zu setzen.

3. *Bib. pomonæ. Fabr.*

Schwarz; Schenkel rostgelb; Flügel glasartig: Vorderrand bräunlich. Ater; femoribus ferrugineis; alis hyalinis; margine antico fusciscente.

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 52. *Tipula (pomonæ) glabra nigra*;
alis lacteis puncto nigro; femoribus ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 249. 74. *Tip. pom.*

— Suppl. 552. 4. *Hirtea pom.*

— Syst. Antl. 53. 7. *Hirtea pom.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 101. *Tip. pom.*

Degeer Ins. VI. 160. 34. *Tipula Marci fulvipes*.

Latreille Gen. Crust. IV. 266. *Bibio pom.*

Klassif. d. Zweifl. I. 109. 3. *Hirtea pom.*

Herbst gemeinn. Nat. VIII. Tab. 338. (Ins. LXV) Fig. 5. *Tip. pomonæ*.

Sie gleicht der vorigen Art, ist aber etwas größer. Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Schenkel rostgelb. Flügel an beiden Geschlechtern glasartig, mit bräunlichem Vorderrande: Randadern und Mal dunkelbraun. — Im Junius und Julius ziemlich selten. — Männchen 6, Weibchen 7 Linien.

4. *Bib. leucopterus*.

Schwarz; Flügel weiß mit schwarzem Randmale. Ater; alis albis : stigmata nigro.

Klassif. d. Zweifl. I. 110. 5. *Hirtea leucoptera*.

Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Flügel weiß mit schwarzen Randnerven und einem gleichfarbigen Randmale. — Nur das Männchen. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Von dem Männchen der ersten Art durch den schwarzhaarigen Leib, von jenem der zweiten Art durch den Mangel des braunen Flügelrandes verschieden.

5. *Bib. rufitarsis*.

Schwarz; Füße rothgelb. Ater; tarsi rufis.

Sie ist glänzend schwarz. Rückenschild schwarzhaarig; Hinterleib grauweißhaarig. Beine schwarz; nur die Füße rothgelb. Flügel etwas graulich mit bläßbraunem Vorderrande, dunkelbraunen Randnerven und gleichfarbigem Randmale. — Nur das Männchen einmal im Mai auf Weißdornblüte. — 4 Linien.

6. *Bib. villosus*. *Meg.*

Gemeinschwarz; Beine braun : Schienen und Füße der hintersten rostgelb. Niger; pedibus fuscis : tibiis tarsisque posterioribus rufis.

Schwarz, grauhaarig. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt, braunadrig; Randadern dunkeler; Randmal braun. Laster und Fühler schwarz. Beine schwarzbraun : Schienen und zwei erste Fußglieder an den vier hintersten Beinen rostgelb. — Ein Männchen aus dem Kais. Königl. Museum. — 3 Linien.

7. Bib. Johannis. *Linn.*

Schwarzbraun; Flügel bräunlich mit schwarzbraunem Randmale; Beine rostgelb mit pechbraunen Schenkeln (Männchen), oder ganz rostgelb (Weibchen). *Piceus*; *alis fusciscentibus* : *stigmata nigro-fusco* ; *pedibus ferrugineis* , *femoribus piceis* (*Mas*) aut *totis ferrugineis* (*Femina*).

Linn. Syst. Nat. Edit. XII. 2. 976. 41. Tipula (Johannis) atra glabra, alis puncto nigro; tibiis pallidis, postice clavatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 249. 75. Tipula (Pyri) glabra atra, alis hyalinis : puncto marginali nigro, pedibus testaceis.

— *Suppl. 552. 5. Hirtea Pyri.*

— *Syst. Antl. 51. 3. Hirtea præcox. — 53. 8. Hirtea Pyri.*

Degeer Ins. VI. 159. 32. Tipula (Johannis) atra, antennis brevibus subulatis, pedibus feminae rufis, alis puncto nigro, tibiis anticis spina terminatis. Tab. 27. Fig. 12 — 20.

Geoffroy Ins. II. 570. 1. Bibion noir à pattes jaunâtres et point noir.

Latreille Gen. Crust. IV. 266.

Schrank Fauna Boica. III. 2337. Tipula pomonæ.

— , *Austr. 877. Tipula Marci?*

Klassif. d. Zweifl. I. 110, 6. Hirtea hyalina. — 111. 8. Hirtea præcox.

Schwarzbraun oder pechfarbig mit schwarzen Haaren. Flügel blaßbraun: Handnerven und Randmal dunkelbraun. Das Männchen hat rostgelbe Beine mit pechbraunen Schenkeln; bei dem Weibchen sind die Beine ganz rostgelb. — Schon mit den ersten schönen Frühlingstagen stellt sie sich in zahlreicher Menge ein, ich habe sie oft in Begattung gefunden. — 2 Lin.

Das Citat aus Schrank Austr. ist zweifelhaft, weil er der gelbrothen Beine nicht erwähnt. Nur die Größe, die er zu zwei Linien angibt, läßt diese Art vermuthen.

Degeer fand die Larven im Mai in Rühdung; sie waren etwa drei Linien lang, und verwandelten sich gegen das Ende dieses Monates in weißgrauliche Nymphen. (Bei dieser Angabe muß das schwedische Klima berücksichtigt werden.)

8. Bib. vernalis.

Wechbraun; Flügel bräunlich mit rostgelbem Randmale; Beine rostgelb mit braunen Schenkeln (Männchen), oder ganz rostgelb (Weibchen). *Piceus*; *alis fuscescentibus stigmatate ferrugineo*; *pedibus ferrugineis, femoribus piceis (Mas)* aut *totis ferrugineis (Femina)*.

Diese Art sieht der vorigen durchaus in allem gleich; der einzige Unterschied besteht in dem Randmale der Flügel, welches nicht allein bräunlichrostgelb ist, sondern sich auch weiter nach der vorliegenden Quersader hinzieht, wodurch es eine mehr längliche Gestalt erhält, als bei der vorigen Art. Dieses Merkmal finde ich übereinstimmend bei mehreren Männchen und Weibchen in meiner Sammlung. Der Hinterleib des Männchens ist weißgrauhaarig. — 2 Linien.

9. Bib. nigripes.

Wechbraun mit schwarzen Beinen; Flügel fast glasartig mit braunem Randmale. *Piceus*; *pedibus nigris*; *alis subhyalinis, stigmatate fusco*.

Sie gleicht den beiden vorigen. Der schwarzbraune Leib ist weißgrauhaarig; die Beine sind durchaus glänzend schwarz. Die Flügel fast glasartig; ein eigentliches Randmal ist nicht da, sondern nur ein röthlichbrauner nicht deutlich begränzter Flecken. — Ich habe das Männchen zweimal gegen Ende Maies gefangen (das Weibchen kam mir nicht vor), ein Zeitpunkt, wo ganz und gar kein Bib. Johannis sich mehr zeigt. — 2 Linien.

10. Bib. venosus.

Schwarz, glänzend; Flügel glasartig, braunnervig: Randnerven und Randmal schwarz. *Niger, nitidus*; *alis hyalinis fusco-nervosis: nervis marginalibus et stigmatate nigris*.

Klassif. d. Zweifl. I. 110. 4. *Hirtea nervosa*.

Beide Geschlechter sind durchaus glänzend schwarz mit schwarzen Haaren und glashellen Flügeln mit dicken braunen Nerven, nur die Randnerven schwarz; das Randmal ist ziemlich groß, ganz schwarz. An der Flügelspitze ist bisweilen ein bräunlicher Anflug; auch die Farbe der Beine

fällt bisweilen etwas ins Pechbraune. — Im Mai selten in Wäldern.
— Männchen $3\frac{1}{2}$ bis 4, Weibchen $4\frac{1}{2}$, bis 5 Linien. —

Der Hinterleib ist unten nicht gelb, wie in der Classification steht.

II. Bib. ferruginatus. Linn.

Schwarz; Hinterleib rostgelb mit schwärzlicher Rückenstrieme; Flügel braun. Niger; abdomine ferrugineo: vitta dorsali nigricanti; alis fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 51. 2. Hirtea (*ferruginata*) atra glabra, alis fuscis; abdomine fusco ferrugineo. In seinen frühern Schriften hat Fabricius diese Art als Abänderung seiner *brevicornis* angeführt.

Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 40. Tip. ferruginata.

Degeer Ins. VI. 160. 35. Tipula (*flavicaudis*) nigra, abdomine feminae flavo, alis obscuris, tibiis anticis spina terminatis.

Weibchen. Schwarz, glänzend. Hinterleib rostgelb: über den Rücken mit einer schwärzlichen verwaschenen Strieme; Bauch ganz rostgelb. Schwinger mit braunem Stiele und rothgelblichem Knopfe. Flügel braun, mit dunklern Nerven; der Vorderrand ist etwas gesättigter, mit schwarzbraunem Randmale. Beine pechbraun. — Von Hrn. Wiedemann, auch aus der Baumhauerischen Sammlung. $2\frac{1}{2}$ Linien.

Aus den Artkennzeichen von Degeer sollte man schließen, daß das Männchen schwarz sei.

Eine Abänderung, oder eigene Art, hat oben einen ganz schwarzen Hinterleib. Diese kam mir in hiesiger Gegend aber nur einmal vor. Es ist ebenfalls ein Weibchen.

12. Bib. fulviventris. Meg.

Schwarz; Rückenschild mit zwei rothgelben Linien; Bauch rothgelb; Flügel bräunlich mit schwarzem Randmale. Niger; thorace lineis duabus ventreque rufis; alis fusciscentibus: stigmatе nigro.

Glänzend schwarz. Auf dem Rückenschilde sind zwei glänzende Längsstriemen von gelbrothen Härchen. Bauch rothgelb. Schwinger braun.

Flügel sehr blaßbraun, am Vorderrande kaum etwas dunkeler : Randadern schwarz, die andern braun; Randmal schwarz, rund. Beine schwarz: die Hinterschenkel schimmern an der Wurzel ins Braunrothe. — Oesterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

13. Bib. clavipes.

Glänzend schwarz, fast nackt; Flügel gläserartig mit schwarzem Randmale; Schienen und Füße der Hinterbeine bei den Männchen keulförmig. Ater nitidus sudnudus; alis hyalinis: stigmatе nigro; tibiis tarsisque posticis maris clavatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 409. 51. Tipula (*Johannis*) nigra glabra; alis albis puncto nigro, antennis brevibus, pedibus nigris. — Pedes postici maris clavatis.

— Ent. Syst. IV. 249. 73. Tipula *Johannis*.

— Suppl. 552. 3. Hirtea Joh.

— Syst. Antl. 52. 6. Hirtea Joh.

Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 41. Tip. Joh.

Schrank Fauna Boica. III. 2336.

Klassif. d. Zweifl. I. 111. 7. Hirtea Joh.

Glänzend schwarz, dünnhaarig. Bei dem Männchen sind die Schienen und das erste Fußglied keulförmig. Schwinger schwarzbraun. Flügel rein glasartig: die Randadern schwarz, die andern sehr blaß; das Randmal ist schwarz, bei dem Männchen bisweilen braun. — Im Oktober und November in Gebüschern sehr gemein. Es ist merkwürdig, daß alle andern mir bekannten Haarfliegen im Frühjahr erscheinen, die gegenwärtige aber erst im Spätherbste. — 3 Linien, auch kleiner.

14. Bib. lanigerus. Hgg. †

Schwarz, greißhaarig; Schienen und Füße röthlichgelb. Niger, lanugine griseo tectus; tibiis tarsisque rufo-flavis.

„ Ueberall etwas glänzend schwarz, mit gelblichgreisen Haaren be-
 „ deckt. Flügel braungelblich: Randmal braun. Schwinger schwärzlich.
 „ Alle Schienen und Füße röthlich — fast honiggelb. — Vaterland:

„Portugall. — Ein Männchen in der Sammlung des Herrn Grafen
 „ von Hoffmannsegg. — $2\frac{1}{2}$ Linien. „ (Wiedemann.)

15. Bib. dorsalis. Meg.

Schwarz; Rückenschild gelb mit drei schwarzen Striemen.
 Ater; thorace flavo : vittis tribus nigris.

Kopf, Fühler und Taster schwarz. Mittelleib rothgelb, mit drei schwarzen Striemen : die mittelfte mehr vorwärts gerückt als die äußern, doch erreicht sie den Hals nicht. Schildchen braun. Hinterleib oben schwarz, Bauch rothgelb, fast zinnoberroth. Schwinger und Beine rothgelb : Füße an der Spitze braun. Flügel wasserhell, braunaderig, mit braunem Randmale. — Oesterreich. — Ein Weibchen von Hrn. Megerle. — $2\frac{1}{3}$ Lin.

16. Bib. flavicollis. Meg.

Mittelleib und Beine rothgelb; Hinterleib oben schwarz, unten rothgelb. Stethidio pedibusque fulvis; abdomine supra nigro, subtus fulvo.

Kopf, Fühler, Taster und der Rücken des Hinterleibes schwarz. Mittelleib, Beine und Bauch pomeranzen gelb. Flügel wasserfarbig : Randadern an der Wurzel gelb, dann schwarzbraun, die andern Adern heller braun; Randmal dunkelbraun, länglich. — Vaterland : Oesterreich. — Aus dem Kais. Königl. Museum, ein Weibchen. — Deinahe 3 Linien.

Anmerkung. Die von Professor Fabricius aufgeführte *Hirtea Chrysanthemi* (Ent. syst. IV. 249. 77.) gehöret gar nicht in die gegenwärtige Gattung. Das Exemplar in seiner Sammlung wurde mir durch Hrn. Wiedemann zur Ansicht mitgetheilt; es war aber nur ein Stück vom Mittelleibe mit einem Flügel davon da; letzterer hatte fast ganz die Bildung von der Gattung *Thereva* (*Bibio* Fabr.) und die Beschreibung, die Fabricius von den Fühlern macht, sollte fast auf diese nämliche Gattung schließen lassen.

XL. Schildmücke. ASPISTES. Hgg.

Tab. 11. Fig. 16 17.

Fühler vorgestreckt, achtgliederig : das letzte Glied verdickt,
eirund. (Fig. 17.)

Punktaugen drei.

Vorderschienen mit einem Endstachel. (Fig. 16.)

Antennæ porrectæ, octoarticulatæ : articulo ultimo cras-
siore, ovato.

Ocelli tres.

Tibiæ anticæ spina terminatæ.

I. Asp. berolinensis. Hgg. † Fig. 16. Weibchen.

Nach der mir zugeschickten überaus niedlichen, von Herrn Schüppel in Berlin gefertigten, vergrößerten Abbildung dieses sonderbaren Insektes, sind die Fühler schwarz, etwas kürzer als der Mittelleib, vorgestreckt, achtgliederig : die beiden ersten Glieder an der Spitze etwas verdickt; die folgenden fünf sind kurz, werden aber allmählig breiter; das letzte ist breiter, eirund, und scheint in der Mitte eine Vertiefung zu haben. Mittelleib pechschwarz, kurz, aber verhältnißmäßig breiter wie bei Bibio, vorne auf dem Rücken ist ein eirunder Flecken, der etwas vertieft scheint. Hinterleib achtringelig, dick, länglich, elliptisch, feinhaarig, pechschwarz, nur der After ist braunroth und scheint körnig. Schenkel fast schwarz, die vorderen verdickt, an der Innenseite mit zwei Dornspitzen; Schienen und Füße röthlichgelb : die Vorderschienen mit einem Endstachel wie bei Bibio, die hintersten am Ende braun. Schwinger schwarz (nach Hrn. Wiedemann röthlichgelb.) — Flügel wasserhell : Randadern schwarzbraun, die anderen blasßbraun; der Vorderrand hat gegen die Mitte eine differ werdende schwarze Randlinie. — Vaterland : Gegend von Berlin. — Ein Weibchen in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — 1 Linie.

XLI. Psfriemenmücke. RHYPHUS.

Tab. 11. Fig. 18 — 23.

Fühler vorgestreckt, psfriemenförmig, sechszehngliederig : die beiden untersten deutlich abgesetzt. (Fig. 19.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig : Glieder ungleich ; das zweite keulförmig. (Fig. 22.)

Drei Ozellen von gleicher Größe. (Fig. 20 21.)

Beine von ungleicher Länge. (Fig. 18.)

Flügel parallel ausliegend.

Antennæ porrectæ, subulatæ, 16articulatæ : articulis duobus inferioribus discretis.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati : articulis inæqualibus : secundo clavato.

Ocelli tres æquales.

Pedes inæquales.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf sphäroidisch, der Mund nicht verlängert. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (Fig. 20); bei dem Weibchen rund, oben durch die breite Stirne getrennt. (Fig. 21) — Punktaugen drei, gleich groß, auf einem kleinen Höcker stehend. — Rüssel etwas vorstehend : Lippe fleischig, walzenförmig, ziemlich lang, mit einem getheilten haarigen Kopfe ; Lefze psfriemenförmig, hornartig, an der Basis der Lippe oben angewachsen, ihr aufliegend und von gleicher Länge : sie schließt die feine spizzige, steife Zunge ein, welche etwas kürzer ist als die Lefze ; Taster vorstehend, haarig, eingekrümmt, viergliederig : das erste Glied walzenförmig ; das zweite viel länger, keulförmig ; das dritte walzenförmig, kürzer als das erste ; das vierte

walzenförmig, so lang als das zweite: sie sind an der Basis der Lippe beiderseits angewachsen. (Fig. 22 23.) — Fühler etwas länger als der Kopf, vorgestreckt, pfriemenförmig mit etwas stumpfer Spitze, sechszehngliedrig: die beiden ersten Glieder fast walzenförmig, vom dritten stark abgesetzt; das dritte becherförmig; die folgenden fast kugelig, etwas länglich, allmählig sich verdünnend: alle feinhaarig. (Fig. 19.) — Mittelleib eirund, auf dem Rücken ohne Quernaht; Schildchen klein. — Hinterleib walzenförmig, bei dem Männchen nach hinten verdünnt, feinhaarig, siebenringelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel länglich, stumpf, mit mikroskopischen Haaren besetzt; im Ruhestande flach parallel ausliegend. — Beine schlank, von sehr ungleicher Länge: die vordern kurz, die mittlern länger, die hintern am längsten; Schienen wehrlos. (Fig. 18.)

Man findet diese Mücken im Sommer des Abends und bei trüber Witterung schaaarenweise unter Bäumen schwärmen. Ich fand sie sehr oft in der Dämmerung an den Baumstämmen in Paarung, wobei das Männchen auf dem Rücken des Weibchens saß. Reaumur fand die Larven im Röhding. — Latreille ziehet diese Gattung fälschlich zu der Abtheilung der Schwammücken.

1. Rh. fuscatus. Fabr.

Flügel mit braunem Randmale und gleichfarbigem Randpunkte. Alis stigmatate punctoque marginali fuscis (Fig. 18. Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 57. Tipula (*fuscata*) thorace lineato, abdomine fusco; alis macula marginali nigra, puncto cinereo.

— Ent. Syst. IV. 273. 7. Rhagio (*fuscatus*) thorace cine-

reo nigro lineato, abdomine fusco; alis macula marginali nigra, puncto cinereo.

Fabr. Syst. Antl. 58. 7. *Sciara fuscata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2865. 315. *Musca fuscata*.

Linn. Fauna Suec. pag. 553. sp. 2310. *Musca nigricans*; alis antice albo nigroque variis?

Klassif. d. Zweifl. I. 103. 1. *Anisopus fuscus*. — 304. d) *Rhagio fuscatus*.

Fühler und Laster schwarzbraun. Kopf und Mittelleib aschgrau: Rückenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittlere, welche mehr vorwärts gerückt ist, ist durch eine feine graue Linie getheilt. Schildchen grau. Hinterleib bei dem Männchen schwarzbraun mit hellen Einschnitten; bei dem Weibchen mehr braungelb, was aber nach dem Tode ebenfalls braun wird. Schwinger weißlich. Flügel etwas getrübt mit braunen Nerven: Randmal schwarzbraun: näher nach der Wurzel ist noch ein dunkelbrauner länglicher Punkt; hinter diesem (näher nach dem Hinterrande) ist noch ein kleines sehr blaßbraunes Fleckchen, und dicht bei diesem, etwas nahe nach der Wurzel, ein zweites eben so blaßes: beide letzte Fleckchen sind aber nicht an allen Exemplaren deutlich. Beine rostgelb mit braunen Gelenkpunkten; auch die Spitze der Füße ist braun. — Gemein im Sommer. — Männchen 4, Weibchen 3 Linien.

2. *Rh. punctatus*. Fabr.

Flügel mit schwarzbraunem Randmale und einigen blaßbraunen Punkten: Spitze ungeflekt. Alis stigmatate fusco punctisque aliquot pallidioribus; apice immaculatis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 274. 13. *Rhagio (punctatus) nigricans*, thorace cinereo lineis duabus nigris; alis hyalinis: maculis marginalibus nigris.

— Syst. Antl. 59. 13. *Sciara punctata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 320. *Musca bilineata*.

Klassif. d. Zweifl. I. 103. 2. *Anisopus nebulosus*. (Männchen).

— 306. k) *Rhagio punctatus*.

Diese Art ist beträchtlich kleiner als die vorige, gleicht ihr aber außerdem fast ganz. Gestalt und Kolorit ist durchaus das nämliche; aber die Flügel haben noch einen braunen Flecken mehr, welcher dicht unter dem Randmale, nach dem Innenrande zu, liegt. Der Rückenschild hat drei schwarze Striemen, und nicht (wie Fabricius sagt) bloß zwei, wodurch der falsche Name *bilineata* in der Gemelinischen Kompilation entstanden ist. — Eben so gemein wie die vorige. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien, selten etwas größer.

3. *Rh. fenestralis. Scop.*

Flügel mit braunen Punkten, an der Spitze mit einem braunen Flecken. *Alis punctis fuscis, apice macula concoloria.*

Fabr. Ent. Syst. IV. 275. 15. Rhagio (*cinctus*) testaceus, abdomine nigro-fasciato, alis hyalinis nigro-maculatis.

— Syst. Antl. 60. 15. *Sciara cincta.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 322. *Musca succincta.*

Latreille Gen. Crust. IV. 262. *Rhyph. fenestralis.*

— Cons. gén. 442.

Réaumur Ins. V. Tab. 4. Fig. 3 — 10.

Klassif. d. Zweifl. I. 103. 2. *Anisopus nebulosus.* (Weibchen).

— 303. Anmerkung.

Scopoli Carn. 322. 858. *Tipula fenestralis.*

Diese Art hält in Ansehung der Größe die Mitte zwischen den beiden vorigen; sie ist auch am Leibe eben so gefärbt, nur hat der Hinterleib des Weibchens mehr Rothgelbes. Die Flügel haben die nämlichen braunen Punkte wie bei *punctatus*; allein derjenige der hinter dem Randmale steht, ist nicht getrennt, sondern fließt mit diesem zusammen, ist aber blasser, hinter ihm an der Spitze der Mittelzelle ist ebenfalls die Quersader braun. An der Flügelspitze steht am Vorderrande ein ziemlich großer fast dreieckiger brauner Flecken, und hinter ihm sind die Längsadern braun angelaufen. — Ich habe diese Art an den nämlichen Stellen gefangen, wie die vorigen; sie kommt aber auch oftmals im Frühling und Sommer an die Fenster, wodurch der Name *fenestralis* entstanden ist. — 3 Linien.

Meaumur fand die Larven (ob aber gerade von dieser Art wie Latreille glaubt, oder von einer der vorigen, läßt sich aus seiner Abbildung der Mücke nicht errathen) häufig im Kühnung. Sie sind lang, rund, fußlos, glänzend, schmutzig weiß mit braunen Querbinden. Sie verwandelten sich in stachelige Nymphen, woraus nach 7 bis 8 Tagen die Mücken zum Vorschein kamen.

Das Citat aus Scopoli setze ich auf Hrn. Wiedemanns Autorität hiehin. Ich kann das Werk selbst nicht vergleichen.

Ende des ersten Theils.

Folgende Druckfehler beliebe der Leser zu verbessern :

- Seite XV Seite 15. Man lösche das Komma hinter ist, aus und
 setze es hinter es.
- XVIII — 13 lese seiner.
- XXV — 13 : mehrere.
- XXVII — 6 statt des Komma ein Semikolon.
- 6 — 19 : lineato.
- 10 — 2 : hinter Anopheles setze man Hgg.
- 10 — 14 : proboscidis.
- 14 — 14 statt des Semikolon setze man ein Kolon.
- 16 Zu Cor. pallida füge man noch das Citat :
 Klass. d. Zw. I. 34. k. Tip. pallida.
- 35 Zeile 20 : schwarzbraun.
- 46 — 2 von unten : linea.
- 50 — 7 statt : Molobrus lese Sciara.
- 55 — 17 : basilari.
- 92 letzte Zeile : juniperinus ; desgleichen statt Molobrus lese
 man Sciara.
- 136 Zeile 12 : rostgelb ; desgleichen Knien.
- 149 — 3 von unten statt : ocellaris lese punctata.
- 153 — 18 : parallelæ.
- 155 — 13 : secundo.
- 168 — 5 und 6 von unten setze man hinter feinhaarig
 statt des Komma ein Semikolon.
- 185 — 15 fast.
- 190 — 4 von unten statt braune lese weiße.
- 204 — 4 von unten statt des Semikolon setze man ein
 Komma.
- 206 letzte Zeile statt des Semikolon setze man ein Kolon.
- 209 Zeile 11 hinter cyathiformi ein Semikolon.
- 232 — 11 : Spornen.
- 281 — 8 von unten : andern.
- 283 — 9 „ „ : braun.
- 294 — 10 „ „ : und.
- 315 — 5 „ „ : venosa statt nervosa.
- 318 — 6 füge hinzu : Tab. 11. Fig. 6.
-

Register

zum ersten Theile.

ÆDES		bicolor	102
cinereus	13	flavipes.	102
ANISOMERA		CECIDOMYIA	
obscura.	210	bicolor	98
ANOPHELES		carnea	98
bifurcatus.	11	cucullata	96
maculipennis.	11	fasciata.	94
ASPISTES		flava	99
berolinensis	319	fuscicollis.	97
BIBIO		fuscipennis	98
clavipes.	317	grandis	94
dorsalis.	318	griseicollis.	97
ferruginatus.	316	griseola.	97
flavicollis	318	Klugii	95
fulviventris.	316	lateralis.	96
hortulanus	310	longicornis	100
Johannis	314	loti	100
laniger	317	lutea.	99
leucopterus	313	nigra.	95
Marci	311	nigricollis.	97
nigripes.	315	pallustris	96
pomonæ.	312	pennicornis	100
rufitarsis	313	pini	99
venosus.	315	ribesii	98
vernalis.	315	salicina.	100
villosus.	313	CERATOPOGON	
BOLITOPHILA		albicornis.	74
cinerea	221	albipennis.	73
fusca.	221	albitarsis	79
CAMPYLOMYZA		armatus.	83
aceris.	102	ater	84
atra	102	barbicornis	71

bicolor	77	venustus	7
bipunctatus	74	vittatus.	78
brunnipes.	71	CHIRONOMUS	
cingulatus.	79	abdominalis .	32
communis.	70	affinis	51
concinus.	77	albidus.	51
fasciatus	79	albimanus.	40
femoratus .	83	albolineatus	39
flavipes. .	82	annularius	21
floralis	70	annulipes.	42
fuliginosus	86	aterrimus.	47
fuscus	71	atomus	54
holosericeus	70	bicinctus	41
hortulanus	81	bifasciatus	29
leucopeza .	72	byssinus	46
leucopterus	72	carbonarius .	40
lineatus.	80	cereus	53
lucorum	72	chloris	28
morio.	84	cinctus .	53
nemorosus.	75	dorsalis .	25
niveipennis	73	elegans	48
obsoletus	76	fasciatus	41
pallipes .	74	flabellatus.	51
palustris	71	flabellicornis.	53
pictus	80	flaveolus	23
pulicaris	75	flavicollis .	24
rufipes	81	flavipes .	50
rufitarsis . .	83	flexilis	30
serripes. . .	82	fuscipennis	35
signatus	74	fuscipes.	49
spinipes.	81	fuscus	52
stigma	73	geniculatus	53
subsultans	72	gibbus	30
succinctus.	85	glaucus. . .	27
terreus .	85	grandis.	21
tibialis.	82	histrion	36
trichopterus.	85	junci. . .	50

latus	38
leucopogon.	39
littorellus	26
maculipennis	38
melaleucus	39
minimus	47
motitator	45
murinus	54
nanus	50
nitidus	35
niveipennis	51
notatus.	25
nubeculosus	37
obscurus	47
olivaceus	29
ornatus	43
oscillator	44
pallens	22
pedellus.	28
picipes	52
pilicornis	52
pilipes	26
plebeius.	40
plumosus	20
præcox	49
prasinus	22
punctipes	27
pusillus.	33
pygmæus	36
riparius.	23
rubicundus	35
rufipes	54
scalænus	54
scutellatus	33
stercorarius	46
sticticus	37
sylvestris	43

tendens.	34
tentans	24
terminalis.	34
thoracicus.	32
tibialis	41
tremulus	45
tricinctus.	41
trifasciatus	42
tristis	48
vernus	49
virescens	31
viridulus	31
vitripennis	32
zonatus.	53

CORDYLA

crassicornis	275
fusca.	274

CORETHRA

culiciformis	16
pallida	16
plumicornis	15

CTENOPHORA

atrata.	158
bimaculata	156
elegans	163
festiva	162
flaveolata	161
flavicornis	166
guttata	165
nigricornis.	159
ornata	166
paludosa	157
pectinicornis.	169

CULEX

annulatus	4
bicolor	9
calopus	3

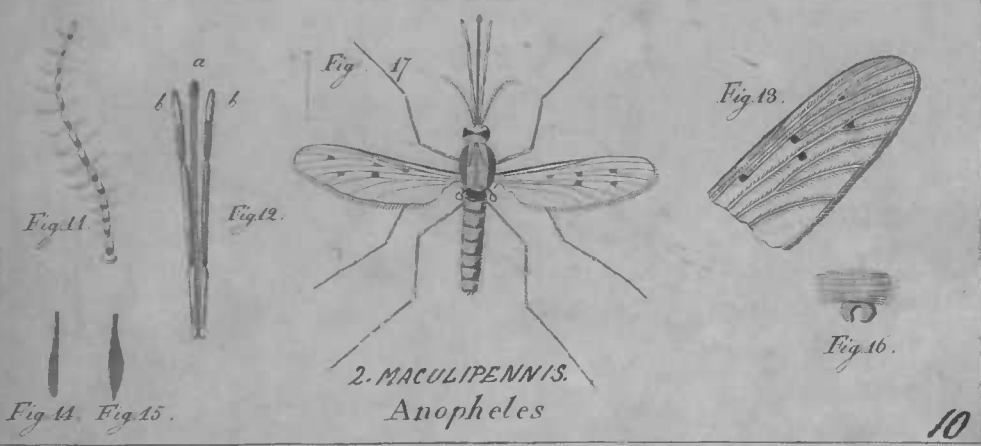
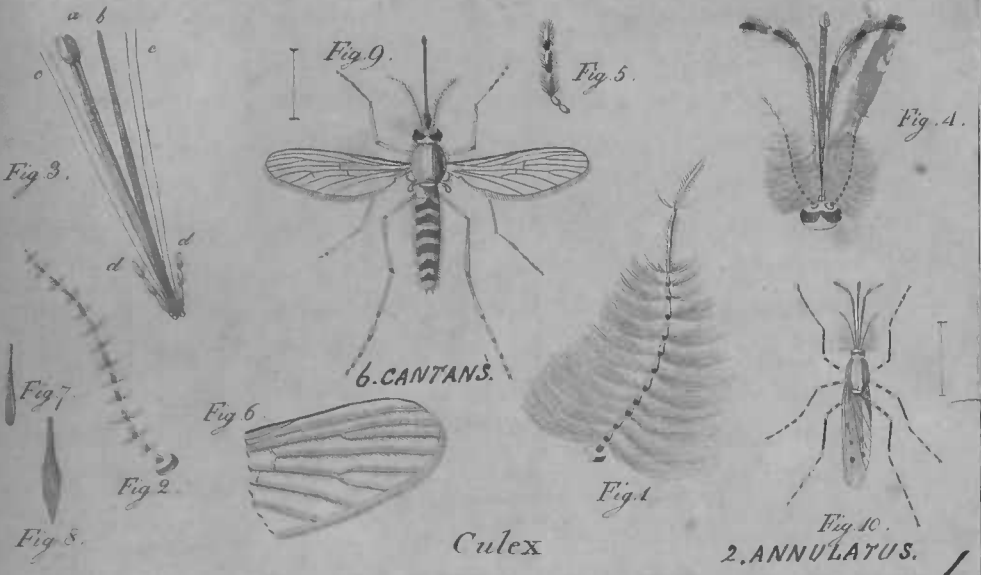
cantans	6	trivialis	112
domesticus	8	varia	115
lateralis	5	GNORISTE	
lutescens	9	apicalis	243
maculatus	6	LASIOPTERA	
nemorosus	4	albipennis	89
ornatus	5	berberina	90
pipiens	7	fusca	89
punctatus	9	juniperina	92
rufus	7	obfuscata	90
sylvaticus	6	pieta	89
DILOPHUS		pussilla	91
antipedalis	308	stygia	91
femcratus	307	LEIA	
marginatus	307	analisis	257
tenuis	308	basalis	257
vulgaris	306	bimaculata	256
DIXA		dimidiata	254
æstivalis	318	fasciola	256
aprilina	318	fascipennis	255
maculata	319	flavicornis	255
serotina	317	nitidicollis	255
ERIOPTERA		terminalis	254
atra	113	trivittata	258
cinerascens	114	LIMNOBIA	
flavescens	109	albifrons	137
fuscipennis	111	analisis	141
grisea	112	angustipennis	120
imbuta	114	anulus	145
lineata	111	barbipes	130
lutea	110	bicolor	130
maculata	109	chorca	134
montana	110	cinerascens	147
murina	113	cinerea	149
obscura	113	didyma	135
ochracea	114	discicollis	125
tenionota	111	dispar	129

distinctissima	131	punctipennis.	147
dumetorum.	136	punctum	128
fasciata.	121	quadrinotata.	144
ferruginea. . .	128	quadrinotata.	144
fimbriata	132	replicata	142
flavipes	150	rivosa.	118
fulvescens.	127	sexpunctata .	139
fusca.	133	stictica .	138
fuscipennis	125	stigma	148
glabrata.	142	striata	149
genuiculata. . .	124	sylvatica	132
immaculata .	148	tenella	146
inusta	135	transversa.	123
leucocephala .	136	trinotata	143
leucophæa .	127	tripunctata	138
lineola	128	xanthoptera .	141
littoralis	131		
longirostris	146	MACROCERA	
lucorum. . . .	125	angulata	224
lutea	133	centralis	225
maculipennis	136	fasciata .	223
marmorata	121	lutea .	223
modesta .	134	maculata	225
morio	151	phalerata	223
nemorialis .	126	MACROPEZA	
nitidicollis	126	albitarsis	87
nubeculosa	140	MYCETOBIA	
obsoleta. . . .	124	fasciata.	230
ocellaris. . . .	152	pallipes	230
ochracea	129	MYCETOPHILA	
ornata	144	analisis	269
pabulina	140	arcuata	261
picta	123	attenuata	273
pictipennis	119	biusta	271
pilipes	150	cunctans	264
plebeia	127	diagonalis.	273
punctata	122	discoidea	268
		fasciata.	267

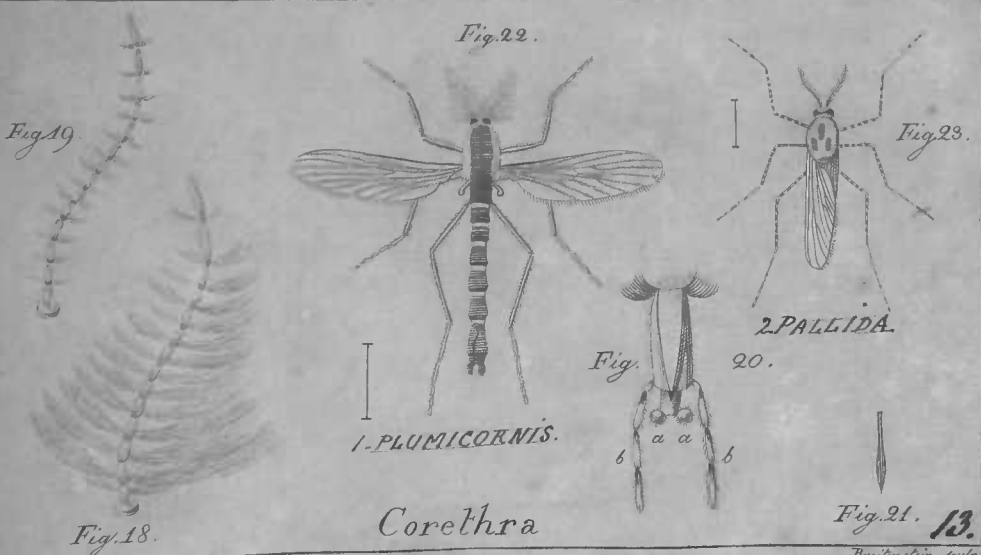
fenestralis. . .	265	intincta . . .	242
flaviceps.	270	laticornis . . .	238
fusca . . .	266	lineata	234
fuscicornis.	261	marginata.	232
intersecta	271	nemoralis	236
lateralis. . .	266	nigricornis.	241
lineola . . .	262	ochracea.	240
lugens	269	ruficollis	240
lunata . . .	260	rufipes	241
lurida.	263	semirufa	237
lutea . . .	263	signata . . .	238
maculosa	268	tipuloides . . .	233
monostigma .	272	PSYCHODA	
nemoralis . .	265	canescens . . .	106
nigra . . .	270	fuliginosa . .	107
ornaticollis	269	humeralis. . .	106
punctata	264	nervosa . . .	106
ruficollis . .	262	nubila . . .	107
semicineta.	264	ocellaris. . .	105
semifusca	267	palustris	105
subfasciata	270	phalænoides	104
unipunctata	272	trifasciata.	105
NEMATOCERA		PTYCHOPTERA	
bicolor	209	albimana . . .	207
NEPHROTOMA		contaminata .	205
dorsalis.	202	paludosa	207
PENTHETRIA		scutellaris. . .	206
holosericea. .	303	RHIPIDIA	
PLATYURA		maculata . . .	153
atrata.	233	RHYPHUS	
Baumhaueri.	235	fenestralis.	323
discolor.	239	fuscatus. . .	321
erythrogaster.	237	punctatus . . .	322
fasciata . . .	240	SCATOPSE	
femoralis . .	236	flavicollis . .	302
flavipes	237	leucopeza . . .	301
fulvipes.	235	minuta. . .	301

nigra .	300	SCIOPHILA	
notata	300	annulata .	247
picea .	302	cingulata	247
punctata . .	301	collaris .	250
vernalis.	301	ferruginea.	249
SCIARA		fimbriata	247
annulata .	284	fusca . .	252
aprilina. .	285	hirta	251
bicolor .	284	lineola	246
brunnipes .	286	maculata	248
costata	287	marginata.	249
fenestrata	281	ornata	250
flavipes .	283	punctata	248
fucata.	280	striata	246
fuscipennis	282	vitripennis	251
fuscipes.	280	SIMULIA	
hirticornis.	287	auricoma	296
hyalipennis	285	elegans	296
lateralis.	279	latipes	297
leucophæa .	288	lineata	293
longipes.	286	maculata	294
lutea.	287	marginata .	293
minima .	282	nigra .	297
morio .	278	ornata	290
nemorialis	287	reptans	291
nervosa .	283	sericea	295
nitidicollis	281	varia .	292
pallipes .	284	variegata . .	292
præcox .	279	SYNAPHA	
pulicaria	282	fasciata	227
pusilla	286	TANYPUS	
ruficauda	280	arundineti.	66
scatopsoides	282	binotatus .	65
sylvatica	283	carneus.	67
Thomæ . .	278	choreus . .	62
vitripennis . .	281	culiciformis	63
		fasciculatus	66

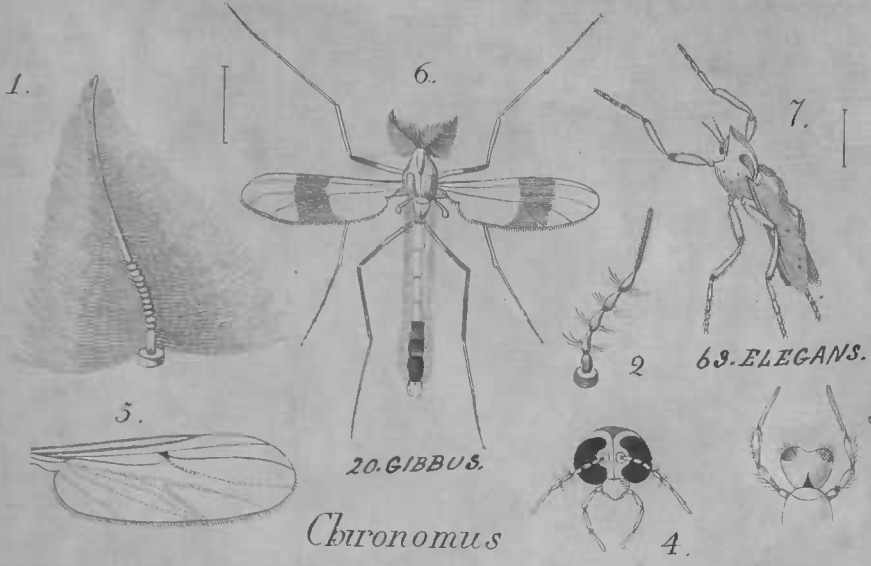
ferrugineicollis.	64	lunata	188
lætus.	60	luteata	193
melanops	65	lutescens	172
melanurus.	59	maculosa	197
monilis.	60	marginata.	173
nebulosus.	57	marmorata	179
nervosus	64	nervosa .	176
notatus.	58	nigra.	192
pallidulus.	65	nodicornis.	185
præcox	62	nubeculosa	174
punctatus.	58	obsoleta.	179
punctipennis.	61	ochracea .	186
pusillus.	62	oleracea.	189
varius	56	pabulina	180
zonatus	59	pagana	184
TIPULA		plumbea	191
cervina	181	pratensis	194
clandestina	180	pruinosa.	191
cornicina	200	quadrifaria	199
crocata	192	rufina	176
Diana	189	scalaris	195
fascipennis	187	scurra	198
fimbriata	190	selenitica	187
flavolineata	185	varipennis.	183
gigantea.	170	vernalis.	182
guttipennis	171	vittata.	171
histrion	198	TRICHOcera	
hortensis	178	annulata.	215
hortorum	175	fuscata	212
hortulana	177	hiemalis	213
imperialis.	196	maculipennis.	214
juncea	184	parva	212
lateralis.	174	regelationis	214
lineola	181		



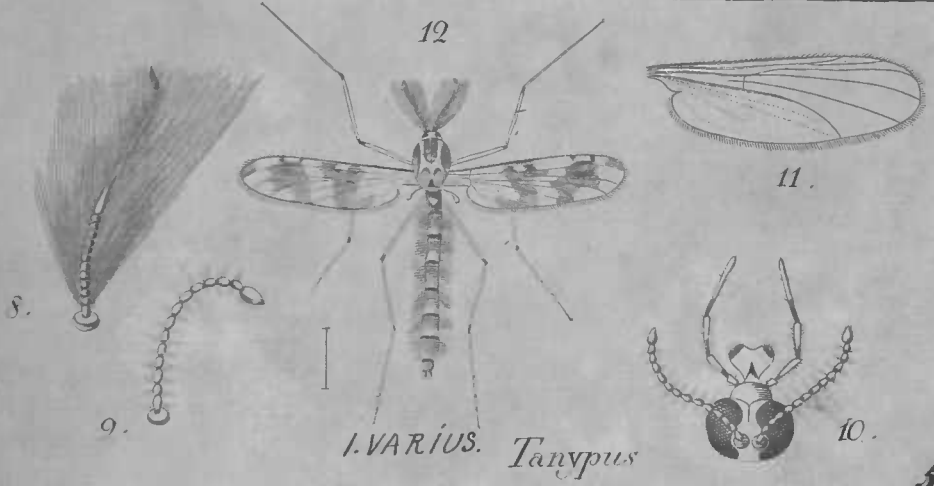
10



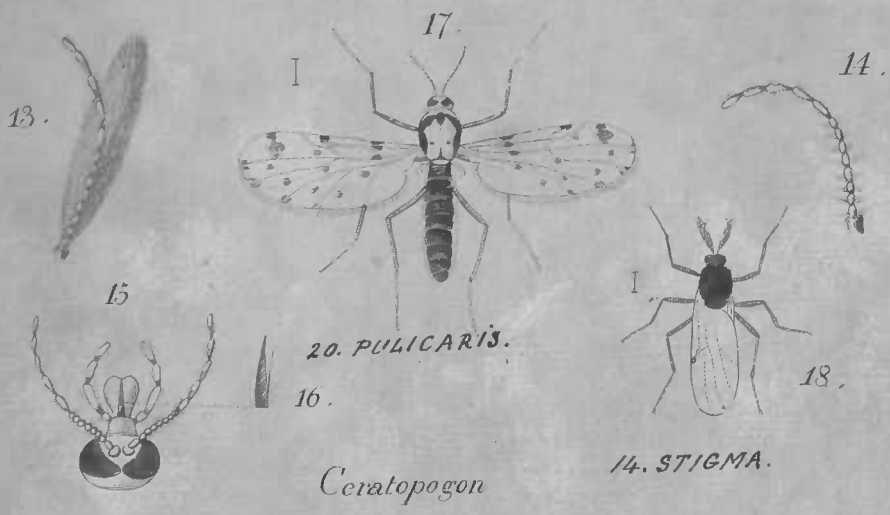
13.



18.

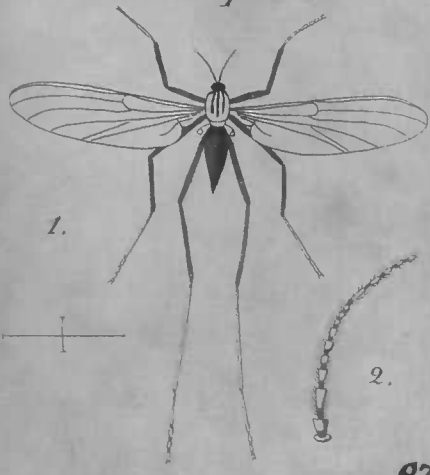


55.



68.

Lasioptera.



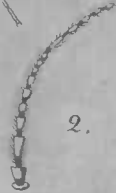
4.



1.



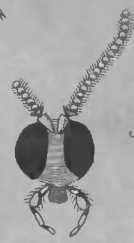
2.



3.

I

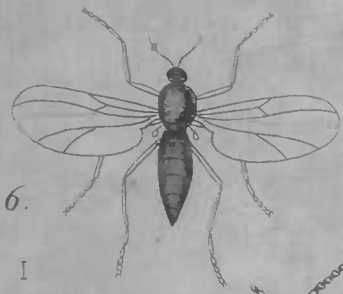
5.



87.

Lasioptera.

88



6.

I

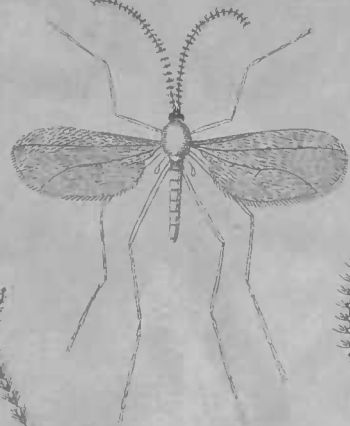


7.

Campylomyza.

101

8.



9.



12.

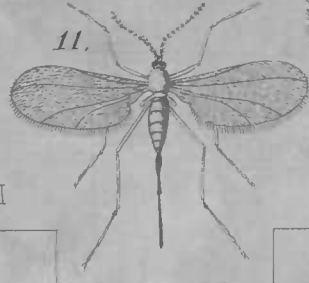
Cecidomyia.

93

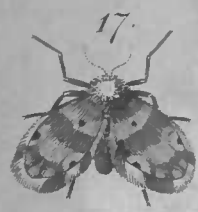


10.

I

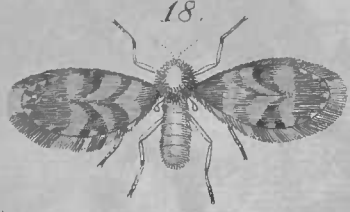


11.



17.

I

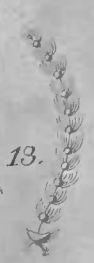


18.

I



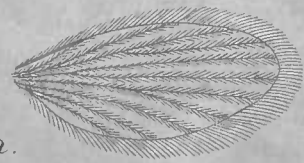
15.



13.



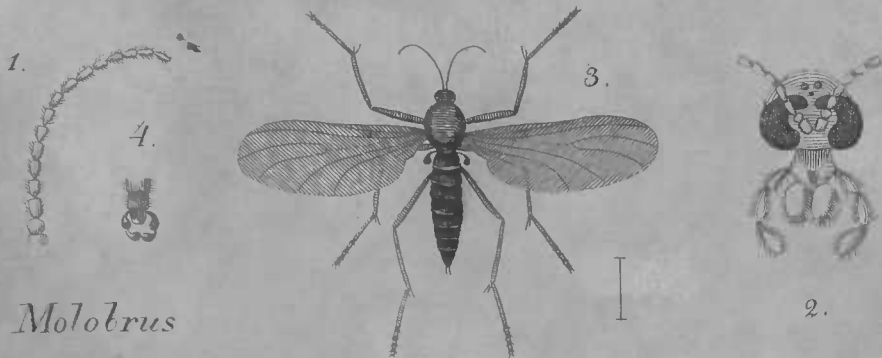
14.



16.

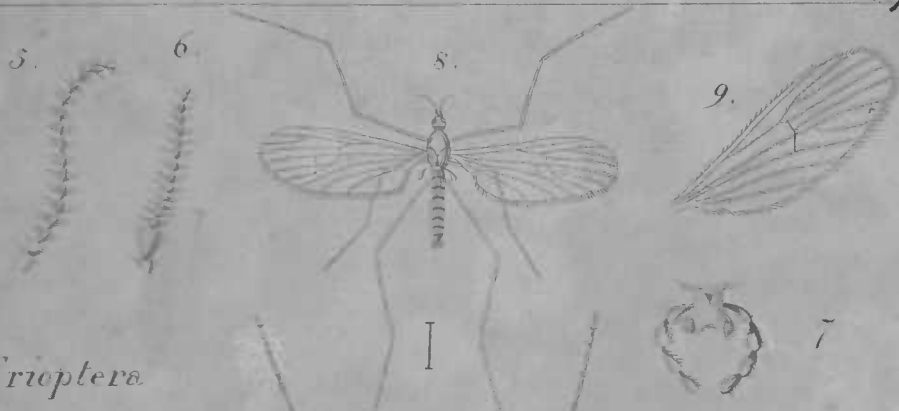
Psychoda.

102



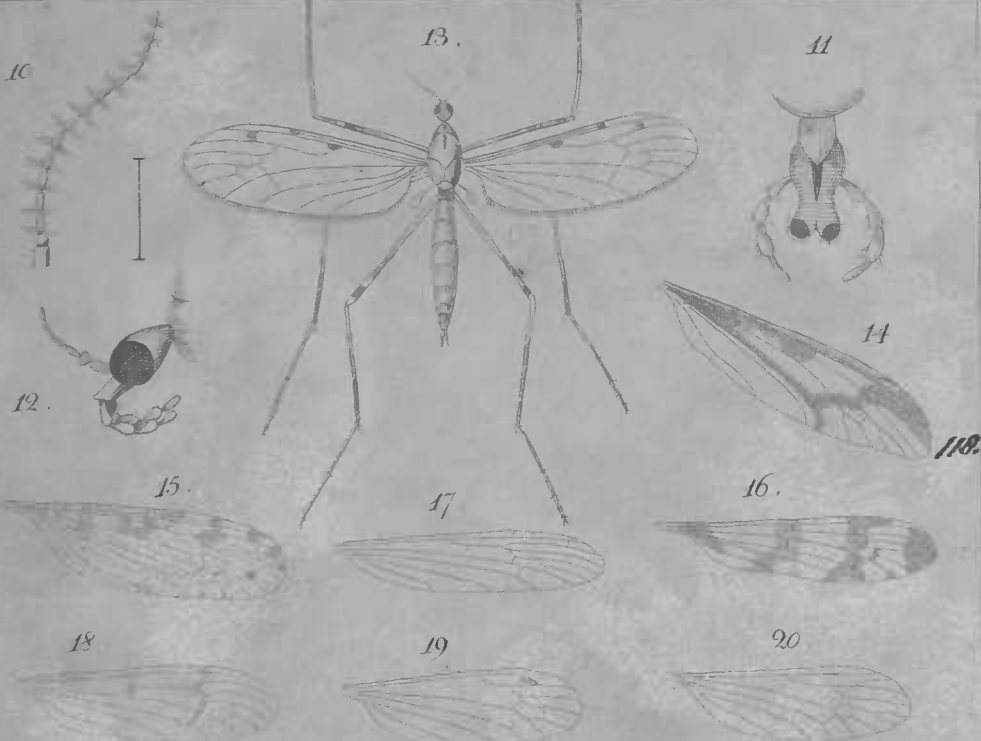
Molobrus

276.



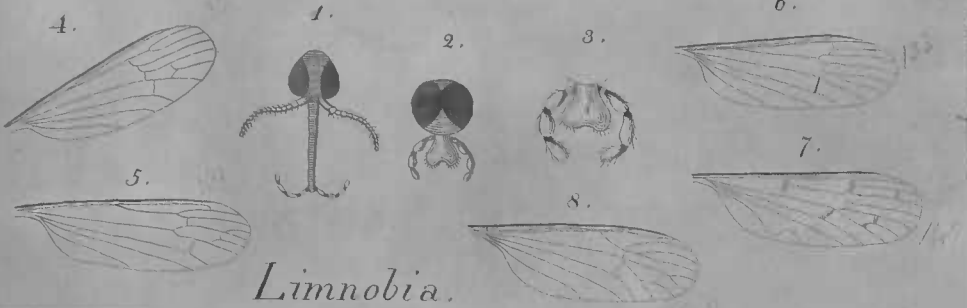
Erioptera

108.

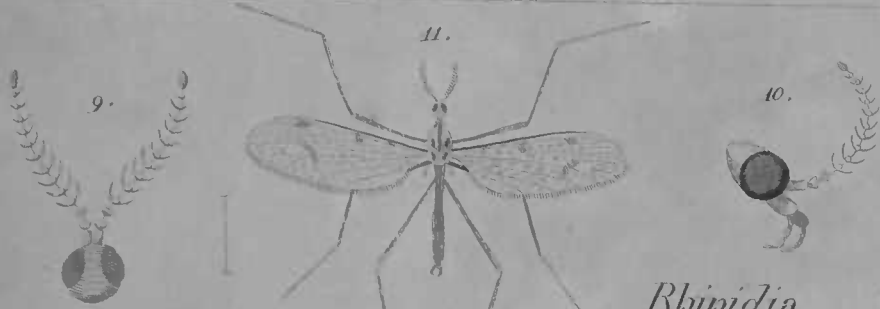


Limnobia

116.



Limnobia.



Rhipidia.

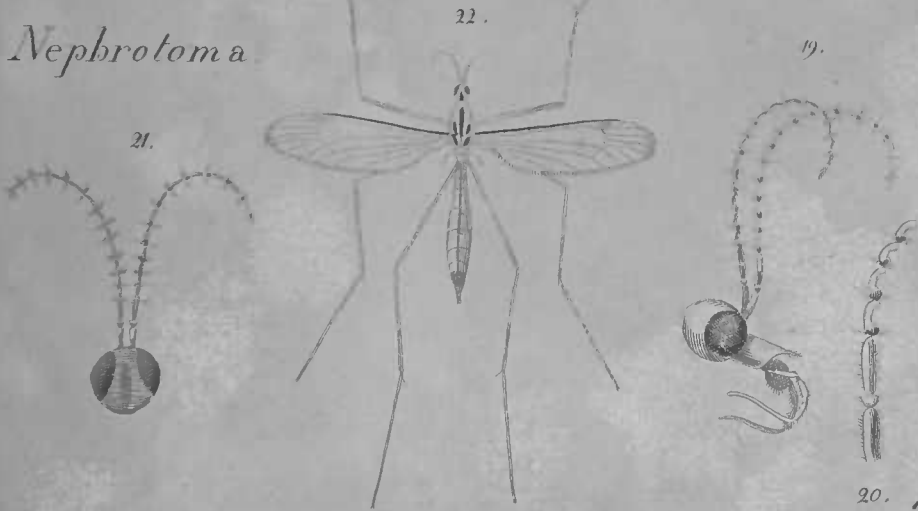
153



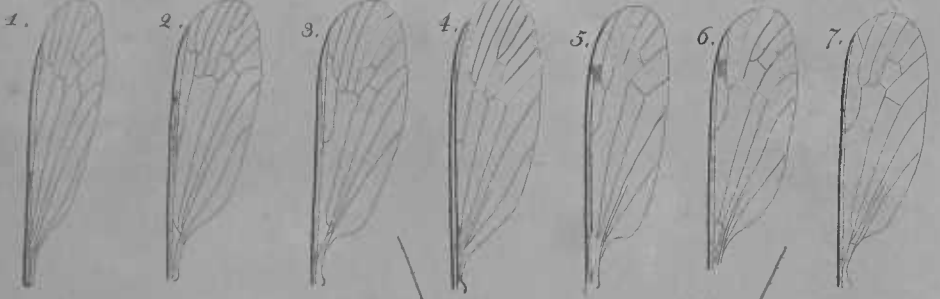
Ctenophora.

155

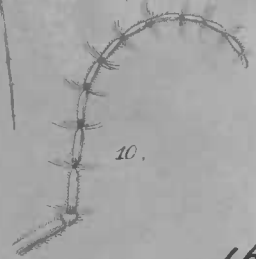
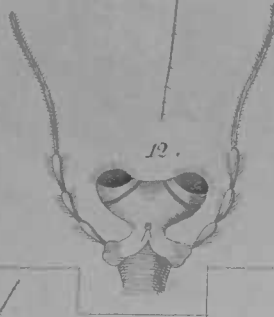
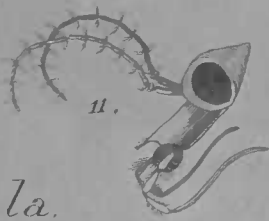
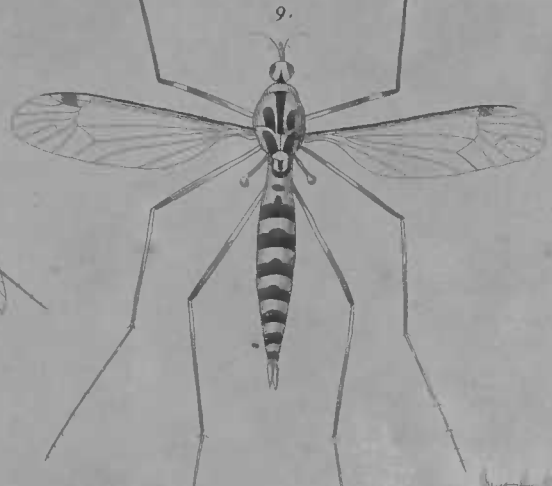
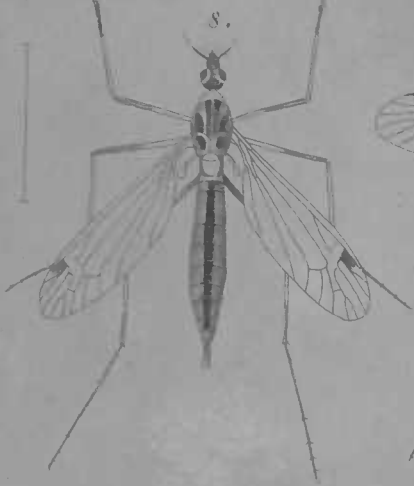
Nephrotoma



202.

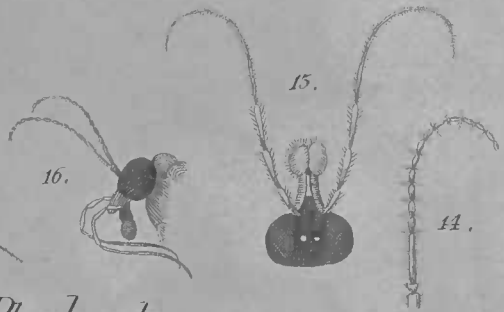
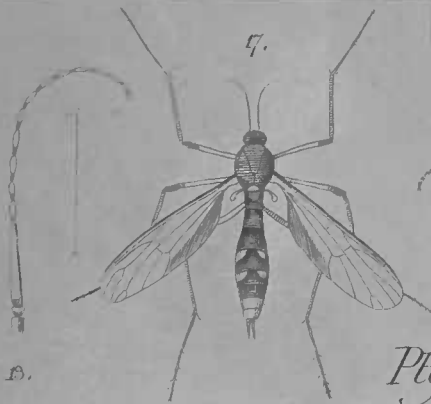


Limnobia.



Tipula.

168.

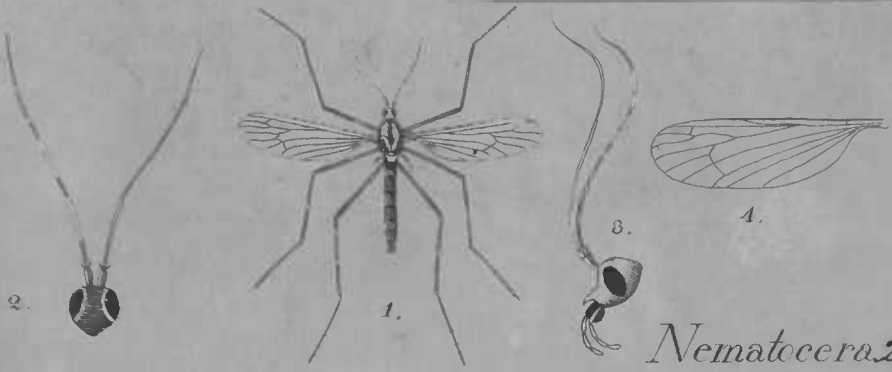


14.

D.

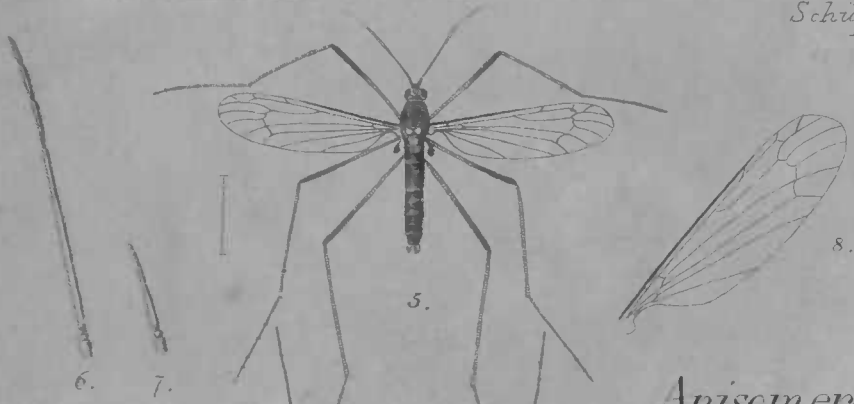
Ptychoptera

204

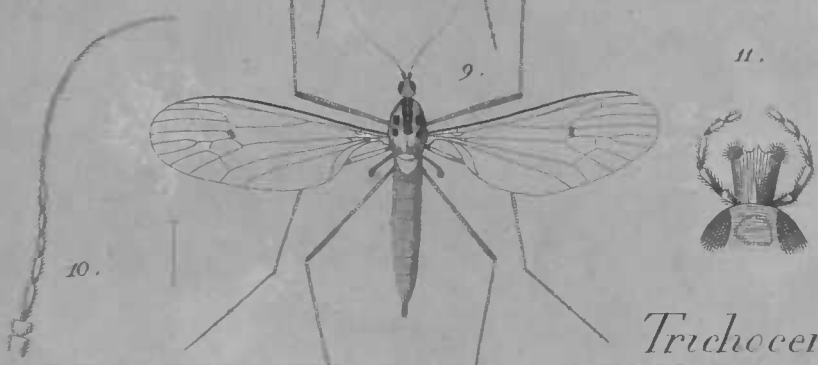


Nematocera 209

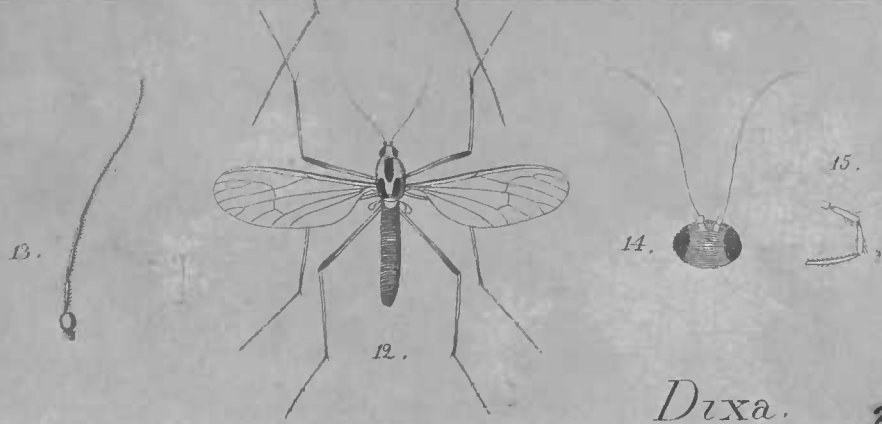
Schüppel del.



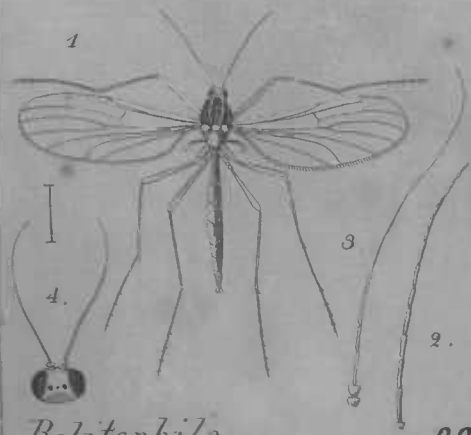
Aniscinera 210.



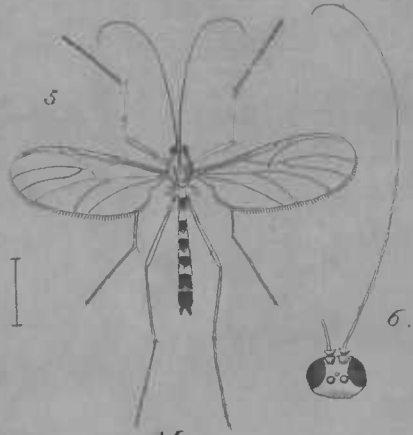
Trichocera 211.



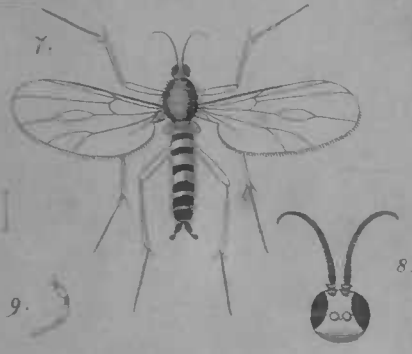
Dixia. 216



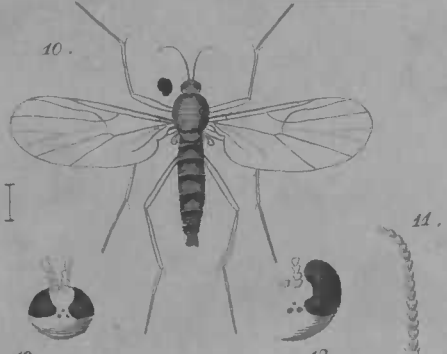
Bolitophila. 220
1, 2. S. Neppel del.



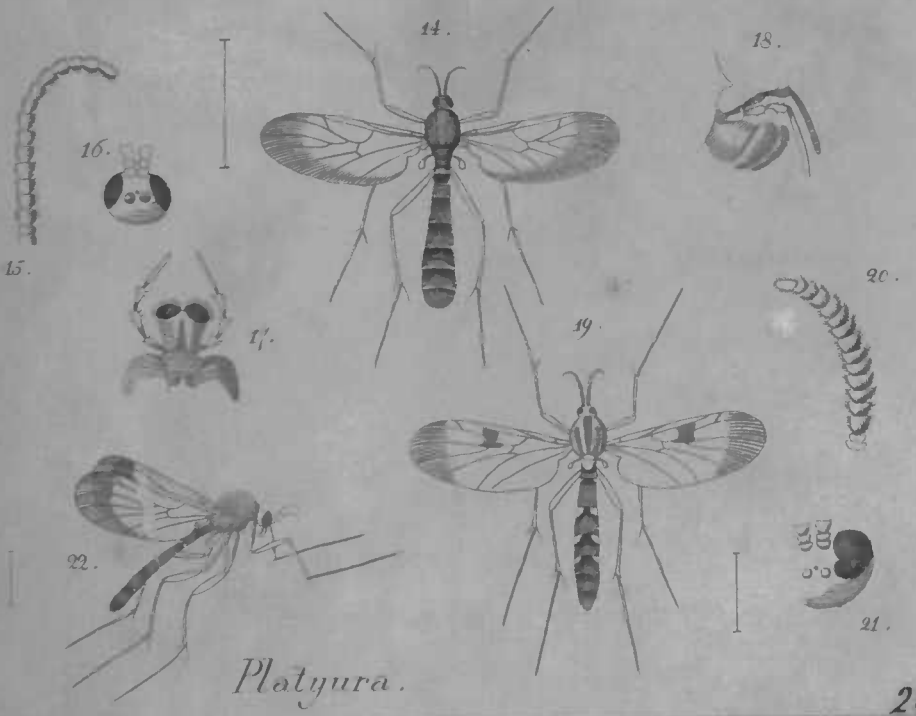
Macrocera. 222



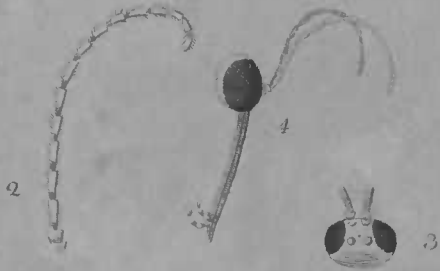
Synapha. 227.



Mycetobia. 229.

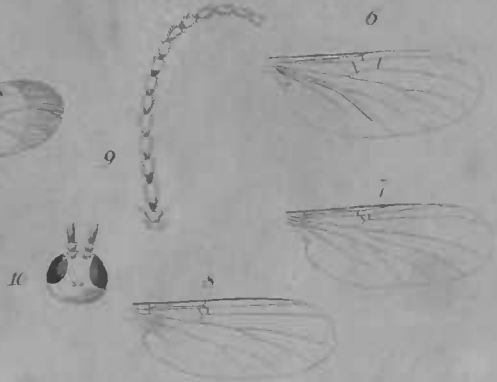
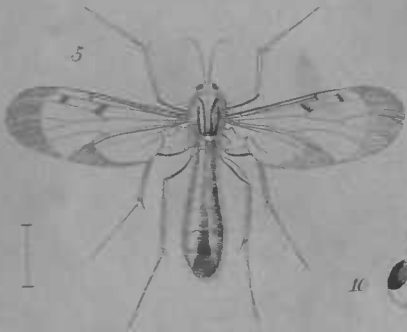


Platyura.



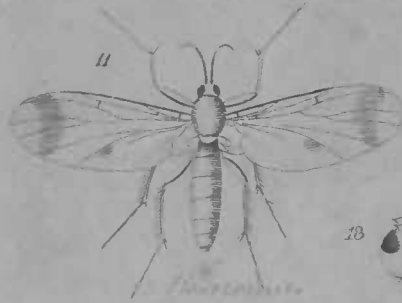
Gneste

243



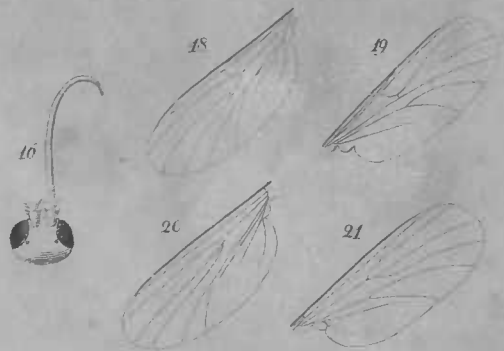
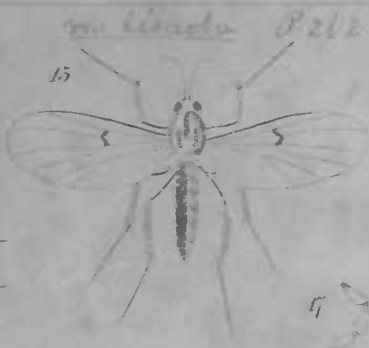
Sciophila

245



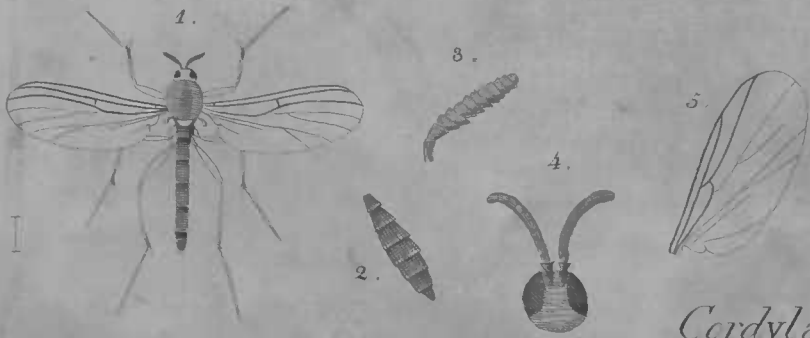
Leia

253

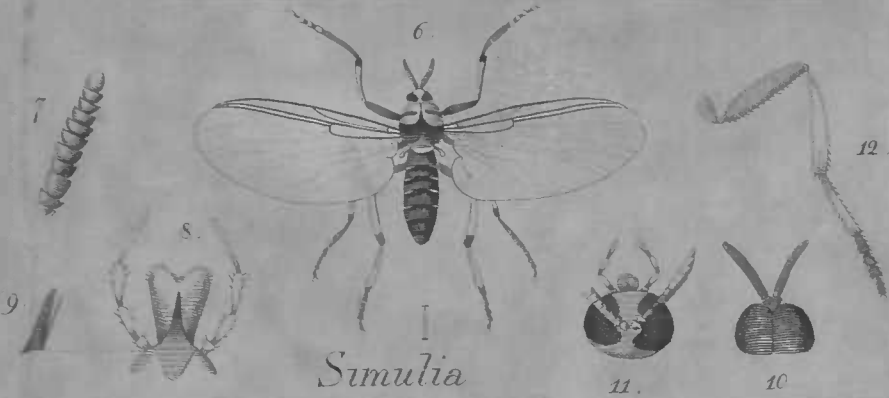


Mycetophila

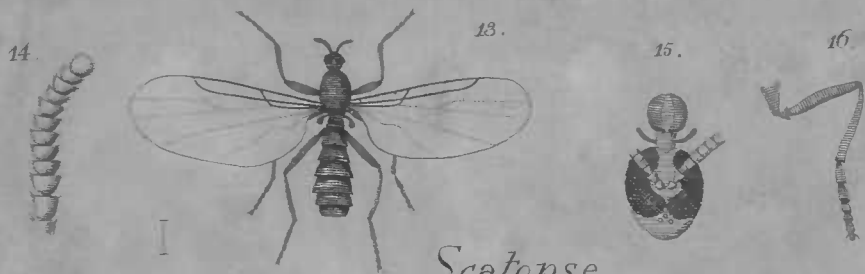
259



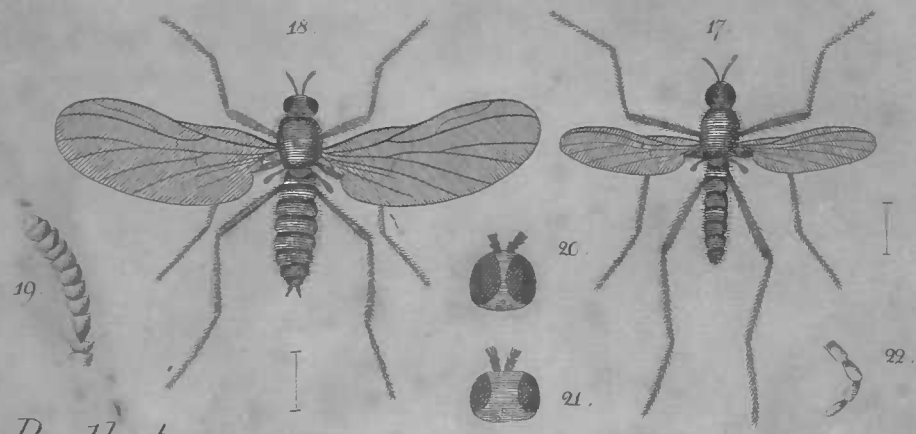
Cordyla 274



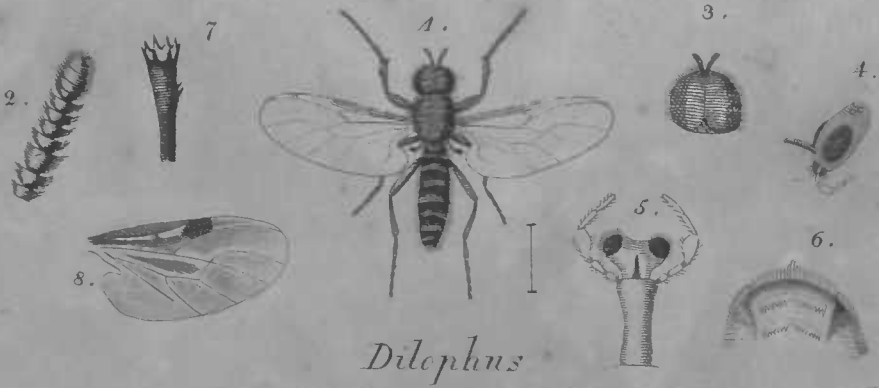
Simulia 289.



Scatopse 299.

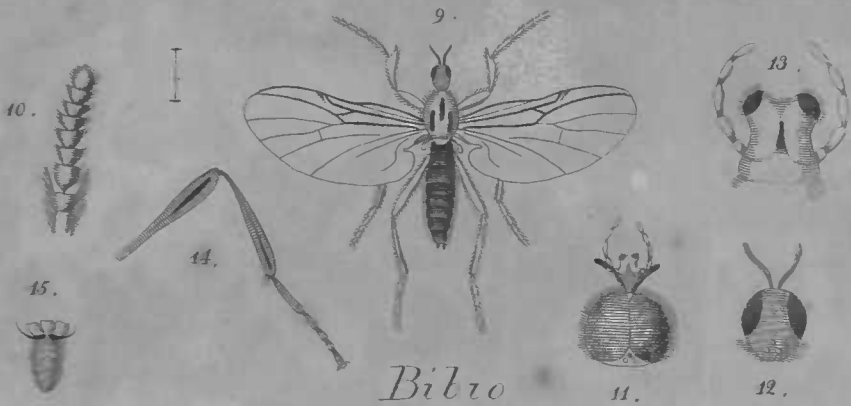


Penthetria 303



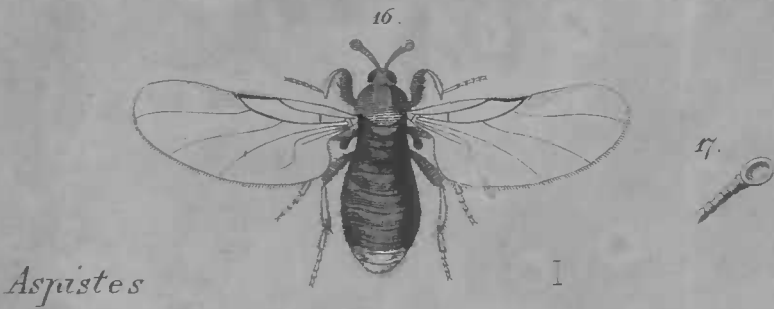
Dilophus

305.



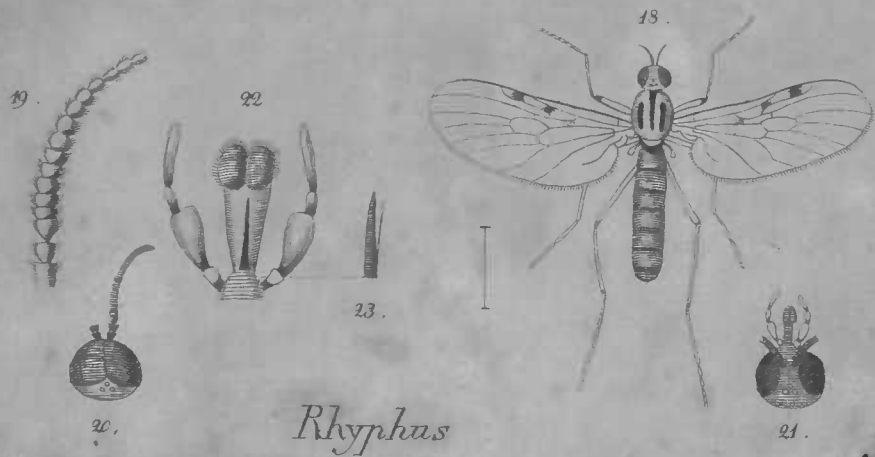
Bibio

309.



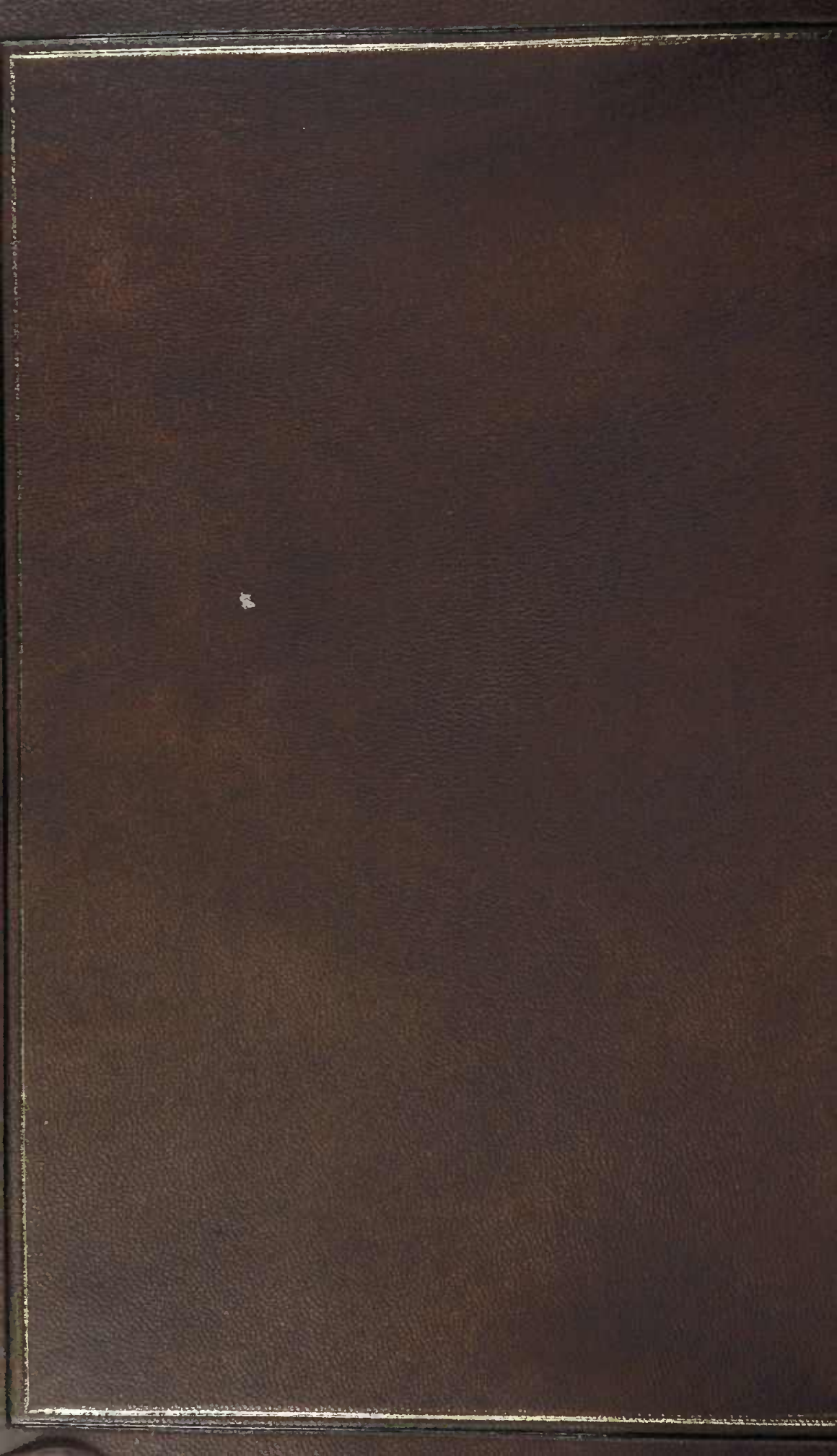
Asyastes

319.
Schubert del.



Rhyphus

320.



ORIENTAÇÕES PARA O USO

Esta é uma cópia digital de um documento (ou parte dele) que pertence a um dos acervos que fazem parte da Biblioteca Digital de Obras Raras e Especiais da USP. Trata-se de uma referência a um documento original. Neste sentido, procuramos manter a integridade e a autenticidade da fonte, não realizando alterações no ambiente digital – com exceção de ajustes de cor, contraste e definição.

1. Você apenas deve utilizar esta obra para fins não comerciais. Os livros, textos e imagens que publicamos na Biblioteca Digital de Obras Raras e Especiais da USP são de domínio público, no entanto, é proibido o uso comercial das nossas imagens.

2. Atribuição. Quando utilizar este documento em outro contexto, você deve dar crédito ao autor (ou autores), à Biblioteca Digital de Obras Raras e Especiais da USP e ao acervo original, da forma como aparece na ficha catalográfica (metadados) do repositório digital. Pedimos que você não republique este conteúdo na rede mundial de computadores (internet) sem a nossa expressa autorização.

3. Direitos do autor. No Brasil, os direitos do autor são regulados pela Lei n.º 9.610, de 19 de Fevereiro de 1998. Os direitos do autor estão também respaldados na Convenção de Berna, de 1971. Sabemos das dificuldades existentes para a verificação se uma obra realmente encontra-se em domínio público. Neste sentido, se você acreditar que algum documento publicado na Biblioteca Digital de Obras Raras e Especiais da USP esteja violando direitos autorais de tradução, versão, exibição, reprodução ou quaisquer outros, solicitamos que nos informe imediatamente (dtsibi@usp.br).